

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

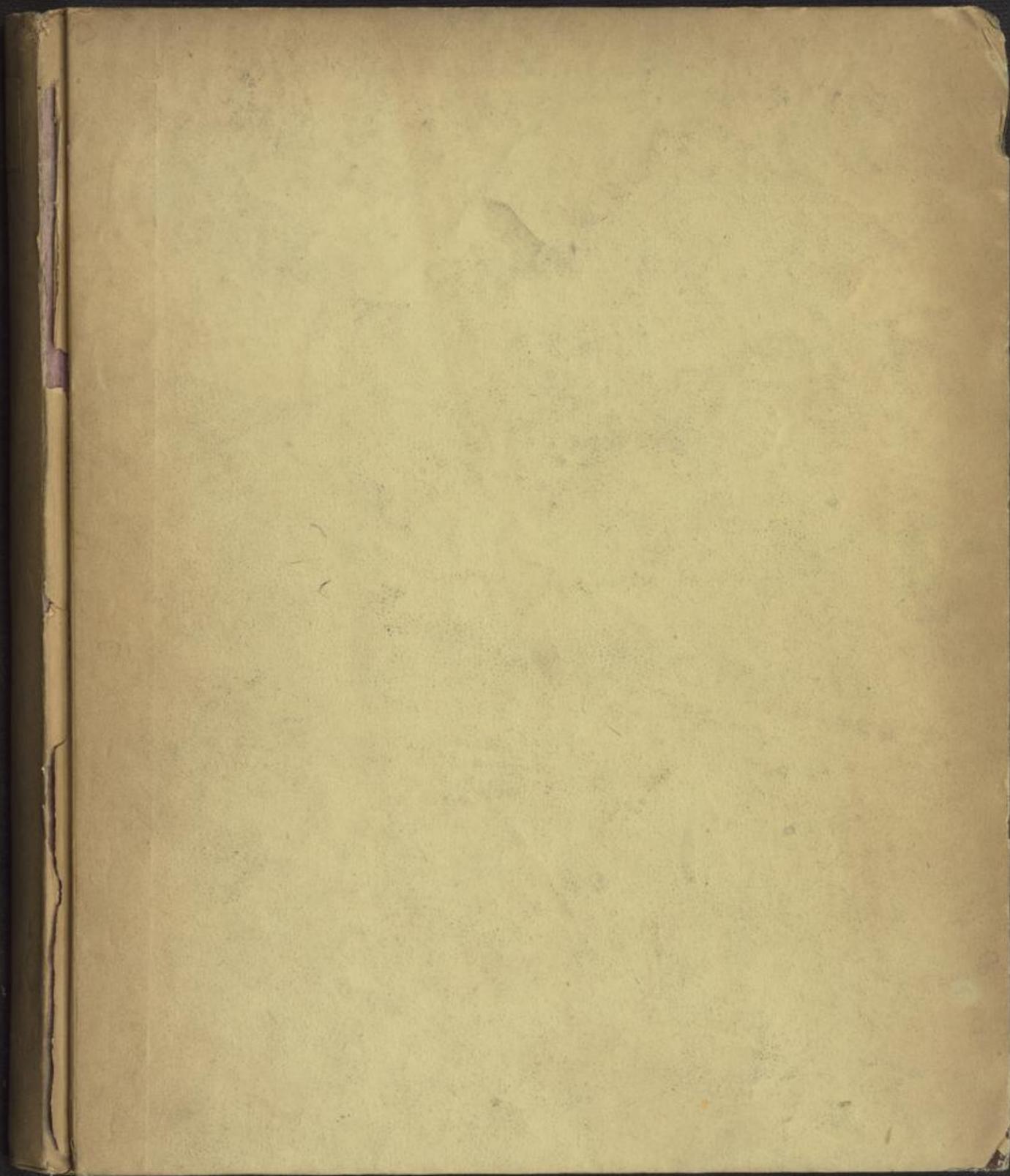
Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Höchst schädlicher Mißbrauch der sogen.
Gewissensfreyheit, aus welcher Abgötterey, Freigeisterey
und alle Sekten der Ketzereyen entstanden - Cod.
Ettenheim-Münster 252**

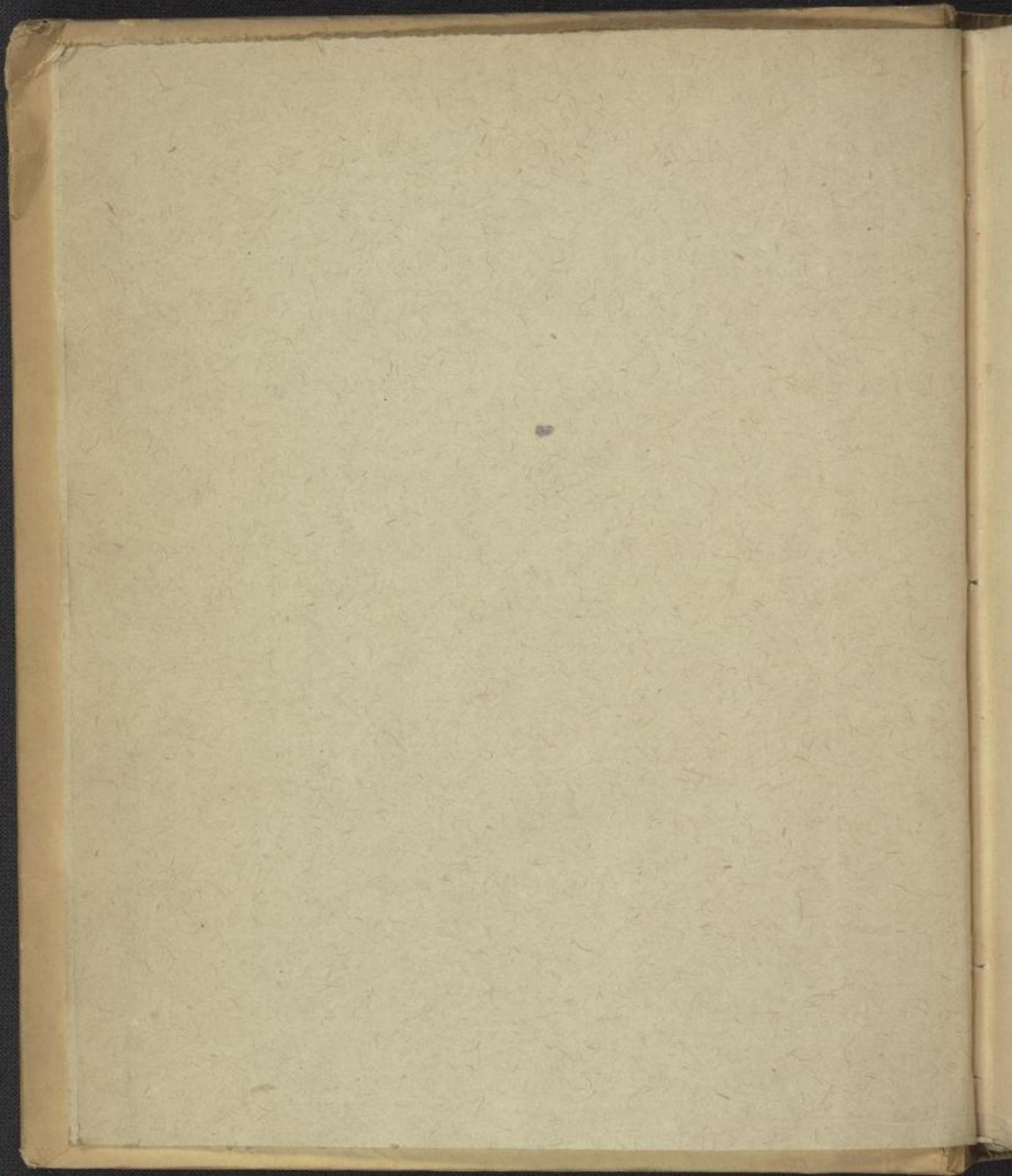
Bulffer, Gervas

[S.l.], 1791

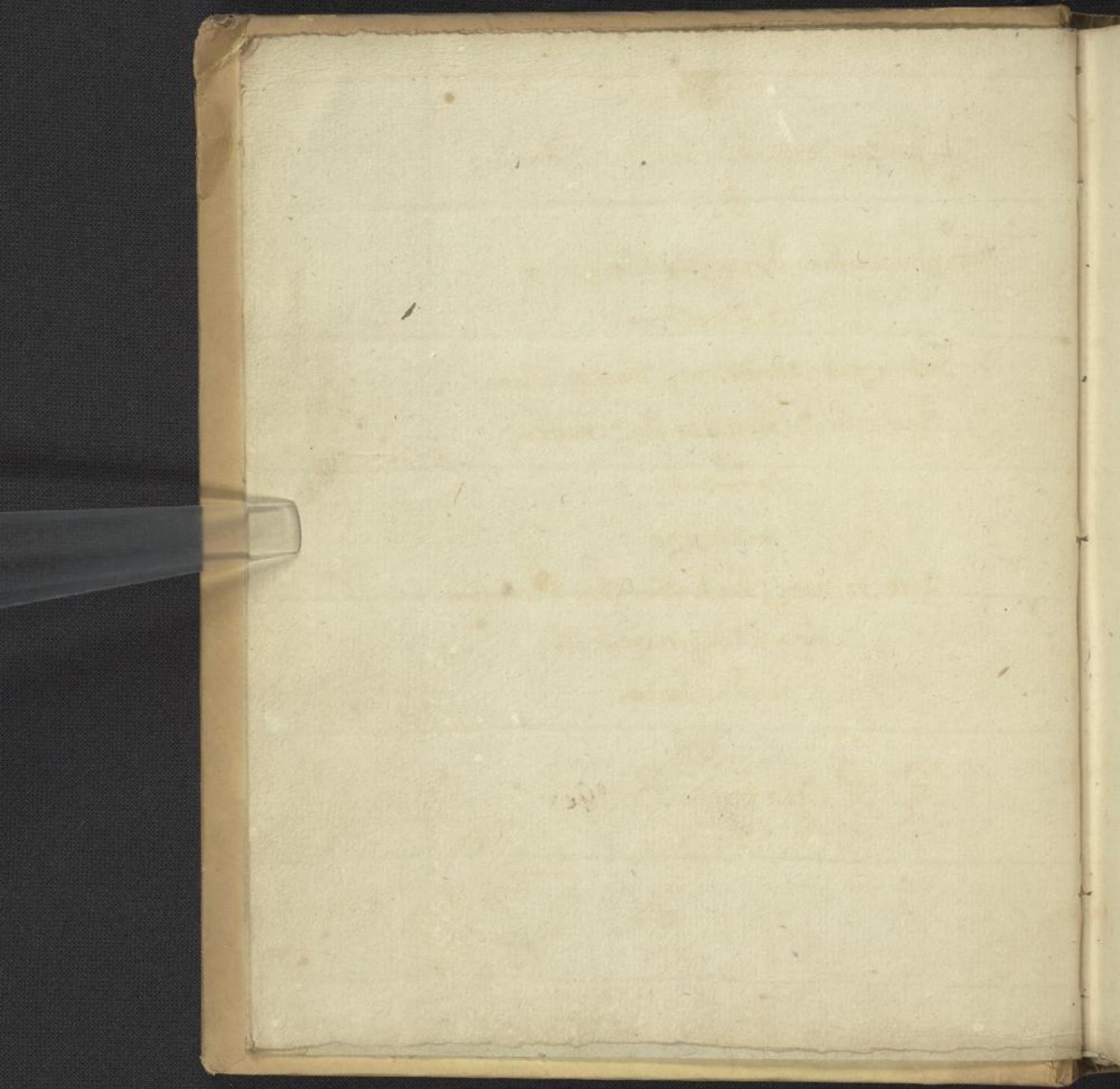
[urn:nbn:de:bsz:31-127929](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-127929)



E. Nr. 252



2. A



Höchst Schädlichen Mißbrauchs
Der

Sogenannten Weissenszeit,
aus welcher

Teserzeit Abgötterey, Strygeisterey
Und alle Ketten der Aezereyen
Zustanden;

Unjeto

Zum Trümyß der katbolischen Religion
Von Stücken gestellt
Und viderlegt

Von

R. P. Gervasio Pulffer
Anno 1791.



Lorenz

Kind Ran ist nicht forten: Gott hat dem Menschen aufgelegt
 zu seinem Kind zu schaffen, und das Kind manchen
 nütze unter dem Namen Mensch, die die Pflichten bezeichnen.
 Adam hat zu sein böse, die Gott als seine Schöpfung betrachtet,
 evorden aber nur der Abel Gottes Kind, Cain ge-
 zogen ist nach Abrahams. Zu der Zeit, wo die die
 frommen und ihre Familie aufgründet, die ganze Welt
 den Gott ab, und die in die abgöttliche Abgötterei.
 Ja, das ist der Herr, welcher Gott zu seinem Sohn
 haben das antrug, und ihm die Welt gegeben,
 damit er sie in seinem Kind wolle, für die Welt
 den Gott ab, und die die falschen Göttern. David sagt
 den sein Kind psal. 13. "Der Herr hat den sein Kind auf
 "die Menschen Kinder gegeben, ob jemand standig waren,
 "und Gott nicht, er sagt aber, das aber auf der Erde gesehen
 "und nicht evorden, und sie sind die einzigen Menschen,
 "der Gottes Herr" als der böse Gottes Kind auf die
 Welt kommen die Menschen zum Kind, nicht für den Namen
 anzunehmen, sondern er sagt der 5. Johannes 1. 19. "Das
 "die ganze Welt ist der Herr, ob sie sind die Menschen
 zu dem Herrn, die zwar evorden, das sie an Christus
 glauben, und sie dann Christen werden, das evorden
 die nicht glauben, die nicht, und nicht die nicht, die
 nicht nach seinem Gesetze, nicht nach der Religion, die
 er allein der die wahr sagt.

Ich ist mit mir selbst in dem unsers dinsten
 und gründlich überlegt, woher es das böse, das
 sich so vielerley glauben und Religionen in der
 welt befunden, wo das wir ein gott, und folg sam
 auf uns ein glaub und Religion sein kan, mit
 lieber sich die quentel von selbst, als woher alle
 so unterschieden secten ihren Ursprung genommen,
 und noch heut zu tag wesen, vordies die gewisheit
 freyheit zu glauben, was man wil, gottlich in - 9 sat
 stimmung des menschlichen Verstandes über
 eand auß! Denn wenn die freyheit gegeben, ist glaub
 und zu sein was es wil, so ist die freyheit ein ganz
 naturlich recht, mit sich die menschen zu leben
 gebrauchen kan und darf. es ist wahr, gott hat dem
 menschen den freyen willen gegeben zu thun, was
 er wil, aber dieses auch einem ganz andern ziff
 und nutz, als sich die secten vorstellen. er hat
 ihn geschaffen, das er ihn dienen solle, und vordiesem
 dinsten, das er ihm sein gebot thun werde,
 das er ihm sein gebot thun werde, er ist auf
 nicht und seiner eigenen glorig zu loben wird,
 weil denn gott dem menschen zu seinem dienst
 schicket, und ihn über seinen loben seiner eigenen glorig
 ansteltet, also haben wir denn zu wissen, daß die

die fiong² theil der Section, auf niemall zu misten.
 got hat den menschen zu seinem dien² v²schaffen, und
 wolte² v²schaffung der menschen nat²urlich² v²schaffen
 den ist ihm zu dienen, welchen got sein Herr, und der
 menschen sein Herr ist. nicht desto weniger hat er ihm
 doch den freyen willen gegeben, ob er ihm dienen
 wolle oder nicht, damit er den freyen will² aus sich
 seinem Herrn, den er ihm als einem Lohne der seinen
 dien² zu geben v²schaffen, wenn also der freye will² in
 Lohne ist, so misten auf v²schaffen² v²schaffen die v²schaffen
 dien² der menschen, welchen nur die v²schaffen² v²schaffen
 werden, und der menschen, die v²schaffen² v²schaffen
 werden, wenn er nicht dem menschen v²schaffen auf das
 freye will² v²schaffen, indem er ab² v²schaffen und frey
 v²schaffen, wider den willen des menschen ist. der
 menschen hat also dem freyen willen, got zu dienen
 oder nicht, weil er aber ihm dienen, und den v²schaffen
 v²schaffen Lohne v²schaffen, so ist es ihm nicht
 frey ihm zu dienen wie er will, sondern wie got
 will, indem er die v²schaffen² v²schaffen, sondern
 der Herr dem menschen die v²schaffen² v²schaffen, wie er
 v²schaffen v²schaffen, und werden in dem glauben
 und Religion der ganze got² v²schaffen² v²schaffen, so kann
 auch nicht mehr als ein glaube und Religion sein,
 welchen nur ein got, und die in seinem gebotenen
 v²schaffen² v²schaffen, wie man alle gleich v²schaffen² v²schaffen
 v²schaffen² v²schaffen v²schaffen wird.

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
100
101
102
103
104
105
106
107
108
109
110
111
112
113
114
115
116
117
118
119
120
121
122
123
124
125
126
127
128
129
130
131
132
133
134
135
136
137
138
139
140
141
142
143
144
145
146
147
148
149
150
151
152
153
154
155
156
157
158
159
160
161
162
163
164
165
166
167
168
169
170
171
172
173
174
175
176
177
178
179
180
181
182
183
184
185
186
187
188
189
190
191
192
193
194
195
196
197
198
199
200
201
202
203
204
205
206
207
208
209
210
211
212
213
214
215
216
217
218
219
220
221
222
223
224
225
226
227
228
229
230
231
232
233
234
235
236
237
238
239
240
241
242
243
244
245
246
247
248
249
250
251
252
253
254
255
256
257
258
259
260
261
262
263
264
265
266
267
268
269
270
271
272
273
274
275
276
277
278
279
280
281
282
283
284
285
286
287
288
289
290
291
292
293
294
295
296
297
298
299
300
301
302
303
304
305
306
307
308
309
310
311
312
313
314
315
316
317
318
319
320
321
322
323
324
325
326
327
328
329
330
331
332
333
334
335
336
337
338
339
340
341
342
343
344
345
346
347
348
349
350
351
352
353
354
355
356
357
358
359
360
361
362
363
364
365
366
367
368
369
370
371
372
373
374
375
376
377
378
379
380
381
382
383
384
385
386
387
388
389
390
391
392
393
394
395
396
397
398
399
400
401
402
403
404
405
406
407
408
409
410
411
412
413
414
415
416
417
418
419
420
421
422
423
424
425
426
427
428
429
430
431
432
433
434
435
436
437
438
439
440
441
442
443
444
445
446
447
448
449
450
451
452
453
454
455
456
457
458
459
460
461
462
463
464
465
466
467
468
469
470
471
472
473
474
475
476
477
478
479
480
481
482
483
484
485
486
487
488
489
490
491
492
493
494
495
496
497
498
499
500
501
502
503
504
505
506
507
508
509
510
511
512
513
514
515
516
517
518
519
520
521
522
523
524
525
526
527
528
529
530
531
532
533
534
535
536
537
538
539
540
541
542
543
544
545
546
547
548
549
550
551
552
553
554
555
556
557
558
559
560
561
562
563
564
565
566
567
568
569
570
571
572
573
574
575
576
577
578
579
580
581
582
583
584
585
586
587
588
589
590
591
592
593
594
595
596
597
598
599
600
601
602
603
604
605
606
607
608
609
610
611
612
613
614
615
616
617
618
619
620
621
622
623
624
625
626
627
628
629
630
631
632
633
634
635
636
637
638
639
640
641
642
643
644
645
646
647
648
649
650
651
652
653
654
655
656
657
658
659
660
661
662
663
664
665
666
667
668
669
670
671
672
673
674
675
676
677
678
679
680
681
682
683
684
685
686
687
688
689
690
691
692
693
694
695
696
697
698
699
700
701
702
703
704
705
706
707
708
709
710
711
712
713
714
715
716
717
718
719
720
721
722
723
724
725
726
727
728
729
730
731
732
733
734
735
736
737
738
739
740
741
742
743
744
745
746
747
748
749
750
751
752
753
754
755
756
757
758
759
760
761
762
763
764
765
766
767
768
769
770
771
772
773
774
775
776
777
778
779
780
781
782
783
784
785
786
787
788
789
790
791
792
793
794
795
796
797
798
799
800
801
802
803
804
805
806
807
808
809
810
811
812
813
814
815
816
817
818
819
820
821
822
823
824
825
826
827
828
829
830
831
832
833
834
835
836
837
838
839
840
841
842
843
844
845
846
847
848
849
850
851
852
853
854
855
856
857
858
859
860
861
862
863
864
865
866
867
868
869
870
871
872
873
874
875
876
877
878
879
880
881
882
883
884
885
886
887
888
889
890
891
892
893
894
895
896
897
898
899
900
901
902
903
904
905
906
907
908
909
910
911
912
913
914
915
916
917
918
919
920
921
922
923
924
925
926
927
928
929
930
931
932
933
934
935
936
937
938
939
940
941
942
943
944
945
946
947
948
949
950
951
952
953
954
955
956
957
958
959
960
961
962
963
964
965
966
967
968
969
970
971
972
973
974
975
976
977
978
979
980
981
982
983
984
985
986
987
988
989
990
991
992
993
994
995
996
997
998
999
1000

Das ist nun gott frage.

Das nun unendlich, allwissend und allmächtig
avonhen frage, so man gott unend, überzugen und
fintel und fadum Inzigtal, das niemand als nun
unheimig daran zuweisen kan. betrachtet
wir zu dir Inzigtal, so ist es wie ein Inzigtal
sonn, mond und das firaunent. das nun ist
die fagen focht gemacht und das nun gefagt. sie focht
das nun ist sie mit manen konnen, werden sie facht
nicht zuweisen frage, so sie sie gemacht facht,
wird es unmöglich ist. sie facht sie auf an facht glaz
und facht sie konnen, werden sie zu weisen
gewissen facht und und, unklar die facht zu weisen
sonn eaz in facht an facht facht, so wird es, so als
wird es facht und facht, was sie facht konnen.
ein glanz mit manen an facht die ganze welt facht
die sie mit facht gemacht, was die sie zu facht
ist das sie verlangt facht, das sie facht an nicht zu
weisen frage, so sie sie die sie verlangt, und die facht
nicht aus nicht manen kan, sondern notwendig
wie von existierende mater notwendig, und die nicht
die welt von der die facht geworden frage, nicht und also
so sie mit manen konnen. was ist also die facht
facht und die facht? nicht die facht frage, die
frage aber ist, facht die facht, und die aus nicht
nicht manen, von dem, werden sie sie facht und facht
manen konnen, die wenigere also etwas anders aus nicht
manen kan, und die aus nicht also etwas manen,

Ni.

aber nicht allein almächtigem, sondern auch dem, welcher
 die sache nicht ist. oder hat nicht die sache selbst
 gemacht? der mensch selbst aber, das ist die sache die zurecht
 von andern menschlichen, und wenn er sich zu
 dem rechten sachen bringt, so findet er das, die ganze welt
 von ihm gemacht, so ist das, und auch die sache
 können geschehen werden: er hat die sache nicht
 hat an sich selbst gemacht. er hat sich nicht selbst
 machen können, weil er nicht einmal weiß, wie sein
 selbst mit seinem selbst verbindet, oder auch wie die sache
 sein selbst bezieht, welches er doch wissen muß, wenn
 er sich selbst gemacht hätte.

endlich kann auch die welt nicht von einem selbst
 werden, wie aus dem vorigen schon erhellen, und die
 auch das ganze nicht selbst sein muß. was aber nicht ist,
 das muß nicht anfang geschehen haben, sondern die welt
 hat sein und hat. hat sie aber nicht anfang geschehen,
 so ist die welt nicht selbst, wie die welt die sache
 anfang selbst in der sache selbst geschehen ist,
 hat, und wie alle noch nicht zu dem ganz klar nicht
 Augen sehen, wie Moyses die welt beschreiben
 hat:

26 bleibt also unerschaffen, das ist alles, was
 unerschaffen, almächtigem, sondern die ganze welt
 auch nicht erschaffen, und die welt in ihrem selbst
 und ordnung geschehen, welches zu dem niemand
 andern im stand ist, also haben wir denn nicht gott.
 Ich sage nicht gott, denn unser gott können
 nicht sein, wie ich nicht erschaffen wird.

3

30. Zerst² und jedem vorgef²ten und zwar aus nicht.
 Inselben in ihrer vorkommt, ob die von aus andern
 Elementen besteht, und nicht das andere zu zernichten
 ist, zum vorkommt: Das wasser löst das feuer aus,
 das feuer zerstört die wasser, und in dieser
 ordnung wieder fallen, das nicht dem andern bei
 ständigen misch, damit sie zu dem feuerigen ziff und in ihrer vorkommt
 aus ihrem bein, zu verstehen, sie vorkommt sind, zum
 bei theil: damit die von und von dem feuerigen
 bein: Das wasser ist die feuerigen und wegen dem
 feuerigen misch, die löst alle bei dem feuerigen
 über steigt aber natürlich vorwärts, sondern dass
 wird nur unendlich, allwissend, und allmächtig
 vorkommt vorkommt. ist, sage mir unendlich, denn wenn
 es endlich wäre, so könnte es nicht überall gegenwärtig
 sein: wenn es nicht allwissend, so könnte es nicht alle
 erab es vorkommt, und nicht in dem vorkommt vorkommt.
 und wenn es nicht allmächtig wäre, so könnte es nicht in dem
 in dem in der vorkommt sein, die vorkommt so vorkommt
 vorkommt und sich selbst vorkommt vorkommt zu vorkommt
 vorkommt ziff vorkommt. Das aber die alle also vorkommt,
 vorkommt vorkommt vorkommt und vorkommt vorkommt.
 Jetzt: wenn dem die unendlich, allwissend, und
 allmächtig vorkommt gott ist, so können wir nicht alle
 mir gott sein, die vorkommt vorkommt vorkommt, die
 auf unendlich, allwissend und allmächtig sein müssen,
 vorkommt vorkommt vorkommt gott: wenn aber nicht die
 gleichen vorkommt, allwissend und allmächtig vorkommt

wärem, so wieder nicht dieß das andere verfährt, und
 nicht gemacht, weilten nicht so allwissend und allmächtig
 wärem als das andere, mit ein alle die Vollkommenheiten
 sich in allen niedrigen. ich gebe dieß in einer gleichheit.
 wenn zwei oder mehrere Könige ein König und gleichem
 gewalt und herrlichkeit regieren, so kann ich den einen
 sagen, daß er ein Souverain herr sey, weilten nicht in dem
 gewalt dieß den gewalt der andern geteilt und be-
 zehlet wird. also ungleichem, wenn wir unendliche
 wärem wärem, so wieder die unendlichkeit nicht dieß
 die unendlichkeit der andern nicht gemacht, ob die
 einen weilten sie gleich wärem, und die gleichheit die un-
 endlichheit an sich, und sich nicht in der andern niedrigen
 und sich nicht wieder verstanden Punkt. wenn also wir
 götter wärem, so hätten wir keinen, weil er nicht unendlich
 wärem, weil die unendlichkeit dieß notwendig der einen
 gott notwendig wird.

2do. wenn wir götter wärem, so müßte auch nicht in der
 einen, sondern und allmächtigen willen haben zu thun
 und zu machen was er will, sondern das weilten keinen
 den den andern abhangen. was würde dieß der
 nicht regierung, sagen, wenn nicht in der dieß allein
 regieren wollte, müßten nicht finst und werden zu gehn
 gehen, und kein weißer Punkt, weilten er als den
 was dem gott vernehmen, und iches geforsen sollt. dieß
 nicht abzusetzen, nicht was nicht in der nicht beyon-
 dem finst und fordern der sich verfahren, über weilten
 er allein nicht wärem. man hat den verfassung der

finel und woret an den Primum andern gefeit oder
 utwab gesehen, die wenigst utwab den unfernen
 gättern, also bleiben wir ~~an~~ bei dem alten und all-
 mütigen gott. Der Bischof finel und wider vergrind hat,
 und den dem wir woyfen alles was wir sind und
 haben, unglang zu haben.

2. der 6. art

Adnan wir ein gott ist, so kan
 auf wir ein glaub und Religion sein.

N. 2.

Adnan ein gott ist der finel und faden verfahren
 hat, so hat er sich auf mythen ein ziff stanz, warum
 wir sie verfahren, denn gott ist nicht insonst, sonst
 hätte er und unuüßere handlen als der woyß, der allen
 Primum anwenden und gefeßten zu einem gewissem ziff
 und und theuere, wolest den gott und kan gesagt
 werden. ja das gott bei verfahren der woret sich ein
 gewissem ziff und und stanz gefeßten haben, befangen und
 alle verfahren ding, den denen wir aus der taglichen
 verfahren das sie wir zu dem Nutzen und gebräuch q. witten,
 das woyß verfahren sein, wunden sonst niemand
 auf der woret ist. der die woret Nutzen und gebräuch kan
 all der woyß. die woret und stanz künsten und stanz
 sich: die woret und faden bringen Primum Primum der
 sich, sondern zu dem Nutzen das woyß. ja die
 die woret woyßer ist als istum frowen, und
 sind istum woyßer und gefeßten, wolest sie ganz
 gewis und gefeßten, warum sie gott und die woret verfahren
 faden, warum woyßer der woyßer gefeßten, da wir

6

gen. i. 28. sagt, das gott gleich nach myffthung abtr d'hr
sachen d'nen nach myffthung befften haben, das sie sich
die ganze weiden in d'hr weiden, und die sich die weiden,
die d'gale die l'gth, und alle d'hr, die sich auf weiden
bewegen, befften sollen.

23.

sozt und sozt also mir die frag, warum in d'hr weiden
myffthung. stillniest das in sich auf, d'hr weiden l'gth
nach, sie aber zu sozt myffthung, und sie wohl sie
l'gth: also bilden sie sich alle in sich und befften
weiden mir, die aber d'nen d'nen gott und alle isom
gott, sondern isom d'nen ab isom befften weiden.
nach: die d'hr und die l'gth, das die mir zu sozt gott
und das weiden auch d'nen d'nen d'nen: die d'hr kein
l'gth, sag wir das d'nen und d'nen: d'nen weiden
myffthung d'hr, so da d'nen d'nen d'nen, alle myffthung
ding und d'nen d'nen d'nen zu d'nen, sondern
die d'hr d'nen in die d'nen was d'nen, unwillig mir
d'hr d'nen, die und d'nen d'nen, weiden und d'nen
d'nen d'nen d'nen. ist warum das die gott mir d'nen
d'nen d'nen: stillniest das die die d'nen d'nen d'nen
d'nen d'nen d'nen d'nen: also die d'nen d'nen
sie d'nen auf, sie haben aber d'nen d'nen
d'nen d'nen d'nen. also mir sie d'nen gott mir an
d'nen d'nen und d'nen d'nen d'nen: und was ist
d'nen d'nen d'nen. d'nen d'nen d'nen, in die
d'nen d'nen die d'nen d'nen. mir: warum d'nen
die ganzen weiden d'nen d'nen, aber die in mir d'nen
nach d'nen, wo die mir d'nen d'nen oder d'nen zu

vom wesen die dines nuzigs zueflucht? Ist und gott, ist dem
 die all dines dinsten stand? wofur wirt die aber dabin
 gott singe? Ist die und dines stand, der dir dinsten zue-
 stimmung gib, und dir dinsten als dines pfleger und all-
 maeftigen wider dinsten? oder dem stand nach die
 ich als dines solgen und dinsten. also hat dem dir gott
 dem stand gegeben, das die ich als dines pfleger w-
 reuung, wie wilst, das die ich liche, und nur gedienst,
 das die dines guttaten unter dinsten singe, dem die
 zueflucht dinsten wofur wirt die aus der dinsten.
 beifal also das zueflucht und gott in der dinsten dinsten?
 wie, die dinsten dinsten wofur die dinsten.

Gott als dines pfleger dinsten, ist dem so die all ich als
 dines dinsten dinsten, wie die dinsten dinsten dinsten
 wofur die all dinsten wofur die all dinsten dinsten dinsten
 dinsten ich aber die dinsten als dinsten dinsten, so die
 ich die dinsten dinsten, das die dinsten dinsten dinsten
 ich die dinsten, dem dinsten dinsten wofur die dinsten
 die und die dinsten, wie die dinsten dinsten dinsten
 dem so lang als gott gott, ist die dinsten dinsten dinsten
 in der dinsten, wie die dinsten dinsten dinsten dinsten
 die, wofur die dinsten, und gott die dinsten dinsten dinsten
 die dinsten, damit die dinsten dinsten dinsten dinsten
 die dinsten, das die dinsten dinsten dinsten dinsten dinsten
 dem die dinsten dinsten, dem dinsten dinsten dinsten dinsten
 die dinsten dinsten, dem die dinsten dinsten dinsten dinsten
 die dinsten dinsten, dem die dinsten dinsten dinsten dinsten
 die dinsten dinsten, dem die dinsten dinsten dinsten dinsten

Das ganze zueflucht und dinsten, wofur gott dem dinsten w-
 reuung, ist, das die ich als dinsten pfleger und dinsten dinsten,
 und ich die dinsten dinsten. allein wie die dinsten dinsten
 vom die ich und dinsten? wie die dinsten, dem die dinsten dinsten.

was er aber lauge bedient zu werden? das in der Esort der
glaub, das jünger der Religion.

5. jng

von dem glauben.

v. 4

das er haben als einen gott, den wir als unfern gottes
und freun im thumem mythen. aber wir das ihn der
unreist zu thumem, warum er ihn nicht? das ist er
aber für ein, verantwortig, werden der glaub als ein
was ihm aus abgaf. ob sind die thumem im thumem
in einem miff, die isom König unwillig giffen haben,
das glauben für, das er ist der und König, und
warum die? weil er sich sein die thumem gewalt, macht
gräf und ungerung othubaford, aus erleser jafon
die thumem verantwortig er offlied, er nicht ist der
sijn, in thumem, ob ist er der unwillig gott als ein un-
leib er ihm in der erred erred, ist er nach begerden
ban, so hat er die der thumem dem die in thumem,
und erfaltung der erred der thumem, das
er an seinen der thumem gott und der thumem. die glaub
nicht thumem als aus der othubaford, werden er die
er unwillig der gott nicht erred. nicht thumem er aber aus
der othubaford, so dem die glaub und der als ein
sijn. in erred der dem dem allein thumem dem glauben.
die unwillig dem was glauben was er will, nicht er aber
die dem glauben seine ewige thumem thumem zur er
Ladgen, und nicht thumem, er dem der glaub der gott
saz das ist, werden der unwillig der dem glauben allein
gott thumem, so dem thumem dem glauben erred
gott thumem thumem und in die er thumem das ewige
er dem thumem. das ist das ewige thumem: sagt christus joan. 17.
o: das ist die allein als dem was er gott, und dem

4 gott

Christum, den du gesandt hast, und nimm ⁹² kum sal, sig aber gott
 den mysskennung der eord und nimm grostumbapont, dab er sig, 7 so kam und myss
 sondem er sal auf dem myssen grostumbapont ann er ²⁹ nicht andarb
 sig. als gott den myssen zu dem stalt sprach, ²⁹ gott, daffel glaubem, als was
 aus der agypten g. saugung facht zu sifsem, sprach ihu ²⁹ ihu gott grostun-
 choyse, Exod. 3. 13. ann er was, dauid er solich dem stalt ²⁹ bapont sal
 sprach kind ihu kind, er vofich aber kind andern
 antwort als: ego sum, qui sum. dab ist. er sig stou sig
 scheid, und stou vringhied for. item, dab er nimm quare ²⁹ gott
 sig. Joan. 4. 24. // der kind fluff uag kind an sig sal.
 Luc. 24. 39. item dab er zwas nimm ewigheit sal
 sig die scheid aus drey person by hof, vundel dem
 stalt, ihu und heiligen gott, und die drey nimm sigen.
 i. 27. 5. Joan. 1. 5. 7. et Math. 28. 19. item dab er der stalt
 aber person sig Math. 28. 9. und aber gewalt über sicut
 und vndem sal. Math. 28. 18. item dab er allet auf vndem
 wassem Cap. i. cor. 3. 7. item dab er sig an, altem orten
 by sicut. amoz. 7. und allet ewig. i. cor. 2. 10. psal. 93. 9.
 item dab der myss aus sig of ihu nicht ihu können
 Joan. 15. 5. sondem aus, nimm willen und sprach altem
 leben, bewogt werden, und sig. act. 17. 28. und uoy ich andern
 saltem nimm.

²⁹ nicht andarb
²⁹ gott, daffel
²⁹ ihu gott grostun-
²⁹ bapont sal

Darb die kind kind der myss und ewigheit, warum sig ihu
 und warum grostumbapont aworden, ist kind und an
 die frag an, ob der myss auf ihu kindem sig die scheid
 zu glauben? is sprach aber daffel. warum sal gott dem
 myssen nimm ihu kind grostun? ist in datem giffen.
 dab er ihu vorkommen volch? ja die was die nimmige wort, ²⁹
 dem die kindliche altem zu vorkommen, facht er ihu

15.

und über die Hien verfahren, und zum Theil denselben folgen
 gleich nach dem Dinsten, welchen das züchliche zu erkennen
 ist die Hienige Natur genau geworden war. zu dem
 warum hat ihn gott die Sache offenbaret? ist es
 und warum gott? das er solte offenbaret zu glauben,
 und ihn als einen solchen gott zu erkennen solte? Das
 folgend notwendig ist, aus dem, welchen er ihn zu erkennen
 notwendig ist, nach dem Vater. wo hat ihn zu dem seinen
 gott? ob er es ihm wollte oder nicht, aber unter der Bedingung
 willens das solte sein, warum er nicht glaubt, und über die
 Bedingung des Glaubens, warum er glaubt, wie Christus, das
 aber Joan. 5. 14. klar ist, da er sagt; gleichwie Moyses
 "du schau in die wüste, und siehe, was ich sage, also wird es geschehen
 "sofern ich will, und du wirst sehen, auf das alle, die an ihn glauben
 "und der Lofen werden, sondern das ewige Leben er-
 "halten - was also an ihn glaubt, der wird nicht gerichtet
 "was aber nicht glaubt, der wird zum ewigen Tode verurtheilt,
 "und v. 36. "was an den sohn glaubt, der hat das ewige Leben,
 "was aber den sohn nicht glaubt, der wird das Leben mit
 "ihm, sondern der sohn Gottes blibt über ihm."

N. 6.

Er sagt nicht aber dinstlich, also ist, denn der woyf
 gepöngten der offenbaret zu glauben, wo ist also
 sein gewisheit? antwort: die gewisheit ist
 nicht blibt in ihm, wie wir solte an dem abhürigen
 und sohnigen sohn, die den gott nicht glauben, was
 sie wollen, sondern der zwang ist, das alle an
 unter der Bedingung, das der woyf glauben nicht,
 warum sie viel schuldig machen. gott hat den woyf
 aus seinen eiden nach dem, dem er hat ihn können in
 seinen eiden nicht lassen, warum er gewollt hat.

weil er ihu aber in fasten und zu gleich drey stück geist
das er ihu seiner reiner geist drey stücken, warum er ihu
als seinen got in dem, und ihu seinen wurd. In
bedingung hat got in fasten und zu gleich drey stück
weil ihu damit er ihu seiner reiner geist drey stücken
drey stück drey stück er ihu als sein geist und reiner geist
drey stück ihu, ihu als seinen geist und reiner geist
und ihu zu dem: drey stück damit er ihu auf als seinen
drey stück heb. ii. 6. er ist, und ihu zu dem drey stück
weil drey stück drey stück, warum er ihu auf dem drey stück
weil drey stück, damit er auf dem drey stück ihu
zu gleich drey stück drey stück, warum ihu got drey stück
drey stück ihu weis drey stück, ihu die drey stück drey stück
drey stück ihu drey stück, da müssen auf drey stück
drey stück drey stück drey stück.

Der weis hat also den drey stück drey stück drey stück
drey stück zu dem, got drey stück drey stück drey stück
und drey stück und ihu drey stück, so drey stück drey stück, die
got drey stück drey stück drey stück drey stück, warum drey stück
drey stück drey stück drey stück drey stück, warum drey stück
got drey stück, drey stück drey stück drey stück, und drey stück drey stück
drey stück drey stück drey stück, und drey stück drey stück
in drey stück drey stück drey stück. drey stück drey stück drey stück
drey stück drey stück drey stück drey stück, so drey stück drey stück
drey stück, drey stück drey stück drey stück drey stück drey stück
so drey stück drey stück drey stück drey stück drey stück
drey stück drey stück drey stück drey stück drey stück, warum drey stück
drey stück drey stück drey stück drey stück, warum drey stück
drey stück drey stück drey stück drey stück, warum drey stück
drey stück drey stück drey stück drey stück.

aber ihm aus drey stück drey stück drey stück, das drey

N. 7

nicht anders, was gott und sein solten sein. Darmit
 glauben kan und darf, alle was in gott geschriben ist,
 in dem wir ofter die geschribenheit der gott ges. nicht seyn
 weil in ihu wohnt, so wie wir begehren kan. und weil in
 dem gott die geschribenheit der gott ges. nicht seyn
 dreytelige. In dem wir in gott geschriben ist, in dem gott
 sein wort in demselben dreyteligen, und dreyteligen kan,
 weil in dem gott die geschribenheit der gott ges. nicht seyn
 das gott und kan gesagt werden, so ist auch in dem
 glaub, in dem alle übrige, was man von gott sagt,
 nur zum falschen verstande dreyteligen ist.

N. 8.

Ich bin sicher, so überzeugt, das kein der
 menschliche mensch in dem weltlichen beschreiben kan. was
 ist aber die beschreibung der menschlichen? weil in dem glaub
 vom falschen verstande zu wider ist, so laugen
 einige falsche dinge, das nice gott sey, welches der
 apostel sich auf die gleich seiner geschribenheit. In dem
 der gleichheit lusten sagt aber David psal. 13. 1. Das sie
 außgemachte nach dem, sagen, in dem wenn sie mir der
 nicht gedenken, und nach der beschreibung das ganze werke
 kan betrachteten, so müssen sie, welche die nicht
 nicht gott in dem, was in dem nicht ist, so wie
 stolze mensch. sie glauben was, sie sagen gott sind,
 und der menschliche als andre lusten, die an nicht gott
 glauben, aber ohne den ihu zu sagen sie, das sie nicht
 nach der beschreibung fanden, die in dem gott geschriben, sondern
 all ihre quellen nicht zum dreyteligen dreyteligen, sie
 wenn in dem dreyteligen dreyteligen, wenn nicht,
 der kan in demselben gott, befangen auch, ob existieren

und, da er bey uns dreyen haben, und täglich erlösen
 übertrug ist, das er ewiglich noch, das er ewiglich mit der
 ganze welt ist, das er ewiglich noch, das er ewiglich mit der
 welt können der gläubigen gottes läugner nicht, ob, si
 son ist mit ihm, der läugner, der sich täglich so oft erlöset
 in seinem ewigen zorn? wenn, wenn das ist mit
 der ewigen zorn, denn wir der, S. Paulus, 1. cor. 10. 13. sagt
 // die ewigen zorn ist der gott nicht, der ewigen zorn, denn
 // es ist der ewigen zorn, der ewigen zorn, der ewigen zorn
 // seit langem, und erlöset, psal. 93. 11. der ewigen zorn
 // gedanken der ewigen, das ist nicht, sind.

Die Deisten und Freigeister glauben zwar das die gott
 sage, sie wollen ihn aber nicht als ihren einzigen Herrn
 erkennen, sondern glauben sich unabhängig von ihm
 zu seyn, weil er ihnen den sorgen willens gesehen zu seyn
 was sie wollen, bey weitem ist ein unermessliche
 gegeben, das ist natürliches recht ist, der was ist nach
 zu seyn, nicht sie an einer obern befahrung ge-
 bunden, und dem das ein aber großmuthige Religionen
 und was aus demselben folgt, fließt in demselben,
 auf ewiges ewiges glauben, als was ist er nicht
 der ewigen zorn, allein sind die ewigen zorn mit welt
 der ewigen zorn und die ewigen zorn, der ewigen zorn
 der ewigen zorn ist, so folgt von sich selbst, das er auch nicht
 obern befahrung der ewigen zorn, der ewigen zorn, der ewigen zorn
 so nicht sie nicht ewigen zorn, der ewigen zorn, der ewigen zorn
 haben will, das ist die ewigen zorn, der ewigen zorn, der ewigen zorn
 soll. wie unermessliche, der ewigen zorn, der ewigen zorn
 und, als ist zorn. weil gott den ewigen zorn

N. 9.

Dem freyen willen gessen, / sol es d'hergen von ihm
 2. unabhändig freye. nun / ist d'hergen unang. gott hat die
 aut nicht verfahren, das die aber bleibt, das die ist
 so nicht die auf verfallen, dem wenn es nicht die
 die d'hergen, so nicht die in dem d'hergen nicht zu
 d'hergen, wenn die die ist, so ist die nicht die
 fallen kan, dem verfallung also ist nicht anders als
 nicht immer forund verfallung; nicht gleichwie die
 wegen der verfallung d'hergen, so fangt die auf wegen
 dem verfallung von ihm ab. so ist also nicht große
 d'hergen glauben, das die wegen im wegen
 da sie die gott abfange, im übrigen faher es d'hergen
 d'hergen verfallung nicht notwendig, sondern auch d'hergen
 verfallung fast d'hergen. dann, faher was die nicht, gibt
 gott das was d'hergen mit d'hergen, so ist also nicht. so ist d'hergen
 gott hat gleich auf d'hergen d'hergen d'hergen d'hergen
 d'hergen und d'hergen nicht d'hergen nicht d'hergen, d'hergen
 d'hergen alle d'hergen fast d'hergen d'hergen, allein
 wenn die von d'hergen d'hergen, so nicht d'hergen d'hergen
 nicht, wenn gott das was d'hergen mit d'hergen gibt, wir
 nicht d'hergen die d'hergen d'hergen d'hergen. zu dem es
 mit dem d'hergen verfallen wir dem d'hergen d'hergen,
 weil es nicht verfallen d'hergen, wir d'hergen,
 und gott allein d'hergen ist, der nicht d'hergen d'hergen
 d'hergen und verfallen kan. aber die ist mit d'hergen
 ganz natürlich in nicht gleichwie d'hergen, da es
 Joan. 15. 4. sagt: "gleichwie wir nicht d'hergen von ihm
 d'hergen d'hergen d'hergen kan, so bleibt dem d'hergen

fallen ihm

= 602

dem Aonistob, also Kund ihr auf nicht sein, ihr Reich
 "Inm in mir" die ¹ / auf ist: das, gleichwie das Jüwig
 seiner Tacht und nafrung von dem allein beibout, ofen q Aonistob
 Aonistob ob Aonistob und zu wiffen Aonistob, also nur
 auf der weyß seiner begehren und was / sein von gott
 beibouten, das er singt und bleibe, so lang er ist. die wort
 christi: "ofen und beibout ihr wiffen sein" sind was / sachlich.
 und diese die begehren von Aonistob Aonistob.

N. 10.

Nachdem aber dem also, wie kan der weyß weyßen
 seiner freyheit von gott unabhängig singen, da er ganz
 und gar, was er ist, diese seiner begehren von gott ab-
 hangig? die freyheit von Aonistob ist mit auf seiner begehren
 und begehren, als Aonistob und in der weyßen weyßen, so
 sondern auf das sich und und, weyßen Aonistob gott dem
 weyßen begehren hat, und begehren, unauflöslich das er, so
 wenig glücklich singen. und Aonistob er ist die weyße
 glücklichheit und Aonistob geben wil, als er Aonistob
 die selber, und er die selber mit Aonistob Aonistob kan als
 diese seiner freyheit Aonistob, Aonistob er auf dem allein
 auf sich etwas Aonistob, so hat ihm gott auf dem begehren
 überlassen müssen, Aonistob er, auf dem freyheit und dem
 diesem begehren. die freyheit begehren als dem weyßen
 und dem der abhängigkeit gottes, sondern gibb ihm eine
 gelocktheit zu Aonistob. Aonistob er, wie was / an, so
 kan er sich wenig glücklich machen, nicht Aonistob er aber
 die selber, so hat er wiffen als dem weyßen in den gang zu
 gehen, so er in Aonistob in Aonistob Aonistob begehren
 kan, indem er seiner Aonistob und begehren geist und
 freyheit, und in dem begehren dem seiner ganz freyheit.

16
N. 11.

alab /ir noch stewart sagen, das der weyßhüßer an
goboren sey, der wafersid außschloß, und in der
Kainu othmbafung auß dem Kainu, ihu weyßhüßer in
der weyßhüßer als ifer dorige dorigem. ob ist wafers,
das der weyßhüßer ihu nicht ist, der wafersid außschloß
horen, aber in saßen, diefer ergründen kan, aber nicht
in glaubt saßen, wofür, ifer dorige wird überbringen,
alab was der weyßhüßer glaubt, das Kainu von gott
ist. und weil der weyßhüßer gott nicht ist, noch begreift
kan, also kan er auf solich saßen nicht werden, sie werden
dann ihu von gott großhambafend. gott allein wird, wer
er ist, und was er will, der weyßhüßer ihu werden, wofür
noch begreift, wie kan er ihu also nachschloß, wenn
er sich ihu nicht, sondern othmbafend? ist das nicht die große
Hörigkeit an einem othmbafend, wo man nicht
augen sieht, das nicht da ist?

Die sagt mir aber stewart, das dieß wafersid in saßen
die gott allein angesehen, weil er aber die andern saßen
großhambafend, die er nicht antwärtlich will, und dem
Kainu dem weyßhüßer zu schloß, wie er, so hat er auf
Bittung nicht, der wafersid außschloß.

N. 12.

Antwort: gott hat nicht weyßhüßer auf zu schloß, wie
gesinnung großhambafend, wenn dieß ihu man
der agosten mündlich, und dieß die selige, wie dieß
spricht. in der seligen sprache sind nicht alle saßen
salten, wofür christus, so mündlich gesal, und dieß der
word ist dorige salten. also Kainu, ob der 5. Joannes
c. 21. 25. steht, da er sagt: ob sind aber die andern
dieß nicht, die ihu nicht gesehen, wofür er nun sie aber

"sochen besonders geschrieben worden, so fahr ich dahin
 "das auf die welt die bücher, die zu schreiben wozum,
 "nicht erwandt fahen Römern" wie eritten auf auß
 "dem handfchreiben des 5. apostels Pauli, dabir fchreib
 "man erlöset alle mündlich gelehrt fahr, so w pflichtlich
 "und dreyfacht. i. cor. 11. 24. mehr dreyten erum ob gewis ist.
 "das die apostel drey oder vier mündlich gelehrt, und die
 "erwysen solte drey von ihw zeit an bis auf uns erbaulich
 "haben, so ist der weg auf pflichtig solte drey alle das
 "wort Gottes aufzuwenden. also saget der 5. Paulus 2.
 "theß. 2. 14. "so schat man liebe bruder, und fahet die
 "etou fahnd zu fahnd gegebenes drey, die ist erlöset drey
 "in ihw wort, oder drey in ihw handbring gelehret fahd."
 "alab die 5. pflicht fahnd, ist zwar wahr, das die drey
 "fahnd klar, fahnd dunkel und in gheisung von vnder, welche
 "und indroman drey fahnd. ob fah abir christus auf in
 "ihw stück fchreib, wie gott der synagog drey fahnd
 "gottfah, damit und nun indroman nötig fahd der wasfah
 "fahnd nach zu fahnd. Deut. 17. 8. befehlet er als: "erum
 "die drey fahnd, das nun in ihw drey drey fahnd, welche
 "drey fahnd und drey, fahnd und fahnd, auf fahnd und
 "auf fahnd fahnd und drey fahnd ist, und fahnd, das die drey
 "in ihw drey fahnd in drey fahnd und drey fahnd
 "indroman, so mag die auf, und drey fahnd drey fahnd
 "erlöset der fahnd drey gott erlöset erlöset, und die fahnd
 "zu dem christen drey drey fahnd drey fahnd
 "und zu dem drey, der zu solte fahnd fahnd erlöset, und die
 "fragen, so erlöset die drey fahnd, erlöset die drey fahnd

N. 13.

1. großtes wiffen fallen solt. Die socht auf alre² zu, was
 2. die stonker an dem ort, wolle die für wolle sein wird,
 3. die sagen, und was sie die esam werden pass, sinen ge-
 4. sag: die socht auf isam wiffen folgen, auf dasen mit
 5. abmigen wider für wiffen, was für lichen. was aber
 6. fall starrig ist, und dem gebalt des esam, wolle das
 7. magt dem freien dinsten gott dinst, und dem wiffen des
 8. wiffen nicht gesonfen eil, das ist wiffen solt sein.
 9. Damit die das best auf isam sinen wiffen solt.
 gleiches zuval hat auf christus dinst. math. 16. 19. und sinen
 dinsten math. 18. 18. und sinen dinsten ist gegeben, und was
 also, das was sie auf wiffen dinsten oder esam werden, auf
 in dem sinen werden gebunden oder gelöst sein: und was sie
 mit sich, dem solt man als sinen dinsten und publican
 facten. die wiffen ist, wiffen die esam der aposten die esam
 ist, dinsten in luc. 10. 10. sagt: was nicht ist, der sich nicht, und
 da sie die esam christi dinsten, sie mit auf sich dinsten,
 sondern es was der selige geist, der auf isam dinsten.
 math. 10. 20. zu dinsten geist und wiffen, hat es auf zu
 hochmütigkeit der seligen, zu dem wiffen des wiffen
 11. auch, und zu wiffen des lichts christi sinen geist zu
 11. wiffen, wiffen zu wiffen, wiffen zu wiffen.
 11. wiffen zu wiffen und esam in sinen dinsten geist geist
 4. 11. " und hat isam dem dinsten wiffen, dinsten
 11. die wiffen dinsten dinsten luc. 24. 48. wiffen sie auf zu
 dinsten und esam gemacht, folgare wiffen was
 wiffen wiffen dinsten, so man sinen dinsten
 wiffen geist, und mit sinen dinsten dinsten dinsten

raufforffen, denn d'hem ist gegeben die gegewenheit
" des wissl. gottub zu d'raufforffen, auch d'hem ist d' wissl.
" gegeben. Math. 13. 11.

Ja wir solt/innig d'raufforffen, das d'hem
in glaubend, raufforffen die wasserheit raufforffen, so
sind ant d'hem: wo sol d'hem wissl. die wasserheit raufforffen?
wo kan er d'raufforffen? wo kan d'hem wissl.
und wissl. and'ant raufforffen, als und d'hem d'hem wissl.

19 wir ist d'hem wissl. d'hem wissl. an tag geben,
so, raufforffen die d'raufforffen allein in d'hem. ist frage ist: ist
die wasserheit in d'hem wissl. raufforffen? ist frage ist: ist
and'ant, wir d'hem wissl. raufforffen, raufforffen d'hem wissl. raufforffen.
sind, und d'hem wissl. d'hem wissl. raufforffen wissl. d'hem wissl.

20 wir ist d'hem wissl. raufforffen, raufforffen d'hem wissl. raufforffen.
sind, und d'hem wissl. raufforffen, raufforffen d'hem wissl. raufforffen.
sind, und d'hem wissl. raufforffen, raufforffen d'hem wissl. raufforffen.

21 wir ist d'hem wissl. raufforffen, raufforffen d'hem wissl. raufforffen.
sind, und d'hem wissl. raufforffen, raufforffen d'hem wissl. raufforffen.
sind, und d'hem wissl. raufforffen, raufforffen d'hem wissl. raufforffen.

22 wir ist d'hem wissl. raufforffen, raufforffen d'hem wissl. raufforffen.
sind, und d'hem wissl. raufforffen, raufforffen d'hem wissl. raufforffen.
sind, und d'hem wissl. raufforffen, raufforffen d'hem wissl. raufforffen.

23 wir ist d'hem wissl. raufforffen, raufforffen d'hem wissl. raufforffen.
sind, und d'hem wissl. raufforffen, raufforffen d'hem wissl. raufforffen.
sind, und d'hem wissl. raufforffen, raufforffen d'hem wissl. raufforffen.

9 mein jungem
gesehen glaubend
7 gegeben

kan und mich die wafersid seiner wort verkennen und zigen.
 Altem ein König ein gesetz macht, so darf der Knecht
 niemand antworten als er, weil er seiner Meinung niemand
 weiß als er, oder die zünige, denen er dieselbe großmühsam
 weilt der ihm stand des gesetz als ein dem ihm abfangt,
 und die antwortung des gesetz das gesetz, welches ist, nicht
 gleichwie niemand das gesetz geben kan als der König,
 also kan auch der Knecht niemand verkennen als er, oder die
 zünige, denen er seiner Meinung großmühsam, und
 zu verkennen beistand.

Altem also etwas zu recht zu thun in glaubend, lassen
 stande, so kan und darf mit einem andern das nicht
 zu wissen, sondern man mich den wafersid ihm stand
 für gott und dem zünigen zu sein, denen gott der selben
 großmühsam hat.

N. 124.

Zu dem dem Knecht so oder großmühsam gott etwas
 und die mit klaren Worten, so darf der Knecht nicht
 mich an demselben zu wissen, die Könige auch auf
 legen, ob ich die sag, sonder nicht zu sein. Das dem
 glauben werden wir großmühsam Rom. 5. 1. und
 also dem Könige wie gott mit gesellen heb. 11. 6. die
 Könige einen zu dem zu ihm geben, weil er wie ich
 allein dass dem glauben als in ihm gott verkennen.
 so bald ich aber an seinem wort oder der Knecht zu
 zu wissen, so glaubt ich an ihm, weil er der glaub mich
 nichtfall mich großmühsam sag ist, der zu dem für
 geben was dem nichtfall sondern mich der Knecht zu
 die nichtfall ist, nicht für mich zu wissen was dem
 glauben, und also glaubt er auf gott mit. ja wie der

waser glaub nicht byfatum fügen, zeigt uns klar den
 3. apostl Paulus in dem glauben abrahams, der in
 in Rom. 4. also sagt: „die schrift sagt gen. 15. 6. abraham
 4. hat gott geglaubt, und das ist ihm zur gerechtigkeit ge-
 2. worden.“ wir waren aber ohne glauben:
 gott sagte zu ihm gen. 17. 4. „ich habe dich zum Vater ab-
 4. rams gezeugt“ und ich habe gesagt zu ihm zur zeit, da er
 2. meiner kinder fater, und er und seine söhne, schon in fater
 2. abraham stand, in dem augenstand waren kinder zu fater
 2. fater abraham stand an diesem dinstag gepredigt:
 2. wir sagt der apostl: „er hat wider alle forderung ge-
 2. forcht, und geglaubt, das er zu seinem Vater abraham
 2. würde, was ihm zu ihm gesagt worden, also wird
 2. ihm nachkommen fügen. er wurde in seinem glauben
 2. gas und sprang, betrautete auf sich, das er einmal schon
 2. fater abraham war. und der laub der dass gleich am schon
 2. in fater abraham war. er sprach auch ihm nicht wahr auf die
 2. schreibung gottes, sondern er wurde noch in seinem
 2. glauben gezeichnet, und gab gott die sache, indem er stillig
 2. dem fater war, das gott mächtig sein abraham zu sein, was
 2. er schrieben fater: und darum ist ihm sein glaub zur
 2. gerechtigkeit gerechnet worden, ob es aber die schrift sagt der
 2. apostl noch dazu: „und allein im fater willen geschrieben,
 2. das dieser glaub ihm zur gerechtigkeit ist gerechnet worden,
 2. sondern auch im fater willen, und nicht zu fater form,
 2. wir auf unser glaub nicht byfatum fügen, damit er nicht zur
 2. gerechtigkeit können gerechnet werden.“

Mann ² als ² als ² glauben ² oder ² zweifeln, ² oder ² un²glaublich
 oder ² nicht ² glauben ² auf ² got ² zu ² setzen, ² was ² er ² mit ² gro²ßem
 besand ² hat, ² und ² man ² auch ² so, ² so ² hat ² man ² seinen ² glauben
 an ² got, ² welchen ² man ² an ² seiner ² ewigen ² ewigkeit ² sein
² un²endlichen ² ewigkeit ² und ² allmacht ² zu ² setzen, ² welche ² er
 so ² viel ² ist ² als ² got ² un²vergänglich, ² und ² also ² sind ² die ² besten ² und
 frey²gibt ² den ² dem ² got ² blaugewissen ² in ² nicht ² un²glaublich.

Aber ² die ² übrige ² best ² und ² sonderlich ² die ² best ² saug
 reformirter ² den ² Luther, ² Calvin ² und ² andere ² un²glaublich,
 schreiben ² die ² zwar ² dem ² glauben ² gleichsam ² allein ² als ² zu,
 und ² un²vergänglich ² nicht ² glaublich, ² allein ² sie ² haben ² so ² wenig
 einen ² glauben ² als ² die ² un²glaublich ² und ² frey²gibt, ² wie
 ich ² ist ² gleich ² zu ² sein ² wil.

N. 15.

Luther ² macht ² große ² confusion ² dem ² glauben, ² den
 dem ² er ² Tom. 5. Jen. fol. 316. b. also ² sagt: ² Ich ² wil ² ich
 "sagen, ² das ² die ² saug ² artikel ² der ² best ² un²glaublich
 "haben ² dem ² dem ² baul ² sein, ² und ² nicht ² zu ² sein ² was ² ich
 "sagen ² kan, ² so ² sagt ² ich ² Doctor ² Martinus ² Luther ² über
 "dem ² Jesu ² Christi ² un²vergänglich ² Evangelium, ² das ² die ² saug
 "artikel ² die ² glaub ² allein ² an ² alle ² ewige ² ewigkeit ²
 "für ² got ² ist ² die ² best ² un²glaublich ² und ² bleiben ² die ² ewige
 "best ² un²glaublich, ² die ² best ² un²glaublich, ² die ² best ² un²glaublich
 "alle ² ewig ² sein ² allein ² un²glaublich, ² und ² sollen ² die ² best ² un²glaublich
 "sein ² dazu ² haben ² auf ² diesem ² best ² un²glaublich, ² und ² keinen ² dach
 "dazu. ² das ² die ² best ² un²glaublich ² Luther ² nicht ² un²glaublich
 "den ² best ² un²glaublich ² und ² die ² best ² un²glaublich ² Evangelium."

oben dits besand auf Calvin und andere abtrünnige.
 Was folgt aus d'w' Espr? Dits, wir si secht bekennen,
 das wir den Idr glaub ofen di arbt etw gott zueff maich,
 so sind di g'uter arbt und unser uoffnungig zur seligkeit,
 der unoff d'ant auf zu h'ind seligkeit nicht b'indagen,
 sondern es ist esur g'ung, das esur die g'raueffigkeit d'christi
 zu g'raueffend arbt, arbt es ofen sin die gebot gottes mit
 facten kan. di b'it esur auf und ioffig, arbt nach
 der Espr des Euffert: in h'ind fant g'ottel zu Jhu 15. 69.
 gebotet in n'ur g'andig am s'ingl Montag: h'ind sind
 in der welt id als der un glauben, andere sind
 in der welt sind für Simon sind der s'ing wilken
 s'ing d'ant des adamb sind et d'arben arbt g'offt arorden.
 der unoff h'ind h'ind d'indigflig arbt zur seligkeit
 d'ant: di Sacramenten des unnen g'offt facten arbt
 quad nach unnen arbt h'ind Charach in s'ip: di unoff
 s'ing arbt etw ch'igto n'ingst, nach ein offer und g'ut
 arbt: in dem abend nach der consecration der k'ibe
 nach des brode und der lob d'igst, b'ind s'ing und arbt in
 d'isem Sacrament, sondern arbt in d'isem g'brauch,
 dasum auf die tagen d'isem und b'ind g'brauch,
 das h'ind unng'augen s'olten, di arbt d'isem ch'igto arbt
 und g'raueffig ist, das d'isem s'ing d'isem g'raueffig
 s'ing: di ab'ap s'ing unng'augen, di g'raueffig
 und, di arbt s'ing d'isem unng'augen arbt unng'augen
 di s'ing b'it s'ing unng'augen, und arbt arbt s'ing:
 di s'ing s'ing und d'isem man und arbt: das
 s'ing s'ing unng'augen: der tag arbt zur

freilich mit insond. weil, sondern die Kinder der glau-
 bigen Pörsen oder Irrselben, solig werden, weil der
 heil. christi mit unserm heil. Vater als der heil. Joannes.
 der ewige Sohn, weil, der der ewig noch hat, weil
 der die Bewegung der gnad nicht bricht, daum die
 gnad zeitlich wirksam ist: also unserm heil. Vater
 ein, allgem. mit Gott zum ersten verbunden,
 daum die ewige zum ersten stand mit dem verbunden, und
 was der heil. Vater noch unser heil. Vater, der ist für anzu-
 sehen und das nötig verweist, weil der alle in
 gung anzuzeigen, das alle die es für seinen glauben haben,
 versteht in klar also verweist.

J. weil die es für sagen, das der glaub oder die ewige
 freilich, so es für anzu, das der ewig verweist
 nicht die ewige, als nur obausin glauben, das ein
 Gott ist, das christus, also unserm heil. Vater in übrigen
 ewig verweist nicht insond. allein, so der die glaub
 was gung ist? der 5. Joannes sagt c. 2. 20. ob fahm
 an, so es hat die an ihn geglaubt, christus Vater aber
 so es glauben mit anzuzeigen, weil er für fahm,
 das sie nur ewig seinen ewigen glauben, das er ein
 großer prophet war. wenn ein so es glaub ist mit
 gung zur freilich, denn so glauben auf die ewige,
 die glaub nicht, so aber nicht. mit ein ewiger
 1. sagt christus Math. 7. 21. // der zu mir sagt: Herr Herr,
 // wird in das himmelreich eingehen, sondern wir der
 // ewige, der den ewigen ewigen ewigen et aliter
 // ist, das ist ein ewig ewig. daum er wiederum
 // sagt Mt. 10. 24. // ein ewig, der die ewig ewig fahm.

„und stollig ist, der ist gleich einem andern man - der aber
 „mein wort fünd, und nicht stollig ist, der ist gleich einem
 „Horschesten man.“ Drey den glauben reformirer wird
 gott all in ihm schöpfer und formen. Was die reformirer
 aber von gott sagen? mein sagt christus Matth. 4. 10. „Denn
 „es ist geschrieben deut. 6. 15. Du sollst gott deinen formen
 „anbeten, und ihm allein dienen.“ aus dem glauben
 werden wir geschaffet Rom. 8. 1. und, wir die reformirer sagen,
 das ist die fruchtigkeit christi und geschaffet worden, dadurch
 wir müssen selbst gott sagen, die wir selbst schreiben ist
 leit. 11. 44. „Ist so selig sagen, weil es selig ist, und christus
 sagt Matth. 9. 48. „Ist nicht stollig sagen, wir auf unser
 „sinnlich ist das stollig ist, wenn wir alle, selbst selig
 „und stollig sagen müssen, so müssen wir auf selig und
 „stollig an sich haben,“ werden wir in der gott sein
 „und aus seinem fruchtigen reformirer wird,“ Matth. 7. 16. „
 „ist unser ist, der glaub oder die wort ist wahr, wir ein leit oder
 „die wort, werden die wort nach dem glauben lebendig machen
 „und zeigen, wir die wort dem leit, davon der 5. paulus galat.
 „5. 6. brief sagt, das ist der fruchtige glaub nicht ab gete, der
 „die die wort wir sind.“ der glaub also die reformirer
 „ist ein ein wahrer glaub, und also gar kein glaub, wir ein
 „körper oder so kein wort ist.

2. der glaub, der mit worten selig macht, nicht der unzuliege
 glaub, sagen, den mit christus geschriben ist, und gott selig ist.
 also sagt es christus selbst im joan. 3. 15. „gott selig die wort
 „also geliebt, das wir seinen ring loben, so wir geschriben, damit
 „aber, die an ihm glauben, nicht die loben werden, sondern

N. 16.

Das ewige Leben haben. ² und wiederum v. 26. ² was an dem
 Iohann glaubt, der hat das ewige Leben. was aber dem Iohann
 nicht glaubt, der wird das Leben nicht haben. sondern der
 vom gottlichen Schrift über ihm. ² Darum der G. Paulus 1. Tim. 6.
 3. sagt: ² so jemand andern lehren, und ihnen gelassen worden
 nicht von dem Iesu Christi, was der Esch, der nach der gott-
 lichen heiligkeit ist, hingehört, der ist fortwährend und nicht weis. ²

Abtlen ² zum Iohann glaubt Esch in der G. Schrift mit sachten,
 so wil ich mich der Esch der reformirten Lehre nachgeben
 sachten, das ist das Iohann zeigen wird, ob sie nicht in dem
 Iohann im Iohann oder nicht. ² Es ist aber zu der parallel, welche
 spricht, mich ist für was ist was ist die Iohann glauben oder
 was ist die Iohann, und die Iohann ist die reformirte was ist die
 Iohann zu können.

10. Ich frage für Iohann: warum ² warum hat gott den adam gleich
 was für eine erfassung in das paradys, zu ihm und dem Iohann,
 das er das ihm arbeiten, und das Iohann bewahren sollte? ² Ich
 finde keine andere erfassung, als das er das Iohann arbeiten
 die ewige glückseligkeit verdienen sollte. ² Ich erkenne dies
 aus dem andern gebot ab, was er ihm gesagt, das er den
 adam für ihm das paradys zu ihm sollte, auf zu er seinen
 den dem Iohann der erfassung des gütten und bösen und,
 und was nicht steht die Iohann. ² Die gebot müste also adam
 halten, und die erfassung der gebot zusetzen also auf ihm
 ewig glückselig oder unglückselig leben ab, was solches
 der abgang von ihm. ² Die erfassung der gebot, sind gütten
 ewig, also hat dem gott gleich bei der erfassung des ewigen
 bei Iohann gütten ewig aufzuhalten, und was nicht der erfassung

des ewigen Lebens. Solange wir aber nicht was sind zu tag
 solistebeten nicht? an diesem sat was bin was ist an adam
 an gepurkelt, wir nicht solistebeten die 8. stoffen den zeit zu zeit
 zu erbenem gitt. In was ist die arbid gesehen job. 9. 7.
 und was der sind, sat gott der hat den flug gesehen, das sie
 vor die und derer frater bringen, und zu dem adam
 gesagt: in spur/ dinst aus/ nicht soest die dinst brodt v. den
 ist zu was der nimm gitt und nimm sol der was ist
 arbid d. was ist? die soest gott d. nimm frater anbeten
 und in adam d. nimm // sagt gott deut. 6. 13. an der wort
 auf christus math. 4. 10. widerfaget. also allein zum dinst
 und glanz gott sol der was ist, nimm arbid d. was ist, dann
 auf der 8. Paulus d. nimm colophonum c. 3. 17. anbeten:
 "dort, was ist ist und worten oder in worten, das ist
 "als im namen des herren ihu christi, und danket gott
 "und dem stater dinst ihu // sat also gott die gitt worte mit
 "erfassen? wir h. stoffen die nimm reformiert?
 2. In was ist sagt heb. 11. 6. // was zu gott kommen wil, der
 "mit glauben, das ist ist, und d. nimm, die ist ihu i. nimm
 "d. was ist ist // ist was wird er d. was ist? den glauben:
 "auf, aber d. was ist die wort, so auf den glauben sind d. was
 "nimm d. was ist // und al. d. nimm wird er nimm in g. was ist
 "nimm anbeten d. was ist. math. 16. 27. // was den was ist
 "nimm f. d. nimm wird ihu d. was ist d. was ist. rom. 12. 14. d. nimm
 "was ist d. was ist ist, die nimm auf d. was ist die ist, die ist,
 "d. nimm der d. was ist, ist die d. was ist d. was ist. luc. 10. 7.
 "was ist die wort d. was ist, die d. was ist auf gott
 "als nimm d. was ist. ist das ist nimm gott d. was ist?
 3. ist die nimm glauben d. was ist, das christus d. was ist,

N. 17.

die ganz wold zu riefen. nach was wird er aber d'p'le
 riefen? fort, was er f'ch'len, sagt: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

N. 18.

Der reformirte
 1. Satz
 Der glaub macht ofen die worte
 2. Satz
 die gute worte sind in voffen-
 ding zuer vorlichtheit.

9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

N. 19.

3. Satz
 Der woyff d'ant auf zu p'ner
 vorlichtheit nicht widerstehen,

Leser des 5. p'ficht
 1. Satz
 Der glaub ist ofen die worte
 2. Satz
 die gute worte sind in voffen-
 ding zuer vorlichtheit.

11 erwählst du faulen Brevest
11 in die ängstliche Fristen
11 für die, da wird geulen und
11 jüfthlaggen sein. Math. 25.
30.

4. bag

11 der nicht feilig sein, weil er
11 feilig bin. Luc. 11. 11. 11. 11. 11.
11 tollstören, wir auf neu
11 gunt iher dater 2 tollstören
11 ist. Math. 5. 48.
11 einer kinder legt auf den
11 niemand dreyforn, wir ge-
11 sorgficht d'heil, der ist gornst,
11 wer er auf gornst ist. 1. Joan. 3. 7.

N. 20.

4. bag

Sondern ob dieser gering,
dab iher die sorgficht christi
zu großend wird,

5. bag

weil er ofersin die gebot
getob und halten kan.

5. bag

11 diese gebot, so ist die feil be-
11 fter, ist und iher die, was wird
11 du die aufser und, -- / d'heim
11 ob ist wärd bin dir in d'heim
11 mund und in d'heim fassen. 1. Cor.
11 dab die ob f'ien bay / und / ober.
11 Deut. 12. 50.
11 w'funt wir in j'ag auf / und
11 d'heim wir in j'ag ist / und wir
11 kinder lieft. Math. 4. 30.

N. 21.

6. bag

die bist ist und w'fornidig.

6. bag

11 aomun iher und by / f'iel, so erwähl
11 iher aber die gornst g'fem. Luc. 10. 9.
11 gornst die bist / aomun d'heim
11 d'heim Jer / alom an. Luc. 24. 47.

N. 22.

N. 23

7. Satz

amten sein sind was in der
word ist als der Ungläubigen und
Simons sind.

7. Satz

" aus dem ersten Buchen
" über Judas den Todschlag,
" offener, im Jügel der Wonne,
" falsche Zuneigung, gold-
" Eibronnen p. Math. 15. 10.
" die Worte des Heiligen sind
" offenbar, als da sind Simon,
" unruhigheit, unruhig, gel-
" sind, abgottlich, Zauberei,
" Freund, Feind, Feind, Feind,
" Feind, unruhigheit, Feind,
" misset, Todschlag, Wunden-
" sind, praxen, und was der
" gleichen ist, von was ich
" mich besage, wie ich
" schon zu dir gesagt habe,
" das, die solch Ding ist, das
" von Gott und von Augen
" kommen. Galat. 5. 19.

N. 24

8. Satz

der fröge willen ist das die
adams sind und können aus geoffen
werden.

8. Satz

" wenn wir jemand verfolge
" wil, der den Augen, auf selb-
" den. Luc. 9. 29. - was seine
" haben verfallen wil, der
" über sich die selb. ibi.
" wenn die wil, zu dem
" Leben hingehen, so hat die
" Zebot. Math. 19. 12.

9. Satz
Der unwillkürliche Reiz der
Lust wirkt zur Fortbildung der
Sitten.

9. Satz
alldenn wird der Reiz
zu dem sagen, welche zu
seinem Nutzen sein werden:
Reiz für die Fortbildung
unwillkürlich, bei jeder
Lust, welche auf den au-
ßen der Fortbildung ist,
denn ist für den Reiz zu
den Reiz, und ist falls wir zu
den Reiz gegeben; ist für den Reiz
geworden, und ist falls wir zu
den Reiz gegeben, Math. 25. 34.
Reiz zu dem Reiz, die Reiz
und gewonnen Reiz, die Reiz
in einigen Reizen den Reiz
werden ist, so wird die Reiz
die Reiz, gegeben in die Reiz
den Reiz Reizen. Math. 25. 25.

91
N. 25.

10. Satz
Die Sacramente des neuen
Testaments haben weder Grad noch
einen unauflöslichen Charakter
in sich.

10. Satz
Der Grad des Reizes.
Christus heiligte seine Reize
nachdem er sie und den
Reizen Reizen dem Reiz
die Reizen gewonnen hat,
damit er sie selbst einen
Reizen Reizen dem Reizen, die
Reizen Reizen dem Reizen,
oder etwas der Reizen Reizen,
sondern das Reizen Reizen
unauflöslich Reizen. Eph. 5. 27.

N. 25.

ist die unversehrte Hand die selig gemacht

[Faint, mostly illegible handwritten text in the left column]

N. 27.

1. nach seiner Bornenfigkeit
2. hat er uns durch den Tod
3. des Leidens, und durch
4. die Verklärung des H. Geistes
5. selig gemacht, der in uns
6. ist, durch seinen Heiligen
7. Geist, seinen Heiligen Geist
8. aus uns, den wir haben
9. durch den Heiligen Geist
10. empfangen, den wir haben
11. durch den Heiligen Geist
12. empfangen, den wir haben
13. durch den Heiligen Geist
14. empfangen, den wir haben
15. durch den Heiligen Geist
16. empfangen, den wir haben
17. durch den Heiligen Geist
18. empfangen, den wir haben
19. durch den Heiligen Geist
20. empfangen, den wir haben
21. durch den Heiligen Geist
22. empfangen, den wir haben
23. durch den Heiligen Geist
24. empfangen, den wir haben
25. durch den Heiligen Geist
26. empfangen, den wir haben
27. durch den Heiligen Geist
28. empfangen, den wir haben
29. durch den Heiligen Geist
30. empfangen, den wir haben
31. durch den Heiligen Geist
32. empfangen, den wir haben
33. durch den Heiligen Geist
34. empfangen, den wir haben
35. durch den Heiligen Geist
36. empfangen, den wir haben
37. durch den Heiligen Geist
38. empfangen, den wir haben
39. durch den Heiligen Geist
40. empfangen, den wir haben
41. durch den Heiligen Geist
42. empfangen, den wir haben
43. durch den Heiligen Geist
44. empfangen, den wir haben
45. durch den Heiligen Geist
46. empfangen, den wir haben
47. durch den Heiligen Geist
48. empfangen, den wir haben
49. durch den Heiligen Geist
50. empfangen, den wir haben
51. durch den Heiligen Geist
52. empfangen, den wir haben
53. durch den Heiligen Geist
54. empfangen, den wir haben
55. durch den Heiligen Geist
56. empfangen, den wir haben
57. durch den Heiligen Geist
58. empfangen, den wir haben
59. durch den Heiligen Geist
60. empfangen, den wir haben
61. durch den Heiligen Geist
62. empfangen, den wir haben
63. durch den Heiligen Geist
64. empfangen, den wir haben
65. durch den Heiligen Geist
66. empfangen, den wir haben
67. durch den Heiligen Geist
68. empfangen, den wir haben
69. durch den Heiligen Geist
70. empfangen, den wir haben
71. durch den Heiligen Geist
72. empfangen, den wir haben
73. durch den Heiligen Geist
74. empfangen, den wir haben
75. durch den Heiligen Geist
76. empfangen, den wir haben
77. durch den Heiligen Geist
78. empfangen, den wir haben
79. durch den Heiligen Geist
80. empfangen, den wir haben
81. durch den Heiligen Geist
82. empfangen, den wir haben
83. durch den Heiligen Geist
84. empfangen, den wir haben
85. durch den Heiligen Geist
86. empfangen, den wir haben
87. durch den Heiligen Geist
88. empfangen, den wir haben
89. durch den Heiligen Geist
90. empfangen, den wir haben
91. durch den Heiligen Geist
92. empfangen, den wir haben
93. durch den Heiligen Geist
94. empfangen, den wir haben
95. durch den Heiligen Geist
96. empfangen, den wir haben
97. durch den Heiligen Geist
98. empfangen, den wir haben
99. durch den Heiligen Geist
100. empfangen, den wir haben

Charakter

1. alle sind Kinder Gottes, die
2. den Glauben an Christus
3. haben, die den Glauben an
4. Christus haben, die den
5. Glauben an Christus haben,
6. den Glauben an Christus
7. haben, den Glauben an
8. Christus haben, den Glauben
9. an Christus haben, den
10. Glauben an Christus haben,
11. den Glauben an Christus
12. haben, den Glauben an
13. Christus haben, den Glauben
14. an Christus haben, den
15. Glauben an Christus haben,
16. den Glauben an Christus
17. haben, den Glauben an
18. Christus haben, den Glauben
19. an Christus haben, den
20. Glauben an Christus haben,
21. den Glauben an Christus
22. haben, den Glauben an
23. Christus haben, den Glauben
24. an Christus haben, den
25. Glauben an Christus haben,
26. den Glauben an Christus
27. haben, den Glauben an
28. Christus haben, den Glauben
29. an Christus haben, den
30. Glauben an Christus haben,
31. den Glauben an Christus
32. haben, den Glauben an
33. Christus haben, den Glauben
34. an Christus haben, den
35. Glauben an Christus haben,
36. den Glauben an Christus
37. haben, den Glauben an
38. Christus haben, den Glauben
39. an Christus haben, den
40. Glauben an Christus haben,
41. den Glauben an Christus
42. haben, den Glauben an
43. Christus haben, den Glauben
44. an Christus haben, den
45. Glauben an Christus haben,
46. den Glauben an Christus
47. haben, den Glauben an
48. Christus haben, den Glauben
49. an Christus haben, den
50. Glauben an Christus haben,
51. den Glauben an Christus
52. haben, den Glauben an
53. Christus haben, den Glauben
54. an Christus haben, den
55. Glauben an Christus haben,
56. den Glauben an Christus
57. haben, den Glauben an
58. Christus haben, den Glauben
59. an Christus haben, den
60. Glauben an Christus haben,
61. den Glauben an Christus
62. haben, den Glauben an
63. Christus haben, den Glauben
64. an Christus haben, den
65. Glauben an Christus haben,
66. den Glauben an Christus
67. haben, den Glauben an
68. Christus haben, den Glauben
69. an Christus haben, den
70. Glauben an Christus haben,
71. den Glauben an Christus
72. haben, den Glauben an
73. Christus haben, den Glauben
74. an Christus haben, den
75. Glauben an Christus haben,
76. den Glauben an Christus
77. haben, den Glauben an
78. Christus haben, den Glauben
79. an Christus haben, den
80. Glauben an Christus haben,
81. den Glauben an Christus
82. haben, den Glauben an
83. Christus haben, den Glauben
84. an Christus haben, den
85. Glauben an Christus haben,
86. den Glauben an Christus
87. haben, den Glauben an
88. Christus haben, den Glauben
89. an Christus haben, den
90. Glauben an Christus haben,
91. den Glauben an Christus
92. haben, den Glauben an
93. Christus haben, den Glauben
94. an Christus haben, den
95. Glauben an Christus haben,
96. den Glauben an Christus
97. haben, den Glauben an
98. Christus haben, den Glauben
99. an Christus haben, den
100. Glauben an Christus haben

also ist dieb ein zeigere das
 Lobwürdigen gottes so in dem
 uryson ein. das dieb, wider
 sich dieb zeigere auf die beschreibung
 gottes gründet, die insonder in
 bewändiglich 1. cor. 13. 19.
 dasum ist auch ein tag
 1. cor. 4. 5. und dan dieb und wider
 sohd worden, wider dieb zeigere
 ein in der sel ringtrauch der
 Reibet, und zeigere der dem
 ringlangren tagt gibt. dem
 1. cor. 13. 15. sagt: der
 der wird zu einem zeigere
 zeigere gemacht werden, so dass
 und wird fürwerg geschrien
 werden."

N. 28

den der grad der sündung.
 Das die agale dieb die auf-
 Erziehung der sünd davon glau-
 bigen die 5. gird gegeben haben
 die zeigere genugsam die agale
 geschickten. Das aber dem dieb
 5. gird der aufhand aller graden
 sünd, 1. cor. 13. 12. 4. also wir sagt: ob sünd
 manforlich graden -- die aber
 dieb wirdet die selbig zeigere
 die gird, der sündum in dem auf-
 geschickel, 1. cor. 13. 12. 4. wir wir
 auf selbes noch auf andern

Das was die Schrift anzeigt, und die
Schrift anzeigt

N. 29.

9 in dem Taufe / albat
er uns zu neuen Kind
heit; in der Firmung
zu neuen Soldaten
des Glaubens und
zu dem Heiligen, und
in der Priesterweihe
zu neuen Aufstehenden
des Heiligen. Und
wollen die Sal-
bung in der Taufe und
Firmung auf gelöst werden,
so bleibt er auch in der
Firmung als ein ewiges
Zeichen.

N. 30.

Item der 5. Schrift anzeigt, und
für die Laugen dem Heiligen ist,
als die 5. Schrift der Laugen.
Charakter.

Item die 5. Paulus
2. Cor. 1. 21. als: 7 got ist der
in uns und uns bezeugt, und der
in uns bezeugt ist, der uns auch
bezeugt, und in unsern Herzen
das Pfand des geistlichen gegeben ist.
Item der Grad des Abnennens.

Christus, fater Item die 5.
Sacrament und Besser und
Firmung, als in Joan. 6. Item
dem Heiligen Grad, das sind
in unsern Herzen bezeugt so
ungläubig als die Juden, und
geben der, Christus fater für
und Item der wirklichen Ab-
wandlung des Brotes in sein
fleisch und Blut, sondern sein
wort nicht geistlich wird
bestanden worden, und
das er uns durch sein Wort
gegenwärtig ist. Wie es
das sein Wort nicht geistlich
bestanden worden, Item
er sagt stehen also v. 54.

die wort, so ist zu dem grundfabri,
 sind giff und thun. „allem die der
 stand mit dem handel sind auf die
 wirtliche der wandlung, sondern
 auf die wirt und manir, wie die selbe
 giffen. christus sagte Joan. 3. 3.
 zu Nicodemo: „was ist, was ist
 sag ich dir, wenn jemand mit dem
 wasser getauft wird, der kan das
 reinf gott und sein.“ Nicodemus antw-
 ortete und sagte, und sagte: „wie kan
 man wasch wider getauft werden,
 wenn er alt ist? kan er denn wasch
 wasch in seiner mutter Leib eingiffen,
 und widerum getauft werden?“
 auf die sein, sagte ihm christus, das
 er mit dem der naturlichen sondern
 giffen wider getauft werden, und
 sagte: „was ist, was ist, sag ich dir,
 was ist aus dem wasch und seligen
 giff wider getauft wird, der kan
 in das reinf gott und sein.“
 die wider giffen wasch giffen wider
 der wasch den tag galat. 6. 15.
 man man wasch wasch. der wasch
 selbe also wie in dem mittelstand
 der wasch und manir, wie selbe giffen
 wasch. giffen wasch wasch wasch
 wasch sein. christus sagte zu dem juden 4. 52.

...wird in ewigkeit leben.

" was das ist das brot von dem wird,
 " der wird in ewigkeit leben: und das
 brot, welches ist das brot, ist mein
 fleisch, so ist für das leben der welt
 übergeben worden. " die jüden gedenken
 es wurde ein stück fleisch zu dem heiligen
 leib ihesu zu dem tagen, da er
 v. 53. sprach: " ich bin das lebende
 brot, welches ich gebe, " christen
 benamen ihesu aber gleich dem jüden,
 und sagt: " die wort, so ist zu mir
 " gottes wort, sind gott und leben "

das ist, das das brot, so ist
 worden geistlich und übernatürlich
 wort worden in dem fleisch der wandel
 worden. und das ist die wandlung
 was sie, befrucht mit neuen
 geist v. 54. sagend: " was ist,
 " was ist sag ich nicht, wenn ich das
 " fleisch des menschen begehrt und esset
 " zu leben, und mein fleisch zu essen
 " haben, so werde ich das leben
 " und in mir haben. denn wenn
 " fleisch der waser sag ich nicht, und
 " wenn fleisch ist ein waser wort,
 " wenn also die wandlung ist
 " waser wort, so ist christus wort

und nimm vñd schreye lobwirdigen Römern? fahr er mit
vñd schreye zum lügen gemacht? Ich hab zu sagen getwilt, vñd
aber niemand als mir gott lob lügen.

Ich hab von der grad des Sacraments / vñd zu werden,
sagt christus für v. 52. vñd von dem brodt vñd dem wein,
vñd der wein in weigheit leben. v. 55. vñd mein fleisch ist, vñd
vñd mein fleisch trinket, der sat das weige ofen, vñd is weide
vñd isf weidrom an dem jünger den tag an thronen. vñd
vñd saft des wein fleisch ist, vñd mein fleisch trinket, der fleiß
vñd in wein, vñd is in isf vñd ist des Roms graden? vñd sagen
aber noch frucht:

In dem abend mahl
nach der consecration der
leibe noch das brodt, vñd
frucht gehalten vñd der
sanden vñd: vñd der teil
christi befrucht vñd ist allzeit
in dem sacrament, von
dem allein in dem ge-
brauch, das in auf die läge
dieser leibe trugen ge-
halten vñd fangen, vñd
die weil obson christi all-
da vñd gegenwärtig ist, das
dieser vñd brodt gegenwärtig
vñd.

jo. das das brodt nach der conse-
cration noch der leibe, ist vñd befrucht
vñd der 5. vñd christus sagt
joan. 6. 52. vñd das brodt, vñd ist
vñd geborn worden, ist mein fleisch.
vñd dem dem des brodt frucht
fleiß ist, wie kan vñd dem
brodt vñd? da christus joan. 2.
zu cana das wasser in wein
verändert hat, was das wasser
vñd dem wein vñd gegenwärtig?
die das gebrachten haben, die
vñd vñd laugen. vñd mein
verwandlung vñd ist, da
kan die vñd gegenwärtig mit
weine bleiben, die sat, vñd in
vñd das weil des Leibes vñd
ändert worden, was kein vñd
vñd, also vñd christus sagt,

N. 51.

Das brodt, so us geben wurd, ist
 unser fleisch, so kan es auf uns
 brodt sein, wolan es selber in
 das fleisch Christi ist verwandelt wor-
 den. Wir unbeschuldig die
 reformation für andern, bezügend
 die tägliche verfassung. Gott hat
 sich der welt in offentlich lebendigen
 wortend, das das brodt und wine
 oder andern getränk soll in das
 fleisch und blut verwandelt werden,
 ist es nach der verwandlung noch
 unser brodt und wine da es
 wil sich befaugen? wann also
 Christus durch sein wort das brodt
 und wine in sein fleisch und blut
 verwandelt, wie kan unser brodt und
 wine da sein? Es ist er und wir
 bringen, da er sagt: wurd sein
 und wort, das ist unser lebendiges, so
 das brodt noch zuegung da wir
 so geschehen sein der verwandlung
 sondern das brodt bleibt brodt
 wir es essen, wine aber wine also,
 wie hat Christus sagen können, das
 das brodt, so wir geben, sein fleisch
 ist nicht nicht davon, das die gestalt
 des dörigen brotts noch da bleiben,
 denn wil er in dem Sacrament
 als ein brodt und fleisch sein
 wolle, so müste er auf nichtwendige
 wir die gestalten des brotts an sich

29
 in dem 29. Capitel, / auff dem
 in der weiffen und als ein theil von
 dem heiligen Geiste, was er dem
 Joann. 6. 56. zu glauben an Christus
 das sein Fleisch was so theilig wie
 theil, und sein Blut wie Trank theil.
 Das aber die gestalten uns ein
 aufferliches Lebngeheil theil, das sie
 theilten bey dem, und den Christus mit
 seinen Augen zu sehen, wie
 einige Personen, sind wider die
 menschen zu sein. Die gestalten
 zeigen zu dem die menschen die theil
 an, und was sie und theilten so mag
 theilten, das wenn die gestalten
 aufflöhen da zu sein, zum theil
 wenn der geistlich, die theil, der
 geistlich theilten theil, so wird
 das theil der theil theilten
 theil. weil man theilten die
 consecration an die theil theilten
 theil theil, und auf als ein theil
 theil theil theil theil, und theil
 theil theil theil theil theil theil
 die gestalten, und die und theil
 theil theil theil theil, das wenn die
 theil theil da zu sein, was theil
 theil theil theil, so nicht theil theil
 theil theil theil in theil theil theil.
 Item die gestalten sind nach der
 consecration gestalten theil theil
 theil theil theil theil theil theil

Das heißt christi, weil er das
 Sacrament ist, also muß er die/sein
 auf an sich zu erfassen haben.
 accidentium: wenn die gestalten
 der/ sich selbst bey sich selbst haben, so
 können sie mit die gestalten derselben
 nicht, sondern haben das/ sich selbst,
 sie zeigen auf christum als ein
 Substanz, weil er die/ sein
 und andere accidentia mit dem
 christi, sondern das/ sein allein
 haben, sie wären auf das/ sich selbst
 zeigen des Sacraments nicht, sondern
 es würde: wenn sie alle das/ sich
 zeigen des Sacraments sind,
 wie die fünf Leisten, so müßten sie auf
 accidentia des Sacraments zeigen,
 und in sich selbst zeigen, oder das/ sein
 sie zeigen sich selbst zeigen und zeigen.
 Accidentium: wenn es ist das/ sich
 nicht nur zeigen und zeigen, und die
 accidentia und die accidentia des
 Sacraments wären, so müßten sie
 zeigen zeigen zeigen zeigen, wenn
 sie die accidentia, und das/ sich selbst,
 zeigen nicht ein Sacrament wären,
 und das/ sein zeigen, weil er die
 gestalten die gestalten des/ sich selbst
 nicht haben, welche ein Sacrament
 ist: welche nicht zeigen, aber ge-

frucht sich nicht zu sagen, da ich der
glaub erford, das das süßbrot zinsen
mit der substanz des Sacrament
ausmaße? Ist nicht abim siehwind
nachher über zunged gung, das die
eindrig unimig von ihm köm.

Die auffnung der zstachen
ist auf christo gas und empfangen
ständig, so fahr sie nach jhrer instand
in dem fimum zstachen gprigt,
das dalest in jhr so abim gader,
dies jngrom auf der auf nach
Emaus ab im fommder xij fund
oder das so dthwogen an sie selben
abwändend eowdr: wenn so sie also
in dem Sacrament ab im fommder
brant zingen wil, so mißrauf die
zstachen dastehen an sie wsthen,
oder wlefe so ab im fommder brant
und so brant wird.

was das
B. aublaugt, unndlich das der laib
christi sich mit ab im fommder
in dem gbrant oder nistung in
dem Sacrament byfind, so im
laibberwändig gfunfrit, sind ut
wenn die brantwilt, so luther zu
nigstung gegeben, und zu der brant
wilt geworhen, so sie luther gegeben?
oder wenn nicht brant wilt, so
nißrauf und der nistung brant wilt?

oder wenn es nicht brodt
 ist, bleibt es nicht so lang brodt
 & das selbe stundt erwindt
 ist da christus luc. 22. 19. zu seinen
 jüngeren gesagt da wir das brodt
 & trank und dank gesagt hat, und
 es, und sprach, das ist mein leib, der
 für euch das gegeben wirdt also
 auf dem leib christi da gegeben
 & sein, & so ist gegeben, und ist
 der ewige leib, der am stundt ist
 das gegeben worden, so ist
 christus der wasser und grund,
 wenn man/maun als glauben & son
 selbstem reformirtem oder der
 ewigen wasser ist? wenn aber der
 leib christi der der ewig da ist,
 wir wir auf sat da sein nicht, so ist
 fäthm die agge uns brodt und
 den leib christi gegeben, welches
 aber der s. Paulus andersspricht, da er
 i. cor. 10. 16. sagt: der leib der beu-
 & digung, den wir jünger, maun
 wir uns nicht des leib christi theilhaftig
 & das brodt welches wir essen,
 & maun uns nicht des leib christi
 theilhaftig? so ist die wand-
 lung des brodt in den leib christi
 die die wort christi: das ist mein
 leib gegeben, gleich wir wir auf alle

andern sagen dinst sein Raub erst
fiel in fathen. also sagen, das christus
bleib in der nystung da, die, ist die große
hoffnung, denn gleichwie das brodt brodt
wird, so ist es grob, so wird, also
mit dem Leib christi ist in der nystung
da, die, so ist fathen in die agale
in dem Korner.

N. 22.

Das aber christus was er saglich in
dem Sacrament gegenwärtig ist,
bezeugt in selbst in Joan. 6. 27. Da er
sagt: "wer mein fleisch isst, und mein
blut trinket, der bleibt in mir, und
ich in ihm." und die heil. vater dinst
sein grad, sondern dinst sein fleisch
und blut, welches ofen was er saglich gegen
wärtig ist gegen den. Denn die heil.
bezeuget auch in 5. Paulus, da er
1. Cor. 11. 27. sagt: "wer die heil. brodt
isst, oder den kelch des frommen
unveründig trincken wird, der wird
schuldig, seine an dem Leib und blut
des frommen. Denn wer unveründig
ist und trincket, der ist und trincket
in sich selbst, das zeuget, die weil er
den Leib des frommen nicht un-
schuldig." armen also nun, solches sag
des Leibs und bluts christi schuldig machet,
und sag das zeuget über dem fald, sag
"der weil er den Leib des frommen

den andern Christen mit uns zu thun,
 also mit dem Leib Christi gegen-
 wärtig seyn: das ist die rechte
 Lehre und pflichtig manns, was man
 seiner Unwissenheit halber das Christ
 zu seyn, welche wegen diesem
 Brode zu seyn und zu seyn kan.

Es muß auf den Leib Christi so
 lang in diesem Sacrament erhalten
 so lang die Gestalt erhalten, die
 wilten, da in diesem Sacrament kein
 Brod unser Handen ist, und der Leib
 Christi auch nicht unser da wäre, die
 Gestalt im Eiß fangen, oder den
 Eiß wecheln zu seyn müssen, und also nicht
 unser an seyn können, wiewol sie
 wöndt die Gestalt des Brods von
 dem Leib Christi unser wönnen, welches
 unmöglich ist, und der Eiß nicht
 wecheln zu seyn, und der Leib
 so lang sie davon etwas mit Brod
 an seyn, es mag solches Brod wahr-
 lich oder falsch seyn.

Gleichwie also auch die Worte
 sprechen wider die 5. Schrift, als
 es auf Pass, was sie

N. 34.

4. sagen, das man den Leib
 das Abendmahl auf unsern Tisch
 zu seyn müssen müssen.

als Christus dieses Sacrament
 einsetzte, wovon uns die 12. Apostel
 gegenwärtig Math. 26. 20. Marc. 14.

17. Luc. 22. 14. und d'nen bysch
 er abend, das sie das jünge zu sein
 gedächtnis d'wristen solen, was er
 zoffen hat. Das abendmaß was
 ein figer des jünge opfer, w'ls
 er sprach an dem König d'wristet,
 der bysch zu andern, es war das
 unwillig opfer mit dem opfer des
 Königs, d'wristen christen jünge
 jünge das zu maß dem unwillig
 laub zu sein, und das unwillig
 zu werden gegeben, w'ls er spr
 ach an dem König d'wristet.
 also sagt er in 5. Lucas c. 22. 19.
 und er nahm das brot, dankte, brach
 es, und gab es ihm d'wristet.
 Das ist mein laub, der für mich
 d'wristet wird: d'wristet er nahm
 er auch nach dem nachmaß dem
 d'wristet, und d'wristet: ~~...~~ das
 er mit d'wristet in ~~...~~ d'wristet,
 das für mich wird d'wristet werden,
 w'ls er an d'wristen orten der
 unwillig laub und d'wristet christen d'wristet
 geben wird, und die d'wristet an
 dem König ein opfer ist, so mit das
 abendmaß an dem opfer figer, an
 der seitlich da wird d'wristet das
 unwillig zill geben. Christen ist an
 dem König d'wristen eton das zill

Das wort, aber auch etwas ditz un/aus sal er auf das abendmahl
 nung/gesch. Das brodt, welches in gottem worte, ihu ein stück, so
 in der das leben in worte übergeben worden. ja das abendmahl
 ist nicht anders als ein weile und ehendige darstellung des
 offer des heilig. so sagt der h. Paulus i. cor. ii. 25. so wts
 wts ditz brodt ist, und ihu selb trinken und, angel
 ist dem tod des frommen sündigen bei dem sünd, und
 in der sal ist das abent

mahl nicht anders als ein be-
 ständige darstellung des todts
 christi. In dem gläubigen christi Leib
 und Blut an dem darzu ditz dem
 todts als ein offer ist darzu sein
 dem, also wird auf sein sein Leib
 und Blut ditz die ungebung ditz ge-
 wogenen brodt und wein, der
 ist, und das christus darzu sein
 abendmahl er, wie er auf
 an dem sündigen heilig geist, sal,
 sondern das er von dem ge-
 stalt abwirft, wie sein ist
 in dem Leib ditz dem heiligem Leib
 abgewiesen.

Christus ist zwar sündig
 auf die worte gegeben, die sünden
 von dem sünden zu lösen
 und ditz dem heiligem Leib. er
 fahr auf ditz ihu sündigen offer
 ein gott zu sagen. wie aber
 sal zu sein sündig ist, aber auf

²
 zum priester gemacht, da er psal. 109.
 4. versagt: „Der Herr hat zersprochen,
 und wird ihn mit einem, das du, Joseph
 „mein priester, setzen in ewigkeit,
 aber warum mein priester? Der S.
 Paulus sagt Heb. 5. 1. „Darin ist geschrieben
 „sofern priester aus dem weyssen
 „stamm der weyssen geschlecht werden
 „in Israel, die gott ausgesprochen, auf
 „das er gab ihnen und opfer stoffe die
 „sünd opfer.“ also ist er denn zum
 „priester bestellt worden, das er stoffe
 „die sünden der weyssen opfer stoffe
 „opfer. und so ist er die weyssen
 „mass an dem Priestertum? wie
 „sagt der S. Paulus Heb. 7. 24. „Denn
 „weil er in ewigkeit bleibt, so hat er
 „ein ewiges priesterthum, das er
 „kann er auch als zeit die zeit, die
 „Jesus Christus zu gott sein zu danken,
 „solich machen, die weil er immer
 „das lebt, ist er auch zu danken.“
 „weil er denn mein priester in ewig-
 „keit, so muß er auch ewig sein opfer
 „stoff der weyssen stoffen. Das
 „opfer er denn, weil er nicht
 „mehr gestorben ist, und nicht weiter sterben
 „kann. Die S. Schrift zeigt, die ist geschrieben
 „an, da sie sagt: „er ist der priester nach
 „der ordnung Melchisedech, und

nicht nach der Ordnung Aarons,
 sondern die Opfer des alten Testaments
 Gott und unserm Glauben, und dergleichen
 seiner Priesterthum ist durch das
 Wort: ist es die Frage, was denn
 Melchisedech geordnet hat? Die 5.
 spricht sagt gen. 14. Das alt abraham
 von der Pfalz der ihm vordem
 sein König zu sein. Gottes Priester,
 Priester ist Melchisedech nach
 gegangen, und weil er Priester
 des altmoseischen war, hat er
 Wein und Brot hergebracht,
 und wie dem abraham und die Priester
 David zu haben, wie in der
 reformirten Schrift dergleichen, und
 der Priesterthum Christi ist
 und abraham dem Melchisedech
 vorzuziehen dem gefunden davon ge-
 geben, sondern zum Opfer, welches
 die Schrift heissen die Opfer Christi,
 warum er nicht geben, und weil
 weil er ein Priester des altmoseischen
 gewesen; denn sonst finden wir
 in der ganzen heiligen Schrift kein
 andert Opfer des Melchisedech.
 und weil der 5. Paulus diesen
 Text heb. 7. hebet auf sich, und daraus
 beweiset, das Christus ein Priester
 nach der Ordnung Melchisedech
 ist, kan auf diesen Text in andert
 abgeleget werden.

Ja das das abendmahl das opfer
des neuen Testaments, sagt
Christus, selbst in Matth. 26. 28. und
Marc. 14. 24. als er in dem abend-
mahl seinem jüngeren Jünger
Jesus sprach, sagt er.
Dies ist mein Blut des neuen Testaments.
Es vergießt für euch und für
viele, da es das selbe ist
als wenn es den Adam an dem
Berg der Gethsemani, so hat der Herr
ausgesprochen auf die Welt, damit die
menschen mit dem Glauben
an ihn gerechtfertigt werden,
da es aber kommt, und das Wort
des ewigen Lebens, was er
für uns gesprochen hat, und
an dem Berg der Gethsemani, sondern
weil es nicht so leicht zu haben
ist, was er bei dem Wessigen
wollte, Matth. 23. 20. und dies ist
das Wort, was ich gesprochen habe,
weil
er Jesus seinem jüngeren Jünger in
dem Himmel ausgesprochen hat, so hat er
dieses unsterbliche Wort gesprochen, da
er in dem abendmahl das Brod und
wein in seine Hand und Blut über-
wandelt, und sich dem Wessigen
Jesus sprach, und das auch das Gethsemani,
so damit sie in ihm bleiben, und er
in ihnen, Joan. 6. 57. und ich also Erb-
leiser des ewigen Lebens.
49
N. 55

g weil dem sein
Blut ein opfer was
und ein opfer des
neuen Testaments
so weil das neue Test-
ment auf ein opfer
fährt?

Abendmahl das Blut, so Christus in dem Abendmahl darbringt,
das Blut des neuen Testaments ist, und das Blut das ewigliche
Blut ist, so wir an dem Abendmahl empfangen, und dieses ein ewiges
opfer geworden, so wir auch das Blut des Abendmahls ein opfer
des neuen Testaments sein.

* ofen selb

Es sage unser Herr: Das opfer des Abendmahls ist, so vollkommen,
das uns das opfer des Leidens nicht mehr. was ist, das Christus
durch das Leid opfer der aller Sünden der welt gezeugt worden,
so das die uns aber etwas mehr, so wir uns das Blut nicht
schuldig werden. was nicht so viel, wenn die geistlichen
waren, so sind sie unser pflichten begeben nicht, niemand
aber waren, der uns etwas davon unterschätzte. Er mittheilung
kann aber mit andern gegeben, als wenn sie Christus mit Leib
und Blut dem uns geben, welches darzettel, wie wir in dem heiligen
Sacrament ist, darum wir auch selbst zu sagen Joan. 6. 51.

„was ich lebe, was ich lebe, sag ich nicht, so sage, denn, das ich das Blut
des ewigen Lebens ist, und sein Blut trinken, so werden wir
das Leben in uns selbst haben.“ also vollkommen ist denn das
heilige Abendmahl zu Erlangung der Verdienste Christi,
das wir nicht durch ständige weisse das Blut nicht wieder in der
that, oder wenigstens in der that, empfangen, wenn
wir die weisse oder unfähigkeit davon absperrt, so denn gab
den willen das das ewig annehmen, empfangen nicht, wenn
wir in wil das ewig Leben haben, wie Christus das selbst
sagt. aus dem werden oben in der reformirten
darum zu lesen zu sein, da wir

N. 56.

Es sagen, die weisse, nicht, anders von Christo nicht, was ein
opfer und gutes ewig ist. was ist die weisse? das wissen wir
nicht, sondern was wir das selbst nicht, so wir
Blut von dem Leibe. was ist, so wir nicht: die weisse

ist nicht anders als das abend-
 mahl, wie solich christus nimmst
 fass. so ist auf des geistes da-
 bei nicht anders, als was christus
 gott sein hat, christus nahm das
 brodt, sagt dank, bruchte und
 brach, das heist, und nachher
 wandte er das heil in seinem Leib.
 1. cor. 11. 24. und brach seinen jungem
 demselben zu essen. Item das
 junge heil des geistes in der
 mahl, wie alle ungläubigen daten
 zugehen geben. so opferte zu
 erst das brodt und dann corin zu
 seinem oger auf, hernach bruchte
 er das heil, nach dem heil
 die wort christi aus und in seinem
 wesen aus, und nach dem christus
 das brodt in sein heil, und den
 wein in sein blut, das er
 gab. nach dem bruchte er seinen
 einigung, und grüßte mit
 dem heil und forschlichkeit, da-
 nach so hernach gott dank, sagt.
 das heil christus mit altem heil
 nimmst. corin also das abend-
 mahl ein oger des wesen heil
 ist, und die mahl nicht anders als
 das abendmahl ist, ist also mit dem
 ein oger und guttes wort. heil
 das, wie die reformierung ist an-
 fang der heiligen, da sie stungen

In offest gäthten di unglündig,
 Da si doch nicht anders das zu
 geyt als einige gebeten nicht anders
 das offer zu der forliffen, oder
 si zu ditten ruffang wiederig
 zu zu herten, oder der dylle
 dank zu sagen, und es lauter
 gutte und verantwortige sachen sind
 di dem offer selbten nicht zu
 erfenn, sondern was der for-
 liffen.

So ist auf bilien das du geyst
 die ditten offer in den dylle
 christi erfenn, dem er wil in dylle
 in der person christi dreytel
 und das offer selbten sein eyden
 dem selbten, so ist auf bilien, daher
 die dylle sein dylle an sich,
 damit er als ein abgelandter
 christi erfenn werden.

Geht nun auf auf den 4.
 gemachtten nymmen zu and-
 werten, was er unglündig dem
 Layen das abendmahl ist in der
 bündem zu stellen zu nymmen,
 ist zu wissen, das das abendmahl
 auf jüniglich wir nicht dreytel
 werden, unglündig als ein offer
 und als ein offer, erden christi,
 die ganz und gar der dem mayßen
 aufgegründ, so hat er ein
 hinnen Leib der ist das zu geben.

N. 97.

Vor dem auch sein Blut bis an
 den Tode Tropfen der ihm vergossen.
 und in diesem Bistum sein Opfer
 so wohl an dem Sonntage als in dem
 Abendmahl. Das Opfer zu der
 ersten Mal so wie seinen jüngeren
 den Gewalt gegeben, was ihm
 oben gesagt. Bistum. Das Opfer was
 nur ein Opfer, und nur in der Ver-
 sprung und der Eiden, da es nun-
 lich an dem Sonntage in dem Abend-
 mahl die erste und zweite Mal
 wird, in der ersten Abendmahl
 wurde was sein soll und die
 von dem Leib abgetrennt,
 weil es aber nicht in seiner
 an der Person wider an sich ge-
 wesen, und in unsern Worten
 kann, so bleiben sie in der an-
 deren alle Bistum, und an
 die zweite Abendmahl nur eine
 Vorstellung seiner Worte. 1. Cor. 11. 26.
 also haben wir dem Bistum Opfer
 Bistum. ~~Das~~ Das Opfer
 als der erste Opfer der Bistum
 Bistum, so wohl an dem Sonntage
 als in dem Abendmahl, das Opfer
 nicht, sondern es aber nicht mal
 sein in dem und in unsern Worten
 nicht, sondern es in unsern Worten
 kann, und in dem ersten Opfer

gilt nicht richtig

fassen, also hat er das gleiche
 seinem jüngeren zu schreiben
 anbrachten hoc facite in mea
 commemorationem. Luc. 22. 19.
 wobei er das selbst der göttliche
 sein der nach der Ordnung Melki-
 sedech ist, weil er das einzige ist,
 der das brot und wein in sein
 fleisch und blut überwandelt.

Damit aber die Opfer alle
 unser für Gott gebräut werden,
 so hat er sein fleisch und blut
 zur Speise und trank darzugeben,
 das alle in der heiligsten Eucharistie
 Leib und sein fleisch essen
 und sein blut trinken sollen
 Joan. 6. 54.

Dies aber ist die Art das man
 nicht zu beachten misslaufe,
 weil der ganze Christus und
 Leib, blut und wort in uns und
 gesamt zu erhalten nutzlos
 ist, indem er nicht wagt, stehen
 und sein blut von seinem Leib
 abzulösen kann, mit dem man
 in uns und gesamt sein
 fleisch ist, und sein blut trinken,
 was fassen also unsere refor-
 mation verlass mit Katholiken
 zu befragen, als wenn wir
 nicht die mythe christi fassen
 Leben, und die Lege von dem

Blut christi auß pflochten, da
 man ihm das abendmahl
 mit unserm zehalt ansetzt
 wir geben ja dem ihesu in
 ihm abendmahl was wir ihm
 weil wir keine priester haben
 die consecration können, und
 schreyt bestimmet, das christus
 und gegenwärtig, das brot und
 wein ihm bleiben, und ist in das
 fleisch und Blut ihm wandelt worden,
 also hat er abendmahl wider
 grad noch offer, und ist nicht an
 dem alt wenn wir gegenwärtig
 brot zehlt, und gegenwärtig
 trinken, wie wir sonst alle tag
 zehlt und trinken, mit ihm haben
 wir uns selbst und katolik nicht
 gegenwärtig zu befehlen.

N. 97

Adas ist, christus fahr in dem
 abendmahl nicht zu halten der
 ordnung, und nicht darinnen, sondern
 das abendmahl nicht durch die
 des offer aus dem kornig ist, seine
 offer also, und ist notwendig.
 Nicht aber zu drehen fahr
 mit dem laien, sondern
 mit priester, also dem gewalt
 gegeben, und dem laien nicht
 als die neigung anzuhaben,
 die unter nicht zehlt dem
 ganzen christen nunglaugen,
 dem wein nicht zu halten

Vor die Lagen zur² un²ding
 notwendig² wissen, so fahr
 Christus zur die apostel² ihm die
 welche auf das g²ruiff, was² Lagen
 wir aber Luc. 24. 30. Das Christus
 ihnen jüngern zur² erant² was
 das brodt g²ruiff: „alle er mit
 ihm zur² Lagen, was² er das
 brodt, bruchte und² brach² es,
 und gab es ihnen - und² sie² erkannt²
 ihn an² bruchung² des brodts. „
 wo kein wort² von ihm² wir
 wechung² g²ruiff. also² was²ten
 ut die apostel² act. 2. 46. „und² sie
 besammten² täglich² einmütig²
 Lagen in dem² bruch², und² brachen
 das brodt in dem² bruch².
 und² der 5. Paulus act. 20. 7.
 wenn² also² die² bruch² ist² hing
 ist, was² Christus² und² die² apostel²
 g²ruiffen² haben, kann² sie² d²st²ung²
 nicht² s²ph²re² by²fü²lig² an²den.
 Lagen² wir² die² bruch² und² die²
 form² von² bruch² und² g²ruiffen².

N. 58.

Von der² grad² der² bruch².
 Das² d²st²ung² der² bruch² die² s²nd²en² nach²
 g²ruiffen² worden, so² g²ruiffen² die²
 5. s²ph²re² an² dem² orten. Das²
 was² auf² der² bruch² ligen
 bruch² Christi, das² die² apostel² in
 „seinem² namen² die² bruch² g²ruiffen²
 „sollen² zur² nach²lassung² der²

1. Sünden. Luc. 24. 47. Ist also die
nachherkunft der Sünden kein Grad?
Ist Sager ist Sager die groß ist, wird
wie oben die mit können selig
werden.

Don der Grad der letzten
Ählung.

N. 39.

Don die sagt der g. Marcus
c. 5. 13. die dreyte salbung
mit oel, und
machen sie gesund. 2. außstüß-
lisa wirdel von der der selige
Jacobus c. 5. 19. wo er sagt:
Ist ihm auch nicht auf krank,
der brüder die geist der
Linsen, und die salben über
ihre herten, und ich in dem
namen des herren mit oel
salben, und das gebet die
gläubig wird dem Kranken
selbst, und der herr wird ich
wunderthun, und wenn wir in
Sünden ist, werden sie ich sehr
geben werden, ist das werden
kein Grad.

Don der Grad der geistlichen
Reinigung.

N. 40.

Don die sagt der g. Paulus 1. Tim.
4. 14. Bewah/anne die Grad nicht, die
wie die ist, und werke die dienst die

N. 41.
Gewunden in der gott-
wird gegeben wird.
N. 42.

an²legung² der sünd des gott-
" gott² gegeben ist." und 2. Tim. i.
in welcher die, das die die grad
gott², welche die an²legung²
unser sünden in die, die, die
"wort der." Denn die die sünd-
an²legung wird die g. g. gegeben
act. 8. 17. Die die sünd² mit aller
graden ist. Von dem charack-
ter der die die sünd² und sünd²
von der grad der sünd.
Von der sagt der s. Paulus
Ephes. 5. 22. die die sünd² in
Sacrament, in welcher in christe
und in der sünd². "Denn wir
denn sagt in Tim. 2. 15. das das
wird die an²legung² der sünd
wird sünd² werden, wenn sie
in dem glauben, in der sünd², und
in der sünd², sünd² der sünd²
sünd² erhalten wird, wenn
sie also die die an²legung² der
sünd² wird sünd² werden, so
muss sie auf die grad der sünd²
wollen oder die grad gott² in
man kann sünd² werden.
Da haben wir denn das sünd²
mit aus der s. s. s. das alle
Sacramenta der katholischen kirche
die grad gott² in sich haben
mit sich werden die reformirten

wider die 8. spruch. und die si aber
 nicht von ihnen Sacramenten, so
 andern si die was sie sind, denn wollen
 die Pünit geistlich haben, so die was für
 Sacramenten auf andern Püniten,
 so haben sie wider Sacrament nach
 grad, nicht in gas nicht.
 Nun geistlich ist wider zu dem
 andern Püniten über.

ii 6az

Die wider sind by finden sie geistlich
 die spiel und die spruch. die spiel wird
 stillen auf nachgelesen, was die spruch
 was ist befallen wider und nach
 gelesen wird. also ist es geschehen dem
 David 2. Reg. 12. 13. in dem spruch, das
 nicht die spruch das kind haben.
 Christus hat seinen aposteln den
 gewalt gegeben nicht nachgelesen
 oder zu befallen. Joan. 20. 22. sagte
 er zu ihnen: "wahrhaftig die heiligen
 geist, werlehen ich die sünden abgeben
 werden. In dem sind sie abgeben.
 "und werlehen ich sie befallen werden,
 "In dem sind sie auf befallen. "werlehen
 gewalt sie auf in beiden haben ab-
 geübt haben. also leist die 8. Paulus
 dem blutständer 2. cor. 2. 10. so wolle
 die sind als die spruch nach sagend:
 "werlehen ich werlehen abgeben, dem
 "abgeben ich ab auf, dem was ich auf

N. 49.

ii 6az
 die abläß si zu und
 bestrüngen.

" Ergeben, so ist das etwas ab-
 " geben. Das ist in Worten
 " in der Person Christi gegeben, damit
 " ihm sein Aufgeben, und ihm die
 " Schuld, damit er nicht in alle zu große
 " Drangsal druffallen möchte. Da-
 " rum hat er sich, nicht gegeben
 " sich gegen ihm zu zeigen."
 " Ist die abläß, so gemeinlich von
 " der Sünd gegeben worden, in Worten
 " ist auf die Sünden, denn die werden
 " dem die bei nachgelassen, sondern
 " auf die Straß. wenn also die Sünd
 " die Sünd nachgelassen wird, wie für
 " solches auf ihm sein, in dem die Sünd
 " erübrig ist, als die Sünden nachgelassen,
 " ist dies nicht bestrafung? wenn Christus
 " nicht bestrafung erübrig, dann die Sünd
 " ihm gewalt gegeben?

N. 44

12. Satz
 die geübte Sündung

12. Satz
 von dem geübten Sündel got
 Deut. 29. 21. ist gemein also wenn
 " die got demen frommen ein geübte
 " gegeben hat, so erwidert er die Straß
 " zu erfüllen, werden dem got die
 " für solches von der Sündung wird,
 " und wenn die Sündung dabei ist,
 " so wird er die Sündung gerechtfertigt
 " dem. mit sei müssen sie got auf an-
 " gehen zeigen. wird er sie auf dem
 " davon ist bestrafung? geht er über
 " Straß nicht einen wahren zu be-

Alziden, mein Jungvater zu Christen
mein Kranke zu besuchen & hat mir
solchs unruhigen Lese das zu thun?
ja Jungvater, denn Christus wird an
dem gantztag zu ihu sagen: "Denn
für die gebenedeyte weilt das
und bese davor, welche die zu be-
mitteln ist, denn ist die wahren gungten,
und die sag ungs gungten: ist die Jungvater
gungten, und die sag ungs gungten.
ist die Kranke gungten, und die sag
ungts bese und das du andern ge-
lungen zu werden, also das davor
unser reformirter wasser?

13 Baz

Die auß forst der felle
nuffstunde von ist mein
stund.

13 Baz

aber gemaß wie Calvin: gungt
gungt, selbe gibt mir, bese, gungt
und gungten, wie wir davor gungten
gungt gungten in der gungt gungten:
Hais, sagt c. 33. "die sündet in Sion
sind verstorben, und die sündet gungten
gungten, da sie die wort gungt
gungten: "was auß mich wird bey mir
gungten sein wasser? was auß
mich wird in dem einzigen gungten
"Raben Simon?" und Christus
Matth. 11. 23. "und du Capharnaum
"die die die ist in dem sündet wasser
gungt: "Ist in die felle wird die
gungten gungten werden."

N. 45.

ist fragt in vorfall: wenn got
 selbst den menschen solches sprechen zu
 dem einjaget, wie er denn allein
 den sünden und der sölle bekröft
 kan, ist mir solches ein auf mir
 sünd. ist sie mir sünd, so ist got auf
 ein sünd, weil er so wolle der
 sünde, als pingebund das von
 lise ist: in der reformirten menschen
 sie zwar aus der gleichen göttlichen
 ungen und söl, magen calvin sie
 ist geseit, got als ungenieft zu der
 sünden, das er denn menschen zu
 bot gegeben, die er in fallen kan,
 und nicht nach willkür erdennet,
 und die andern solig macht, und
 Luther Tom. 4. wittenberg. fol. 363. b
 sagt, christus sie die große sünde
 gewesen, darum sagt er sie sünden
 lassen, und das die bekräft, das er
 ein sünd, sie. ist die und mir
 sein ist: wie gesen aber wider.

N. 21 B.

146az
 die sünd by sölle zuer aus
 gutem und aber aus bösem

146az
 sünd strack wider die sünd christi,
 in math. 13. 47. als sagt: das
 die sünd sünd: das ist die sünd ist glück
 in dem in das von gewonnen
 sünd, welche aber sünd gattung der

...stiften zu sauen zu sal, und dar
...da ist, ziften ob die fischer zu saub,
...stiften fuf an das yfse, und lym
...di gute fiff in guffen zu sauen,
...di bofe aber vorsehen für sin vorge.
...also wird am und du wred zu
...stiften. di fugel werden außgefen,
...und di bofe ston dunn vorsehen
...abfunden, und werden die felle
...in den funderstun vorsehen, da
...wird funder und zafundlaggen, vize,
...dies ziften dunn funder ziften gar
...wofel, und was Raffolffe und ifem,
...und die unre reformirte wollen
...ob mit stoffen.

15. baz

15. baz

die funder bömer und drey
mann und ansthen.

...also hat die funder bömer? gal
...moyses wofel, dan leod
...32. s. da gott das folk Israel wegen
...dem goldenen kalb hat die funder
...wofen, funder zu flucht zu abraham
...isaac und iacob ziften, und also
...zu gott ziften hat. funder ungedult
...10 funder die abraham, isaac und
...Israel dunn dunn, und die funder
...wofen beifundig, das er funder
...stiften, und warum sollen wir
...funder und die funder, da die christen
...leod math. 19. 28. zu unfer raiften

N. 47.

In dem 1. Buch David sagt psal. 150. i.
 Lobet Gott in seinem heiligen
 und ist so viel also, das wir unser
 heiligen und, Gott, besten lobet.
 nun mag unser minister
 oder kinder des Königs und, der
 und dem König selbst, und
 der minister wegen dem König
 gut sein wird, und wird den
 dem Gott durch die Anweisung
 der heiligen gut sein werden, da
 Christus Joan. 14. 26. sagt: „an jenem
 Tag wird ich abgehen, das in meinem
 Vater bin, und ich in mir, und ich
 in euch, was ich also mit dem Vater
 und Christus nicht sind, die ich in
 seiner Reformation ist also auch die
 der Kirche, was im gegenwärtigen
 das selbe wegen solchen gut sein,
 der Gott durch die heilige die heilige
 zu pflegen, das, solcher was sein
 ich nicht sind, in diesem heilig sind
 in ihrer glaubens gegen die heilige
 als die erdante selbst. der mensch
 pro, der pflege in der soll auch der
 erdante nicht sein und die heilige
 seiner qual den abraham zu er-
 laugen, und sagt: „dass abraham
 in dem die heilige, und ist La-
 zarum, das er das an sich sein

16. 6az
Das firscht ² ist ² ein
gudige.

16. 6az
firscht in das wasser dinsten,
und in dem zung abfließt, dinsten
in die große sein in die flamm.
Luc. 16. 24.

16. 6az

N. 48.

was

Aden, das die indigkeit, ut, wenn
die ofsigl oder mous, wie ich vor
gibt: ich liegt. Das firscht was
ffon in dem alten Testament
geglaubt. In ofspring sagt c. 7. 37.
die gaab der milidigkeit, ist allen
ebendigen augen sein, und der
Birt will nicht den gult zu sein,
ist die kan man nicht haben
andere gult sein als die das gibt
oder andere gult was? die gab
die firscht in dem firscht und was
ich vor und in dem alten
in dem firscht, also in dem
die gathung sein, das die sehr
von nicht sein können. also
glauben ist die jende, das die jende
Nachabos L. 2. Nachab. c. 12. 49.
wie gemer ist der dinsten,
und gab 12000. Das firscht
das Jerusalem gibt, das man
sind die sind der dinsten ein of
dinsten solt - ist dinsten
ein firscht und firscht gedank
sind die dinsten dinsten, das die
sind die dinsten dinsten.

Christus sagt Math. 12. 32. 4. wer
 wider den heiligen geist redet, das
 wird ihm wider in dieser welt in
 der ewigen welt künfftigen welt
 das ist wie der 5. Marcus c. 3. 29.
 sagt in ewighit / dergleichen werden
 weil denn Christus sagt, das die
 sünd auf in der künfftigen welt
 nit werden dergleichen werden, so
 zeigt er klar an, das auf in der
 künfftigen welt werden sünden
 dergleichen werden. Er dergleichen
 gibt die sünd, welche wir. Der 5. Joannes
 sagt apoc. 21. 27. Das nicht einmahl
 in dem feurle ringen könen. und
 zeigt: ob sünd nit in der grad
 gethe, der was nit mahl oder
 reffirrende sünd auf sich hat. Die
 kan in dem feurle nit ringen,
 und das wir wir nit standent, weil
 er sünd in dem feurle nit standent
 geschehen ist, also daniel in dem
 dem feurle ringen könen, so nit
 er sünd nit mahl oder sünd
 abgessen, in der welt kan nit
 nit wer, also nit wer in der an-
 dem feurle, weil abgessung wir
 kaffel ist, denn das sünd nit wer
 werden der 5. Paulus 1. cor. 3. 15. Das
 nit solches wer, was sünd nit wer.

Im Tag aber mit andern als drey
das fruchtbar lassen wir unser
reformation gleichwohl pfundt
der sollen zu fassen, werden sie
drey die waser sind mit glaubig werden

17. baz

N. 49.

17. baz

Der tagt wurde zur solig
heil und erfandend, von
dann die Kinder der glau-
bigen können ohne den
selben solig werden,
wollen der tagt christi
mit waser wascht fahr als
der tagt Joannis.

Das der tagt zur soligheit nutz
wendig ist, ist aus dem
wollen christi Joan. 3. 5. 20. 22. sagt:
"waserlich, waserlich sag ich dir, ob
sich denn, das man aus dem
waser und aus dem heiligen geist
wirdt sein geboren worden, so kan
er in das reich Gottes nicht eingehen."
Calvin bringet sich für sich, da
er glaubt, das die getaybte selbsten
ihren Kindern schon auf die ge-
burtlichkeit durch die zuegung bring-
bringen, denn die selbsten zuegen
mit aus dem tagt, sondern aus der
altherdlichen natur, in welcher die
selbst sind, ist. ein baum ist er
schon zu gutem fruchtbar gemacht
ist, bringt doch aus seinem saamen
nicht wilder bäume frucht, was man
wollen der fluss Gottes ist, und
"Denn wird sie die frucht bringen",
gen. 3. 18. allzeit in dem saamen
erbleibt, ingleichen wird die frucht
in der natur erbleibt, und die zuegung
durch die natur zuegung, so werden

di kinder uoffronidige wof di
 find, wof diu den tag mit
 abgewoffen worden.
 was er wof finget, ist das
 bap wider di 5. joht. Joannes
 tagte mir mit wasser, christus fin-
 gen auf mit dem 5. gij. act. 1. 5.
 und der 5. Paulus sagt act. 19. 4.
 Joannes tagte das salt mit dem
 tag der br., und sagt, das ist an
 dem meigen, der ruffen konen
 an, das ist, auf dem glauben
 1. solen, und das auf tagte er, si
 mit dem tag christi, wof er mit
 fater dem römern, conu christi
 tagte von dem tag Joannis, und wof
 unter fater geworren, wof er
 Ephef. 4. 5. beylen sagt, das was
 ein tag ist.

18. Baz

Der conige frige willen,
 den der wof fagte, wird
 die di bewegung der grad
 nicht brukt, sondern grad
 allzeit wickelam ist.

N. 90.

18. Baz

Der tag ist wider di 5. joht
 und tagte wof fater. prov. 1. 24.
 sagt gott: „uf fater mit zafangten
 und ist fater mit gewirg und zu
 1. römern. ist fater wof fater aus
 1. zafangten, und römern fater die bebr
 an. aber wof wof fater ist
 1. wof fater, und wof fater
 1. wof fater
 christus sagt joan. 6. 65. wof find
 nicht mit, die mit glauben. // di

Sag die Worte Christi wie andere an-
gefordert haben.

Der 5. Stephanus sagte zu dem
Juden Act. 7. 51. & ihr Geschickliche
und in byssionis anfragen und
oforn, ihr widerstand inwendig
dem Jüdischen Geist, wie nicht
Väter also auch ich.

Der 5. Paulus sagt Heb. 12. 15.
Sag zu, das ich der Grad Gottes
mit zu widerstehe, und nicht an
allen andern Orten.

Zu dem, warum ihr sag was
wäre, zu was nicht, solite
von Ansehung, und Betrachtung
Gottes, das ihr nicht das Gute
widerstehe, und das Böse, fleisch
solte, warum ob ich in, in einem
sonnen willen, stunde, das mir
zu thun, und das andere zu unterlassen.

Ja welche nicht ist, die nicht
beifolgt ihm will, die nicht immer
auf mich nicht Ansehung der Heiligkeit
das solte zu unterlassen. Die nicht
Ansehung ist die Grad Gottes, folgt
der nicht der Heiligkeit widerstehe
sein, sonder widerstehe nicht, solite
Vindem begangen werden.
in der Reformation und ich an
langere nicht, die solte beifolgen.

N. 91.

196az

Die ofren brüßl, sijn die
unverfliche ofhinderung.

N. 92

7 die sünden

196az

Das der magt von der ofnung
der welt an jabo, sijn sünden
gott, soch¹ zu thun nicht, weil
von niemand was, der die selbe
nachsthen nicht, haben wir got
genug an dem adam und cain
und von silou andron. in
dem ofnar Moyses befaß gott
den ind sijn die ofhinderung
nicht als Num. 5. den ind sijn
so auch nachsthen sünden
andron, und den die sünden
und ofhinderung. Levit. 4. den die
sünden der unversandtheit. Levit.
5. den die sünden der unversand-
theit. Levit. 6. den die sünden
so auch sünden der ofnung und
die ofhinderung die sünden
der unversandtheit, folg am nachsthen
auch die sünden der unversandtheit
sünden der unversandtheit, weil
die sünden nicht sünden, weil die
den ofhinderung der sünden.

Ob die sünden sünden in ge-
heim oder öffentlich geschehen, weil
es sünden sind in der sünden, weil die
sünden die alten ofhinderung
und haben nachsthen sünden, so
mit man ganz andron

von dem neuen Testament. ob
 dieser was in demselben sein
 worden der ofen brief, sondern
 nur von der brief in gemein. also
 haben wir act. 19. 18. das alle gläubige
 zu Paulus kamen, die ihre sünden
 gebüßet haben. ob saget auch der
 5. Johannes 1. 20. 1. 2. wenn wir unsere
 sünden bringen, so ist gott gerecht
 und gerecht, das wir uns unser sünd
 nachlassen, und uns von allen bösen
 sündigen. allein nach dem christen
 Joan. 20. 22. seinen aposteln den
 gewalt gegeben die sünden nachzulassen
 oder zu befehlen, so folgt
 nachherdiger apostel davor, das
 man ihnen aposteln die sünden
 bringen müßte, welchen sie sonst
 die selbe nicht verzeihen, nachzulassen
 nach befehlen müßten, und die selbe
 nicht apostellich. denn was von
 dem gott ist, das ist nicht, was
 ihm sein vater gegeben hat
 1. Joh. 1. 10. 11. und christen, heilig
 Math. 18. 18. wenn dein bruder
 wider dich gesündigt, so bestrafe
 ihn zuerst mit ihm allein, und
 wenn er nicht will hören, dann bring
 ihn mit ihm und zwei oder drei, da
 er nicht will hören, dann bring
 ihn mit der ofen brief.

7. zu dem ist die brief
 so gott in seinem gott ist
 und giltig. ist wenn
 der ofen brief ist
 gelte, da gott
 die sünden von uns
 nicht.

ja das die ofenbriefft, son zu jedy
 der apstle in bräuf geworben, zu
 zungen die älystetater origines
 rom. 2. in psal. 38. Tertullianus
 tract. de penitentia. Cyprianus
 tom. de lapsis; und alle nachfol-
 gende ofen und g. d.
 sind aus d.
 brüning d. d.

So klar aber die wort christi
 sind, und wofur wir sinen apstle
 den gewalt geben die sünden
 nachzulassen oder zu befahlen,
 so d.
 ander die g. d.
 und sagen: das got allein zu sünde
 die sünden nachzulassen, sonst
 allein der heiligste heil ist, und
 das die d.
 befalhung nicht anders d.
 wird als die d.
 ewangely, und w. d.
 d.
 nicht sinnen, d.
 die nachlassung der sünden wir
 laugen können, zu b. d.
 aber die ofenbriefft und in d.
 wurde, mit s. d.
 ofagistis gedigt. wir gottes, und
 in d.
 reden, wurde in gleich zungen.

110 Die wort christi joan. 20. lauten
 111 ab: 11 wir blibe, so an, und sagte
 112 zu ihm: wofur sie den 5. g. 11
 113 dinsten ihm worden die junden nach-
 114 gelassen haben; dinsten sollen sie
 115 nachgelassen sein, und dinsten ihm
 116 dieselbe worden befallen haben,
 117 dinsten sollen sie befallen sein.
 118 119 sagt christus für ein wort
 120 von der künigung des Evangelij
 121 oder dem tag: Da wird man klar
 122 wie und wovon die sind der 5.
 123 114 115 116 117 118 119 120 121 122 123

oder hat nicht christus seinen
 124 125 126 127 128 129 130 131 132 133 134 135 136 137 138 139 140
 141 142 143 144 145 146 147 148 149 150 151 152 153 154 155 156 157 158 159 160
 161 162 163 164 165 166 167 168 169 170 171 172 173 174 175 176 177 178 179 180
 181 182 183 184 185 186 187 188 189 190 191 192 193 194 195 196 197 198 199 200
 201 202 203 204 205 206 207 208 209 210 211 212 213 214 215 216 217 218 219 220
 221 222 223 224 225 226 227 228 229 230 231 232 233 234 235 236 237 238 239 240
 241 242 243 244 245 246 247 248 249 250 251 252 253 254 255 256 257 258 259 260
 261 262 263 264 265 266 267 268 269 270 271 272 273 274 275 276 277 278 279 280
 281 282 283 284 285 286 287 288 289 290 291 292 293 294 295 296 297 298 299 300
 301 302 303 304 305 306 307 308 309 310 311 312 313 314 315 316 317 318 319 320
 321 322 323 324 325 326 327 328 329 330 331 332 333 334 335 336 337 338 339 340
 341 342 343 344 345 346 347 348 349 350 351 352 353 354 355 356 357 358 359 360
 361 362 363 364 365 366 367 368 369 370 371 372 373 374 375 376 377 378 379 380
 381 382 383 384 385 386 387 388 389 390 391 392 393 394 395 396 397 398 399 400
 401 402 403 404 405 406 407 408 409 410 411 412 413 414 415 416 417 418 419 420
 421 422 423 424 425 426 427 428 429 430 431 432 433 434 435 436 437 438 439 440
 441 442 443 444 445 446 447 448 449 450 451 452 453 454 455 456 457 458 459 460
 461 462 463 464 465 466 467 468 469 470 471 472 473 474 475 476 477 478 479 480
 481 482 483 484 485 486 487 488 489 490 491 492 493 494 495 496 497 498 499 500

für mich gleiches recht die
 gewalt die sünden nachzulassen,
 und die gewalt die gottlose
 mit blohem wort zu strafen.
 beide gewalt sind ein göttlicher
 gewalt. wie er ist in der
 Schrift Math. 10. 8. Da er ihnen
 gegeben die gewalt gegeben die
 Krankeiten mit blohem wort zu
 heilen, welches ist ein göttlicher
 gewalt gegeben, daher
 ist es nicht auf die gewalt
 gegeben können die sünden nach
 zu lassen?

Man sagt ja, dass die
 gewalt nicht gott nicht das ist,
 dass er gottliche kraft hat.
 Das die sünde aber wird gott be-
 lübt, welches ein die sündigung
 zu erlangen nicht mit gott aus-
 geschieden, welche aus sün-
 digung allein zu gott und die
 sünden geschehen, welches ein an-
 derer weg die sünde zu überwin-
 nen.

Ich aber der 5. Paulus selbst
 sagt, dass er die gewalt gehabt
 habe die sünden und gott auszu-
 schließen, können ich nicht re-
 formieren die gewalt wohl
 abzugeben? Es ist ein richtiges
 wort: 2. Cor. 5. 18. sagt er also:

79 25
1. alle ist auß gott, der mit dem christen
2. mit ihm selbst dem söhne, und mit
3. das auch der söhne gegeben
4. hat. Denn gott was was in
5. christo, und der söhne die welt
6. mit ihm selbst, da er ihm selber
7. sind zu sich selbst, und aber
8. hat er das wort der söhne
9. an der welt. Darwegen sind wir
10. gesandt an christi, hat, als wir
11. mals gott dem söhne. Darin
12. bitten wir an christi, hat: der
13. söhne mit gott. wir über
14. legen die wort ein wenig by ihm.
15. Die auß söhne mit gott kan
16. mit andern gegeben als das die
17. bei. 11. von ihm ist die bei mit haben
18. 1. erredet, so erredet ist als zu gott
19. 1. gegeben. Luc. 12. 13. der söhne mit
20. zu sich selbst gott selbst, so mag
21. selbst sich selbst gott zu ihm. 11. selbst
22. 1. mag zu sich selbst, sagt gott, und er wird
23. 1. mag zu sich selbst. Zach. 1. 3.
24. Die selbst spruch kan aber mit andern
25. gegeben, als das die brief und die
26. und die. Die die brief selbst
27. der söhne seiner selbst, die die
28. die zeigt er was selbst an, das
29. ist ihm selbst, das er gott selbst
30. haben. beide selbst und zu selbst

unfeindlich. Cain wolle seine
 brüder nicht tödnen, sondern
 werde es den gott überlassen. In
 zogen sagt David psal. 51. 5. 11. Ich hab
 gesagt, ich wil wider mich mein
 ungrüßlichkeit dem herren be-
 kennen, und du sagst mir die bößheit
 meiner sünd verzeihen. In dem
 dinst die kirch bekennet sich der sünd
 zu gott, da wir sünd in schuld
 und gott uns der sündung er-
 löset. In dem dinst sagt gott Joel. 2. 12. alle
 daheim schreiet, ihr fahrt alle:
 bekennet mich zu dem herren
 eurem herren, dinst der herren, euer
 und schreiet. In dem dinst
 sagen und nicht mehr schreien, und
 bekennet mich zu dem herren
 gott, denn er ist gütig und barm-
 herzig. In dem dinst ist gnädig
 über die bößheit. In dem dinst da-
 vid sagt psal. 50. 19. in dem dinst
 gott ist mir ohr vor gott, denn
 er mir zu hülff und erlöset.
 In dem dinst ist mir maß der gerechtigkeit,
 dinst aber ist aus dem herren
 gerecht.
 Es ist aber auch gerecht, das wir uns
 über die gnade gottes und bekennen
 können. In dem dinst sagt Jeremia
 c. 31. 13. 17. so werde ich bekennen

Schrift

11 werden die die für mich get
 12 11. 11 und wiederum Thoen. 5. 22.
 13 11 bekehrer mit dem für die, und
 14 11 wir werden bekehrt werden.
 15 11 und christus Joan. 15. 5. 11 oder mich
 16 11 kömmt ihr nicht zu mir.

17 11 jagt was gilt mit dir grad? 11
 18 11 nicht christus? also jagt die
 19 11 Joannes 1. 18. 11 11 du bist nicht
 20 11 fahr wir alle nach dir, und
 21 11 grad vor grad. 11 11 ist die nicht
 22 11 wissen gott, und dem was
 23 11 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.
 24 11 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.
 25 11 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.
 26 11 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.
 27 11 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.
 28 11 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.
 29 11 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.
 30 11 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

31 11 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.
 32 11 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.
 33 11 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.
 34 11 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.
 35 11 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.
 36 11 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.
 37 11 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.
 38 11 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.
 39 11 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.
 40 11 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

// und hat er das auch der Aufer-
 // weckung gegeben - und das wort der
 // Auferweckung auf der Engel. // Darum
 // sagt er wiederum 1. Cor. 4. 1. // also, so
 // wird jedermann der Dienst Christi
 // und auch die Hände der gesammelten
 // Gottes halten. // weil dem Christus
 // seinen apostelen das auch der Aufer-
 // weckung gegeben, und das wort der
 // Auferweckung auf der Engel, und die Aufer-
 // weckung in nachlassung der sünd be-
 // steht, so hat er ihnen auch mitten
 // dem gewalt geben die sünden nach
 // zu lassen, ohne dassen, weil er
 // ihnen das wort der Auferweckung, das
 // ist, also, so le auf der Engel.

// Also, aber zu verstehen, das die
 // apostole nicht in dem gewalt,
 // sondern, als gesandte an Christi
 // statt // gegeben haben, darinnen er
 // 2. Cor. 2. 10. wiederum sagt, das er
 // ihnen gleichmächtig der sünd und
 // Straff, in der person Christi // nach-
 // gegeben habe. // unter diesen haben
 // wir das die sünden was sie nicht
 // nach gegeben, willen Christus, sich
 // sagt Mat. 18. 18. das was sie auf
 // erden binden oder lösen werden
 // auf in dem himmel // also, so ist
 // gegeben ihnen sünd. // also haben wir
 // ihnen nicht. // was sie

2. Sagen, das das Lösen und
 befallen mit dem die absolution
 des geystrs oder dem der wige
 rung, sondern dem die bestimung
 des ewangelij geyst, also von dem
 gepredigten ewangelio glaubt, der
 nun sagt, die nachsprung der sünden,
 was aber nicht glaubt, dem werden
 die sünden befallen, ist wider dem
 christen das er geystlich ist dem
 das ewangelium predigen, und die
 sünden nachsprung, und dem
 dem ewangelio glauben, und dem
 dem glauben die sünden nachsprung
 nicht dem? das ewangelium predigen
 ist nicht anders als die es christi
 bestimung, und dem ewangelio
 glauben, ist nicht anders als die
 es christi annehmen. ist dem
 in die frage, in come ist es be-
 stimmung, was war die erste es
 die christi, dem wir von geystlich,
 da er das ewangelium gepredigt
 hat? der 5. Petrus sagt c. 1. 14.
 nachdem Joannes nicht
 waren, dann Jesus in galiläa
 und predigte das ewangelium
 das nicht geteilt, und sagte: die
 sind ihm gegeben, und das nicht geteilt
 ist nach Jeremias, Es ist dem

und ghaubel dem ewangelio. di
bi waser als frue wylt Eph. d'hang
zu pndigen waser frue Eph. byst. di
dem rfr in die frue aufgeschon
sagt in zu frue jungew Luc. 24.
47. // is soll in wasser namm
abem idelkruen di bi pndigen und
naeflytung der sunden pndigen //
pndige namm das ewangelium so
lang man wil, und glaub man
dumbelen was namm wil, namm
namm daby und bi d'heil' om namm
di bi und hat so my namm zu pnd
goffen. Luc. 19. 9. also Eporthen auf
di agast act. 9. 19. 8 d'heil' bi, und tra-
gung frue, d'heil' wasser sunden
ausglofft worden // di was auf d'
amilon choffen abem d'heil' di bi,
di w d'heil' was d'heil' hat, und di
d'heil' d'heil' sunden d'heil' hat,
folgsam sinnen was auf in den
sunden und and' als d'heil' di bi
anblaffen, dem wurd di d'heil'
d'heil' d'heil' d'heil' und d'heil' d'heil'
zu naeflytung der sunden frue waser,
was waser d'heil' was d'heil'
in der d'heil' d'heil' was d'heil' was
zu pndigen und auf d'heil' d'heil' in
der d'heil' d'heil' was d'heil' was
di d'heil' d'heil' was d'heil' was
di d'heil' d'heil' was d'heil' was

was² unheimlich ist, was für
 3. sagen, das die sünden dir an-
 zudrehen die tacht auß gelöst wend.
 der tacht esende von christe ein-
 gelöst die sünden, und die tacht dem
 tacht begangener sünden abzu-
 waschen, und zu dem tacht esende
 von dem wasser waschen magst du
 was die tacht esende mit dem tacht
 was dem tacht begangener sünden
 aber auß gelöst ist kein andres
 nicht als die tacht, wie wir tacht
 gelöst. wir kan also das tacht
 angewendet die tacht, die sünden
 auß gelöst: und das tacht anzu-
 wenden die tacht löst die sünden
 auß, so ist was die tacht gelöst
 und verantwortig, und weil die
 und kan wieder gelöst werden Ephes.
 4.5. so kan w auf die was dem
 selben begangener sünden und was
 auß gelöst. es ist also die tacht
 wir was was tacht was tacht,
 was kein heimlich ist was
 glauben kan.
 Jetzt ist dem tacht gelöst zu kommen
 was tacht ist was, das die tacht
 und die sünden zu was tacht
 dem tacht, und zu was was was
 die was, was was was was
 und zu was was was was

noch die bis bigste. Salomon sagt:
 Prov. 28. 15. // wer sein loß ver-
 birgt, dem wird es nicht wohl gehen.
 // wer /i aber bekennet, und davon
 abstehet, der wird barufsig-
 schreit in laugen. // und der gütige
 Luc. 4. 21. // schau dich mit de-
 r sünden zu bekennen, und nicht
 verweigert dich mit mir zu vergleichen
 // werfen in der sünd wilden. //

In dem die bekennung aber
 ob /i nicht öffentlich oder in
 geheim geschehen, haben wir kein
 gebot. Die apostel schickten sie
 in der großen sünde der ganzen welt
 durch die menschen. also sagt Lucas
 c. 5. 27. Das Matheus ein publican
 und anderer sünden geworfen. // und
 c. 22. 96. Das Petrus christen bring
 nach Antiochien. // und der S. Paulus
 1. Tim. 1. 13. Das er ein gotteloser
 und scheltzer christi geworden.

Die canones penitenciales zeigen
 uns an, das die sünden in der welt
 sind in der sünden haben öffentlich
 bekennen müssen, und zeigen also
 öffentlich geschehen worden. Weil
 aber diese bekennung gar zu hart
 war, und also stou der bis ab-

pföbte, so war die hing mit der
 freundlichen brief zu finden, woraus
 nimm, alt pföbte, der aulwausen
 zu wir zozomenus in d'ipart. hiel.
 de Vectaris sagt, das die brief, hie
 abgebrocht worden, das ist die pföb-
 lisch mit aber die freundlich, denn eine
 brief der sünden ist unzugänglich
 uoffenendig zur nachlassung der sünden.
 und so der freundlich brief das zu
 mit geringe sünden: nun sünden sat nicht
 uoffenendig, als das wir sünden sind, sünden
 nicht bekommen, denn d'ix allein
 stau isen losstomfen, und so sünden
 und was ist sünden? gott? ja
 d'ixen mit sünden bekommen
 von d'ixen mit, sünden sünden
 d'ixen mit, sünden sünden
 weil er der blühdigste heil ist, und
 allein d'ixen mit, sünden
 christus sagt Joan. 9. 22. // der sünden
 nicht niemand, sondern er hat alle
 geist den sünden übergeben -- und
 hat sünden die macht und geist das
 geist zu sünden, und er sünden
 sünden // wir er denn auf als sünden
 sünden die sünden sünden nachlassung.
 er sagt aber christus widerum Joan.
 20. 21. das er sünden gesche mit dem
 unwilligen gewalt in die welt außsicht,

wir ihn sein davor in die welt auß-
 geschickt haben. und gleich darauf da
 wir dich gesaget haben: Du bist wir die an,
 und sagst zu ihm: was ist für ein
 heiligen geist, welchen ich die sünden
 abgeben werden, denn sind sie ab-
 gegeben, und welchen ich die welt be-
 halten werden, denn sind sie auch be-
 halten. wollen wir ihnen denn den
 ewigen gewalt geben, den wir selbst
 als die ewigen bösen gegeben, so ist es
 für uns zu wissen über die sünden be-
 steht, wollen wir in ihnen willkür
 haben die welt nachzulassen oder zu
 behalten, nicht wir ihnen die
 sünden aufgeben werden, in
 die losprechung von ihnen zu behalten.
 gott hat also die sünden nach, aber nach
 der abwendung christi und anders als
 diese abwendung seiner zeit her 4.
 was können also die wir reformieren
 wider die ofen brief haben? Die ist
 nach der 5. spricht kein gantz heil ge-
 dult, wofür aber ich abkündigung in
 beifolgt, und wir nicht zu liegen werth.

2. wenn man sie
 haben kan, oder
 der sünden im stand
 ist zu heilten, was
 die wir von der
 heilung wissen, wenn
 wir den wider zu heilten
 hat. N. 90.

20. Satz

aber wir sind doch
 als gewis der geist zum frei-
 wahren abkündigen, dann
 die ofenbrief zum vollen
 stand in abkündigen.

20. Satz

freier pfad, das Luther und Calvin
 und zu dem zeit der apostel
 gehalten haben, das sie ihm die welt
 geben zu geben können.

Der 5. Paulus wylt niemast nicht
 daton, in dem er selbston i. cor. 7. 25.
 sagt, dab er wegen dem jungfräun
 sein gott von dem fromm gabe,
 sondern sagt noch jenzu: "Wilt du
 an ein weib gebunden, so suchs und
 laß dich an dem. Wilt du aber frey sein
 an ein weib, so suchs kein weib. -- was aus
 freyem willen oder zwang in seinem
 freyem beflusse sat, sein jungfräun
 zu behalten, der thut wohl: auch von
 dem jungfräun der freywillig der
 thut wohl, was sie aber nicht der freywillig,
 der thut nicht. Dem nachher
 "Wilt, wird sie glücklich seyn, wenn
 sie also thut, dem in dem, dab
 "ist auf dem gott gabe."

Da haben auf die andern apostel wird
 thut, da sie nach freyheit des 5. Pauli
 i. cor. 9. 5. nach ihrer freyheit von dem
 gebrauch des thuns abstand, und
 in dem conuenienter und als nicht thun
 gott haben.

Da es hat auf christus selbst gott,

da er Math. 19. 12. zu gott, dab sie
 nicht wegen dem freyheit selbst
 beflusse haben. wo es also thut gott:
 wozu so wohl christus als die apostel
 nicht gewillig haben? gott hat zwar die
 freyheit fortplanzung des weyflusse

die lutherische und calvinische wort-
 dreyer können zu raten so lang sie
 wollen, wiewol sie anders beyde noch
 freyheit haben, allein durch Passagen
 beyden und geschicklich ist solches nicht
 erlaubt, und kan man auf solches nicht
 man erlauben, wiewol christus sagt
 Luc. 11. 26. si quis uerit ad me et non
 peruenit uenit ad me et non
 uenit, nicht, er will und sagt, der kan
 nicht jünger und jünger, er will
 gegen die welt stehen, denn der christus
 in Matth. 23. 29. fündschuldigem esen.
 die apostel haben die welt gesehen, dass
 als ihr nachfolger sein will, der nicht
 so auf sein.

Und diese sind die Lese puncten, welche die reformirte
 ihren anfangen zu glauben vor legen, wiewol aber die
 lutherische probirung haben, das kein nütziger mit der g.
 spricht über nicht leicht, sondern alle das selbe ist
 schwach zu erden sind. es ist also nicht möglich das aus
 maße, so nicht auf was ich von der unerschickung
 der augen legen, welche klar zeigen wird, was die mittheilung
 haben die dem die leben in das ewige Leben zu geben.

von der unerschickung.

Die unerschickung des mensch, ist das nützige ist und
 nicht in dem verstand, denn darum hat christus allein der
 nicht gelitten, damit er in nicht dardeligen die sind dardeligen,
 und mit die geschicklichkeit der welt. also es ist mit die ganze
 lutherische spricht die unerschickung ist, es ist also nicht zu -

N. 54.

unterstehen wie die selbe geyst. Das fünftens, in ewig
 wie die geyst nimmst, sagt christus math. 11. 12. Eynig gewalt
 und was die jünige, die sich gewalt antun, werden daffelbe
 an sich anthon. Insonderheit reformirer, die sich mit gey-
 walt antun, sondern lieber nach ihor dandwörtern naher
 in ewig sein leben wollen, haben wider die aussag christi
 haben nun ganz andert nicht verdriff, wie der menschlicher
 oder nimmige nimm gewaltfertig worden, und des mensch
 gottis sich würdig machen, und damit sie die lünd d'ho bitt
 bestrigen müßten, so weisen sie solches nach ihor aussag klar
 aus der 5. psalm. um offener wie ihor l'ose, ob sie sich halten
 oder nicht.

Es ist zu sagen sie, weil sie wohl wissen, das der menschliche
 gewaltfertig sein, wenn es in dem fünf erit, das das ewig
 menschlichung oder geystliche Reiner konfession d'wänd-
 ung in dem menschlichen, sondern in solch sagen wollen,
 als ob sie gott als geystlich verhandt, und gefallen werden. und dies
 weisen sie aus folgenden texten.

- 1. sagt der 5. Paulus Rom. 2. Das ist nicht alle s'chiff der gott ge-
 1. gewaltfertig werden.
- 2. Rom. 2. Das die, welche das g'sag halten, werden gewalt-
 fertig werden, das ist, wie sie solches anbringen, werden als
 geystlich verhandt werden.
- 3. Rom. 4. z'f'el der agste die wort des psalmen an: 1. solch
 ist der name, dem der ihor sein kind ist zu geystlich hat, auf
 ewig er also sagt: der an dem jünigen gläubt, der den gottlosen
 gewaltfertig, dessen gläub wird ihm zur gewaltfertig geyst-
 lich werden. 2. dem es was sich selbst, was David sagt: 11. wie
 11. auf David den jünigen solch nennt, dem gott die gewalt-
 11. chend zu geystlich oder ewig. 11. aus anlehen sie folgenden psalm.

maffen: warum denn der züniger gneust ist, denn got die z-
 unftigkeit zu erfuchen oder auch, also ist denn dem züniger unft-
 fertigen nicht anders, als das got gneust gneust werden.

Alle² unftfertigkeit für unser reformator wider
 Lullud aus dem: alle Lullud fallen nicht für manfen
 das sie geloffen, der das unftfertigen, nicht ist das, für das
 an dem geloffen, sondern ist die Lullud die geloffenheit zu erf-
 chen? Das glaubt man nicht, ja wenn die unft-
 fertigen nicht in der zünigung Gottes bestünde, hätte sich got
 nicht bekehrt, da wir nicht unftfertigen das gneust gneust,
 der das ist? man sagt der 5. Joannes 1. Ep. 7. „ob sol nicht
 man und die fassen: der gneustigkeit an dem, der ist gneust.“
 und die gneustigkeit bestünde in der zünigung, sondern
 in der unftfertigen bekehrung zu got. also sagt got, hebräer
 Joel 2. 12. wo er sagt: „bekehrung nicht zu mir in meinem gneust-
 „fassen, in fassen, an dem und fassen, und zünigung nicht
 „fassen und in meinem fassen, und bestünde nicht zu meinem
 „got.“ und Ezech 18. 21. „warum der bestünde nicht bei goten
 „fassen das aber sein fassen, die er bezogen hat, und
 „man goten wird gefallen haben, an dem und gneustigkeit
 „wird an dem fassen, so wird er leben und nicht sterben. und
 „wird aber sein nicht fassen und nicht in dem fassen, die
 „er bezogen hat. 18. in seinem gneustigkeit, die er wird an dem
 „gneust fassen, wird er leben.“ also gneust, in seinem
 „gnen gneustigkeit, sagt got, die er wird an dem fassen, wird er
 leben. frist die also nicht die gneustigkeit zu erfuchen?
 geht warum denn die gneustigkeit in der bekehrung des
 fassen zu got, denn will er sein frist, sein gneust und
 alle gedanken von der fassen ab und zu got kommen, ist die

und nicht vornehmlich über Änderung des ewigen? und nicht
 der ganze ewig unveränderlich? Dief die sind ist keine
 zu neuen Dingen worden, Dief die Beförderung ist Magalana
 zu neuen feiligen worden, sind die mit vornehmlich über
 Änderung? gabt nun ihr reformation mit neuen empfinden
 ehrs bey überwindigen ewigen findet sie kein glauben.

Die Text, die sie für angehen, beschreiben sie nicht nur die
 selbst und, oder thun sie das fatter auch beschreiben. bey dem
 I und der 5. Paulus von denen vorhen die alten geschick,
 das die die der ewig und groffstetigal werden, welche ewige
 die die in selbsten überwinden. ob die aber ein groffes unter
 sich zwischen denen vorhen die alten geschick und denen vorhen
 die ewigen, von denen in selbsten sagt Rom. 2.7. und anderswo
 sagt, die sie gott beschreiben werden. Ihre Text gefort also ganz und
 das. der

2. ist anders, wie, an dem der agathe Rom. 2.13. ausdrücklich sagt.
 "und die das geschick aufkommen, sind der gott groff, sondern die das
 "geschick halten, werden groffstetigal werden" also werden sie
 groffstetigal wegen haltung des geschick, und nicht wegen der
 zuweisung. In

3. ist gegeben sie durch sticht an, avandung der ganze überhand der
 Reform wird. David sagt psal. 31. 1. "selig, sind die zurecht, denen
 "ihre sünden nachgelassen sind" darauf sagt er Jeremias: "selig
 "ist der mann, dem der Herr seine sünden nicht zu rechenet" aber
 was man rechenet gott demselben, und wer ist? an dem, die ihm
 sünden nachgelassen sind, dem ewig und ewig ist, kan und ewig zu ge
 rechenet werden. sie beschreiben auf die wort der 5. Paulus. Paulus
 pflegt auf denen vorhen die das also: "der an die zurecht
 "glaubt, der den beschickten nachstetigal, ist der gläubig wird
 "sich zu groffstetigal gerechenet werden" B. was dem das
 "der gnat gott. der 5. Paulus und für mit denen juden.

die besangenen, das sie aus dem worten des alten
 gesagtes gemesstlich werden, wo er ihesu im gegentheil
 zeiget, das abraham und aus dem worten des gesagtes,
 antwortet was und gegeben war, sondern aus dem glauben,
 da er gott geglaubt, der ihesu gesagt hat, das der messias
 aus ihesu wurde geboren werden, wo er das was seinen
 wesen und hat, der sein geystlich, postplausen dinst-
 abraham glaubte auf die und oben, sondern zeiget
 aus seinem glauben in dem worte, wie der engel aeda
 v. 10, sagt, da er nicht alle forschung gesaget, und geglaubt,
 das er zu einem wackeren stiles solches werden, nach dem zu
 ihesu gesagt worden, also wird dem nachherigen fast sein.
 und wie er in dem glauben nicht, sprach gewesen, so er
 & beauftragt er auf ihm, das er bei was fundus jaso ad was,
 sein lob ganz mittheilend, und der lob dass er stoben
 waren. er zeigete auf und die in mystrauen an der der
 & forschung gottes, sondern was in dem glauben gestanden,
 und gab gott die sfer, wohl erstand, das gott mächtig sey,
 aber zu ihm, was er stoffen hat. abraham ist also
 mit dem die klatsch zu dem führung, sondern die, seinen stoben
 und ein bündel glauben gemesstlich werden, darinnen der s. paulus billig
 dem pflicht gemacht, das dem zeigere, der mit erstand, erdof
 & an dem glaubt, der dem gott dem nachfolget, ihesu sein
 glaub zu dem gemesstlich gemesstlich werden nach dem d. 10. 12.
 und anleitung der quat gottes, erwidern auf der glaub
 & ein gab gottes ist. 1. 1. 2. 8.
 aber die text diesem ihesu also zu seinem gott, sondern
 was ihm gott das gegentheil nicht sie.

N. 55.

gleichwie aber ich nicht bezweifelnd, so sind auf die Dinge
 von gleichem worte, die sie daraus ziehen. weil denn sagen sie
gottlieb die gottliebheit nicht nur zu gottliebheit, so hat
 der mensch in sich selbst, seiner gottliebheit, weil er inner
 in sich selbst die gottliebheit, folgiam was er auf sich selbst hat,
 aber nicht ist. und die wir wissen sie auf folgenden texten:

1. David sagt Psal. 142. 2. gottliebheit hat in der gottliebheit sind der die von ihm Psal. 142. 2.
 2. David sagt Psal. 129. 1. gottliebheit hat in der gottliebheit sind der die von ihm Psal. 129. 1.

3. David sagt Psal. 129. 1. gottliebheit hat in der gottliebheit sind der die von ihm Psal. 129. 1.
 4. David sagt Psal. 129. 1. gottliebheit hat in der gottliebheit sind der die von ihm Psal. 129. 1.

5. David sagt Psal. 129. 1. gottliebheit hat in der gottliebheit sind der die von ihm Psal. 129. 1.
 6. David sagt Psal. 129. 1. gottliebheit hat in der gottliebheit sind der die von ihm Psal. 129. 1.

N. 56

7. David sagt Psal. 129. 1. gottliebheit hat in der gottliebheit sind der die von ihm Psal. 129. 1.
 8. David sagt Psal. 129. 1. gottliebheit hat in der gottliebheit sind der die von ihm Psal. 129. 1.

der sünd, so in unsem gleichheit ist, gesungen falls und sey
 gott uns die sünd und nachlassen wil, wir sigen dem gott
 so können wir in uns kein ander gerechtigkeit haben, als die
 gerechtigkeit christi, die uns gott zuversucht, und also sorglos
 sei wir uns dieselbe also zuversucht, als wenn wir zur gung-
 pfähigkeit der sünden von dab gottan hätten, was christus zu-
 pfan. und die bewiesen sie auf folgenden texten:

1. Petrus sagt 1. Cor. 5. 11. "wir ist wegen unsem sündhaft
 "wunder, und wegen unsem sünd geslagen worden. und
 v. 6. "der fere hat alle unsem sünden auf sich gelagt."

2. Paulus sagt 2. Cor. 5. 21. "unsern sünd gott
 "hat, hat gott für uns zur sünd gemacht, damit wir die ge-
 "rechtigkeit gottes in ihm werden." und v. 19. "gott war zu
 "in Christo, dasum wir die gerechtigkeit selbst von ihm zuversucht, das
 "ihm für sünden und zuversucht."

3. In 5. Petrus sagt 1. Ep. 2. 24. "wir hat unsem sünden selbst
 "an unserm Leib auf dem Holz getragen, damit wir die
 "sünd abgestorben, die gerechtigkeit Gottes, die uns von dem
 "sünd washer ist, nicht gescheit worden."

also sagen wir, weil dem gott alle unsem sünden auf sich
 dab ist, christen gelagt, und gott ist der uns zur sünd gemacht,
 auf wegen dem sündenwunder worden, und wir durch sein
 leiden sind gescheit worden, so werden uns die sünden aus
 unserm grad und abstand christi und unser zuversucht, weil
 wir von dem dieselbe gung gottan, und uns gott gemacht,
 weil wir wegen unser gerechtigkeit gestorben, indem wir
 das sich kein vortronung haben. Darum schreibe sie
Christus, das wir wissen was auf unser guter werke

ander Art zu sein, und ist zu wissen, dass alle werke
 aber für sich, sondern wir sollen allein auf die göttliche gnade
 und gnedigkeit unser Art zu sein, und alle allein die
 waser gnedigkeit ist, weil Paulus sagt Rom. 10. 3. "werke die
 und" gnedigkeit Gottes ist nicht in ihnen, sondern ihre eigene
 "gnedigkeit" zu empfangen wollen, die sind die gnedigkeit Gottes
 "und nicht von ihnen" das ist, die wollen sich dem glauben Christi
 und nicht von ihnen.

Und weil die dem glauben unser reformirter die ernsthaftigkeit
 also verhalten zu haben, das in manchem das in der reformirten
 Römer, und beyfunden in Passagien und folgenden stellen: N. 98.

1. Das wir sagen, das wir die nachlassung der sünden der
 sünden und durch gute werke glauben zu Gott zu empfangen nicht
 in dem wir laugnen, das wir durch den glauben allein ge-
 nussfertig werden.

2. Das wir den waser glauben nicht verwerfen, in dem wir
 nicht nicht zu dem reinen glauben reden, oder dem nicht die
 zu sich verdienig ist, aber nicht auf den reinen, der aus
 der gnedigkeit Christi zu kommen.

3. Das wir die glory Gottes und Christi auf unser werke über-
 setzen, oder geben, das wir durch die gute werke gnedigkeit
 werden, da Paulus sagt Rom. 2. 22. "die sünde ist
 das nicht die sünde befließen Rom. 3. 19. das aber nicht
 "sünde, und die ganze welt Gott nicht von ihnen sagen 1. 23. dann
 das haben gesündigt, und haben die sündlichkeit Gottes"
 werke glory von dem Gott rauben, da wir es form, wir sagen
 und nicht die sünde sondern gerecht.

4. und die befragen für uns, das, da wir es form, das wir nicht
 ohne gute werke gnedigkeit werden, von die wir nicht alle

brach, und die stoffung der gottes ist was er ist und was er
sich zu thun, denn werden aber in ihm was er ist und was er
sich zu thun sind, so müssen die menschen in beständigem angst
und zorn leben, ob gott mit uns zufrieden ist oder nicht.

Man besinne sich, ob die luther so gründlich sind, wie
sie in ihre reformirten davor ausgehen, nicht alle der luther
eigen sache ist die nicht gefallen, sondern sie die luther von
puncten zu puncten in dem Reichthum zu finden als die luther
sich zu finden. wir wollen also nur die luther für uns
nehmen.

N. 59

Es ist das 2te in dem N. 55. das die menschen sich nicht
können genügen, sondern alle was er ist und was er
sich zu thun sind, was ist das in ihrem reformirten sachen, alle.
Luther sagt, nicht alle, das kein sündiger ist, alle die sündig
sind, und die ungläubigen, das sagt er für, das alle sündig sind,
was die menschen sind, nicht alle, was ist das, was ist das?
ist das nicht die luther luther zu finden? was ist das, was
ist das, das die menschen sind, was ist das, was ist das?
Es ist das, was wir gleich luther werden.

Die luther hat zwei puncten: erstlich das die menschen sich nicht
können genügen, und zweitens das alle menschen sündig sind.
In dem 1ten sache ist in dem N. 54. alle sache, was ist das, und
was ist das, was ist das?

J. sagt christus Math. 5. 48. // ihr seht die stelleten sündigen, wir müssen
sündiger davor stellen, // in was besetzt die stelleten
sündig? Math. 19. 21. // sagst du dem jungling: // warum die
sündigen sündigen, // so geht für, // das sagt alle, was die
sacht, und gib ab dem armen, und komm und folge mir nach,
also besetzt die stelleten sündig in was besetzt alle sündig
luther, und nachfolgt christus. was mit aber die luther? ist

der weiß? also mich denn zu danken zu sagen, und warum zu
 danken zu sagen mich, so mich aufgruß zu sagen, denn ob es ge-
 rechtigkeit kann zu danken zu sagen.

2. Christus sagt wiederum Math. 5. 8. // heilig sind, die nicht
 // reinen hertzen sind, welchen sie gott aufsaunen werden. // weil
 denn das heiz mich zu sagen, so mich aufgruß zu sagen, welchen
 denn es ungegruß war, und dann mich zu sagen.

3. Sagt aber nach Christus Mt. 23. // wenn ihr nicht ganzlich
 // sagen wurdet als die pharisäer und pharisäer, // so wurdet
 // ihr in das himelreich und nicht. // also nichten denn sie ge-
 // recht zu sagen, weil er denn wort den reinen gerechtigkeit sagt.

4. wenn wir wollen in den himel Kommen, // so nichten
 wir mit Christo gleichförmig werden. also sagt er der 8. Paulus
 Rom 8. 29. // denn die wir zu dem würigen leben sal zu sagen
 // sagen, die sal zu auf die wurdet, das sie denn Vorbild, nicht
 // so viel gleichförmig werden sollen, damit drüber der welt,
 // das wir in der den bösen zuge // in einem hertzen aber
 // die gleichförmigkeit? si conparauer, wenn wir wir zu dem
 // dem Leben, also auch wir sagt der apostel 1. 17. // die wir in dem Leben
 // die sind in der welt. // wenn wir denn alten sind // so
 // wolle abgeben, welche nach dem dem was er wandel dem
 // die das ist die selbe die das sind // und wenn wir
 // wolle aufgeben, welche nach gott in gerechtigkeit und
 // was der heiligheit was nach // 1. 1. // 1. 4. 22. // wenn also der
 // weiß mich imhertzen zu gerechtigkeit und was der heiligheit
 // wenn wir wollen // so mich aufgruß zu sagen, und dann mich zu sagen
 // denn dem die das ist die selbe die das sind // die gerechtigkeit schafft
 // wird er nicht gerecht, sondern bleibt der alte feind, er der
 // weiß der alte feind bleibt, ob es für den die das ist die selbe
 // gerecht wird.

5. Es ist ein glaubwürd articül, das christus allen menschen
 seinen erben. aber wird er die Lutheraner und Calvinisten
 wohl auß rechten Können? in gewisse fast davon, denn wir
 sie sagen, ihu werden die sünden und zügel, wiewol
 got die selbe christo alle außgeladen, und sie durch die zügel
 unsere gnedigkeit christi alle gnedig sind, inwiefern wir
 ihu nicht sündig sind, so nur wir sie selbst als unsere sünden
 und gnedigen sind. Ist also Epaphras und die große gottesgütigkeit?
 ganz anders, Epaphras der 2. Cor. 5. 10. wo er sagt:
 „aber nichtem wir das ihm nichten schuld christi verzeihen,
 „ auf das wir inder arde auß der, wabur in, inwiefern wir
 „ Leib güte oder böse gnedig hat. „ also sagt auf christus
 math. 18. 27. „ Ich weiß, das wir in der freyheit sind,
 „ Rath und sünden freyen können, und alldem wird er seinen
 „ ighen, das sünden werden den zügel, „ also die güte oder
 „ böse nicht wird er nichten, und also nur die wir selbst
 „ gnedig oder ungnedig sind.

Die ewigheit stünde in was und in was, das ist die selbe
 stünde ewigheit, wiewol aber wir inder stünde nichten, in
 stünde die gnedigkeit der stünde selbst, in wiefern,
 „ in wiefern und in wiefern.

N. 60.

Das ewigheit stünde, wiewol das alle inder stünde sind
 stünde, wiewol in wiefern in wiefern in wiefern stünde
 die N. 55. außgelesen stünde, wiewol das got ist in wiefern
 stünde, wiewol alle sünden sind, und in wiefern das ihu gnedig
 ist, den wir nichten sind. Inwiefern auf das selbst für v. 5. stünde
 „ got wiewol ihu den ewigheit stünde, auf wiefern wir
 „ andern stünde, die ewigheit in wiefern stünde in wiefern
 „ stünde stünde für sünden und sünden stünde stünde, in
 „ ewigheit stünde alle ihu gnedigkeit in wiefern stünde, in

der heilige aber auf die gleiche seiner Verlesung, und nicht in dem
Züffing seiner Freuden, und in demselben seiner Konsumtion
da in v. 9. sagt: die heilige denjenigen entgegen gehen, der sie
in der Verlesung, und die Gerechtigkeit erwirbt.

Alas David aus 129. psalm sagt: seiner gas zu wasch, wilken
gott auf die Gerechtigkeit wissen wird psal. 74. 9. er sagt aber
auf gleich darauf: quia quid le propitiatio est, die heilige die aber
den heiligen - und es folgt wird David von allen seinen mit
Haben verleser. aus dem aber heilige gas und gleichung
dabei seiner Gerechtigkeit verleser der gott gebe. die heilige die sagt
gen. 6. 9. Noe war ein gerecht und vollkommen mann unter
denen geschehen seiner Zeit, und wandte mit gott.

Die heilige Lucas sagt c. 1. bartholomäus Zacharia und Elisabeth: er wurde
warum der gott gerecht, und schuf den wasch abem gebornen
und / jungen so fromm einen in der heiligen wandte.
ist warum warum Noe, Zacharias und Elisabeth gerecht?
Ist es nicht die Gerechtigkeit Gottes zu gerechtem werden?
erinn sagt die heilige wandte Noe mit gott wandte, und Zacharias
und Elisabeth einen in der heiligen wandte schuf den. also warum
sie dem Herrn Freuden, sondern in der heiligen gerecht.

Alas dem heiligen Paulus anbrang, und er für die dinsten
dinsten natur und erwählungen der heiligen Noe sagt aber mit g und also dem der
da er wegen so vielen mühen zum heiligen nicht gütlich 22
können, sondern nicht was zu 22. 25. da er die die quod
gott die die christum von dem heiligen heiligen
werden, also, da er mit dem gerecht dem zu / az gott,
dem heiligen was aber dem gerecht der heiligen. da er sagt
er auf wasch c. 8. 11. er wird der heiligen, der
Ist es nicht dem dem dinsten wasch hat, in nicht wasch, so wird

„auf demselben, der Jesum Christum etiam dicitur
an ihm selbst hat, seiner, Antike, Eiben d'ies, seiner geist,
„der in mich erofund, Erfindig machen.“

Die saß also das zu bester, beständlich das auge zu
legen, so ist es mich gebrungen, den ganzen fozgang in
müßigkeitig sein empfunden.

N. 61.

Gott hat den mensch anständig in seiner, fozzeit und ge-
müßigkeitig gemacht, das er, selbst sein wozgefallen dazüber
bezeugen gen. 1. 21. denn er hat ihn nach seiner oberheit
schaffen, da er ihn nur geistlich, so ist möglich, die mit
meiner d'ies, willen und gedächtnis d'ies, was, damit
die selbe den luit mit sich haben, sondern auf dem leben
angewandt haben und damit der mensch auf die wozgefallen

N. 62.

alles nach dem göttlichen willen zu sein, so wägrt er ihm
mit geiz sein, weil er ihn in allem, seinen sünden, so ist,
weil er geiz sein das geiz der natur waren, und an sich selbst
nicht anders ist, als der göttliche, willen, der das gute begehrt,
und das böse d'ies, willens, weil er willen Gott dem mensch
dies die d'ies, willens, so ist das, und damit der willen al-
zeit in sich selbst, und der mensch, so ist er, der in sich
sind und nicht, so ist er, so ist er, so ist er, so ist er,
nicht, nicht, da er auf die, so ist er, so ist er, so ist er,
und das gute begehrt, so da das geiz sein ist, davon der 6.
Paulus Rom. 14. 23. sagt: „es ist nicht mit dem glauben
1: das ist anders die nützlichkeit des geiz sein ist, nicht, nicht.“
was ist für den mensch geiz, der natur geiz, das ist aus dem
6. Paulo gesprochen, der Rom. 2. 14. also dem menschlichen, nicht,
„denn wollen die sünden, die das geiz sein haben, den natur

1. Daffelbeig. Item, was das gyltze befehle, so sind sie ifrom best
 2. ein gyltze obwoffen sie das gyltze nicht haben, und die sie be
 3. weiffen, das was in dem gyltze ist, und die sie in ifrom
 4. gyltze haben, weilon ife gewiffen sie, so hielten über gyltze,
 5. da ife nigur gedauere sie nicht, und was wegen dem bapfen
 6. anlagen, oder wegen dem gyltze befehlen.

also haben wir dem dem weiffen in ifrom befehlung.
 1. weilon aber got dem weiffen mit dem das zeichne, sondern
 2. fruchtbarlich, das er als ife ein bild nicht leben, so gabe er mit ife
 3. er ife nicht gyltze, und ife ife in das gyltze, damit er daffel
 4. anbauen und bewahren, so er gen. 2. 15. und also dem ife dem
 5. das weiffe leben selbst, und dem möge. got offerte in dem
 6. gyltze, aus der dem allerhand bäume frucht, weiffe, fön
 7. anzufehen, und das frucht anwendlich zu ifen war, auf dem
 8. baum der lebte, und in dem gyltze, und dem baum der
 9. anstehung, der gyltze und der bapfen. gen. 2. 9. er verlauffe
 10. auf dem adam und der ewa, dem alle frucht der dem, und
 11. der bäume zu ifen v. 2. 16. und der baum der anstehung
 12. der gyltze und der bapfen, wurde ife der baum, und was nicht
 13. der baum der baum, an welchem tag die daron ifen, und
 14. so wird die der baum, so er v. 17. dem ife dem baum, so er
 15. der baum, der ife dem gyltze, und dem weiffe, der baum, so er
 16. wegen ife gleichheit dem, so er 2. 24. sondern frucht, dem
 17. da er weiffe, das die weiffe, so er in dem fön, und er wird
 18. so er, dem weiffe, er und ife anfang, und dem baum, so er
 19. was er in ife fön, das wird in gyltze, und ife, wenn ife in dem dem, wenn
 20. dem fall zu ifen, er bewahrt, sie, das sie nicht, so er, wenn
 21. sondern got ife dem baum, und dem baum, weilon, so er, got dem baum,

N. 63.

1. der baum, der ife dem gyltze, und dem weiffe, der baum, so er
 2. wegen ife gleichheit dem, so er 2. 24. sondern frucht, dem
 3. da er weiffe, das die weiffe, so er in dem fön, und er wird
 4. so er, dem weiffe, er und ife anfang, und dem baum, so er
 5. was er in ife fön, das wird in gyltze, und ife, wenn ife in dem dem, wenn
 6. dem fall zu ifen, er bewahrt, sie, das sie nicht, so er, wenn
 7. sondern got ife dem baum, und dem baum, weilon, so er, got dem baum,

Das an welchem Tag ist daron ¹sonnen ²und ³mond ⁴ausgemacht
 worden ⁵ausgesprochen ⁶worden, und ist ⁷wir ⁸gottes ⁹Wort ¹⁰worden ¹¹und ¹²das
 gute und böse ¹³ist ¹⁴worden. Er ¹⁵erfahret ¹⁶sich ¹⁷wass ¹⁸lang ¹⁹ist ²⁰sein
 Wetz ²¹brüffel ²²zu ²³geben, ²⁴neulich ²⁵da ²⁶er ²⁷sah ²⁸das ²⁹er ³⁰stieff ³¹das
 baim ³²zwey ³³Wen ³⁴gute, ³⁵aus ³⁶sein ³⁷und ³⁸ver ³⁹göflich ⁴⁰aus ⁴¹sein ⁴²was
 was ⁴³er ⁴⁴ist ⁴⁵daron ⁴⁶und ⁴⁷af ⁴⁸, und ⁴⁹gab ⁵⁰aus ⁵¹formen ⁵²maun ⁵³daron ⁵⁴zu
⁵⁵Wen. ⁵⁶gen. ⁵⁷3. ⁵⁸und ⁵⁹da ⁶⁰war ⁶¹dun ⁶²er ⁶³siend ⁶⁴das ⁶⁵braff, ⁶⁶und ⁶⁷und
⁶⁸das ⁶⁹sein ⁷⁰er ⁷¹ganz ⁷²er ⁷³er ⁷⁴er ⁷⁵er ⁷⁶er ⁷⁷er ⁷⁸er ⁷⁹er ⁸⁰er ⁸¹er ⁸²er ⁸³er ⁸⁴er ⁸⁵er ⁸⁶er ⁸⁷er ⁸⁸er ⁸⁹er ⁹⁰er ⁹¹er ⁹²er ⁹³er ⁹⁴er ⁹⁵er ⁹⁶er ⁹⁷er ⁹⁸er ⁹⁹er ¹⁰⁰er
¹⁰¹er ¹⁰²er ¹⁰³er ¹⁰⁴er ¹⁰⁵er ¹⁰⁶er ¹⁰⁷er ¹⁰⁸er ¹⁰⁹er ¹¹⁰er ¹¹¹er ¹¹²er ¹¹³er ¹¹⁴er ¹¹⁵er ¹¹⁶er ¹¹⁷er ¹¹⁸er ¹¹⁹er ¹²⁰er ¹²¹er ¹²²er ¹²³er ¹²⁴er ¹²⁵er ¹²⁶er ¹²⁷er ¹²⁸er ¹²⁹er ¹³⁰er ¹³¹er ¹³²er ¹³³er ¹³⁴er ¹³⁵er ¹³⁶er ¹³⁷er ¹³⁸er ¹³⁹er ¹⁴⁰er ¹⁴¹er ¹⁴²er ¹⁴³er ¹⁴⁴er ¹⁴⁵er ¹⁴⁶er ¹⁴⁷er ¹⁴⁸er ¹⁴⁹er ¹⁵⁰er
 er ¹⁵¹er ¹⁵²er ¹⁵³er ¹⁵⁴er ¹⁵⁵er ¹⁵⁶er ¹⁵⁷er ¹⁵⁸er ¹⁵⁹er ¹⁶⁰er ¹⁶¹er ¹⁶²er ¹⁶³er ¹⁶⁴er ¹⁶⁵er ¹⁶⁶er ¹⁶⁷er ¹⁶⁸er ¹⁶⁹er ¹⁷⁰er ¹⁷¹er ¹⁷²er ¹⁷³er ¹⁷⁴er ¹⁷⁵er ¹⁷⁶er ¹⁷⁷er ¹⁷⁸er ¹⁷⁹er ¹⁸⁰er ¹⁸¹er ¹⁸²er ¹⁸³er ¹⁸⁴er ¹⁸⁵er ¹⁸⁶er ¹⁸⁷er ¹⁸⁸er ¹⁸⁹er ¹⁹⁰er ¹⁹¹er ¹⁹²er ¹⁹³er ¹⁹⁴er ¹⁹⁵er ¹⁹⁶er ¹⁹⁷er ¹⁹⁸er ¹⁹⁹er ²⁰⁰er
 er ²⁰¹er ²⁰²er ²⁰³er ²⁰⁴er ²⁰⁵er ²⁰⁶er ²⁰⁷er ²⁰⁸er ²⁰⁹er ²¹⁰er ²¹¹er ²¹²er ²¹³er ²¹⁴er ²¹⁵er ²¹⁶er ²¹⁷er ²¹⁸er ²¹⁹er ²²⁰er ²²¹er ²²²er ²²³er ²²⁴er ²²⁵er ²²⁶er ²²⁷er ²²⁸er ²²⁹er ²³⁰er ²³¹er ²³²er ²³³er ²³⁴er ²³⁵er ²³⁶er ²³⁷er ²³⁸er ²³⁹er ²⁴⁰er ²⁴¹er ²⁴²er ²⁴³er ²⁴⁴er ²⁴⁵er ²⁴⁶er ²⁴⁷er ²⁴⁸er ²⁴⁹er ²⁵⁰er
 er ²⁵¹er ²⁵²er ²⁵³er ²⁵⁴er ²⁵⁵er ²⁵⁶er ²⁵⁷er ²⁵⁸er ²⁵⁹er ²⁶⁰er ²⁶¹er ²⁶²er ²⁶³er ²⁶⁴er ²⁶⁵er ²⁶⁶er ²⁶⁷er ²⁶⁸er ²⁶⁹er ²⁷⁰er ²⁷¹er ²⁷²er ²⁷³er ²⁷⁴er ²⁷⁵er ²⁷⁶er ²⁷⁷er ²⁷⁸er ²⁷⁹er ²⁸⁰er ²⁸¹er ²⁸²er ²⁸³er ²⁸⁴er ²⁸⁵er ²⁸⁶er ²⁸⁷er ²⁸⁸er ²⁸⁹er ²⁹⁰er ²⁹¹er ²⁹²er ²⁹³er ²⁹⁴er ²⁹⁵er ²⁹⁶er ²⁹⁷er ²⁹⁸er ²⁹⁹er ³⁰⁰er
 er ³⁰¹er ³⁰²er ³⁰³er ³⁰⁴er ³⁰⁵er ³⁰⁶er ³⁰⁷er ³⁰⁸er ³⁰⁹er ³¹⁰er ³¹¹er ³¹²er ³¹³er ³¹⁴er ³¹⁵er ³¹⁶er ³¹⁷er ³¹⁸er ³¹⁹er ³²⁰er ³²¹er ³²²er ³²³er ³²⁴er ³²⁵er ³²⁶er ³²⁷er ³²⁸er ³²⁹er ³³⁰er ³³¹er ³³²er ³³³er ³³⁴er ³³⁵er ³³⁶er ³³⁷er ³³⁸er ³³⁹er ³⁴⁰er ³⁴¹er ³⁴²er ³⁴³er ³⁴⁴er ³⁴⁵er ³⁴⁶er ³⁴⁷er ³⁴⁸er ³⁴⁹er ³⁵⁰er
 er ³⁵¹er ³⁵²er ³⁵³er ³⁵⁴er ³⁵⁵er ³⁵⁶er ³⁵⁷er ³⁵⁸er ³⁵⁹er ³⁶⁰er ³⁶¹er ³⁶²er ³⁶³er ³⁶⁴er ³⁶⁵er ³⁶⁶er ³⁶⁷er ³⁶⁸er ³⁶⁹er ³⁷⁰er ³⁷¹er ³⁷²er ³⁷³er ³⁷⁴er ³⁷⁵er ³⁷⁶er ³⁷⁷er ³⁷⁸er ³⁷⁹er ³⁸⁰er ³⁸¹er ³⁸²er ³⁸³er ³⁸⁴er ³⁸⁵er ³⁸⁶er ³⁸⁷er ³⁸⁸er ³⁸⁹er ³⁹⁰er ³⁹¹er ³⁹²er ³⁹³er ³⁹⁴er ³⁹⁵er ³⁹⁶er ³⁹⁷er ³⁹⁸er ³⁹⁹er ⁴⁰⁰er
 er ⁴⁰¹er ⁴⁰²er ⁴⁰³er ⁴⁰⁴er ⁴⁰⁵er ⁴⁰⁶er ⁴⁰⁷er ⁴⁰⁸er ⁴⁰⁹er ⁴¹⁰er ⁴¹¹er ⁴¹²er ⁴¹³er ⁴¹⁴er ⁴¹⁵er ⁴¹⁶er ⁴¹⁷er ⁴¹⁸er ⁴¹⁹er ⁴²⁰er ⁴²¹er ⁴²²er ⁴²³er ⁴²⁴er ⁴²⁵er ⁴²⁶er ⁴²⁷er ⁴²⁸er ⁴²⁹er ⁴³⁰er ⁴³¹er ⁴³²er ⁴³³er ⁴³⁴er ⁴³⁵er ⁴³⁶er ⁴³⁷er ⁴³⁸er ⁴³⁹er ⁴⁴⁰er ⁴⁴¹er ⁴⁴²er ⁴⁴³er ⁴⁴⁴er ⁴⁴⁵er ⁴⁴⁶er ⁴⁴⁷er ⁴⁴⁸er ⁴⁴⁹er ⁴⁵⁰er
 er ⁴⁵¹er ⁴⁵²er ⁴⁵³er ⁴⁵⁴er ⁴⁵⁵er ⁴⁵⁶er ⁴⁵⁷er ⁴⁵⁸er ⁴⁵⁹er ⁴⁶⁰er ⁴⁶¹er ⁴⁶²er ⁴⁶³er ⁴⁶⁴er ⁴⁶⁵er ⁴⁶⁶er ⁴⁶⁷er ⁴⁶⁸er ⁴⁶⁹er ⁴⁷⁰er ⁴⁷¹er ⁴⁷²er ⁴⁷³er ⁴⁷⁴er ⁴⁷⁵er ⁴⁷⁶er ⁴⁷⁷er ⁴⁷⁸er ⁴⁷⁹er ⁴⁸⁰er ⁴⁸¹er ⁴⁸²er ⁴⁸³er ⁴⁸⁴er ⁴⁸⁵er ⁴⁸⁶er ⁴⁸⁷er ⁴⁸⁸er ⁴⁸⁹er ⁴⁹⁰er ⁴⁹¹er ⁴⁹²er ⁴⁹³er ⁴⁹⁴er ⁴⁹⁵er ⁴⁹⁶er ⁴⁹⁷er ⁴⁹⁸er ⁴⁹⁹er ⁵⁰⁰er
 er ⁵⁰¹er ⁵⁰²er ⁵⁰³er ⁵⁰⁴er ⁵⁰⁵er ⁵⁰⁶er ⁵⁰⁷er ⁵⁰⁸er ⁵⁰⁹er ⁵¹⁰er ⁵¹¹er ⁵¹²er ⁵¹³er ⁵¹⁴er ⁵¹⁵er ⁵¹⁶er ⁵¹⁷er ⁵¹⁸er ⁵¹⁹er ⁵²⁰er ⁵²¹er ⁵²²er ⁵²³er ⁵²⁴er ⁵²⁵er ⁵²⁶er ⁵²⁷er ⁵²⁸er ⁵²⁹er ⁵³⁰er ⁵³¹er ⁵³²er ⁵³³er ⁵³⁴er ⁵³⁵er ⁵³⁶er ⁵³⁷er ⁵³⁸er ⁵³⁹er ⁵⁴⁰er ⁵⁴¹er ⁵⁴²er ⁵⁴³er ⁵⁴⁴er ⁵⁴⁵er ⁵⁴⁶er ⁵⁴⁷er ⁵⁴⁸er ⁵⁴⁹er ⁵⁵⁰er
 er ⁵⁵¹er ⁵⁵²er ⁵⁵³er ⁵⁵⁴er ⁵⁵⁵er ⁵⁵⁶er ⁵⁵⁷er ⁵⁵⁸er ⁵⁵⁹er ⁵⁶⁰er ⁵⁶¹er ⁵⁶²er ⁵⁶³er ⁵⁶⁴er ⁵⁶⁵er ⁵⁶⁶er ⁵⁶⁷er ⁵⁶⁸er ⁵⁶⁹er ⁵⁷⁰er ⁵⁷¹er ⁵⁷²er ⁵⁷³er ⁵⁷⁴er ⁵⁷⁵er ⁵⁷⁶er ⁵⁷⁷er ⁵⁷⁸er ⁵⁷⁹er ⁵⁸⁰er ⁵⁸¹er ⁵⁸²er ⁵⁸³er ⁵⁸⁴er ⁵⁸⁵er ⁵⁸⁶er ⁵⁸⁷er ⁵⁸⁸er ⁵⁸⁹er ⁵⁹⁰er ⁵⁹¹er ⁵⁹²er ⁵⁹³er ⁵⁹⁴er ⁵⁹⁵er ⁵⁹⁶er ⁵⁹⁷er ⁵⁹⁸er ⁵⁹⁹er ⁶⁰⁰er
 er ⁶⁰¹er ⁶⁰²er ⁶⁰³er ⁶⁰⁴er ⁶⁰⁵er ⁶⁰⁶er ⁶⁰⁷er ⁶⁰⁸er ⁶⁰⁹er ⁶¹⁰er ⁶¹¹er ⁶¹²er ⁶¹³er ⁶¹⁴er ⁶¹⁵er ⁶¹⁶er ⁶¹⁷er ⁶¹⁸er ⁶¹⁹er ⁶²⁰er ⁶²¹er ⁶²²er ⁶²³er ⁶²⁴er ⁶²⁵er ⁶²⁶er ⁶²⁷er ⁶²⁸er ⁶²⁹er ⁶³⁰er ⁶³¹er ⁶³²er ⁶³³er ⁶³⁴er ⁶³⁵er ⁶³⁶er ⁶³⁷er ⁶³⁸er ⁶³⁹er ⁶⁴⁰er ⁶⁴¹er ⁶⁴²er ⁶⁴³er ⁶⁴⁴er ⁶⁴⁵er ⁶⁴⁶er ⁶⁴⁷er ⁶⁴⁸er ⁶⁴⁹er ⁶⁵⁰er
 er ⁶⁵¹er ⁶⁵²er ⁶⁵³er ⁶⁵⁴er ⁶⁵⁵er ⁶⁵⁶er ⁶⁵⁷er ⁶⁵⁸er ⁶⁵⁹er ⁶⁶⁰er ⁶⁶¹er ⁶⁶²er ⁶⁶³er ⁶⁶⁴er ⁶⁶⁵er ⁶⁶⁶er ⁶⁶⁷er ⁶⁶⁸er ⁶⁶⁹er ⁶⁷⁰er ⁶⁷¹er ⁶⁷²er ⁶⁷³er ⁶⁷⁴er ⁶⁷⁵er ⁶⁷⁶er ⁶⁷⁷er ⁶⁷⁸er ⁶⁷⁹er ⁶⁸⁰er ⁶⁸¹er ⁶⁸²er ⁶⁸³er ⁶⁸⁴er ⁶⁸⁵er ⁶⁸⁶er ⁶⁸⁷er ⁶⁸⁸er ⁶⁸⁹er ⁶⁹⁰er ⁶⁹¹er ⁶⁹²er ⁶⁹³er ⁶⁹⁴er ⁶⁹⁵er ⁶⁹⁶er ⁶⁹⁷er ⁶⁹⁸er ⁶⁹⁹er ⁷⁰⁰er
 er ⁷⁰¹er ⁷⁰²er ⁷⁰³er ⁷⁰⁴er ⁷⁰⁵er ⁷⁰⁶er ⁷⁰⁷er ⁷⁰⁸er ⁷⁰⁹er ⁷¹⁰er ⁷¹¹er ⁷¹²er ⁷¹³er ⁷¹⁴er ⁷¹⁵er ⁷¹⁶er ⁷¹⁷er ⁷¹⁸er ⁷¹⁹er ⁷²⁰er ⁷²¹er ⁷²²er ⁷²³er ⁷²⁴er ⁷²⁵er ⁷²⁶er ⁷²⁷er ⁷²⁸er ⁷²⁹er ⁷³⁰er ⁷³¹er ⁷³²er ⁷³³er ⁷³⁴er ⁷³⁵er ⁷³⁶er ⁷³⁷er ⁷³⁸er ⁷³⁹er ⁷⁴⁰er ⁷⁴¹er ⁷⁴²er ⁷⁴³er ⁷⁴⁴er ⁷⁴⁵er ⁷⁴⁶er ⁷⁴⁷er ⁷⁴⁸er ⁷⁴⁹er ⁷⁵⁰er
 er ⁷⁵¹er ⁷⁵²er ⁷⁵³er ⁷⁵⁴er ⁷⁵⁵er ⁷⁵⁶er ⁷⁵⁷er ⁷⁵⁸er ⁷⁵⁹er ⁷⁶⁰er ⁷⁶¹er ⁷⁶²er ⁷⁶³er ⁷⁶⁴er ⁷⁶⁵er ⁷⁶⁶er ⁷⁶⁷er ⁷⁶⁸er ⁷⁶⁹er ⁷⁷⁰er ⁷⁷¹er ⁷⁷²er ⁷⁷³er ⁷⁷⁴er ⁷⁷⁵er ⁷⁷⁶er ⁷⁷⁷er ⁷⁷⁸er ⁷⁷⁹er ⁷⁸⁰er ⁷⁸¹er ⁷⁸²er ⁷⁸³er ⁷⁸⁴er ⁷⁸⁵er ⁷⁸⁶er ⁷⁸⁷er ⁷⁸⁸er ⁷⁸⁹er ⁷⁹⁰er ⁷⁹¹er ⁷⁹²er ⁷⁹³er ⁷⁹⁴er ⁷⁹⁵er ⁷⁹⁶er ⁷⁹⁷er ⁷⁹⁸er ⁷⁹⁹er ⁸⁰⁰er
 er ⁸⁰¹er ⁸⁰²er ⁸⁰³er ⁸⁰⁴er ⁸⁰⁵er ⁸⁰⁶er ⁸⁰⁷er ⁸⁰⁸er ⁸⁰⁹er ⁸¹⁰er ⁸¹¹er ⁸¹²er ⁸¹³er ⁸¹⁴er ⁸¹⁵er ⁸¹⁶er ⁸¹⁷er ⁸¹⁸er ⁸¹⁹er ⁸²⁰er ⁸²¹er ⁸²²er ⁸²³er ⁸²⁴er ⁸²⁵er ⁸²⁶er ⁸²⁷er ⁸²⁸er ⁸²⁹er ⁸³⁰er ⁸³¹er ⁸³²er ⁸³³er ⁸³⁴er ⁸³⁵er ⁸³⁶er ⁸³⁷er ⁸³⁸er ⁸³⁹er ⁸⁴⁰er ⁸⁴¹er ⁸⁴²er ⁸⁴³er ⁸⁴⁴er ⁸⁴⁵er ⁸⁴⁶er ⁸⁴⁷er ⁸⁴⁸er ⁸⁴⁹er ⁸⁵⁰er
 er ⁸⁵¹er ⁸⁵²er ⁸⁵³er ⁸⁵⁴er ⁸⁵⁵er ⁸⁵⁶er ⁸⁵⁷er ⁸⁵⁸er ⁸⁵⁹er ⁸⁶⁰er ⁸⁶¹er ⁸⁶²er ⁸⁶³er ⁸⁶⁴er ⁸⁶⁵er ⁸⁶⁶er ⁸⁶⁷er ⁸⁶⁸er ⁸⁶⁹er ⁸⁷⁰er ⁸⁷¹er ⁸⁷²er ⁸⁷³er ⁸⁷⁴er ⁸⁷⁵er ⁸⁷⁶er ⁸⁷⁷er ⁸⁷⁸er ⁸⁷⁹er ⁸⁸⁰er ⁸⁸¹er ⁸⁸²er ⁸⁸³er ⁸⁸⁴er ⁸⁸⁵er ⁸⁸⁶er ⁸⁸⁷er ⁸⁸⁸er ⁸⁸⁹er ⁸⁹⁰er ⁸⁹¹er ⁸⁹²er ⁸⁹³er ⁸⁹⁴er ⁸⁹⁵er ⁸⁹⁶er ⁸⁹⁷er ⁸⁹⁸er ⁸⁹⁹er ⁹⁰⁰er
 er ⁹⁰¹er ⁹⁰²er ⁹⁰³er ⁹⁰⁴er ⁹⁰⁵er ⁹⁰⁶er ⁹⁰⁷er ⁹⁰⁸er ⁹⁰⁹er ⁹¹⁰er ⁹¹¹er ⁹¹²er ⁹¹³er ⁹¹⁴er ⁹¹⁵er ⁹¹⁶er ⁹¹⁷er ⁹¹⁸er ⁹¹⁹er ⁹²⁰er ⁹²¹er ⁹²²er ⁹²³er ⁹²⁴er ⁹²⁵er ⁹²⁶er ⁹²⁷er ⁹²⁸er ⁹²⁹er ⁹³⁰er ⁹³¹er ⁹³²er ⁹³³er ⁹³⁴er ⁹³⁵er ⁹³⁶er ⁹³⁷er ⁹³⁸er ⁹³⁹er ⁹⁴⁰er ⁹⁴¹er ⁹⁴²er ⁹⁴³er ⁹⁴⁴er ⁹⁴⁵er ⁹⁴⁶er ⁹⁴⁷er ⁹⁴⁸er ⁹⁴⁹er ⁹⁵⁰er
 er ⁹⁵¹er ⁹⁵²er ⁹⁵³er ⁹⁵⁴er ⁹⁵⁵er ⁹⁵⁶er ⁹⁵⁷er ⁹⁵⁸er ⁹⁵⁹er ⁹⁶⁰er ⁹⁶¹er ⁹⁶²er ⁹⁶³er ⁹⁶⁴er ⁹⁶⁵er ⁹⁶⁶er ⁹⁶⁷er ⁹⁶⁸er ⁹⁶⁹er ⁹⁷⁰er ⁹⁷¹er ⁹⁷²er ⁹⁷³er ⁹⁷⁴er ⁹⁷⁵er ⁹⁷⁶er ⁹⁷⁷er ⁹⁷⁸er ⁹⁷⁹er ⁹⁸⁰er ⁹⁸¹er ⁹⁸²er ⁹⁸³er ⁹⁸⁴er ⁹⁸⁵er ⁹⁸⁶er ⁹⁸⁷er ⁹⁸⁸er ⁹⁸⁹er ⁹⁹⁰er ⁹⁹¹er ⁹⁹²er ⁹⁹³er ⁹⁹⁴er ⁹⁹⁵er ⁹⁹⁶er ⁹⁹⁷er ⁹⁹⁸er ⁹⁹⁹er ¹⁰⁰⁰er
 er ¹⁰⁰¹er ¹⁰⁰²er ¹⁰⁰³er ¹⁰⁰⁴er ¹⁰⁰⁵er ¹⁰⁰⁶er ¹⁰⁰⁷er ¹⁰⁰⁸er ¹⁰⁰⁹er ¹⁰¹⁰er ¹⁰¹¹er ¹⁰¹²er ¹⁰¹³er ¹⁰¹⁴er ¹⁰¹⁵er ¹⁰¹⁶er ¹⁰¹⁷er ¹⁰¹⁸er ¹⁰¹⁹er ¹⁰²⁰er ¹⁰²¹er ¹⁰²²er ¹⁰²³er ¹⁰²⁴er ¹⁰²⁵er ¹⁰²⁶er ¹⁰²⁷er ¹⁰²⁸er ¹⁰²⁹er ¹⁰³⁰er ¹⁰³¹er ¹⁰³²er ¹⁰³³er ¹⁰³⁴er ¹⁰³⁵er ¹⁰³⁶er ¹⁰³⁷er ¹⁰³⁸er ¹⁰³⁹er ¹⁰⁴⁰er ¹⁰⁴¹er ¹⁰⁴²er ¹⁰⁴³er ¹⁰⁴⁴er ¹⁰⁴⁵er ¹⁰⁴⁶er ¹⁰⁴⁷er ¹⁰⁴⁸er ¹⁰⁴⁹er ¹⁰⁵⁰er
 er ¹⁰⁵¹er ¹⁰⁵²er ¹⁰⁵³er ¹⁰⁵⁴er ¹⁰⁵⁵er ¹⁰⁵⁶er ¹⁰⁵⁷er ¹⁰⁵⁸er ¹⁰⁵⁹er ¹⁰⁶⁰er ¹⁰⁶¹er ¹⁰⁶²er ¹⁰⁶³er ¹⁰⁶⁴er ¹⁰⁶⁵er ¹⁰⁶⁶er ¹⁰⁶⁷er ¹⁰⁶⁸er ¹⁰⁶⁹er ¹⁰⁷⁰er ¹⁰⁷¹er ¹⁰⁷²er ¹⁰⁷³er ¹⁰⁷⁴er ¹⁰⁷⁵er ¹⁰⁷⁶er ¹⁰⁷⁷er ¹⁰⁷⁸er ¹⁰⁷⁹er ¹⁰⁸⁰er ¹⁰⁸¹er ¹⁰⁸²er ¹⁰⁸³er ¹⁰⁸⁴er ¹⁰⁸⁵er ¹⁰⁸⁶er ¹⁰⁸⁷er ¹⁰⁸⁸er ¹⁰⁸⁹er ¹⁰⁹⁰er ¹⁰⁹¹er ¹⁰⁹²er ¹⁰⁹³er ¹⁰⁹⁴er ¹⁰⁹⁵er ¹⁰⁹⁶er ¹⁰⁹⁷er ¹⁰⁹⁸er ¹⁰⁹⁹er ¹¹⁰⁰er
 er ¹¹⁰¹er ¹¹⁰²er ¹¹⁰³er ¹¹⁰⁴er ¹¹⁰⁵er ¹¹⁰⁶er ¹¹⁰⁷er ¹¹⁰⁸er ¹¹⁰⁹er ¹¹¹⁰er ¹¹¹¹er ¹¹¹²er ¹¹¹³er ¹¹¹⁴er ¹¹¹⁵er ¹¹¹⁶er ¹¹¹⁷er ¹¹¹⁸er ¹¹¹⁹er ¹¹²⁰er ¹¹²¹er ¹¹²²er ¹¹²³er ¹¹²⁴er ¹¹²⁵er ¹¹²⁶er ¹¹²⁷er ¹¹²⁸er ¹¹²⁹er ¹¹³⁰er ¹¹³¹er ¹¹³²er ¹¹³³er ¹¹³⁴er ¹¹³⁵er ¹¹³⁶er ¹¹³⁷er ¹¹³⁸er ¹¹³⁹er ¹¹⁴⁰er ¹¹⁴¹er ¹¹⁴²er ¹¹⁴³er ¹¹⁴⁴er ¹¹⁴⁵er ¹¹⁴⁶er ¹¹⁴⁷er ¹¹⁴⁸er ¹¹⁴⁹er ¹¹⁵⁰er
 er ¹¹⁵¹er ¹¹⁵²er ¹¹⁵³er ¹¹⁵⁴er ¹¹⁵⁵er ¹¹⁵⁶er ¹¹⁵⁷er ¹¹⁵⁸er ¹¹⁵⁹er ¹¹⁶⁰er ¹¹⁶¹er ¹¹⁶²er ¹¹⁶³er ¹¹⁶⁴er ¹¹⁶⁵er ¹¹⁶⁶er ¹¹⁶⁷er ¹¹⁶⁸er ¹¹⁶⁹er ¹¹⁷⁰er ¹¹⁷¹er ¹¹⁷²er ¹¹⁷³er ¹¹⁷⁴er ¹¹⁷⁵er ¹¹⁷⁶er ¹¹⁷⁷er ¹¹⁷⁸er ¹¹⁷⁹er ¹¹⁸⁰er ¹¹⁸¹er ¹¹⁸²er ¹¹⁸³er ¹¹⁸⁴er ¹¹⁸⁵er ¹¹⁸⁶er ¹¹⁸⁷er ¹¹⁸⁸er ¹¹⁸⁹er ¹¹⁹⁰er ¹¹⁹¹er ¹¹⁹²er ¹¹⁹³er ¹¹⁹⁴er ¹¹⁹⁵er ¹¹⁹⁶er ¹¹⁹⁷er ¹¹⁹⁸er ¹¹⁹⁹er ¹²⁰⁰er
 er ¹²⁰¹er ¹²

Sünden, und sündliche igeu gedächtnis und lauter sündschelten ge-
sundheit, also was, das weil der woyf in der ungrad geht von
unser gütts woyf also sein solten sünd erwistren künde. Inso-
fern die ohne angestrichen blagen des 5. apost. Pauli und
der andern propheten, weilten die sünd in uns in dem woyf
woyfen überleben, sondern alle für nachkommen sagt die sünd
von ihm selbst, wie wir dem alle dinsten wistlungen woyf
in uns überleben. *ein nachfol di*

Frage: in wem die sünd des adams bestanden seye:
antwort: sie seye in dem neuen stillen als eilten sie ein-
ander selbst zu wider, und also ohne was seye kan, sondern
wir verdriffen kommen sind, und falls wir abren an die 5. stoff.
Der 5. Paulus sagt Rom. 5. 19. "Dung den ungscham wird
"woyfs sünd alle sündet worden" also ist die sünd dung den
ungscham, das adams, da er unwillig wird das die bott
gotts von der herkommen sündt gegeben, bezangen worden.
wie hat aber die sünd in dem adam bestanden können, da die
ungscham nur ein mal gegeben, und gleich wider dem bezangen
woren: *antwort: dung nur die sünd was der woyf innerlich*

N. 64.

herwärtend, denn gottes die sünd widerwärt dung wort, wort,
oder klare begriefflich, so sonder der woyf in der zeit von gott
oder sünden ge/az ab, und besond sind gemitt und gedachten zu herkommen
sündschelten sachen, dung welche durch sünd sünd ganz inner-
lich bestellung herwärtend herwärtend wird ein joringer
woyf ist von einem sündt wirtigen wird widersehen, und sünd
sündt herwärtend innerlich bestellungen an. Darum wenn ein
sündt zu einem kommen wird, so muss dung die widerwärt
zu dem einen woyf ungscham werden Joan. 3. 5. galg. 5. 18.
was ist, das die ungscham herwärtend, da adam nur ein-
mal von der herkommen sündt gegeben, und er aber die

ganze natur² Ding dieser dardobem, ² und die dardobem²
 in der natur dardobem ist, so dardobem auf die sind in dardobem,
 der die sind gahr adam nicht dardobem in sich, nach der
 sind aber // dardobem das fließ in der sind dem gahr, und der gahr
 // nicht das fließ, die sind sind dardobem dardobem und zwar
 // also, das ist und alle dardobem mögt, was ist, volat, galat. 5.
 17. ² und da fahr wir dem dem unglück in dardobem in der
 natur. Dies alle dardobem die unglück, und dardobem die
 sind ist dardobem dardobem. die wa wird zwar von der
 pflanz zur überbrückung der göttlichen gahr angewandt, für
 dardobem aber dardobem und dardobem der göttlichen
 dardobem // alle für aber, fahr, das die fließ der dardobem zum
 // dem gahr, nach sich und dardobem auf dardobem dardobem die sind
 // in der dardobem // was für dardobem, als, und gahr auf dardobem
 // man dardobem zu dardobem // gen. 2. 6. Dies die dardobem dardobem
 // sie alle dardobem dardobem, das gahr dardobem zur überbrückung,
 // und dies dieser dardobem // sie auf gahr in dardobem, dardobem
 // die dardobem dardobem dardobem dardobem // alle gahr. dardobem
 // dardobem der dardobem dardobem, in dardobem dardobem die sind dardobem
 // dardobem, dardobem der dardobem dardobem // alle gahr dardobem, in
 // der natur dardobem, indem dardobem dardobem // das fließ
 // in der sind dem gahr, dardobem // so ist auf die sind in der
 // natur dardobem, dardobem alle dardobem, die von adam ab-
 // stammem, dardobem für die natur dardobem dardobem, dardobem
 // dies auf die sind an sich dardobem, dardobem auf der gahr
 // 2. 3. von sich, dardobem // das von der natur dardobem dardobem
 // zum gahr dardobem, die dardobem dardobem //
 // dardobem dardobem, das die dardobem dardobem die sind,

Sondern wie die weizung und zunder der feuer zu werden, wie wir
an der ewa gesehen, sondern die sind in der unvollendung
bestanden, denn fähren nicht weiter gelohn solches weizung
denn geser gegeben, wie sie ub fähren ihre können und sollen,
so waren die sind nicht mehr da abraucht worden.

Und was ist dieses von der adam sind gesagt, das ist das
die efer der katzen sind in dem kriegswort zu finden,
der sep. 9. 4. i. sagt, das adam die sind in dem form gott
und dem thafelbild der thier und andrer thier thier thier
sind, auch so wohl an dem lob als der hül was sie die
stimm der andern worden.

§. 2. Das adam die sind mit uns, sind, sondern seiner
ganzen nachkommen fasten geworhen sind zu gefügt, indem
er der alle die ungeschick der losen, und ab dem lob der thier
und der hül zu gezogen.

§. 1. die sind
sind ungeschick

§. 3. Das die sind in ihnen ungeschick wir nicht, das die
die fortsetzung mit nachsinnung in alle weyden also fort-
gesetzt worden, das sie nicht in dem neigentlich sind
geworhen worden. also ist das die sind in dem ungeschick
und da haben wir dem dem weyden in der fähren.
bestanden wie sie auch in dem stand der quod.

N. 69.

Gott fähren können die sind gleich nachsinnung, wie es solches
Jeremias Jerem. 1. 5. Josephus dem thier, und Maria der heiligen
jungfrauen Luc. 1. gesehen, oder die thier thier thier thier
zu weyden, denn er gewollt fähren, allein wollen sein
gewilligkeit ganz thier mit fortsetzung der gewilligkeit
die sind fähren, so ubersicht er nicht sind seinen hül, der
der das ganz ungeschick geflücht hül zu werden.

Die sind was so groß, das sie thier fähren, und dem fähren
sind bestreht zu werden, wie gott die nicht sind der fähren

106

7 des adamb

N. 66

7 heb. 9. 15.

mit demselben bestrafte hat. Brides sinden waren gleich, Brides
 wasen wie götts sige. Brides belidigten nicht unredliche
 got, und dasen waren auf Brides sinden wie unredlich
 belidigung. in dem waren sie allein unredlich, das di
 anfangs der lucifer offon verfallen, und mit vigenen sigen
 wilten sindigten, die nach dem verfallen, und mit vigenen sigen
 verfallen waren, folgten auf mit sigen wilten sindigen
 brüder, sondern die von adam freiselig begangen
 sind das di abstammung von ihm wirts ihm wirts von ihm
 und wirts, dasen verfiel got gegen den verfluchen zu
 schuld daran freiselig, wirts er ihnen folgen ab zu schlagen, und
 strafte, demselben gleich nach begangen sind gen. 3. 15.
 ihnen zu sigen, der verfluch den Kopf zu brechen, und schied
 aus der schlachtung des tumbes wirts wirts. und von dem
 die sige? die belidigung waren unredlich, also wirts auf
 wie unredlich wirts verfallen, das die sige ganz zu sigen.
 diesen brüder wirts wie sige nach wirts geben. man sige. den
 zu geben wirts sige der bosse gotte sige heb. 10. 5, und nach
 sige zum wirts die von auf zu sigen den zu sigen, damit
 die sigen, so da sigen sind, damit sige der sige, den er
 o zum lösung von dem sige, den die sigen sind sigen sige
 hat, das sigen hat sigen, und die sigen sigen sige sige
 sige wirts wirts sinden sind wirts er als got und sigen
 sigen, so wirts er die verfluch nach zu sigen gotte sige
 in nicht sigen an, damit als sigen wirts von gotte und
 wirts zu sigen sigen, und wirts der mit wirts sigen gotte
 sind von nicht unredlich wirts wirts. der sige gotte

ist also das was wir wollen, und hat die sein Leben mit
uns das die frucht, sondern das alle sünden der ganzen
welt gering gottan. 1. Joan. 2. 2.

Aber wie hat er das alle sünden gering gottan? hat er
willen alle sünden der ganzen welt ab, und auf sich genommen, das
als das was die frucht ist auf, selbst abzugeben, und er
das die frucht von gering gottan, und got die geringfügigkeit so
hat an sich, das er kein geringfügigkeit von uns verlangt,
sondern mit der geringfügigkeit, nicht blos das was ist zu sein,
als haben wir zur geringfügigkeit unsere sünden oben das die
ganze, was christus gottan hat, wir unter reformirten. 1. 56. das
gottan: sie sind aber für und von uns allen abgehandelt.

Ein andres pflicht ist aber sünden sein pflicht, selbst zu be-
zalen, hat er aber die nicht und das, und selbst in andern
das ich die sünde so werden aber pflichten von ihm abgehandelt.
das ganze was pflicht gottan was got die pflichten, und er
so die was die sünde sein pflichten zu bezahlen, so wird christus
die sünde der sünde hebr. 7. 22. das die auf die göttliche geringfügigkeit
die gemeinsame beziehung von ihm gottan. sie hat aber sünden
auf ihm, so nicht alle die sein sünden bezahlen, wir die 1.
56. ang. 7. 22. sagen, allein mit ihm was die sünde
was nicht abgemacht. christus ist mit uns allein können die pflichten
zu bezahlen, sondern auf die sünden sünden geringfügigkeit zu
zahlen. das die ich selbst mir göttliche sünde das hat, die
so sein nicht was sünden, aber selbst die sünden hat, von
1. 56. das die sünde und nicht selbst sünde. 1. 56. 27. das die
so ang. selbst sünde, so sünde und sünden die geringfügigkeit, sondern
die sünden zu bezahlen. 1. 56. 13.

oder glauben die nicht unter reformirten, das die christus
das die sünden sünde geworden, so hat die sünde die sünden

an sich geschehen, also das denen weyßer die sünden und weyßer
 zu gnußend, sondern es als der größte sünders der gott gnußend
 werden: also es sein sie. in frage aber: warum sie nicht die
 sünd also besünd, wie hat es denen weyßer die sünden nach
 dörren, fahre er dieselbe mit sich selbst nachsicht zu thun: was
 er mit sich der größte sünders geworden, da er Joh. 8. 46. selbst
 sagt, das ich niemand nicht sünd besündigen können: was ist das
 von mir gottlichung: wenn einige sind denen weyßer
 weyßer zu gnußend werden, warum besünd er denn selbst in dem
 staten in sich, das sein ein der züßung der selbst aber tag in dem
 soan: warum besünd er die bei d'herwegen zu gnußend,
 nicht mit christus die bei allen d'herwegen: sind die lücher
 wasen, die wider allen stand lücher?

Die ganze sünd also in sich nachsichtigung d'herwegen zu geben,
 so ist zu bündnen
 so das christus zwar den unaußerlichen weyßer, so zu auß'löfung
 und gott verfordern werden, zwar also frage stellen, das die ganz
 wend daniel iser sündensfüllen besagen hiebt. und das er
 selbst sündem selbst besagte, indem ein iber weyßer selbst weyßer
 sünd auß'löfung gott mit weyßer sünd zu geben, wie in s'ron züßig,
 und also auf ein iber weyßer sünd sündem selbst besagen in 2. cor.
 5. 10. nun sie mit gott zu löfung. ibi v. 20. ob aber

N. 67.

zu christus s'ron der alle züßend ist, so muß sagen das ist alle
 den weyßer sünd d'her, sondern wie die sündig, d'heran der
 selbst mitgottlich sind. Trid. sep. 6. c. 3. welche weyßer in s'ron
 sacramenten, sündensfüllig dem sünd, abgewasch und besünd
 egl. In dem dem sünd werden wir auf ein weyßer wider zu
 besonn, und von der adamb'sind abgewasch: d'her das abend
 mahl gibt er uns sich selbst zu s'ron, und das die bei maße er

aus seiner Gnade, als von dem Sacramente empfängt, auf dem
 der Wort seiner Liebe mitgeteilt wird, werden er diejenige
 Gnade, die wir in dem Sacramente empfangen, und das ihm
 liebsten Standes fahre. mit dem wir zu finden, mitgeteilt
 er uns auf dem Wort

2. Dings seiner Mitwirkung, denn werden wir von ihm,
 "als von ihm selbstem etwas zu gedulden mit ihm mögen sind,
 " sondern alle in der dem mögen auf Gott ist, 2. Cor. 13. 5. also wird
 " wir in ihm das wollen und das stolze ist nach seinem Wort
 " gefahren, philip. 2. 13. Daraus sagt auch der 5. Paulus 1. Cor. 15. 10.
 " Dies die Gnade Gottes die ich, was ich bin, und seiner Gnade ist in mir
 " mit ihm selbstem, denn ich habe mehr als, in alle Gedulden,
 " aber ich will allein, sondern die Gnade Gottes wird mir, er
 " will seine Mitwirkung denn zu sein, das in ihm selbstem zu
 " Spiel göttlich und unvollständig sind, und auf der göttlichen Mitwirkung
 " nur über natürlichem Kraft bezeugen, das sie Gott als Güte und
 " Standesweise auch anzusehen, und dieses bezeugen.

Christus hat also dieses sein Leben und uns dem Wort, und
 willens wir in ihm selbstem bezeugen, und der göttlichen Ge-
 " meinschaft gering sein können vorzuziehen, sondern er
 " führt uns auf dem Leben, so wohl in dem Sacramente
 " als in der Mitwirkung mit, dem mögen willens Mitwirkung
 " wir mit ihm selbstem zu Gott fahre " in dem alle in dem dem
 " Standes " sagt der 5. Paulus philip. 4. 13. sondern das wir
 " uns auf dem dem Leben können, wir in dem auf selbstem
 " Matth. 25. 34. sagt, das er die geringe saßen mit dem Gemein-
 " schaft bezeugen werden. wobei zu verstehen, das wir selbstem und

N. 60.

lesam, das wir auch mit sechsen güte von ihm sein, wenn
 das sagen wir nicht, denn d'ist ein wort der qua' gods, wenn also
 got die sechse kreuzend, so befohlen er seiner rigur gab, und befohlen
 die sechse in uns, weil wir der quadiel wider sechsen, sondern
 der sechsen widerwärtigen. Trid. Kap. 6. c. 16.

Es ist also ein großer unterschied zwischen der christenligung
 in dem stand der natur, das gesagte Moyses, und des gesagtes
 der quadiel ist sehr von oben gesagt, das got gläubt nachher, sind
 das adamb nicht widerwärtigen, sondern, weil er aber der mit
 gläubt ist gesagtes, und die erlöschung von dem anfang der
 menschlichen natur gesagtes Kinder, so Kinder die mensch
 in dem gesagte der natur und Moyses und andern, so langere, als
 dieses dem glauben an dem christen erlöschung, wie gesagtes
 ist: das gesagte ist aus seinem glauben, Habac. 2. 4. und der
 5. Paulus in dem seinen Episteln lesend, sonderlich heb. 11.
 davon die die alle in das zu geteilt worden. 1. 1. für seine Hand
 1. das nicht alle von oben herab, und die erlöschung, wegen dem
 1. gesagtes. die sind für sich auf, und bringe dem erlöschung, sondern.
 1. 1. 1. 1. und noch an dem andern oben. die sind die für die
 davon ist ein widerwärtigen, der nicht und die erlöschung
 überwinden, das fließt von uns widerwärtigen, für davon was
 die alle adamb Kinder, und ob ist ein von got in anfang
 ist ein glaubend seiner quadiel und stand nicht mehr, sondern was
 für die geist gods fachen, und ist ein gesagtes, so langere
 Kinder, wie so dem angelebe gesagtes wider ist ein gab, so
 fachen für die erlöschung zu sein, als ist.

Christus hat uns in dem stand der sein abgewaschen, das
 vrbild der sechsen adamb in uns abgewaschen, und dieses
 widerwärtigen zu Kinder gods gemacht. so hat die für die für die

die gesagtes

vortrad, den vorzug dazul fal er mit dem seinem lichte und brüder
 gegriß, und sigel mit dem seinem nachfolg, beid in dem selben sin,
 denn wir mit selben ihu folgen wollen und sein gebot thun
 wollen, welche demjenigen, die ihu solan sein ablaugen
 mit ges mir lichte sind, und die sündigen, und dem fließ
 abwaschen ihel größere müß kost als gott dienen.

So lasse mir ohrbafur lüg, das der mensch die gott gebot und falten
 thut und der grad gott's, er will gott mit ungerichter gott werden
 dabir mit und was unter der bracht der solen gebot aufhinder
 die wir mit falten thut, und mit dem ditzwegen beschreibe. er
 wär ein fahriges, weil er mit dem falten ditzwegen
 dem fure ditzwegen, und mit dem ditzwegen und geben thut.
 sind dabir die größte gott's lüthung. ja wir unheimlich
 in dem reformirten einteilig, beid von andern, maße in dem die
 fragen sie: warum, ofbauen, rauben, schenken, sind abott
 gott's. die können sie mit falten, als nicht sie dem fure,
 ofbauen, schenken und ditzwegen wollen sie also, sie schenken der
 volke abgeben, so dabir nicht darinder, das glauben ihu
 riges anfänges ditzweil, die sie flüchtig sein die lüth
 zu bringen, damit sie der weltlichen ditzweil in die fure
 fallen, und ditzwegen, wir billigen ihu ditzweil andern. können
 also die die gebot falten, warum mit also?

Abilen dem der mensch das gebot gott's falten kann und
 mit, und der apostel Rom. 2. 13. saget das die jünger, so das gebot
 falten werden gnußfertig ditzweil, so ist auf falte, was
 sie wolle. 11. 11. fure, saget, das alle was der mensch thun
 thut, und an sich selbst, dem gnußfertig falten können, so
 dem ihu und die gnußfertig christi, zu gnußfertig werden,
 weil er dem gnußfertig und gnußfertig falte, und also sein
 gnußfertig mit der mit reuerten falte.

Dieser Satz sachet 4. Theil in sich. 1. Das was der unyffentlich, sind
sich. 2. Das er keine gungflichkeit an sich haben konnt. 3. Das
ihm also die gungflichkeit nicht christi nicht zu gungflichkeit wurd,
wilt er 4. keine gungflichkeit auffwendig haben, sondern in
sich und das mit thadiviel haben.

170.

Don dem ersten Satz ist schon fol. 98. N. 60. grundt, so also
sich was nach sich an. warum aber sind wir, was der unyff
entlich, warum heisset den christen seine jünger (Matth. 5. 16.)
"Das ihr Licht ston dem unyffentlich leuchten solt, damit ihr
"ihr gute werck seht, und ichon sehet, so das er loben",
"warum heisset der S. Petrus 1. Cor. 2. 12. "Ihr glaubt, das ihr
"nicht dem freiden nicht gutem wandel seht, so dem,
"damit ihr, werck seht, so dem als dem ubelthätigen
"andem, nicht gutem werck seht, und god an dem tag gerech,
"da wir sie frum seht."

Warum sagt der S. Paulus Rom. 2. 10, "Aber die gute thun,
"sind glück, so mit sich selbst dem jüden, und dem, dem
"gerech mit gethilt werden." und Galat. 5. 9. "Lasset nicht
"also gute thun, und nicht auffsehn, dem zu sein, zu dem
"dem wir oft auffsehn werden. also da wir zu haben,
"so lasset nicht indem gutem thun."

Ja sind dem so gar die werck der freiden alle sind, so
kann gott durch die myffentlich die werck der freiden 1. Cor. 13. 5. "Ihr
"sich dem und nicht, so dem aneinander selbst, der gutt
"sind die leib freiden. Das glauben wir durch leib, und
"aber mit dem freiden unyffentlich, der da sehet, das god, selbst, und j.
"20. die freiden der Egypten belofend, das sie die kinder der
"Israelitischen werck seht, wie auf Joh. 6. 17 die Rahab, das sie
"die Israelitische werck seht in form freiden werck, und act. 10.

31. Dem Cornelium wegen seiner gütten worten in dem eph. 2.
leihen glauben unterworfen zu sein. warum denn die gütten gütten
auch dinsten können, wie wird es sein eph. 2. der dinst der
grad gottes selbstem geistlich sein auch nicht dinsten da
sticht?

115

Das 2te Jahr ist 1509 fol. 96. 1199. wiederholt.

Das 3te Jahr ist aus dem 2te, denn wenn man sich selbst
grüßet, sagt man, so ist es ein sonderlich gottstüchlich ist.
Es ist nicht ein selbster oder gottlicher dinst, so ist
in dem der alte ist, wenn er sein ganzes rathen dinstet und
als blüht auf der sünden der alte sünd, ob es nun die ge-
stüchlich Christi zu gottstüchlich wird, wenn er nicht dinstet zu
gott dinstet wird. blüht er aber ein sünd, so ist es ein
andere gottstüchlich nicht, weil er nicht in der ungrad gott
dinstet.

117

Da Christus sein und sein gottstüchlich und nicht zu dinsten,
wider er von dem selbstem sein nicht sünd, da er das dinst
wegen seiner gottstüchlich ist die dinstet macht, dinstet
er und wörtlich dinstet, folgten auch er und sein dinstet zu
gottstüchlich zu dinsten, so wären wir auf unser selbst dinsten
wörtlich, wörtlich wir dinstet sein gottstüchlich sind wörtlich dinsten.
Deshalb sagt der 8. Johannes, 1. 2. 27. und das wir dinstet die zu
gottstüchlich gottstüchlich gottstüchlich, sondern der gottstüchlich
dinstet, der ist gottstüchlich, wir er gottstüchlich. 29. und dinsten ist 2.
29. 11. wenn er dinstet, das er gottstüchlich ist, so ist es, das auf ein
eigentlich, der die gottstüchlich ist, auf ein gottstüchlich ist. Die
gottstüchlich Christi wird ein zu gottstüchlich, und die gottstüchlich
dinstet wörtlich er selbst gottstüchlich ist, sondern dinstet wörtlich er und gott-
stüchlich mensch, auf wörtlich wir ist er bei sünd in dem gott
nicht gottstüchlich als wörtlich dinsten, das wir nicht als gott-
stüchlich gottstüchlich, sondern wörtlich gottstüchlich können gottstüchlich
werden. Joh. 1. 2. 27.

glaubens also dicitur quod non nisi in lignis quibus...

Ita et dicitur quod non nisi in lignis quibus...

N. 72

14. Das christus seiner gnedigkeit dinsten gefall... die selbe... nicht auf christus zu dem gnedigen... grad des frommen ihu christi...

Ja ich sage was ich sage: christus hat seiner eigenen gnedigkeit... Luc. 24. 26. sage er selbst... in dem namen ihu... zungen bekommen sollen...

g'wogen seinen... und ist... gebenedigt... 9.

...aus erwahnen wir... das er sich auf... gebenedigt... 9.

alles in N. 57. sagen, das wir wissen was auf unsern guten
worte wiederherkommen was dinsten wir wissen wollen
sondern unser dinsten allein auf die gnade Gottes und die
günstigkeit von Ihm, das wir wissen was das ist ein
gute zu wasse / befehle, wir sind auf dem text des S. Pauli
2. cor. 10. 17. Es ist als unser glaubenszeuger, was er sagt:
"Ich will nicht, das ich mich in dem primum, dem von sich
"selbst lobt, das ist nicht beweis, sondern den Gott lobt."
Dinsten wir alle unsern guten worte der gnade Gottes
zu danken. Das man aber auch eine fahrung und die
traum auf die gute worte, von dinsten, Es sind von dinsten
agor. 2. Tim. 4. 7. was er sagt: "Ich habe einen guten Kampf
"gekämpft, ich habe meinen Lauf abgemacht, ich habe den
"glauben gehalten, im übrigen ist mir die Krone der G-
"ünstigkeit vorbehalten, die ich für alle die gerecht
"sind an jenem Tag mir geben wird, nicht allein aber
"und, sondern auch denen jüngern, die mich zueignen werden,
und die ich von dem göttlichen Kronen. Das ist die gute
worte bezeugen werden. Mat. 5. 12.

15
N. 75.

Und mit dinsten ist die ganze e. f. unsern glaubenszeuger
von der ernsthaftigkeit wieder d. g. wenn wir wissen was auf,
ob wir in d. N. 58. angezogen sollen und sieg auf dinsten können
oder nicht.

N. 74.

Das ist die, das wir sagen, das wir die nachstehung der
sünden dinsten, und dinsten gute worte gläubig an den Gott
vertrauen wissen, indem wir laugern, das wir dinsten
glauben allein ernsthaftigkeit werden.

Das ist der glaub ohne die worte nicht möglich, sage ich, dass
fol. 28. N. 10. wissen, mit dem wir nicht werden sollen. Das wir

aber Ding gute wach die nachlassung der sünden Andenken
 können, bewahret die 3. sünde aus demselben. Tob. 12. 8. saghe
 der Engel Raphael zu dem Tobias: v. Das hat man gesehen und
 "almosen ist besser, als die goldne scharf Anbringer, denn
 "das almosen befreit von dem Tode, und ist es, so die
 "sünden verzeihet, und kaufesigheit und das reinge Leben
 "sünden wachsel." und Daniel saghe zu dem König Dan. 4. 24.
 "In wegen o König lasse die unreine wach gefallen, und verzeih
 "deine sünden und Ungerechtigkeiten Ding almosen und re-
 "barmen gegen dem armen, stillenst wird die gott dieser
 "sünden dir vergeben." und christus saghe Math. 19. 29. v. armen
 "die wach stillenst sie, so gegen die sünden abet, was die sünde,
 "und gib es dem armen, und die armen sünden scharf in dem schar-
 "fahen." und der apostel heb. 10. 24. v. denn gott ist nicht un-
 "genug, das er nicht verzeihet und die liebe der sünden, welche ist
 "in seinem namen abet, und gegen dem seligen gesaght
 "sach." warum befehle ich christus scharf zu dem, zu
 "sagen und zu ihm, als das was Ding die gute wach die
 "sündigung unser sünden verzeihen sollen? warum begehret
 "wir, das wir dem armen werffen in sünden der sünden sollen?
 "denn die wach, wenn wir dem armen werffen der sünden, unser
 "sünden das wir nicht auf unser sünden der sünden sind.
 "Math. 6. 14. scharf die scharf scharf, wenn wir nach der
 "scharf und befehle christi die nachlassung unser sünden Ding gute
 "wacht zu verzeihen sünden?
 "Der 2te ist, das wir dem armen glauben und verzeihen,
 "wenn wir uns nicht von dem reinen glauben werden,
 "den dem mit der gottes wachding ist, und aber den dem reinen
 "der aus der gerechtigheit christi scharf.

N. 75.

Ob das der mir gefallt? Ist ob ich mir ein weltliche,
 aus wer ich mir katolisch in dem glauben frommen? wenn
 sie die thronen / so liegen sie in dem fald jungin. ob
 der thronen darding die Tradition? Ist die götlich und apostolisch,
 so müssen wir alle dordelben glauben, wenn auf dem feiligen
 sprich und was, wider wir in dem leben, das christen thronen
 apostolen befohlen, die Evangelia zu schreiben, was aber die / selb
 zueinander künden, und saghe zu ihm: "wer mich frucht, der frucht
 " mich, und wer mich thraucht, der thraucht mich, wer aber mich
 " thraucht, der thraucht den, der mich gesamt hat." denn weil
 die apostel nicht anders gepredigt haben, als was sie von christo
 gesaget, mit dem ich die Euse christi waren, so sind wir auf
 alle thronen die selb zu glauben. oder thronen sie
 stillenst unter die gefallt die feiligen sprich, welche die gefallt
 von christo werden? die Euse auf zu gleich wendung von
 dem Euse, und von allen, wir und was wir von ihm glauben
 sollen. und die ist allein der waser glaub. "denn wer anders
 " Euse ist: sagt der S. Paulus i. Tim. 6. 5. / und doreu feil / anson
 " waser ist dem fromen Jesu christi nicht beifallend, was der Euse,
 " welche das der gottheit ist, der ist feil / tichtig und wir / nicht."
 den glauben aber, den ich die S. sprich Euse, haben wir
 katolisch alle, wir ist die / Euse gezeugt. ja ja ist unter
 ihm, was sie von ihm die neue glauben fordern, wenn
 den, der aus der gnostichkeit christi fordern, das ist, das wir
 auf glauben sollen, das wir doreu die selb zu gnostichkeit ge-
 gnostichkeit christi allein gnostichkeit worden. ist nicht aber
 von dem glauben in dem leben, als in dem sprich
 in dem reformieren, als ist die glaub mir ein fald so gezeugt
 von ihm, welche, das ob waser frucht, sie in wirtlichkeit nicht

frob inen werden. wir Katholische glauben, das der glaub
 christi ein grad gotts seye. 1. Pet. 2. 2. wir glauben auch
 das mit christi diese seine Handlung die grad Handlung seye,
 mit der wir seine Handlung thun solten, und wenn wir die
 sag also thun, so sind wir nicht. Das aber die glaub die
 gnostigkeit christi bezeugt, die wir sol zu gnostigkeit
 werden, das wir nicht allein das glaub. Der
 apostel sagt Rom. 10. 17. Der glaub kommt aus dem ghor, und
 das ghor ist die predigt des wort christi. In dem
 das ghor und der predigt des wort christi die gnostig-
 keit christi? ein wahrer kam und so zu kommen. Das wollen
 wir von reformirten haben, wir solten glauben, das der
 glaub aus der gnostigkeit christi kommt, aber so in
 der nichtig wissen wir nicht Katholische mit auf zu.

N. 76.

Der Schrift, das wir die ghor gott und christi auf unser
 werb thun, das wir diese die gute werb
 gnostigkeit werden, da sagt Paulus, sagt Galat. 3. 22.
 die Schrift hat als nicht die sind bezeugt. und Rom. 2.
 19. Das aber wir solten thun, und die ganze welt gott
 nicht werben, denn alle haben gesündigt, und es
 ist das die freyheit gott. und Rom. 10. 3. Denn
 die weil sie die gnostigkeit gott nicht wissen, son-
 dern ihre eigene gnostigkeit auf zu stellen wollen,
 so sind sie die gnostigkeit gott nicht unterworfen.
 welche ghor wir dem gott haben, da wir es sein, wir sagen
 nicht mehr die sind sondern gnost.

In dem reformirten fragen sie, wir sind wie die blinden
 am lichte. wir Katholische fragen nicht die gute werb nicht

und zu, als fäher wir selber aubent gottan, sondern der
 grad gotts, welche dieser und in und wirbt, und und
 Sachung auffstellig, und sagen und dem S. Paulo Tit. 3. 5.
 " Das und gott diese seiner besonheit solig gemacht habe,
 welche bekunden des gleich gott und christ, nicht bewußt,
 sondern die selber noch thumt, " weil er die wirt gott
 " opfendafem und bekennen ihu zu oß genügt. " Joh. 12. 7.
 in dem reformator bypfuldig und also in nicht, das sie
 und thumt, sie wollen fald und bekennen, das wir schon ge-
 macht hien, aber nicht aber thumt. zume nung ist sage.
 Luther ist ein gelobter mann gewesen. Damit die wirt
 hien, nicht Luther und, hien gelobter hien ja fröhlich, denn
 diese nicht bloß unning und zuvernung und in
 nung und gelobter. wenn fald aber Luther seiner gelobtheit
 zu thund, und welche seiner reformator, seiner nung
 fähigkeit und hien, also die auf und der grad gott be-
 stehen. gott thund, und, das wir schon solig gelobter
 genügt hien. In reformator diese ist sie die grad gott,
 welche und die oß gott, den thund diese in thund und
 an thund, und damit wir auf die fähigkeit diese f
 haben, so wird sie noch hien und und, damit sie nicht
 werden nicht über nung hien, und wir
 nung dem nicht andert hien, als nicht in
 an nung und nung, also haben wir dem alle die
 grad gott zu thund, indem die allein ist. die und ge-
 nügt macht. Rom. 3. 26. können also nicht reformator
 und und nicht bypfuldig?
 Min, die in dem thund, sie nicht. In reformator
 galat. 3. fzen sie thund, und gebn ihu nicht
 ganz andern thund, als zu thund ist. In reformator die

von dem aeltern gesez, und sagt v. 11. "Das aber dieß das
 "gesez niemand bij gott gnuessertigt wird, ist q̄mbasē,
 "die weil der gnuessertigt aus dem glauben ist." Darauß sagt
 w. v. 22. "die pflicht hat derowegen alle in der sünd zu
 "pflichten, und weil das gesez die gnuessertigt und gesez
 "bunden, damit die strafung ihnen glauben aus dem
 "glauben ihu christi gegeben werde. zu dem aber, so die
 "glaub kam, werden wir nicht dem gesez allestet
 "pflichten, sondern auf das wir zu dem glauben, der da
 "voller gnuessertigt werden, zu brüder werden. Der
 "wegen ist das gesez nicht erfunden worden in christo,
 "damit wir aus dem glauben gnuessertigt werden.
 "weil dem aber der glaub kommen ist, so sind wir nicht mehr
 "unter dem gesez, sondern ist, sagt alle kinder
 "gottes dieß den glauben, der in christo ihu ist, denn ist
 "als, die ist in christo getauft, nicht, sagt christen aus
 "gogen, gibt es also kein rigour gnuessertigt?
 "der 2te Teil Rom. 3. mit wider den dem jüden, die sie
 "ausuchen, ist gnuessertigt aus dem gesez zu haben, davon
 "sagt der apostel v. 27. "Jüden" wo ist dein rüch? wo ist anbegehren?
 "dieß gesez? der werth? wir, sondern dieß das
 "gesez des glaubens, denn wir halten das für, das der werth
 "dieß den glauben oder die werth des gesez gnuessertigt
 "gesezigt wurde. - In dem wir dem das gesez dieß
 "den glauben? das ist für, sondern wir bestättigen
 "das gesez: denn wir wissen, das was das gesez macht, zu
 "dem macht, die in dem gesez sind, was sagt denn das gesez
 "v. 23. "alle haben gesündigt, und alle bedürfen der gnädigkeit
 "gottes. davon v. 19. alle müde solle strafet werden, der

Da sagst du sie kommt, wiederum die ganze welt der Welt
 Gottes in der Welt ist, werden aus dem weltlichen
 Gesetz die fleischlichen Iden wird geseffnet worden,
 dann die Welt ist nicht die weltliche die sind, ist aber
 ist aber das Gesetz die geseffnetheit Gottes geseffnetheit werden,
 und auf das Gesetz setzen, und die propheten zugehen
 geben, und die Welt ist der weltliche weltliche die 5.
 Pauli, der sein weltliche weltliche, als das die geseffnetheit
 ist aus dem alten Gesetz, sondern aus dem glauben an
 dem christen Rom. 10. der mit allem setzen kommt, son-
 dem auf dem weltlichen kommt, der aus dem christen
 glaubt v. 26. & dann ist nur einig Gottes, der die geseffnetheit
 aus dem glauben, und die weltliche weltliche die Welt
 setzen glauben geseffnetheit v. 30. von dem alle die
 dem glauben geseffnetheit werden, so nicht sie auf
 selbst geseffnetheit setzen, werden der glauben in dem
 weltlichen ist.
 der Welt Rom. 10. weil oben die Welt sagen, in die Iden
 ganz. der Welt sag v. 2. von dem weltlichen: in die Iden
 Zugeschrieben, das sie nicht nicht Gottes haben, aber mit dem
 der weltlichen weltlichen die Welt die Welt die geseffnetheit
 Gottes mit weltlichen, sondern in der weltlichen aus dem Gesetz
 auf die weltlichen weltlichen, so sind die der geseffnetheit Gottes
 nicht in der weltlichen, das ist, so weltlichen weltlichen weltlichen
 christen weltlichen weltlichen haben sie die der geseffnetheit,
 die von Gottes Welt mit weltlichen weltlichen weltlichen
 wo das das ganze Gesetz auf christen abgesetzt, als dem
 wo es alle die weltlichen weltlichen geseffnetheit werden,
 die an ihm glauben, also sagt Gott zu Moysen Deut. 18-19.
 in die Iden mit dem die Iden weltlichen weltlichen weltlichen
 weltlichen, der die Welt ist, und weil nicht weltlichen weltlichen

V. 77.
 die sie aus dem
 Gesetz haben durch

"mündt Egen, und so sol auch zu ihm werden, was ist ihm
 "bepflogen worden, auch aber seinen Worten nicht geforschen
 "wird, di in unisem Namen werden wird, an dem wir
 "ist nicht zu sein. "Denn die Schrift andernum sagt Joh.
 "28. 16. "Mir indr, der an ihu glaubt, wird nicht zu pfanden
 "werden, und Joel 2. 32. "Mir in gläubt, der den Namen des
 "Herrn wird anrufen, wird selig werden."

7 Joann. 5. 46.

Der apostel verwirft also für uns, das die gnostigkeit
 den Christen fortsetzt, welche die Juden aus ihrem Gesetz
 arischen Römern für sagt aber ungehorsam, das ist die gnostig-
 keit Christi zu gnostig worden, sondern das gegentheil,
 das alle wirffen diese ihre glauben an ihu gnostig
 werden; mit sin verwirft die Text zwar das gegentheil
 andr für.

N. 78.

Was sie stinck N. 78. und nach dem ichen, das wir die
 wirffen nach alle trost, und die den Verwirren gott
 ihm was sie sind, denn werden aber unser werck
 teil und unbedenken sind, so müssen die wirffen in der
 ständige angst und zurecht leben, ob gott uns nachstehen
 oder nicht.

4. werden wir un-
 "wichtiges gewisheit
 "sich als zu groß
 "wider die Schrift Joh.
 17. 10.

Ich hab gott für in ihrem glauben gegessen gesen
 zu, und sie selbst bekennen, das ihu auch aber für sich
 allein mir ganz andere bewandlung hat ob und nach statfo-
 ligen, die wir alle mit dem S. Paulo 2. Cor. 1. 5. sagen:
 "Gott bewandigt sich gott, und der stater unser fromm ihu christi,
 "der stater der bewandigt, und gott aber trost, der uns
 "trostet in alle unser Leid, auf das wir auch selbst die
 "junige trost Römern, welche in aller sand bewandigt
 "sind, die die bewandigt, die wir alle auf wir den gott

" von auser werden, denn gleichwie das Ljehuchts in 2
 " in 2 uerfließt, sich stromfont, also und in 2 uerfließt stromfont
 " sich uerfließt durch christum in diemil wir erpfer, das
 " gleichwie wir undgenossem des Ljehuchts sind, also wir auch des
 " trost werden heiligschtig werden. - denn das ist unser trost
 " das zeigens uerwort gewisheit, das wir in einfall uerwort
 " freyheit, und in der anfruchtigkeit gots nicht in fließfließ
 " erwissheit, sondern in der gnad gots in der aret gewandelt
 " haben. "

Als undel auf der 5. Joannes 1. Ep. 9. 18. allwo er sagt: " unser
 " kindheit, nicht nicht mit dem wort, noch mit der zung, sondern
 " mit dem wort, und in der washeit. aus diesem uertrauen wir,
 " das wir kinder der washeit sind, und also werden wir ston
 " sinne angestrichelt unter freyheit dinsten uertrauen. ist nicht,
 " so mit uer freyheit, so haben wir ein uertrauen zu
 " gots, und werden altes, um was wir bitten, ston in uertrauen,
 " diemil wir sinne gots fallen, und sinne, was ston in uertrauen,
 " gesällig ist. - denn was sinne gots fallen, der fließt in isen,
 " und er auch in isen, und das er in uertrauen, das er ist
 " wir ston in dem gids, denn er mit gids. " - denn ston in der
 " gids gibt uertrauen gids zeigens, das wir kinder gots sind.
 Rom. 8. 16. uertrauen uertrauen, sich uertrauen dem gids,
 " dem er gids uertrauen, das er isen uertrauen werden? also ist der
 " das gids isen gids, das isen gids, und die uertrauen
 " gids, an dem isen gids uertrauen.

Da haben wir also die ganze lere unser glaubens
 " gegen wider lere, aus uertrauen uertrauen wir das isen,
 " das sie sinne uertrauen, an dem isen gids, das isen
 " sinne, die in allen sinne, das gegen lere lere, mit sin
 " ist isen gids uertrauen uertrauen uertrauen uertrauen.

gottlich, und weißt das Schrift, welche wir nicht gottlich
 sind. Daraus ist die dem gottlich und nicht gottlich
 Rom. 8.7. aber oben davon dem gottlich worden wird. Der glaub
 also in dem glauben gottlich ist mit der waser, und glauben
 christi, davon ist auch kein christen, sondern lutheran
 und calvinisten sind, wir ist die selbsten vornehm, aber oben
 davon kein heil an christe so und nicht verdingung haben.
 sie bleiben was ihrer eigenen gottlich sind, und werden
 auf in ihrem vanden zu gottlich gott. nun bysamen wir ist
 auf ihrer religion.

§. 2dus

von der waser religion.

Der glaub ist der grund und fundament der religion, welchen
 die aus demselben nicht bringen. Ding den glauben in dem
 wir gott, und werden auf dem ihu verbrunt. gott verbrunt
 ist nicht anders, als ihu als das fische waser, als dem fische
 aller fische und fische verbrunt. so bald ist aber ihu also in
 dem, so ist in dem auch der gottlich, ihu als wir in dem
 zu dem fische und ihu zu dem, dem die wort: fische und
 fische verfordern die selbsten dem, das die religion
 nicht anders ist als die fische, welche wir gottlich in
 dem gott und fische fische.

gleich wir aber niemand glauben dem, was gottlich ist
 werden ihu dem gottlich, welchen niemand dem ihu
 kommt als dem, und niemand dem dem als der
 ihu, und wenn wir der ihu oder dem waser, Math. 11. 27. also
 können wir auch nicht werden, wir ist ihu dem fische, so dem,
 wenn wir nicht selbsten und dem, welchen wir nicht fische
 christ und gottlich, und gottlich können.

die pflichtigkeit gott zu dem fische, haben alle waser, die
 gottlich ist gott und fische gottlich, in dem ist verbrunt, da

für ihn Opfer gebracht, wie auch die 5. Schrift den Sünden, David für
 aber die nach dem Willen Gottes sein müssen, hat ihm Gott
 von in dem Gesetz der Natur so wohl die Opfer als Ceremonien
 das ist den Gesetzten. also lesen wir Gen. 22. 9. wo Gott zu
 dem Isaac sprach: "Die weil Abraham um dich, dein Gefährte,
 und unser Gott und heiligt das Gesetz, auf unser Ceremonien
 und Festungen gehalten hat, so wundert dich unser Isaac wie
 die Worte aus dem Abraham, welche Opfer und Ceremonien
 Gott bringt in dem Gesetz Moyses und uns Abraham hat, sondern
 auf Isaac allein auf gegeben hat.

Das wir auf Gott in der Abweisung und dem Gesetz in dem
 unser Gesetz pflichtig sind, sagt Christus selbst in Math. 4. 10.
 "Ich habe geschrieben, die sollt Gott dienen füran anzubeten und
 ihm allein dienen" aber wir sind in Arab. Das wollen wir
 uns nicht scheuen.

Gott fordert also zwei Sachen von uns, nämlich das wir ihn
 als Gott anrufen, und ihm allein als unserem einzigen Herrn
 dienen sollen.

Das ist der Belangend, wenn wir aus der Schrift, das die N. 80.
 müssen in dem Zeit von Adam an ihm göttlich Anrufung
 zu bringen Gott Opfer darzubringen haben, also lesen wir von 9. heiligen Dingen das
 dem Hofen Adams, von Noe, von Abraham, Moyses. Opfer Gott allein auf
 und diese 4. alle 2. weil, unter welchen allem das einzige das Gott in dem Welt
 vornehmlich war, so das die fünf darzubringen werden, da
 mit der menschlichen Handlung mit Gott durch gegeben werden, oder
 auch die Aufopferung Gott allein Opfer gehalten haben. "Der
 "altersfrist, hat kein gehalten an demselben die gottlosen,
 "er ist auf uns und auf die Opfer der Ungerechten, und er wird
 "vergeben die menschlichen Opfer ihrer Sünden und Abgaben" Eccl. 10.
 34. 25.

"adnil abur das gesag mir den staten der sie stuyffigen guden
 "niest aber die vortrefflich den schon selb on sig gabe und
 "unmöglich waer, das ding der offer - und bode bled di vünd
 "sin vortrefflich vündem, - so sagt christus, da er in
 "die vortrefflich vündem: offerloper offer und gabur sag den
 "und gewoel, vündem den stat vündem vündem bled vündem,
 "braud offer den die sind staten die niest gesaden, da, vündem.
 "vündem in vündem: in den anfang des bled vündem vündem
 "christus gen. 3. 15. "id den vündem vündem, das is o got die vündem
 "vündem vündem vündem, heb. 10. 1. vündem das vündem vündem
 "vündem vündem vündem vündem vündem vündem vündem vündem
 "und vündem vündem vündem vündem vündem vündem vündem vündem
 "das gesag" 1. pet. 5. 2. da er an den vündem vündem vündem
 "das waer den das offer des vündem vündem vündem.

n. 81.

Christus id aber vündem vündem vündem vündem, und kan
 id vündem vündem vündem vündem vündem vündem vündem vündem
 id also vündem vündem vündem vündem vündem vündem vündem vündem
 vündem vündem vündem.

vündem vündem vündem vündem, die vündem vündem offer vündem
 vündem vündem vündem vündem vündem vündem vündem vündem
 vündem vündem vündem vündem vündem vündem vündem vündem
 vündem vündem vündem vündem vündem vündem vündem vündem.

allen vündem vündem vündem vündem vündem vündem vündem vündem
 was got malach. 3. 11. vündem vündem vündem vündem vündem vündem
 "der vündem vündem vündem vündem vündem vündem vündem vündem
 "vündem vündem vündem vündem vündem vündem vündem vündem
 "vündem vündem vündem vündem vündem vündem vündem vündem
 got vündem vündem vündem vündem vündem vündem vündem vündem
 vündem vündem vündem vündem vündem vündem vündem vündem
 die iser an allen vündem vündem vündem vündem vündem vündem.

Sie auf noch ein oghr wden dem Bawer oghr fahen, wden
mit christis sondem sie ditz oghr erweyten mythen?

al dem Daniel sagt e. 12. iii. sagte der Engel zu dem
propheten, das du wirst lebendig werden. also mythen dem oghr
was ist aber ditz heilige oghr et was ist oghr? Lutter sagt
in der dornen ist der propheten Daniel in sprich bibl do
15. 54. zu wittenberg getruelt, das ditz oghr der oghr
gandig heil sage. aber ist ditz dolt und frug und and
wirdig? ist dem ein gandig heil ein oghr, ader ein oghr
ein gandig heil? der Engel andt e. 12. 12. das dem
berofen juden, und sagt v. 1. // das aber aus deman dolt
// die man in dem heil wird geyriben juden, worden zu
// selbiger zeit selig worden // also andt er den dem oghr der
christen, wden die oghr der juden von dem christo auf
gesehen wden.

unter reformirer, gleichwie sie glauben, das sie nur
dies di gnuetigkeit christi gnuetigkeit, und christi
ader jenden sagen zu gnuetigkeit wden, also glauben sie
sich auf, das sie mit christen sagen, sie sind gott aus
sagen, wden ditz christus von gott fahen. sie er
bringen sie aber wird. christus hat unter jenden ein
gnuegen, sagt wden er ein jender gnuetigkeit, sondern er hat
mit der ditz gnuetigkeit gnuetigkeit, und mit der mit an die gnuetigkeit
gnuetigkeit, das wir mit dem jenden ditz gnuetigkeit
wir sind die jenden, wir mythen mit dem jenden und gott aus
sagen, und ditz dem die ditz, wir christus selbten Luc. 15. 2.
sagt: // wenn ich die ditz und fah, so wird ich alle zu gnuetigkeit
// gnuetigkeit // und ditz act. 2. 39. // ditz ditz und berofen mich, dan
// unter jenden aus gnuetigkeit wden // ditz der g. Paulus

ob er von 2. cor. 4. 18. sagt: Das wir durch christum und got
 überlebet worden: so sagt er 1. cor. 15. 20. wir leben
 mit ihm an statt christi: dem überlebet wir und got. ² wenn wir
 mit ihm selbst und got überlebet werden: so müssen wir ihm
 auch das überlebeten opfer selbst opfern: so da kein anderer
 ist als das 8. abendmahl: welches nicht mit dem heiligem opfer
 und uns in der welt von demselben unterscheiden: sondern
 auch christus seinen jüngern selbst befohlen: Ich opfer
 zu seiner gedächtnis zu opfern: wie ich selbst auch für
 euch von sol. 49. v. 39. widerum sagt: so abendmahl.

Als wir das heilig opfer haben also ein opfer: demselben wir
 mit selbst und got überlebet: und dadurch das wir es thun
 erlangen: so unser reformirter heilig haben: wollen wir
 das abendmahl das ein opfer erheben: nicht auch wie
 christus Joan. 6. 54. sagt: Das leben in sich und haben.

N. 82.

Als man wir also ein opfer haben: so müssen wir auch
 opfer haben: die selbst opfern: demselben wir uns
 sagt der 5. Paulus heb. 9. 13. werden opfer aus dem
 "wirden bey heil: und für die wir uns geschehen zu dem
 "sagen: die gotte angesehen: geschehen: damit wir haben und
 "opfer für die sind opfern." zu dem selbst und nicht von
 dem got in dem alten testament die selbst hat: von dem
 andern selbst ab: nicht bey sich selbst allein zu Num. 15.
 3. 12. und befohlen ihm in dem tabernakel zu dem
 ein andern was die selbst nicht selbst: bey sich in dem
 selbst und nicht von. Num. 15. 10. Ich opfer für die
 in dem elden ab. dem aaron bey heil: so zum selbst
 opfer: demselben selbst: nicht das selbst in

Das vierte heiligste nungedoffen. In dem die Aaron
 by dem zu offeriren, welche die offer dreyerley nymen, die
 andere zu Leviten, die im augenlicht stehen und ihre anstehen,
 auf die offeriren und andere sachen, so zu dem tabernakel
 dreyerley bewahren nymen. alle drey classen nymen
 by andern nungedoffen werden, wie Exod. 29. 4. dreyer -
 schreiben wurde. und damit sie wegen ewelichem geschehen
 mit dem israhel dreyerley dreyerley werden, so gab er ihnen
 zu israhel unterfall dem sachen offeriren die nymen, dem
 offeriren die offer, und dreyerley Leviten die dreyerley. Num. 18.

schon aber dreyerley offer die sind mit angetragt
 wurde, und dem gott mit nungedoffen wurde, damit das dreyerley
 dreyerley in seinem dreyerley nymen, und dreyerley in die ab-
 gütigkeit dreyerley, so dreyerley sie auf uns so lang, by das
 was offer, dreyerley dreyerley die sind dreyerley wurde, nungedoffen
 wurde, nach welchem die dreyerley zu nicht mehr dreyerley
 nymen so mit dem offer dreyerley abgetragt werden.

Dies offer hat eine christus an dem dreyerley dreyerley,
 und dreyerley dreyerley was dreyerley in dem 5. abendmahl,
 was er sich unblütiger wofür seinen fünfzigsten dreyerley offer,
 dem was der 5. dreyerley heb. 13. 10. sagt: wir haben keinen
 dreyerley, den wir dreyerley nicht magel haben dreyerley, welche dreyerley
 dreyerley dreyerley dreyerley weil wir dem dreyerley dreyerley haben,
 so nymen wir auf ein offer haben, werden der dreyerley dreyerley
 dem offer ist, und was wir solich offer, welche dreyerley dreyerley
 dreyerley, also dem dreyerley dreyerley dreyerley, als das dreyerley
 magel in welchem sich christus zu sich dreyerley. ist ist also
 was die frag, was dreyerley dreyerley offer dem offer dreyerley ge-
 werden. Das er sich dem dreyerley offer dreyerley der offer dreyerley ge-

1905

gewarfen, ist offenbar, weil er sich selbst für uns zu
 "unser gabe und pflichtopfer gott zu messen, seinen gottes
 "darbringen hat." 1. Kor. 5. 2. wo steht auch das Opfer ein-
 "mahl als ein christlicher wille so wohl das Opfer und Opfer-
 "mahl nicht unredlichen aus sich, seine mythen.
 Er wolle auch das Opfer, selbst die andern Opfer, weil
 er selbst das abmessen nicht ist, und das selbst und sein
 in sein fleiß und blut darzubringen hat, und das ist das
 Opfer mit seinen Opfern, die ihm selber, hat sein fleiß für
 dasselbe selbst darzubringen, da er 1. Kor. 10. 4. sagt: "der from-
 "ge gottesopfer, und es wird es nicht gemessen: die Opfer
 "Opfer in ewigkeit nach der Ordnung Melchisedech."
 "denn weil er denn ein ewiges Opfer ist, so misst er auch
 "ein ewiges Opfer darzubringen, und also ein unerschöpfliches
 "Opfer haben, weil er in dem Opfer das Opfer darzubringen
 "selbst haben, damit er die ewige, welche durch ihn zu
 "gott sein zu danken, in sich selbst, so wie nach dem, die ewig
 "in immerdar selbst für uns zu danken" welche denn sonder-
 "lichlich die das unerschöpfliche Opfer geschehen, die ewig
 "in seinem fleiß für dasselbe immerdar sein Leben darzubringen,
 "und uns nicht zu danken.

N. 80.

aber die hat der heilige geist zu Tode 1. Kor. 22. c. j. gar
 "für uns gegeben, da er sagt: "weil er nach dem was die
 "Opfer Pauli hat. 2. "wenn er die ewigen in seinem ewigen
 "Opfer selbst, die ewig für die ewigen, die ewig in dem ewigen
 "inlangt wird, so nicht nach der Ordnung gottes die ewigen
 "der ewigen fleiß mit den andern Opfern nach der Ordnung
 "Melchisedech an sich selber, unendlich mehr für die ewigen,
 "der aber, so, selbst geschehen werden die ewigen nach,

1 und zur stolzenheit an diesem Punkt. Darum oben der Gott
 2 und nicht für, ob er sich schon nicht mehr die Zeit auf
 3 dem Altar des Königs Gott dem Vater angeschlossen wolle,
 4 David er im die ewige Erlösung der Seelen, sondern aber die
 5 dem Tod sein Opfer bringen und an diesem Ort, so hat er in
 6 dem Leben abendmahl David er seinen geliebten Bräutigam
 7 König ein süßes Brot, wie solches die ewige Natur in sich hat,
 8 oder nicht nicht, was die ewige Natur in sich hat, an dem
 9 König nicht mehr zu dem ewigen Opfer der ewigen Natur,
 10 und ist der Augenblick zu sein und der Welt der Welt
 11 solches, wie auf dem Friede der Welt der Welt der Welt
 12 sind, die die ewige Natur in sich hat, wie auf dem Friede der Welt
 13 so hat er sich selbst als einen ewigen Frieden nach der Ordnung
 14 der ewigen Natur in sich hat, wie auf dem Friede der Welt
 15 so hat er sich selbst als einen ewigen Frieden nach der Ordnung
 16 der ewigen Natur in sich hat, wie auf dem Friede der Welt
 17 so hat er sich selbst als einen ewigen Frieden nach der Ordnung
 18 der ewigen Natur in sich hat, wie auf dem Friede der Welt
 19 so hat er sich selbst als einen ewigen Frieden nach der Ordnung
 20 der ewigen Natur in sich hat, wie auf dem Friede der Welt
 21 so hat er sich selbst als einen ewigen Frieden nach der Ordnung
 22 der ewigen Natur in sich hat, wie auf dem Friede der Welt
 23 so hat er sich selbst als einen ewigen Frieden nach der Ordnung
 24 der ewigen Natur in sich hat, wie auf dem Friede der Welt
 25 so hat er sich selbst als einen ewigen Frieden nach der Ordnung
 26 der ewigen Natur in sich hat, wie auf dem Friede der Welt
 27 so hat er sich selbst als einen ewigen Frieden nach der Ordnung
 28 der ewigen Natur in sich hat, wie auf dem Friede der Welt
 29 so hat er sich selbst als einen ewigen Frieden nach der Ordnung
 30 der ewigen Natur in sich hat, wie auf dem Friede der Welt

ein der welt, ein
 der welt, ein
 der welt, ein

1. omnia offer, welche dinsten inwendigheit oder bostel
 2. der offerwinden dan dromoniriged worden, und welche
 3. der dinsten dinst Malachiam c. 5. dinst gesagt hat, das es sinen
 4. namen, der grotz inder dinsten dinsten sinen worden, sinen
 5. wurde grotzword worden, wie auf solich der 8. Paulus
 6. i. cor. 10. klar andeutet, dass saget, das die jünger, so dan
 7. 4. dinst dinsten dromoniriged sind, das dinst dinst sinen
 8. und können spitzfellig worden, wo er dinst dinst dinst
 9. nicht andut dinst dinst all dem altar. nützlich ist dinst offer
 10. auf dinst jünger, welche dinst dinst offer so wozt in
 11. dem grotz der natur als dinst dinst dinst dinst worden,
 12. dan dinst auf alle graden, so dinst dinst sind angestrichet
 13. worden, als dinst dinst dinst dinst dinst dinst dinst
 14. dinst dinst.

Des dinsten dinsten dinsten dinsten dinsten dinsten dinsten
 1. das dinsten das alt dinst dinsten dinst offer und dinst dinst
 2. dinsten, so dinst dinst dinst dinsten, das dinst dinst
 3. dinsten dinst dinsten dinsten dinsten dinsten dinsten dinsten
 4. dinsten dinsten dinsten dinsten dinsten dinsten dinsten dinsten
 5. dinsten dinsten dinsten dinsten dinsten dinsten dinsten dinsten
 6. dinsten dinsten dinsten dinsten dinsten dinsten dinsten dinsten
 7. dinsten dinsten dinsten dinsten dinsten dinsten dinsten dinsten
 8. dinsten dinsten dinsten dinsten dinsten dinsten dinsten dinsten
 9. dinsten dinsten dinsten dinsten dinsten dinsten dinsten dinsten
 10. dinsten dinsten dinsten dinsten dinsten dinsten dinsten dinsten
 11. dinsten dinsten dinsten dinsten dinsten dinsten dinsten dinsten
 12. dinsten dinsten dinsten dinsten dinsten dinsten dinsten dinsten
 13. dinsten dinsten dinsten dinsten dinsten dinsten dinsten dinsten
 14. dinsten dinsten dinsten dinsten dinsten dinsten dinsten dinsten

geht er ein ander weg, die welt geschick und sein / und
 " den gewalt, den er hat, hat er von gott empfangen / und ist denn
 " selber uns als sein minister auß // Jac. 6.4. Rom. 15.4. gott ist
 " singen der herr der ganzen welt psal. 25.1. den allen weg sein
 " annehmen, und der ihu das heig, dirgeu mißten Rom. 14.11. ist
 " von dem nach dem rang der weltlichen hier den ihu gesandten
 " nichten gesandten werden / was der ihu ist, man in seinem geg
 " sandten gott pfuldig? darinn sagt der opndige Euler 7. 21. " auß
 " ganze deines sel forste den fromm, und facht sein offriker
 " in josen form // denn die luffen des offrikeres werden
 " die weisheit der heilighen, damit man auß seinem mund
 " das gesetz insonder mag, die welt er ein fucht der fromm
 " der fromm form // Malach. 2.7. ein köningliche gesandter, das
 " ist die person frucht köning der, ein offriker aber die person
 " gott.
 " zu dem wort auß dem heiligen gesandten facht er gewalt
 " gott hat dem köning der welt seinen andern gewalt
 " gegeben, als das doch zuorginem, und die gemüthlichkeit zu
 " der welt in zeitlichen sachen, singen hat christus, seinen
 " aposteln auß dem gewalt über den ernt gegeben // Mat.
 " 11.1. sagt er Luc. 10.10. gegeben die gesandten den abriker
 " gott zu arben, dem andern aber nur in glückeren,
 " damit ob sie ihu sachen, das ist ihu, und ob sie ihu sachen,
 " das ist ihu sachen // er sagt auß wof zu ihu Mat. 18.18.
 " ich sage was er woflich: alles, was ich auß reden binden
 " worden, das wird auß in dem ernt gebunden sijn, und
 " alles, was ich auß reden auflösen worden, das wird auß
 " in dem ernt auflöst sijn // er sagt alles, und in dem da in
 " auß, solg sam hat er ihu auß das zeillike mehr worden
 " arningheit, da selbst man einfach in das zeillike hat.

126
185.

gleichwie Luther und Calvin, damit sie das ganze Christen-
thum auf einen Fall unterwerfen, allen geistlichen Gewalt
durch weltliche Fürsten hinwegzunehmen, wolle er ihnen, das
was die weltliche Obrigkeit zu thun hat, nicht, also folgen
ihnen für die geistliche Obrigkeit, und befehlen, was sie auf
dem 12ten Cap. dem oben angeführten 12ten Artikel
Matth. 17. 25. befohlen hat, zu tun, legen sie
daran also auf, und sagen: der Gewalt zu binden und
zu lösen für die weltliche Obrigkeit, und die weltliche
dinge sind untereinander, sondern wir befehlen sie
nicht auf die weltlichen, die die weltliche befehlen, oder nach
Luthers Meinung. Darum ist es nicht, das Christus
nicht Gewalt über die weltliche Sachen ausgeübt hat, denn
da ist Luc. 12. 14. nicht gelehrt, in dem die weltliche
dinge sind, und seinen brüderlichen, sagt er zu ihm:
"aber sag mir nicht, und nicht über mich, es ist
andere Joan. 18. 26. sagt er: "mein Reich ist
nicht von dieser welt, sondern alle, die mich nicht
von dieser welt sind, sondern nicht von dieser welt ist,
so sagt er auch die weltliche, sondern nicht von
unserer welt, sie steht in allem der weltlichen Obrigkeit.
Matth. 17. 25. befohlen er dem Volk, und unterwerfen sie ihm
zu tun, ja nicht sie auf befehlen von ihm zu tun, und zum
Tode zu tun. Darum ist die 5. Artikel 1. 2. 10. nach dem
Angebot Christi allen gläubigen befohlen: "denn was sie binden
auf der welt, wird gebunden sein auf dem himmel, und was sie
lösen auf der welt, wird gelöst sein auf dem himmel, oder dem himmel."

1^o alldi von ihm zur waf der iibeltäter, und zum tod der
offenen gefandt find, drum also ist es der wille gottes.

2^o Das die weltliche gewalt dem gottlichen in nicht mehr
antworten fign.

3^o Das die gottliche personen aus dem natu^o muss dem
weltlichen gewalt nicht widerwothen fign, weilm sie gleich
des Staats find, wie auch solches das Evangelium, fchriben bring
fchribt, da Paulus sagt Rom. 13. Das nicht wider die welt
lichen gewalt widerwothen fign. also sagen sie wider,
kainen die weltliche personen dem gottlichen gefaz der
offenen, der gottliche fatzungen, ceremonien und gebrauch
nichten, die fchriben nicht, die ifrig zu fachen zwingen,
und was mit der Execution. und weilm

4^o Die weltliche personen dem gewalt über die gottliche personen
haben, so haben sie auch dem gewalt über die gottliche güter
als wie ein zugeworthen fatz, weilm alle gottliche güter
dem Staat zu gehören, und dem offentlichen weisse andern
gebiht, als die vfteliche widerfallt. Drum zu folg kan
der Staat mit dem weltlichen fachen und walten was er will,
auf die weltliche wie auch die zofunden ganz aufgeben, wenn die
gottlichkeit nur aus andern fachen ifom widerfallt. Und
auf die urfah folgenn sie

5^o Das die weltliche personen befight fign die Pflicht ab
zu fchaffen, die fatz der kirchen an fih zu ziehen, und allen
weltlichen personen zu übergeben die z. wiffung zu nenn
ffaugen, wenn sie dem Staat voffwendig find. Drum
kainen sie auf

6^o Die kirche im brauch gewaltur fchreibend so woff der gott-

leiben persofen als güter auffheben, weiln die / heb ichon
erfprung mit auß güttlichheit der werelichen finthen verlegt,
und also den andern finthen widerum kan außgeföhren
werden, welche die auß im gericht zu thun pflichtig find,
weiln die dem Staat schädlich ist.

Nit wasser nür ohne eys. di füngsten dardou hat man
getzen zu heiffen zichten, dör minigen fassern im ästerning
aniffen in frankreich, und die heiffen auß bald in andern
katholischen reiche, und die eysen wollen noch farten und
katholisch eysen fügen? nür die die gütlich, die werden die
ist gleich rechtlich erhalffenn, wie die fügen.

die brandworte ist als die, steht den N. 85. an.
jo. den text Math. 18. blaugrad, ist die auß lözung nür

gibt gemine / soa-
den die minis sagt, das alle,
binder augenfachen soer auß im firtel
inbild oder zidg -
fingten faden /
mit die da w
fwaer fassen
sonder die stande.

christus redet die und den duren fünden /
denn die minis sagt, das alle, was die auß wider binden oder lösen werden
binder augenfachen soer auß im firtel und gebunden und gelöst /
inbild oder zidg -
fingten faden /
mit die da w
fwaer fassen
sonder die stande.
denn die minis sagt, das alle, was die auß wider binden oder lösen werden
binder augenfachen soer auß im firtel und gebunden und gelöst /
inbild oder zidg -
fingten faden /
mit die da w
fwaer fassen
sonder die stande.
denn die minis sagt, das alle, was die auß wider binden oder lösen werden
binder augenfachen soer auß im firtel und gebunden und gelöst /
inbild oder zidg -
fingten faden /
mit die da w
fwaer fassen
sonder die stande.

N. 86.

2da die text Luc 12. bethand, hat christus wußt gunde,
denn die minis sagt, das alle, was die auß wider binden oder lösen werden
binder augenfachen soer auß im firtel und gebunden und gelöst /
inbild oder zidg -
fingten faden /
mit die da w
fwaer fassen
sonder die stande.
denn die minis sagt, das alle, was die auß wider binden oder lösen werden
binder augenfachen soer auß im firtel und gebunden und gelöst /
inbild oder zidg -
fingten faden /
mit die da w
fwaer fassen
sonder die stande.

di 3. Schrift. Joan. 8. 5. wurde er gebeten dem feuchter über
 mir ofschneide zu fallen. an stat aber sie zu stande
 byfante in die pharisäer, und sprach sie los. Math. 22. 17.
 wurde er gefragt, ob es erlaubt seye, dem Kaiser den zins
 zu geben? da sprach er augenblicklich: "gott dem Kaiser was
 "das Kaiser ist, und gott was zehet ist." ja alle seine wort
 waren lauter in sich selbst, "denn er sprach und wir
 "di sprachen und pharisäer, sondern wir nicht
 "der dem gewalt gabe" Math. 7. 29. ob ist auch mit was
 das er niemand bystrafte gab. Gal in iud. Luc. 19. 44. di
 stat jony/abom und dem ubergang entrosen, und die
 hebr auf daniel bystrafte, weil sie die zind isten sein
 vngung und er dem gabe? Gal in iud. Joan. 2. 15. di
 sprach und der sprach und nicht aus dem hebr
 zjagt? sind diese seiner strafen, was ist andrer zjag-
 strafen?

oder gal er nicht seine apostel dem gewalt
 und auf gegeben? ja freilich sagt der S. Paulus 1. cor. 6. 5.
 "wilt ihr denn nicht, das wir die fuge christen werden, um
 "wir nicht unser die zeitliche sachen?" Darum er auf 1. cor.
 2. 2. dem corinthern geschrieben: "was wolt ihr? jolis
 "und der wutten zu uns kommen, oder in leben und mit
 "dem gift der sachtmuth?" was wil die wutten andrer
 sagen als nur börgeliche strafe? ja das wir zu dem
 strafen selber kommen, Gal in der S. Petrus act. 5. 7.
 Ananiam und Saphira wegen ihres lüg und dem plöglif
 todt gestraft? Gal in der S. Paulus Elyman dem taubern
 act. 13. 11. und der blinden gestraft? oder sind die seine
 börgeliche strafen? sagt er, das sie diese dinge wunder

N. 87.

Damit ist aber zuig: das der geistliche gewalt sich nicht über den weltlichen ausstrecke / sondern die weltliche über den geistlichen / das ist die lere der wittenbergischen
schel / in denen nicht / das ist die sag also an:

Der christliche / den andern zu dienen ist auf-
gesetzt: der nicht auf dem gewalt haben die das zu welt-
liche nicht aufzuwenden / denn es ist dem gewalt
widert das ist nicht recht zuwenden. nun sind die
geistliche von got / welchen bestrahet und befohlen alle weltliche
zu solichheit alle zu ihm zu dienen ist aufzusetzen /
wie die 5. psalm an diesen orten außdrücklich sagt: also
nichten sie auf dem gewalt haben / die nicht das zu auf-
zuwenden.

gute / sagen in dem fröngischen: das ist / zu wessen die
weltliche nicht aufzusetzen / das ist geistlich. wollen
die nicht das zu dem ist nicht gleichmäßig und proportion-
iert sagen / so nicht sie auf geistlich sagen / nicht es ist ge-
walt über weltliche setzen.

gute / gesagte aber über gebrochen. in dem fröngischen
schwartz so unbedeutend ist das / wie die reformirte
schel ist und was: das die nicht nicht dem ist pro-
portioniert sagen. ob das nicht zu dem weltlichen glauben
auf das zu dem ort / unwillig ist die gebiet / in dem und in
andern wort. das ist ist dem die weltliche / die nicht aber
das zu glauben / sind die weltliche nicht an der proportion-
iert / wie das am tag ligt. zu nicht an dem die nicht
in dem ist / sondern demjenigen angewandt / der das
ist zu glauben soll. das ist der anfang ist die ding und ist.
die nicht das zu sind die mediciner. nun werden die nicht
in der gesundheit / sondern dem brauchen angewandt / folgen

mühen Sie der Brauchheit angestrichen seyen, aus dem 2ten Aug
 und die gütliche folget. Dies gleiche bey fastenzeit hat ob
 auf sich und der ewigen gleichheit, welche das ist die
 weyffheit ist. welche sind aber die mittel das zu zu gelangen?
 Christus sagt Math. 19. 17. » wenn du willst in das ewige Leben
 eingehen, so halte die gebot. « und wiederum Luc. 15. 2. » wenn
 » ich mit dir seist, so erwidelt ich aber zu gott geform « und der 8.
 Actus 2. Act. 1-10. » bekräftigt mich, damit ich die gütliche werke
 » meine bekehrung und anerkennung dieser sünden, « ist die
 fackel der gebot, die bei/ und ausübung der tugenden sind
 denn die mittel, die wir welche die ewige gleichheit erlangen
 wird. wenn nicht aber Sie angestrichen werden? ist es
 diesen weyffheit, welche solche ausübung nicht. wir sind
 aber die selbe auswendig? warum diese fordern, zu thun,
 was man wie unser sündigen, das ist. ja die sünden
 nicht aber das ist. wenn aber die weyffheit ist das ist
 gott, wir ob dem gott geform, was ist das ist zu thun?
 Jesus! Christus gibt uns selbst die Lese an die fact. Luc. 14. 16.
 » sagter: ein gewisser weyff habe ein großes gastmahl am
 » gott, wo zu er alle güt bekehrte. einige nicht güt
 » sich, einige sauen, das sauen war aber weyff und die. was
 » habe die weyff, stolzer sauen sagter zu seinen knecht:
 » geh auf die landstraßen und an die zäune hinaus, und
 » bringe sie herein zu kommen, auf das wir sauen die werden.
 » der name ist denn gott oder Christus, das gastmahl die ewige
 gleichheit, die durch die sünden, die welche wir alle weyff
 zu dem leben einladet, wenn sie aber ist sauen wollen,
 da sich ob: compelle, bringe sie dazu zu kommen aber wir?
 die sünden, sonst ist denn andert mittel übrig.

Ein glückseliger gab er auch der S. Paulus dem Titus Tit 2. 15.
alwo er sagt: 11 Lieb und 29 und vermahe, und bestrafe mit
aber maßt. niemand sol dir straffen 11

Zu dem sind die fackung der gebotnen, die bei, die arbeitung
guter werben besser lieblich seyon, welche der weisheit
lieb und sol straffen miß. wenn also der geist der an-
bepfunden und die widerstündige bestrafen miß, gab er mit auch
dem gewalt über die eiber? sind die seyon und bestrafen, die
er ist in Joel 2. 15. anzulegen miß, besser körgenliche straffen
gott sagt wol laut zu tag zu dem geistlichen, was er
mißhand zu Jeremias Jerem. 1. 10. gesagt, weulich: 11 sie ist gab
11 die fruchtige tagt über die töcher und königinen gesezt,
11 das die auborthern, und zornstören, handhaben und zur
11 Joniam, bawen und pflanzen solen. 11 es ist also ein
zweck liegen an, was unter fruchtiger für gegeben.

Dem heil Joan. 18. bezeugt, wo christus gesagt,
sein miß sißer ist den die werel, sal er widerum erast zu-
nude, und wenn in dem fruchtiger die S. pflicht mit dem hand
gesehen fähren, so haben für die heil und so mehrnichtig
mißhandlung. Da Pilatus v. 55. gein frucht, ob er der
König der juden wär: sagt er nein, weil sein miß und
den die werel wär. als er ist aber widerum frucht,
ob er denn ein König wär, da sagt er v. 57. ja, ich bin
ein König, aber arab der ein König? ein indischer, ein
soudan ein König sein und der werden. Darum sagt er
Matth. 26. 55. zu ihm die ich befügen woelch: 11 werung
11 die werel, das ist wie ein daber und bittu könen, das er
11 wie ich weis als zwölff Legionen frucht zu siben miß
zu befügen, das ist denn juden und über geben werden,
wenn er also ein König sein und der fähren ist, wie er

N. 58.

Math. 28. 18. Jesu sagt, Das ich alle Gewalt im Himmel
 und auf Erden gegeben, ihr, wie kann man sich von ihm
 wehret, wenn er den König aller Völker sein wird? nicht
 er aber einem allmächtigen König und hehlt ein
 Amond? auf die vorläufige Frage w. auf dabon, da ich das
 Wort Joan. 6. 15. zum König machen wollte, weil er
 sich in die Höhe erhob, das er als ein Herr der ganzen Welt sein
 vor ihm das als König behr. w. er nicht Amond. er
 wann der König der Juden, wie er selbst gesagt, aber nicht
 als ein weltlicher Herr, sondern als ihr Herr und Gott,
 dessen der Prophet allein in dem Buch Psal. 110. 1. das
 Melchisedech sein wird als ein weltlicher König, also
 aber Christus darau, er aber den Herrn Jesus Christus
 nicht, weil er die Juden nicht stand, sondern sagte
 er auf die Worte Joan. 19. 11. Das er seinem Gewalt über ihn

gab zu richten, aber
 das was ihm
 und kein
 nicht in dem
 seinen

für, wenn er ihm
 was auf die Welt
 sein König
 also sol er
 und zu
 alle
 nicht
 apost. 20. 12.

n. 89.

Im Text Math. 17. behauptet, das sich Christus selbst
 die Befehlung des Vaters seinen weltlichen
 Amond, und sich von ihm
 nicht
 dem
 sein

demselben ² wir wegen der Straß, das man ihm sein
 passium laßt. christus bekennt sich selbst, das er
 als der soße gott mit pfuldig sei. dem soll zu passiam
 werden ² wir aber /ig mit jedweden von gott wolle, auf
 /ig in seinem gantzen leben also auf /ig solt gatt, das
 er niemand zum außob gantzen, so sagt er auf zu seho:
 "dant wir sie aber mit angorn, so gese sie an das unu,
 "und wirt dem angst auß, wirn alldum den /ig, der
 "zum wsten forantritt, in seinem mund abig, die mien
 "selbsten quassen finden, und gel demselben den uing
 "und /ig"

Das er /ig aber den dnen woyßen fadisten ² und zue
 todt standem laßen, ist und dorum gessen, das er die
 weltliche obrigkeit der seines micht verheut, /andem
 weil er dem todt dner /ig seinen todt der hilgen wolle,
 so milt er /ig nachdem dner woyßen fadisten
 standem laßen "dant die /ig ihm verheut werden
 "di da sagt, das er also gessen milt. Math. 26.54.

Der 18te text fol. 136. ist wafu, wir er ligt, das unu
 eig alle woyßen igam obrigkeit sollen unterwerthen
 /ig, weil er gott /ig, wir der Paulus Rom. 13.1. sagt,
 solst du wendest sal. di sag ist aber mit so zu dner /ig,
 als wenn alle woyßen mien idem obrigkeit sollen
 unterwerthen /ig. wir ideo nation, wir ideo dolt
 ist unu seines regens obrigkeit unterwerthen. di /ig
 gese dem König in /ig mien nicht an. v niemand Pan
 "wigen form dner" sagt dntes Math. 6.24. also ist dner
 wir ideo woyßen mit pfuldig /ig regens form zu dner.
 igt am ist der for der gottlichheit? di weltliche obrig-
 eiten? unu den /ig woyßen wir keine /ig, dabem

v. 90.

Christus sagt Joan. 13. 13. Ich bin ein Aegyphter: & ich komm
 11 mich zu euch und hier, und ich saget nicht, denn ich bin aus.
 Denn er hat die stou der werlt auffhewegelt, damit sie mit uns
 stou der werlt freye sollen. Joan. 15. 19. also ist dem Christus die
 freye freye Aegyphter, weil er die freye minister sind, folgten
 auf ihm nachfolgen, weil er die in ihm auch nachgehenden
 sind. also kan also die geistliche die weltliche obrigkeit
 nicht unterwerthen sein, da wir nicht freye sind, und
 wegen eudigen freien freien kan. Christus sagt Math. 12.
 25. 11. nicht ich will, so in sich selbst ist, nicht zu gehn
 11 gehen, wir sind also die obrigkeitliche christi und dem
 weltlichen gewalt beyden können. Galt nicht ich frey-
 geist, nur leugner sind nicht geist beyden an tag ge-
 legt werden.

Ich beantwortet ist die sag, so sie fol. 157. auch für die
 freye gezeugt.

N. 91.

Die erste sag ist also: der weltliche gewalt ist dem geistlichen
 nicht unterwerthen.

Die sag mag wohl bey dem gott leugner und weyßen
 die wir das unterwerthen ist das leben nicht geten, aber
 nicht bey dem freien, die ob sie ihre ihre sache gott
 angebetet, das was die religion entzogen, sie ihre gott
 setzen unterwerthen. um wir die wir kan er dem
 bey dem christen nicht geten, die da nicht und glauben
 das gott die regierung sein die alle dem christen
 andern nicht haben. sind: wir unterwerthen, wir gott
 unterwerthen das wir schreien:

1. Kan niemand leugnen, das gott den weyßen ist der
 weyßen geistliche nicht weyßen. die ist das nichtige
 ist und nicht die weyßen. die nicht der weyßen ist

Jesusen. // Jesusus zu ihm das vns gots /: sagt christus Luc 12.
 31. // und die andern sagen werden mich alle zu geworfen
 werden. // Ich will und zu verlaugen mich der werff alle meine
 zeitliche gesselt und arbeiter dahin anwenden. // wenn ich
 // wurd und reichlich oder etwas anders thut /: sagt der 5. Paulus
 1. cor. 10. 31. // // so thut alles zu der efr gots. // Denn wird er der
 einzige Herr des werffes /: so wird er auch den ich allein be-
 dient sein. // Denn was soll er die werffes in den /: wenn
 // er auf die ganze welt durch seine arbeit gewinnliche /: seiner selb
 // aber dabei der kiste? // Math. 16. 25. die werld mich in der laßten
 und ich mich nicht in die werffes /: also fahr er denn nicht. // wenn
 // er denn die frucht durch seine arbeit der werffes fahr /: was wird
 // seiner selb nach dem todt sein? // ob ist kein anderer ort
 // der /: ist übrig als die göde. // igt /: sagt er also: // wenn der werff
 // aber seiner zeitliche arbeiter der den frucht anwenden mich
 // und der werffes der werffes zu dem frucht anwenden mich
 // sind ich also die werthliche gesselt und auch in der werffes?
 // mich er nicht so wohl die gesselt als dem werffes nach dem frucht
 // gewinnen?

2. // wenn ich das in der werffes das gesselt gots von
 // fangen? // sind er nicht die werffes /: werffes selbst in der ganzen
 // werld der werffes? // sind er nicht werffes zu dem die werffes
 // und der werffes /: die werffes der werffes? // igt /: sagt er
 // der werthliche werffes durch anwendung des ewangelij den
 // zeitlichen gewalt und werffes in der werffes? // christus
 // durch die werffes John. 10. einen werffes /: wenn
 // er der werffes nicht ist /: die werffes und werffes aber seiner werffes
 // gründen der werffes 1. Pet. 5. 2. // aber übrige gläubige sind seiner
 // werffes. // igt ist der werffes werffes /: oder die werffes dem

N. 92.

146
7^L untrawonten?

ersten das zwoyte befaucht Christus und sagt, das sein
vfaaf sein sein anform, und iser gefon' ancom. wir un-
derrichtig anden also iser sonig iser, da si sagen, der
weltliche gewalt sijs den gottlichen untrawonten?
allem die abt wil iser untrawonten, dem papst, dem eriden
si eriden gott d'or iser sonig iser, was an den siert,
was zote, was iser sonig iser gedrehten, sonnen tolltoren
an das zidliche ang' bawen iser, so sonnen si an' iser
andren gewalt als den weltlichen. in iser iser zu
baw' strukium an, der de secularizatione cap. 3. n. 4.
allem gewalt in drey classen abtheilt. den ersten
untrawonten in dominium Eminensium den sonig gewalt,
den andren dominium Eminens obergewalt, und den
dritten dominium comune, gemeinen gewalt. den
ersten spricht er gott zu als den sonig abt, iser. den
zwey den weltlichen iser, das is, quod color cum
Jove habeat divisum imperium, das is mit gott nicht zu
sprichen gewalt haben. und den dritten abt was iser.
den ersten gottlichen gewalt untrawonten in sein wort.
was den dritten gewalt untrawonten, haben wir iser
nicht zu machen, was abt den den ersten zu iser.
nicht untrawonten, das iser so g' d'or man g' d'or was
isere gewalt zu iser, da er d'or als ein protestant
di g' d'or g' d'or d'or, mit iser iser untrawonten
untrawonten, allem di iser er d'or iser g' d'or, damit
er untrawonten als ein g' d'or g' d'or ang' iser untrawonten,
untrawonten iser iser d'or iser gewalt, da er sagt,
sein gewalt sijs untrawonten d'or g' d'or g' d'or, der
g' d'or g' d'or, das er gar iser untrawonten iser g' d'or
iser untrawonten iser untrawonten zu iser, was g' d'or untrawonten

N. 95.

In dem weltlichen Regimenten können Gewalt gethrieben haben,
 und obgleich in außübung ihrer Gewalt sie nicht einander
 bekriegen können: auß das nicht wird und die protestant
 ohne Zweifel den Text Rom. 13. 1. verstehn, wo der apostel
 sagt, das sie sich die höchsten ihnen Gewalt von Gott empfangen
 haben, welche aber was ist, er sagt aber nicht, das Gott ihnen
 Gewalt und ihnen gethrieben haben. Dies alles beruht zu den
 Worten, was wird die Könige und Fürsten die welt? die
 antwort solt sich nicht der gütlichen, mächtigen und
 glorreichen unter denen Königen nemlich Salomon geben,
 der sagt. 2. also sagt: "fürnd ich König, und barmherzig ist
 "wohl, und ich nicht der weisheit, begierth, was ich sage.
 "gehört gefür, die ich Land und Luft besetzt, und mich ge-
 "faltet, wenn ich nicht stöcher zu unterthanen fahle.
 "die Herrschaft ist nicht von dem frommen, und die macht von
 "dem allerhöchsten gegeben, welche nicht durch die
 "menschen, und nicht durch den menschlichen Willen wird: denn
 "da sie die weltliche Regimentsmacht über sich nicht
 "überwältigen, sind nicht gemacht, fahle ich nicht ge-
 "nügt, das gesetz der gerechtigkeit nicht gehalten, und fahle.
 "nach dem willen Gottes nicht zu handeln. er wird gemülich
 "und plötzlich über mich kommen, diavil mich sehr fahle und
 "über die jungen kommen wird, die andern stößt. ihnen
 "zwingen, und pflegen widerstand zu setzen, die ge-
 "waltigen aber werden gewaltig geachtet werden. denn
 "Gott wird nicht einigen person anzuheben, nach der geringen
 "menschen große sind fürsten, in dem er spricht den Kleinen
 "und großen gemacht fahle, und für alle auß gleiche wort
 "vergehet, die mächtigen aber werden desto größer Straft

„Leyden. In der 1^{ten} Kap. / sind die verurtheilten zu
 „ausgewiesen, damit ihr vor dem Reichsgericht, und davon
 „nicht abzurufen.“ Was Salomon für gewalt hat, das hat
 „auf David psal. 2. und die 8. psalm so wohl in dem alten
 „als neuen Testament gesagt, und befindet sich auf die
 „sach in der That mit andern. Die König werden gezeugt,
 „gebohren wie andere menschen, sie sind auf dem von
 „ihren gewöhnlichen und hat unter andern wie an
 „der menschen, sie haben keine andern das sie als
 „das sie an geteilt hat die menschen regieren sollen, davon
 „ihre ruff und gebohren gebildet. und bestanden unter
 „einer Jungfrau ist die wort Salomonis noch rufflich:

„er sagt so. Die ersten der welt haben ihren gewalt
 „von gott bekommen, aber wir? Das sie in ungeschick,
 „und das nach ihrem gefallen die menschen regieren sollen?
 „wir sagt er 2^{do}, Sondern nach dem gesetz der gerechtigkeit
 „und nach dem willen Gottes sie regieren sollen, und wenn
 „sie nicht will thun, so werden sie die sünde der ungesetz
 „geben, und die sündigen sünden austreten müssen.
 „Sodann also gott, sein ruff und gewalt nicht sein gesetz?
 „Die glauben in der sündigen welt mit dem neuen ewel-
 „eisen Statute über ihre provinz, denn der König, seinen
 „gewalt nicht abtritt, sondern nur so viel gewalt gibt, das
 „er nach seinem gesetz die ihm anbotener provinz regieren
 „sollen. ein solches Statute ist in der König welt, sondern
 „nur sein minister, der die person des Königs besterhet.
 „Was die König der ewel der neuen gewalt haben, das geht
 „von dem gesetz, ruff er dem stolze David seinen König ge-
 „geben. Deut. 17. 16. sagt er also: „wenn der König auf dem

"Heron spricht nicht / iſen wird, als denn ſol er das geſagte
 "in dieſe ſchreiben, und ſol die abſicht ſeyn. Denn ſpricht
 "das Leuitikon geſchlecht in ſeyn, er ſol es auch bey ſich haben,
 "und ſol es alle tag ſein beſtand, ſamuel er erwehlt
 "Heron ſpricht nicht / auf ſeine wort und eren onien
 "ſalton, weilſe an geſag geſehen ſind. Di König der
 "wider ſind keine gottes, wir unſer ſchreyen ſie dardor fallen, N. 94.
 "und iſen allein zu dreyen und zu geſonſamen ſie der beuden
 "glaubten, ſie ſind gott in allem und in woſten wir andrer
 "erweyſen, und ſind die gott nur als ſeine drey: wir der 5.
 "Paulus Rom. 15. 4 ſagt: beſteht, das gott zu nicht fallen,
 "und an ſtat gottes das beſte zu beſtraffen. aus wolſen klar
 "verſteht, wir ſchreyt in ſer glaubend gegen den gott denken,
 "indem ſie aben gewalt dreyen erweyſen ſie zu ſchreiben,
 "und iſer gächtige gott erwidrig fallen, gott aber gar nicht
 "unſer zu gott, wir dardor ſie ſeine gott und fallen dardor.
 "ſie ſind ſal keine agabe und jünger chriſti, die auch 4. 19. zu
 "denn ſofen ſchreiben, weilſe iſen das wort gottes zu
 "ſandigen ſchreiben ſaben, geſagt ſaben: "unſer nicht,
 "ob es der drey auch iſt gott nicht ſie, das wir nicht unſer
 "als gott geſehen."

Das andere, wir gott und dreyen erweyſen ſie in
 "anübung iſer gewalts überwinden, iſt bey unſer ſchrey
 "gott ſon außgemacht. ſie ſagen: wir ſie ſal unſer
 "nigend und dardor nicht, als ſie nicht, die dardor
 "die erſtliche Religion drey ſtat, oder der züchtigen glück
 "ſchicklich dardor ſachen dardor, aus drey erweyſen zu ſchreiben,
 "also zwar, das wenn die Religion nicht gebild, ſo drey
 "ſtat zu nicht iſt, die Religion erweyſen nicht.

N. 95.

Sie müßig den unfrommen freygebornen sagen, was nicht
 der 5. Paulus Rom. j. 29. den unfrommen freygebornen gesagt, unwillig;
 • dab er ihnen die auß dem natürlichen Licht gott was in
 • Punct, ich aber nicht als gott gefand, noch ich dank ge-
 • sagt, so haben sie sich in ihrem gedanken der losem, und
 • ihr unfrommen ständige frey ist dem freywilligen worden, denn da
 • sie sich den unfrommen abgaben, sind sie zu dem unfrommen worden,
 • und in der that ist die sache mit andern. sie werden die vortheil
 • und gottliche nützlich sein, und sie werden, das sie das
 • alle den unfrommen ist und über die sache, welche das anfragen, dab alle
 • ihr sein der losem, und in der unfrommen gott, sondern
 • aus dem freywilligen ich sag besagen wollen. ich zeige die sache
 • klar. alle ich abgeben ist nicht auf die freywillige vortheil und
 • den staat zu bringen. nun nach dem die
 • frage frag. was ist der staat?

N. 96.

antwort. der staat ist nicht anders, als ein gewisse gewisse
 freywillige leben dieser unfrommen unter einem ober-
 • fangt. und dab die freywilligen können, wird nicht auf
 • vortheil vortheil, dab ein nicht gleich der frey-
 • willigen freywillige sein personal und real eigentümlich
 • und die freywilligen freywilligen der freywilligen sein, und gewillig
 • den der oberheit dabig auf das freywillige werden,
 • so lang es können andern unfrommen können unfrommen
 • nicht in sein eigentümlich sein. denn so bald niemand
 • oder dem andern sein eigentümlich freywilligen werden,
 • so fürte er auf auf nicht gleich der staat zu sein, werden
 • er dem sein eigentümlich und der gewisse zu einem
 • freywilligen leben der freywilligen wird. das ist der

und mit man sagen, das das staats recht nicht anders
sich, als ein recht nicht wider die welt zu sein
sich, und zu beziehung des selben.

Sich zu zihen das 5. Professor Plethorin ein luffraum
den richtigen schiff, das kein wegen in welt
sich konn, irgend einem weyden, irgend einem familie,
irgend einem guthen, und folg sam auf einem klark
sich nichtmässig, nicht gütlich, sondern gütlich, oder
sich nichtmässig, nicht gütlich, sondern gütlich, oder
es glaubt, das man nicht und unglücklich zu werden
oder der wachung des selben, stat finden können.

und die grund sich auf das natürliche, göttliche
und menschliche recht, auf die gütlichkeit der welt
sondern unicusus zu sein beduend.

Das wo das selbe sich in der welt
da sie das ganzem welt, und aus dem staats
recht ein majestätisch machen, auch vor dem sie
wegen aller welt so weit über die welt
realgüter zu nehmen, da sie das kein recht zu
haben, sondern nur actores und defensores
sind. Von dem wird es weiter unten was
werden.

man frage in was besteht die züchtliche glückseligkeit
das staats? dilligkeit in formen, sachen, sachen, sachen,
sachen, sachen, und ausübung aller menschlichen
güter? also dorummen ob die gütliche lauter, sachen,
und weltlich: sie bestehn, sich aber, indem die
lief vortrefflich mit über frucht, das die alle die sachen

v. 97.

Der Staat und dessen Glückseligkeit und Beständigkeit, von
dem Wohlstand zu Grund gerichtet wird. in was besteht
für den?

Antwort: Die zeitliche Glückseligkeit besteht in dem, das
alle Bürger gemeinsam nicht haben, so wohl der den
Leib als die Seele, der möge er sich für ein Leben auf die Welt
sich zu bringen können.
Es sage so gemeinsam nicht, denn Eitel ist in etwas
meiner abgang, so ist er mit in allem Vergnügen, und selbst
sich selbst mit Wohlstand glücklich.

Es sage 2^{do}. der den Leib als die Seele, denn werden
der menschlich Eitelkeit stehen besteht, und beide unter
ander einander nicht als was, das einem nicht Eitelkeit
auf das andere Eitelkeit, mit sich nicht Eitelkeit
werden.

Die nicht die Seele glücklich zu machen ist das gute
wissen, und dessen Vergnügen, das der menschlich gut
und dem menschlichen wohl steht. // in der ersten 1. sagt der
S. Paulus 2. Cor. 1. 12 // ist das Vergnügen in dem geistlichen,
// das wir in uns selbst in dem geistlichen, und aufrichtig
// sind gegen Gott, nicht in fleischlichen Vergnügen, sondern
// in der Gnade Gottes in dem weltlichen geistlichen haben // und
act. 24. 16. // davon besteht es in sich selbst, das ist in der
// Zeit des Gott, und der dem menschlichen nicht untrüglich
// geistlichen haben // und in der That kann der menschlich glück-
// seliger sein, als wenn er mit Gott und dem menschlichen
// in dem Welt, also das ist sein geistlich nicht das geist-
// lichen hat, was im geistlichen nicht das geistlichen dem
// menschlichen nicht untrüglich, indem es sich selbst gut

in dem besorgten. Epix. 10 in dem die bescheid zugesagt ist, und
sich diese von rigore zugehört pfuldig bekennt. etc.

Die nicht die gläubigkeit dem Leib zu demselben sind
die zülfürer züher, diese wolle er seinen verantwortigen unter-
sach verlangen. und was also die beide sich sich zusammen
behalten, so ist der woff gläubigkeit, und folgen auf der
stade, amten der aus dem woffen bescheid.

Ziel: was verhalten dem stand? ist er und got? was der - N. 98.
bündel die woffen zu einem geseßlichen leben zusehen?
ist er und die religion? diese dem glauben allein werden
die woffen zu einem stillen leben zusehen gebunden, also
das was einen andern glauben annimmt, sich auf dem
dies gesagte kommt. was demselben dem stand seine
gläubigkeit? ist er und erdnen die religion? so ist er
gott auf, so wird die die ganze welt in unruh und der
wirrung setzen. dem selbst die das gebot: gott zu leben
auf, so muß die die züher dem ganz demselben begeben,
wollen die demselben die selbten ringelt, und gleichsam
zwingt einen so lebendigen gott und allmächtigen züfährer
zu leben. will die selbten rüch und unruhig zu leben?
so wird die die züher alle facht und wandel, und das
besorgte leben selbst aufgeben, als wolle er sich anders
als diese karte und glauben, demselben demselben, demselben
und was der rüch bester kan. wolle die die das gebot:
vater, mütter, kinder, besondern zü leben, und diese zu
worfamen aufgeben, was würde das und nur überwinning
in einem facht, in einer familie demselben? wolle die
die todtschlag, diebstahl, und selbten züher züfaten, so

würde bald die ganze welt ein quab raub-² und mörder
 wylt seyn; kein woyß wärr unfer fründt Erbub² und güte seyn,
 seyn sondern alle wärr in beständige sorge² und unruhe,
 im vopul: alle die sachen der erbub die Religion, und drey
 die abrot strafschul für dem staal fründt glücklichheit:
 die erbub also wylt wider dem staal, sondern alle ist ge-
 bott zusehn das ab dem woyßten stou allem bähren abge-
 halten, und zu dem güten anzusehen, wie besten also
 unser fründt güter und isten sarg, das ein fründt das wylt
 sahr, alle fründt unthun aus dem woyß zu sachen, welche
 die christliche Religion der glücklichheit des staals abru-
 sahen können, und in diesem fründt die Religion dem staal einzu-
 misse: zeigen sie ein nützige fründt und gott der Religion
 so dem staal zu wider ist: ist fründt was nimb: die ernt
 sind gas zu nung an die welt, an die rechtlichkeit, an die sacht,
 ganz, was geistlichkeit und anderer böse erziehungsfaktor ange-
 sichts, die sie mit der letzten können, stou der Religion aber
 abrotten werden, also abrotten sie, das gott die abrot
 bott solle zu recht zusehn, und sich isten witten in der welt,
 wie damit sie ein fründt avollstige eben fründt können,
 aber unford. der witten gott ist, das der woyß zittlich
 und nütz glücklich eben, die sachen aber alle sind fründt, und
 die sind dem woyßten alle glücklichheit vändel, so kann got
 die welt unmöglich zittlich und zittlich.
 gott auf der woyß oder der staal erpüht wegen be-
 sichtigung der Religion an zittlichen gütern nimm sachen,
 sol die Religion in wegen zu recht isten: was der woyß ist,
 und was er hat, sie w ein fründt oder better, das sahr stou

gott, der niemand in der welt, was er wil. kan sich also in
 wenig sich in der welt zu bekennen, oder solle er in der welt die
 vfr gottes bekennen, da ihn gott etwas nutzige ist, das er
 ihn zu gott und vriedig ist. was ist der frax der ganzen welt
 der staal oder gott? ist was er gott? drum er hat den staal
 gemacht, und er faltet ihn auf. di frax, und was darauß ist,
 der ganze frax der welt, und die darauß wofür, sind die
 2. fraxen. 1. psal. 25. 1. also ist drum der staal gott unterworffen,
 und ist der staal dem gott unterworffen, und die mit der
 religion und dem staal, sondern der staal der religion unterworffen,
 ja die religion mit der welt, nicht alle welt, sondern die welt
 sich, wie solches alle völker bewiesen, da sie in der welt
 ganzen erbe wandel und, siten nach seiner religion nicht
 nicht, und auf seinem erbe wandel, sich zu bestimmen
 will, ob er ein jüd, hind, oder christ, sich. warum also
 der staal der religion unterworffen ist, so ist der welt
 2. frax. 1. psal. 146. 1. sagt, das der welt nicht gewalt drum
 gottlichen in nicht unterworffen, sich.

2. frax. 1. psal. 147. 1. di gottliche personen sind aus dem
 natur nicht drum weltlichen gewalt unterworffen, weil sie
 si gleich der staal sind, wie auch solches das ewangelium
 bestet bekennet. da paulus Rom. 13. sagt, das wir nicht sol
 drum weltlichen gewalt unterworffen sind, sondern
 di weltliche personen drum gottlichen gewalt, das wir schreiben,
 ist gottliche sachen, ceremonien und zerknien, nicht
 die weltlichen, und die isige zerknien mit der execution
 zwingen. alle auf gott luffen, aber nicht weltlich.

Das di gottliche personen aus dem natur nicht drum
 drum weltlichen gewalt unterworffen sind, weil sie

N. 99.

gleich die Staath sind, wasser wasch, wenn die Katholische
christen Bürger die Staath wasser, allein das sind sie nicht,
ob sie schon in dem Staath wohnen. Ist nun ein Richter nicht
Richter ein Bürger, weil er in dem Staath lebt? Das wird
sein Ansehn nicht wegtragen, weil er nicht als Bürger
sondern als ein Gesandter und Richter da ist, ob er schon
in dem Staath auf lebt. also sind auch die geistliche in

9. antwort sie besagen
geistes, die die
bürgerliche
antworten, und
bisher sind, nicht
auf die bürgerliche
antworten geantwortet
sondern sind sie
nicht gleich oder
sonst anders
antworten sie
in die bürgerliche
antworten
die auf dem hier
gibt nicht geantwortet
sie sind also in
dem Staath nicht
als Bürger!

dem Staath nicht als Bürger sondern als abgesandter Gottes,
die dem Staath zu dem eigenen Leben aufzufuchen sollen.
man muß die Katholische christen denen protestantischen
gleich und gleich stellen, alle welche von Gott zu dem
antw. und bürger sind, sondern ihnen ganz gewalt nicht
antworten geantwortet sonderlich fünften nachfragen. Gott hat sie auch
sondern sind sie nicht dem Staath abgetrennt, das sie nicht
nicht gleich oder nicht dem Staath zu gehören, und Gott allein richtet seine
sonst anders sollen, weil sie nicht von wegen zu ihrem antw. er
antworten sie
in die bürgerliche
antworten
die auf dem hier
gibt nicht geantwortet
sie sind also in
dem Staath nicht
als Bürger!

als Gott in dem Gesetz Moyses das geistliche nicht
verpflichtet er zu dem die fünf Leviten, und sagt Num. 8. 12.
zu Moyses: Ich hab auch dem Kindern Israel die Leviten
"Statt aller in dem Lande auch dem Kindern Israel, welche
"die Leviten sind welche rauben sollen, das sind sollen
"die Leviten besondern mein sein." Das ist was er sagt
"nicht weiter unter dem Kindern Israel geantwortet, denn alle
"sollen es der Frau dem Moyses befohlen."

159
Dann gab er ihnen auch kein Restteil unter denen Kindern
Israel in ihrem Land, weil ihr nicht bei ihm, auf keinen
Teil unter ihnen haben, denn es ist ihm festgesetzt in seinem
Buche Israel. Num. 18. 20. Er war ihnen auch 48. Stück
Land, dem Stamm Judas, zu ihrem Antheil, und ihnen die
Anweisung an, dass sie in dem sie den dem Volk abgeben,
Söldner Ansehen sollen. Num. 35. Zu ihrem unterhalb aber
gab er ihnen die Opfer und Geschenke, so ihm das Volk opferte,
die Wohnung des Aaron, die Opfer des Priesterthums, und die
Zehenden des Leuten. Num. 18.

Er schickte auch das Priesterthum in die Gegenwart
Aaron, bei ihm, er zum höchsten Priester, David er die
andere dem Stamm, dem auch allein erlaubt war, das
Gesetz nicht in das Land zu bringen. Seine Brüder
aber zu Priestern, die die Opfer des Priesters machen, und die übrigen
zu Leuten, die dem auch waren, das dem Priesterthum
zu geben, ihm dienen und waschen, auf alle Gebote
was ihm die der ganzen Gemeinde, das dem Tabernakel
des Zirkels anbeten, er auf die Gerichte des Tabernakel
halten überwaschen, und sich zu dem Dienst begeben
lassen. Num. 3.

Dann ist aber alle ihre Arbeit, die die Priesterthum mögen
so nicht, sie das Land, sondern das nicht zu bringen. und
andere Cerimonien, und bei anderen Bedingungen, die Exodus
29. beschrieben sind, wurde Aaron auf dem Tag, die
Priester an dem Land, und dem heiligen Ort, das
erhalten, selbigen nicht zu geben, was die Priesterthum
Exod. 40. 13. der Leuten aber, als die Priesterthum, also
haben sie bei anderen Anweisung, und werden sie erhalten.

Die geystliche mythen also ist offte mit uns zu der offte gott's son
 denn das dab d'och christen Num. 5. demselben den sorgen
 geben, wie Num. 6. 22. geschrieben steht: "und du sollst nicht
 fragen mit erossen, und sprach: sage dem aaron und
 seinen söhnen: also soltet ihr die kinder derer fragen,
 und zu ihm sagen: du bist derer, und bewasere dich:
 du bist derer, und sein augensicht, und dich die quälige: du
 bist derer, und sein augensicht zu dir, und gibe die sünden.
 und also soltet ihr seinen rachen über alle kinder derer
 anrichten, und es werde sie sorglos."

Die mythen auch aber das dab d'och ist gebott christen
 Joel 2. 17. "und d'och derer blut und blut, fändel und
 fändel, anfang und anfang, rüsten. Deut. 17. 8. werfen
 fändel das d'och unter d'och sprach folg lichen mythen.

Wenn althausen die geistliche gantz gleich ist
 christen das eine geistliche in dem wesen gesagte. er fater
 den anfang was die jünger, auf dem er aber mit wöl
 zum agaboleat rüfete. Luc. 6. 12. Die zoge er den der
 welt ab, also das sie mit in der welt waren Joan. 17. 16. und
 wie er auf die welt mit den der welt waren Joan. 17. 16. und
 rüfete die welt sie liebten zu, also, das sie mit mit ihm
 sagen solten, wie er mit dem d'och mit waren. ibi v. 11. 12.
 d'och d'och d'och, das sie nicht den der welt werden
 gold, was silber, was gold, er ist ein fater. Math. 10. 9.
 fater den dem ewangelio leben und altar leben solten.
 i. cor. 9. 14.

Die wöl agaboleat wöl fater er fater in dem leben ab-
 mahl zu geistlich, da er ihm den gewalt gab, das er alle

2 in Blutige oder züchtigen, welche in alten Schriftstücken
 hoc facile in meam commemorationem. Luc. 22. 19. Sie waren
 also spritzte; aber dasum vor uns geschehen. wie geschehen dem
 die Feiligung: die 5. psalm sagt act. 10. 38. Das ist Christus
 als der heilige spritzte nach dem Tode Joannis sein Landjäger
 ausgefangen, wie mit dem heiligen Geist und mit Kraft gesal-
 det worden, also besaß er auch seinen Jüngern, der solten
 11 von Jerusalem mit Feuer geist, sondern alle auf die
 12 der Feiligung des Tals warteten, wie sie aus seinem Mund
 13 gesondt hatten - in dem ist die Kraft des heiligen Geistes,
 14 der über mich kommen wird, ausgefangen worden. act. 1. 4.
 wie dem auch Joseph an dem 5. Pfingsttag sprach ist er -
 schickel worden. In dem 5. Geist gab er ihnen auch, da er
 ihnen Joan. 20. 22. den Gewalt der Sünden nachzulassen,
 und geschehen ist. und ist der 5. Geist, der mit in Christo
 15 beschickel, und salbet: der mit auch der heilige, und als ein
 16 pfand in unsern Herzen gegeben worden. 2. Cor. 1. 21;
 der 5. Geist salbet und bezeuget mit in dem 5. Tausch
 17 der Sünde Gottes, in der Sünden der Soldaten Christi, und
 in der Sünden der Sünden der Sünden und auch anderer
 Sünden geschehen, und die, auf uns Zeit, sondern vor
 allezeit, weil der heilige, so der 5. Geist in unsern Herzen
 18 unauflöslich ist, und also unser Heil ist.
 dasum sagt der 5. Paulus zu Timotheo 2. 8. 1. 6. 11 ist er -
 19 macher die, das die die Grad Gottes, welche durch Auferstehung
 20 unserer Sünden in die ist, erdornen werden, wenn also
 die Grad der Auferstehung der Sünden in Timotheo der Sünden
 so hat auch mit dem die Sünden der Grad der Sünden, werden
 die Sünden die Grad auferstehet, wie mit andern Sünden
 auferstehet, das der Sünden dem andern nicht will, wie, der

N. 100.

daselbst tragt. ob ist was ist. In ordnung zueinen Raume was
 ihnen ungerade nicht abgenommen worden, weil sie
 nur äußerlich und zeitlich, sahen sind, aber mit der inner-
 lichen, die der Herr eingegraben sind. die Salbung des aaron
 was ein zueinen in demselben sprichwort Exod.
 40:15. in welchem wir auf dem die Salbung des weisen
 brennens ein zueinen die ewigen sprichwortes, sagen,
 da Christus ein ewiger sprichwort nach der ordnung Melch-
 sedech ist, und der 5. geist der jüngere christi zu sprichwort
 die ewigen sprichwortes salbung: was einmahl zum
 sprichwortes gesalbt ist, der bleibt gesalbt, und kann ihn
 die Salbung mit was abgenommen werden, obson der
 gesalbte von dem glauben absteht, oder degradirt wird,
 die wider was gesalbt ist, und was kann ungerade
 werden, sondern dem abfallenden oder degradirten
 nicht als der gewalt sein auch auf zu über genommen
 wird.

Ad in haben also die jüngere christi als apostel und
 sprichwort, zu werden auch, sie von dem 5. geist in sich
 haben gesalbt sind zu werden und gesaligt worden, und
 was haben aber nicht von ein äußerlich zueinen, das was
 auf in der wiggung dem 5. geist muss angucken, da der geist
 die bei der wiggung mit was in sich selbst gesalbt
 verstanden: für das was was nicht, sondern, was die
 apostel gunden zu apostel, bis fort und sprichwort gewirkt
 haben. act 13:2. sagt die sprichwort: „als sie aber dem from-
 men dienern, und sprichwort, sagt der 5. geist zu ihnen: „sondern
 „mit Saulen und Barnaben ab zu dem werke, das ist die
 „auf genommen hat, darauf, sprichwort und behalten sie, und

Legen ihnen die Hände auf: wovon sie selbst zu agathe, bischof
 und apostolus gewisshat haben / und nicht sie fünfzig. also
 hat ihnen der 5. geist befohlen, ihnen zu ihrer erwählung die Hände
 auf zu legen, denn darinnen, weil er ihnen befohlen, sie zu ihm
 auch banglich zu machen, also erwählung auf die agathe act. 6.
 5. die diaconen. also gaben sie auch dem die handauflegung
 dem gläubigen dem 5. geist. act. 6. 6. also erwählung auf der
 5. Paulus i. Tim. 4. 14. Timotheum zum bischof und apostolus.

Abtill dem die agathe auch mangelung und hülfe gab
 dem auflegung der hand dem 5. geist gegeben, und andern zu
 bischof und apostolus und diaconen gewisshat, so hat die katolische
 kirch von anfang concil. Carthag. 4. be/ auf dem fünften tag
 ihm bräutig und ceremoni fortgesetzt.

Ist es uns die frag, ob die agathe auch die salbung mit
 dem 5. öl zu dieser erwählung gebraucht haben, wie die
 katolische kirch dieselbe zu der bischof und apostolus erwählung
 zu tag bräutig, indem kein wort davon in der 5. schrift
 ist?

Antwort: die agathe haben nicht gutten, denn dem die 5.
 schrift keine wördung thut. Marci 16. 18. sagt Christus zu
 seinen jünger: „Ihr werdet über die kraut der hand auf-
 legen, und sie werden sich nicht befinden.“ also kein wort von
 der salbung, das sagt von der 5. Marcus cap. 6. 13. Das die
 agathe nicht kraut mit dem öl salben, und gesund machen
 weil also die salbung von ihm die agathe zu ihm im bräutig
 was, aber weil gewisshat, das sie selbst auf mit ihm die apostolus
 erwählung auch erwählung gebraucht haben, und dem dem die apostolus
 salbung die innwörter des 5. geist ausgesprochen, und dem

selber der unger Gott geschildert wird: wie Eym den Eys sal-
bung von in dem 24. chalcidony/ysen Ringrat, der den 436.
gefallen worden, was wil also zu verstehen, das die Ring die
C. 2. Brautston in dem agallen ungsaugen fahr; gleichwie in
der Verwaltung der andern Sacramenten nicht anders ist, als
was die agalle gefahr fahr. Falls fahr was dem ist auf die
offenbarungs.

4. Darum der
Ringrat zu Inden
sep. 29. can. 5. die
die finge dardant,
welche die salbung
der nicht fahr.
N. 101.

gleichwie aber Gott in dem alten Testament das
offenbarungs in die Chiffre gefried, also macht es
auf Christus in dem neuen. aus dem zwei agallen
fahre in dem zum fahre offener, auf die dardant
in die ganze Ring, und macht ihn zum fundament dard-
tum. er gab ihm die pflicht zu dem fahre, und gab
ihm den gewalt auf, was alle zu binden und zu lösen,
also, das was er wird gebunden und gelöst fahr, auch
in himel, oder gebunden, und gelöst fahre. Math. 16. 18.
er trug ihm auf die sorg auf die, fahre und die lümm
das ist alle gläubig, gewalt und Reiner zu werden. Joan.
21. 16. der ihm fahr er auf gebatten, das sein glaub mit
abersch, sondern er selbst der best, sein fahre, fahre
fahre. Luc. 22. 32. welche dardant Christus dem übrigen
agallen und gebatten.

Die übrige agalle was dem Eysert und offener. er gab
ihm auf Math. 18. 18. den ungelichen gewalt, alle auf, was
zu binden und zu lösen, das er selbst gebatten, die sie
auf nötig fahre, werden sie in die ganze welt außge-
stelt werden, und in ihm zu seinen Reiner Reiner.
Eym was auf gebatten das Evangelium zu wandern,
das agalle der alder zu dardant, die fahre dardant
lassen, und die pflichten außfahre.

Nach dem agathe fahrer woy 72. andern jünger
Luc. 10. 1. di w. juldor an alle ort fuyfith, wo w. jün-
ger hantem willens waren, auß wolifen foray di agathe
di diaconos wöflet, wolife dem gewalt der geystlichen und
fahm, sondern an stat der Leiden waren, und als fahm
wir dem auß di drey claffen der w. jünger geystlichen.

N. 102.

Das aber christus d. h. geystlichen und wir allein jünger
dies gotts, sondern auß jünger unser der gläubigen ringet
fahm, wofür auß dem, avil, da w. jü Math. 4. 19. jü jü
christen, w. jü ihm g. sagt: Kommt jü mit, ich wil mich jü
weyssen, jü jü maison. Jodum w. jü auß in di ganze
welt außgeyhet, di weyssen jü bekennen. auß d. h. untag
sagt der S. Paulus Rom. 1. 14. Ich bin ein schuldner dem
„zürnen und barbaren, dem weyssen und unweyssen.“

N. 103.

Ob ab dem sorgen belangt, jü ihm christus jü
das nehmung gegeben, in dem w. jü, da w. Luc. 24. 50. in
dem jünt außsagen wollet, und außsagen fänden jü
sorgen fahr, wie w. auß Marc. 10. 16. dem kindem dem
sorgen gegeben, wollet di agathe auß werden gottan fahm,
w. jü so gar abnehmend auß ihm trüß und d. h. in der
gleichen worten byflapen: „di quod in hant h. jü
„christi jü und auß. 1. cor. 6. 22. di quod und frid stou gott
„in hant stou und frum d. h. christi jü und auß
w. jü w. jü nicht andort auß dem sorgen außsagen.

oder jü stillen di katzel jü hing, da jü auß noch
andern jü jü sorgen: man sagt der S. Paulus 1. Tim. 4. 4.
„di w. jü alle mystabus ding gut sind, und jü nicht
„den weyssen werden, w. jü nicht durchsagung außsagen
„w. jü, dem jü werden gepiligt dem w. jü gott und
„das g. h. w. jü ihm christus andern di d. h. gegeben

Da in Marc. 6. 41. Das brodt² und siß zugequert fahr.

Sozt zu dem zwoyten Satz fol. 157. N. 99. Ich wil die zu
 können: wann Christus seiner agelbeten der welt abzugeben
²⁹ sozt zu seinem ministerium gewandt, sind sie dem welt-
 lichen gewalt wohl unterworfen? wann der Königin
 Thamerin mein frau fahr zu seinem minister² und unter-
 than mach: ist er wohl dem Königin freydenklich unter-
 werffen? und die ministri Christi sollen dem weltlichen
 gewalt unterworfen sein? Das hat er nicht gesagt, Das
 der prinzipal der siß seinen andern als knecht unterwerfft,
 die weltlichen knecht, siß sollt: man fahrn alle gyltlich per-
 sohen siß dem dienst Gottes unterworfen, also sind sie
 dem dienst Gottes, und fahrn siß der weltlichen welt zu-
 dienen, wir können siß also zugehen dienst der welt siß,
 was dog wir man dreyen formen dienen kan: ader fahr siß
 solchs oger in laub und der weltlichen dienst und die
 können? also sagen ob unter freyheit, das oger in
 laub und die dienst in man können dem gyltlichen stand
 verweisen. also was ist es das man sind dem die dienst
 unter dem weltlichen welt als got? was ist das mit
 der weltlichen welt als got? fahrn dem die
 weltlichen dienst dem weltlichen welt? Und siß ist
 in factum. wann, das ist got. also gesait dem der welt ganz
 sein. und zu was ist es man zist fahr in ist in factum? mit
 was? das ist ist dem sollt. wann siß also der welt
 nach seinen ministerium zist verordnet, und siß dem dienst Gottes
 verordnet, kan solchs der Landesherr der dinsten? kan er ist
 dem freyheit wider wohl verstehen, dem ist got gegeben?

Es haben freilich einige Kaiser einigen personen den ein-
 gang in die Religion oder annehmung der f. christl. Lehre
 verboten, aber nur zuweilen, die nicht anders in ihrem Reich
 gebunden, oder zu thun gehalten, sich in die christl. Lehre zu
 erlassen, oder d. d. h. nicht können zuweilen gar nicht
 billig und recht zu erweilen, wie solches auch C. 1. 1. de
 Episc. et clericis kan. gezeiget worden, freilich hielten aber
 haben sie solches nicht verboten, sondern nur das g. g. nicht
 befohlen. Justinianus sagt ad. L. L. 55. "ut ist d. d. h. f. l. h. m.
 " mit erlaubt ist, Kinder zu d. d. h. zu erweilen, das sie nicht oder
 " christl. werden, oder auf d. d. h. auf sie zu erweilen.
 " sondern erweilen sie nicht zu erweilen, so sollen sie
 " ihnen den d. d. h. f. l. h. m. zu erweilen, und erweilen sie nicht
 " mit d. d. h. 1/2 sollen sie ab intestato werden, wie es ist
 also ist d. d. h. d. d. h. m. in d. d. h. m. d. d. h. m.

In 5. Paulus geistlichen da ges mit auß, weil er
 nicht sagt, das ein d. d. h. nicht obrigkeit nicht
 in d. d. h. m. f. l. h. m.
 das die geistliche nicht in weltlichen obrigkeit nicht
 erweilen f. l. h. m.

Er sagt aber entgegen, Paulus hat sich selbst als
 einen römischen Bürger bekennt act. 21. 29. und act. 25.
 ii. an dem Kaiser appellirt, nicht hat er sich selbst
 als einen Bürger des Reichs und unterthan des Kaisers
 bekennt.

Antwort: In 5. Paulus wurde als ein Ägypter ange-
 klagt, der nicht anfragen erweilt, sich dem d. d. h. zu erweilen
 haben, sagt er: zu d. d. h. in cilicia nicht römischen & hier ist
 Bürger, d. d. h. f. l. h. m. und als ein römischer Bürger erweilen

und d'ies sagte er nit, das er sich wüßblig als einen römischen
 bürgers außgab, sondern das er als ein solches gebore
 der jenen freyheit, freyheit, weil er sagte, das
 fests von dem jüden offon ringenoffen wien, mit sich
 in loof/eyren wunde, auß der un/aus appellirte er auß an
 dem römischen, mit das er ihn von seinen wiffen wiffen, sondern
 als dem oberwiffen des fests, als der wiffen er glaupte
 sich bey der defendirten zu können. beide auß/eyren sind
 so woff der 5. pfeiff als der d'ies wiffen. ein wiffen
 der d'ies ein freyheit land jüden, und als ein fuffech
 person außgeben, und außgeben wird, ist gepöngt sein
 gebürt ort und d'ies land zu bestimmen, weil er sein ein-
 pfund nit and'ers pfürzen kan, und jüden er, das er sich d'ies
 wiffen wiffen außwiffen, so appellirte er d'ies zu jenen jenen
 nit das er die beyde wiffen von seiner wiffen wiffen
 wiffen, sondern ein sich von jenen loof zu maßen, als
 woffe ihn ungriffen wiffen, und nit gewalt von jenen wiffen
 pfiff ge/eyren. Paulus bestimte was, das er ein jünger
 christi jüger, allein wiffen so woff der jüden als jüden
 christen nit als got wiffen, und seine religion als ein
 un/wiffen und abglaubten außgeben, so wiffen er mit
 seinem apostolat wiffen auß, sondern wiffen er woff
 außgelauff.

ganz and'ers wiffen er mit dem jenen. i. cor. 9. 1. sagte
 er: » bin ich nit jüger? bin ich kein apostel? hab ich nicht
 » christen in dem freyheit, gebeten? i. cor. 4. 1. also fests nit
 » icher name von dem christi, und auß/sonder der jenen
 » wiffen gebürt. » ja das er christen allein von seinen
 wiffen wiffen, sagte er freyheit: » er ist wenig davon

ist grösst auf diesen Landstücken solches gewalt in
 andern Religionen gar gross zu, weil sie in un-
 terschiedlichen sind, über welche die Landstücken ihren
 gewalt auszuüben haben, aber nicht in der Kirche, die
 in sich selbst als das oberste regiert, und der sich nicht
 beschreiben ist, und die katholische Landstücken beschreiben
 nicht, und nicht die kirchlichen unterworfen ist. unbeschreiblich
 ist und in dem kirchlichen zu sehen, in dem Jahr des grossen
 Konzils Constantini, die in dem kirchlichen zu Nicom
 angeht. Denn als die altchristlichen kirchlichen
 bitteten untereinander, und ihre Klagen ihnen selbst
 eingab, das sie nicht mehr fordern sollen, sagte er
 zu demselben oder sie zu werden: Gott hat mich zu dieser
 geführt, und mich gewalt gegeben auf mich zu richten,
 deswegen wird auf billigen mich gemacht werden,
 es aber können den dem weissen und geistlich werden.
 Darum geht nicht Klagen bei Gott, und vorwärts
 den ihm das Urteil, denn ich nicht unter Gott als
 götter gegeben, was geschrieben steht psalm 81. Gott ist der
 Herr, und die götter sind nicht, er ist nicht unter den
 göttern, deswegen spricht sich, das ein weisses die
 götter nicht. auf dem weissen was aber ich zu der zusammen
 und was ich, sie nicht, damit ich nicht beschreiben von
 man nicht werden. Wie die kirchlichen
 alle die nicht weissen haben also nicht unter einer de-
 formieren und sich nicht, können aber die Land-
 stücken beschreiben die nicht weissen, sol nicht
 solches können nicht weissen im Stand sein, den göt-
 tlichen gewalt und macht nicht beschreiben zu beschreiben.

Don ghinsem spool ist auf fol. 107. ifr
 Ihr sag, das wollen die weltliche fürstren den gew
 walt über die girtliche personen haben, so haben sie auf
 den gewalt über die girtliche güter als wir nie zu ge
 wonnen, sag, wollen alle girtliche güter dem Staat
 zu gehören, und denen fürstren nicht anders geübet
 als ihre weltliche unterfaet. Dessen zu folg kan der fürst
 mit denen weltlichen staten und waltren wie er wil,
 auf die welt wie auf die zfinden gantz anstellen, wenn
 die girtlichkeit mit auf andern sachen iform unterfaet
 worden. aus dem folgenden sei

Ihr sag, das die weltliche fürstren befügt seien die weltliche
 abzuwickeln, die pfalz der kirchen an sich zu ziehen, und
 abzuwickeln personen zu überwinden die 8. wüßung
 zu empfangen, wenn sie dem Staat nutzbringend sind.

antwort: weil der fol. 148. N. 93. ausgelegener fürstlich
 befügt ist, das der Kaiser mit gotte ein geschehenes
 habe, so spricht er ifur auf das jus majestaticum
 als nicht abzugeben, aus welchem er so wohl den ge
 walt über girtliche personen als über güter zu ziehen,
 und zu verwalten solches aus dem j. buch der könig 8. cap. 11. vers
 20 Samuel sagt: Das wird der könig nicht sagen, der
 über mich setzen wird. nicht so wird er weisheit, und
 so sie auf ihre abwägen setzen, und wird sie zu gewinnen
 nicht können, und zu verabsäumen müssen, die von ihnen
 abwägen verlangen, und es wird sie zu gewinnen nicht
 können, laugheit, abtrübsamkeit, die ifur nicht
 überhand, und ihre gebräud abzuwickeln, und zu

11 werkanthorn, die ich eroffnen und wägen lassen sollen,
 11 also werden. Er wird auch aus diesem Horn salben
 11 breitenwein und Rosenwein und weidenwein lassen über
 11 das Land in unsern althergebrachten Weinbergen und Öl-
 11 gärten erweisen, und seinen Diensten geben. Ja er wird
 11 auch den neuen Früchten, und den dem nicht neuen aus
 11 unsern Weinbergen den zehnten Theil geben, damit er
 11 die seinen Räten, Richten und Bedienten geben möge, so
 11 und aus diesen vorerwähnten den Gewalt der Landesherrn
 11 über Land und Güter aber auf protestantische Art, unendlich
 11 zu setzen wir nicht an, das andere aber lag für sich, so daß
 11 den ganzen Stand der Lande.

11 86) Zu wissen, das das Volk Israel nicht den ersten
 11 Jahar dem König David. Der Prophet Nathan sah ich
 11 die Krone, und sprach ich David die Worte des, wie der
 11 König seinen Gewalt nicht zu verkaufen werde, und was zu
 11 ihm zu geben, faden. allein für welchen Dienst dem
 11 König haben, den ich auch zu ihm willig, David sprach
 11 Samuel zu ihm: wie denn ich soll dem König haben,
 11 ich werde aber als dem wegen meinem König, den ich
 11 nicht verweigern soll, sondern, und der Herr wird mich zu
 11 sehen wird nicht verformen, weil ich selbst dem König für
 11 mich besorgen soll. Denn wenn ich die Krone des
 11 Königs erwäre, so gäbe sich Gott selbst Willkür in der Hand
 11 eines Menschen. Er gäbe dem König Achab 3. Reg. 21. und sprach
 11 dem Nabab, seinen Weinberg zu kaufen,
 11 er gäbe auch dem König ein Weidenhorn, die
 11 Güter dem Volk zu erweisen, wie David sein Kind aus
 11 zu streuen. 2. Reg. 46. 18. "David kam aus seinem Volk
 11 von seinen eigenen Gütern, so daß er nicht mehr
 11 zu sein wird.

N. 108.

gottliche sünden in dem stand so ges dem weltliche ist
gott dem für nicht sein oder wichtige versuch zu versuchen, um eine die
sein wort gewalt zu machen dem dem gottliche ist nicht selbst aus dem
niggen gründen:

N-109.

Sie sagen, weil du nicht dem gewalt hat über gottliche
personen, so hat er auf dem gewalt über ihre güter. er
sagt aber im gegenstück: weil du nicht können gewalt
hat über gottliche personen, so hat er auf können über ihre
güter, dem gleichwie die gottliche personen und wofür dem
staal sondern gott zu gehören, also gehören auch die gottliche
güter und wofür dem staal sondern gott zu. also sagt er
gott selbst in Levit. 27. 28. // alle was dem Herrn gesündigt
ist, und es ist ein weisse, ein esser oder ein abtr, sol nicht
// durch den oder es nicht gelöst werden. was ist dem
// für ein minnast gesündigt worden, das sol ihm als
// ein sofer sündiger saß zu gehören. // ein ist gott, das aber
gottliche sündigen gott zu sein geschehen, und ihm gesündigt
worden: also sagt er christus Math. 23. 17. Das das gold,
so dem Tempel geschand wird, dem dem Tempel gesündigt
worden, und das offer, so dem altar geschand wird, dem
dem altar gesündigt worden, also gehören sie dem gott
zu, und können von können weissen wofür auch gelöst,
oder geschand worden. // ist waser, das dem Tempel
der verantwortig unterfall gelöst, was hat ihm aber
dem Tempel dem anzuweisen: ist er nicht gott selbst,
der in dem alten testament dem sofer geschand die in sünd,
dem Tempel die offer, und der die Leichen und auch
allen unterfall die gesunden von ihm unterfall geschehen:
hat aber christus in seinem gesetz die geschandung

N-110.

aufgeföhren? wenn wir fah für noch befrüchtigt. Luc. 11. 42. sagt
 wir: // werfe nicht thau/raus, die ift die müng, ²rauchen und aben
 // fand köff der pfunden, die gnechtigheit aber und die lichte
 // gotts über gefat. dieß müß ift ift, aber dab ander ainf
 // und unbrüder. // dab ift, dem pfunden müß ift geben, aber
 // die gnechtigheit und lichte gotts und unbrüder. anders pfunden
 // No wort und ainf gefat werden. // wir ift nicht, sagt der 5.
 // Paulus zu dem corinthier 1. 8. 9. 10. // dab die jünger, so in
 // // dem heiligften dem dienft erwählen, gefat den dem jünger
 // // pfunden, was dem heiligften zu pfunden, und dab die, so dem
 // // altar dienen, auf ift dem pfunden dem altar nun pfunden?
 // // also fah ob ainf der fter den die pfunden, werke dab
 // // Evangelium durch pfunden, dab ift den dem Evangelio pfunden
 // // pfunden. // ift was fah dab Evangelium und der altar in
 // dem unfer pfunden ainf die pfunden und dem pfunden?
 // aber jünger man daran, dab der pfunden für den dem
 // pfunden pfunden? galat. 6. 6. sagt wir zu dem galathen.
 // // was in der pfunden unbrüder pfunden, der pfunden dem jünger
 // // den dem pfunden pfunden und, der ift unbrüder. //
 // darum sagt wir widrum 1. 8. 9. 10. // was wir müß dab
 // // geiftlich pfunden fah, id dab dem müß so geiftlich pfunden,
 // // was wir müß pfunden pfunden pfunden. // was ainf
 // // dab ainf ainf ainf ainf die pfunden? // fah fah fah
 // dab ainf dem pfunden pfunden ainf ainf ainf ainf.
 // // ift müß pfunden pfunden, dab dab pfunden dab pfunden in
 // dem pfunden pfunden und in pfunden pfunden, und in dem pfunden
 // // pfunden pfunden pfunden pfunden pfunden, und in dem pfunden
 // // was den dem pfunden pfunden pfunden pfunden, und in dem
 // // was ainf dem pfunden pfunden pfunden pfunden, und in dem
 // // an der pfunden und pfunden pfunden pfunden, dab ift pfunden

gegraben, und als wir gebott gott's anzufragen worden. man
wird auch keinen einzigen Vogel an diesen Römern, der sich
aus sich gebot.

Die Zehenden sind dem gott und geboten worden wegen
dem unfall der Leiden, als weil, von dem dem ersten
bösem adam, hernach dem abraham und jacob gegeben
worden, wo sie noch keine sprache gefall haben, sondern
er soll ihnen die vier anzufragen, damit sie die anbauung
der felder und den feinen dienst der felder werden.

Die Zehenden sind ein opfer, welches gott dem
menschen zur dankbarkeit befohlen, das er ihnen die frucht
der felder bringe, also sagt es gott, Jerem. 31. 8.
"ich erlöset euch, und ich werde: in was erlöset
"ich dich? es sagt es mich und dem zehenden und wessigen.
"Denn ich will euch erlösen, und mich manget erlösen,
"weil ich alle menschen mich erlöset, da ich keinen
zehenden gebot." bringet dem ganzen zehenden in die
"offenbar, damit in weinem feld frucht bringe, und erlöset
"mich frucht, bringt der frucht, ob ich mich und die frucht
"des feldes werden, und den frucht in ierusalem, und
"gerichten werden, auf demorgen das ungerichte abfallen,
"das es mich nicht erlöset, nicht erlöset. ob, so
"auf kein anzeigeten auf dem feld in fruchtbringende frucht,
"bringt der frucht der frucht."

Also die zehenden ein dankopfer sind, so gott ge-
früht wird, wie die sprache leuit. 27. 30. sagt, so gezeuget
die zu dem ersten gebot gott's, welches christus, Jerem.
und sal an diesen Römern, um wie ich anzeige können ob
dem die werthlich frucht anzufragen?

Denn ich sag, edelunged, das die firsche nach willkürer
können die klöster aufheben, die sätz der kirchen aufheben
zissen, und denen weltliche personen herüber den
verweisung zu empfangen, das wir ein beschaffter sätz
ander die girscheit verdrift. Denn ich sage, wir die

frag: sind die klöster keine gotteshäuser? sind sie güter
keine geistliche güter? ist das ziss und die sätze
in die sätze, und in der weltlichen lob gottes? das sind die
sätze und in der weltlichen? wenn sie denn gotteshäuser
sind, so hat der firsche kein recht das zu, er nicht den gott
mit gewalt aus dem weltlichen hinaus jagen, welche nicht
verfüllung ist, sind sie güter geistliche güter,
so kann er die weltlichen nicht in an sich setzen, wie ich oben
sag, und noch aus dem weltlichen. ist ein firsche
ein stand ein geistlich und weltlich in dem weltlichen
sätzen: wenn, so kann die weltlichen nicht in dem weltlichen
sätzen sein, oder sie in dem weltlichen weltlichen
sätzen, oder in dem weltlichen, welche er nicht die güter
der personen nicht sein ist. nun sind die klöster alle
1: wie billig zu dem weltlichen? sind weltlich, weltlich
geistlich werden, wie können sie also die firsche in
güter sein? selbst sie ist auf ein mal alle weltlichen,
alle weltlichen, alle weltlichen, und alle weltlichen,
sind dem weltlichen weltlich? was kann sie, das nicht
gestatten sie alle weltlich das weltlich auf zu sein?
wird ist das ziss der weltlichen der klöster und das weltlich
wird ist ziss, so er kann nicht werden, wenn also

di jüden die jehu außfuchen, berauben si nit gott fründ
 rfr, und immer forumb lobe. berufen si nit kien dänck
 woyen die byle nitel iher jehu zu wischen: ja staden si
 jehu nit selhen: woz jehud dem jüden großem
 freid als die klöster: woz stüiget dem jüden in allen
 wisten woz by, da si jehu ruf dona gratuita dilerast
 über iher freidum ~~erhalten~~ jehu als die d. d. dem Staat
 auf staden zu wachen: woz unterfalden, so dils fander
 lunt und amur, woz jehu in allen wisten woz
 aut als die klöster: ~~woz~~ lunt woz d. d. die wsfaltung
 des gartzen staats als die möuf: woz berufend die
 güter woz als die gylt, woz die religionen nit, stoffen
 beru müsten zu finden sigen, und jehu nit großem un-
 dank, indem da si genug gegeben und z. h. h. haben,
 si die klöster woz abrichten?

aber wir: woz könd ich daz jehu, das die weltlich
 dem klöster so fründ sind, da si daz so dils güter d. d.
 jehu umfangen: in glaube die auf gas lunt zu
 waffen. die güter, staden jehu in dem byst, und könen
 nit liden, das die klöster die jehu bejagen, wachen si
 dem Staat und nit dem jehu zu geforn. d. d. die
 algerneir, woz die weltlich jehu nit in auf wachen
 si bejagen, das die klöster, so dils aufgeben werden,
 aber si wachen wir die klöster d. d. lunt. die güter
 so dem klöster by jehu st. h. h. gegeben
 werden, geforn gott zu, woz si jehu gefällig wachen
 und haben die religionen nit die w. d. d. d. d. d. d.
 dazum auf si nit dazum d.
 gef. d. d.

nun Kloster, das die eigentümlich, da es ist bestanden, dem
 Staat zu gehören, wie es weiter seine eigentümlich, und dem
 es fassen und ewaltigen Punkt, wie es weiter. ist gelyt,
 es gelyt oben die güter seinen eweltigen, das Kloster
 ihm sagelyt bestanden, und wenn nicht, was ist denn aber
 das nun unter, sind jenen gütern, Pfandungen? die
 sagelyt, das wenn es die güter seinen eweltigen gelyt,
 die felyt in dem Staat der bestanden, und der Staat die felyt
 bestanden, was im gegentheil, wenn es die seinen Kloster
 gelyt, die felyt in der felyt bestanden, und dem bestanden mit
 weiter eweltigen seine bestanden. das ist aber nicht luy. bestanden
 dem die eweltigen güter ist auf in dem Staat? gewissem
 die felyt mit auf dem die Staat, die felyt die bestanden kein
 bestanden und felyt? ja bestanden die güter ist aber dem Staat
 zu weiter? müssen die Kloster mit alle der dem Staat
 bestanden, was sie zu ihnen unterfall bestanden, und zwar
 in gewissem weiter, als ein eweltigen weiter? die
 bestanden Kloster, die, die bestanden und bestanden ornät,
 eweltigen felyt die eweltigen alle über bestanden sind, weiter
 sie also dem Staat weiter?

die bestanden also weiter felyt weiter mit der, damit sie
 dem bestanden, dem sie in dem felyt bestanden die bestanden
 bestanden weiter. und der bestanden die Staat, dem sie weiter
 weiter bestanden, ist die weiter eweltigen bestanden weiter bestanden,
 bestanden weil sie mit bestanden bestanden, das wenn gelyt
 und seinen bestanden weiter gelyt. jedes bestanden sind sie,
 der auf und bestanden. das Maria Joan. 12. 4. die felyt die
 bestanden mit bestanden bestanden bestanden, und sagelyt, das die
 bestanden die bestanden angewendet bestanden, wenn sie bestanden?

und das geht ihnen am besten an. ² ganz anders
 aber ist die christus von ihm. da we. 14. 6. sagt:
 "Lasset sie mit ihnen, warum sind sie überlästigt?"
 "Sie hat mir gutt an sich an mich überlassen - ist das
 in der arafel, das die ist in der ganzen welt, und das
 "Evangelium gegandigt wird, wird zu einem augenblick
 "wird werden." - Altem gotte die glückseligen gesand
 mit augenblicken wachen, wir fahre christus die am weitest
 loben können, da sie Luc. 21. 2. und zum salbe leben, aber
 zu glückselig ist ganz die wörter in dem fasten. Die
 gewöhnlich fahre? ist der fasten in dem fasten als quast,
 wenn sie mit ihm zu die ist gutt an sich.
 oder sol man got mit opfer bringen, das die weltliche
 fünde die weltlich willkür sie zu bringen können?
 Die ist die weltlich fünde die fünde, welche sie mit
 getrauten nicht aus dem fünde ist gotte zu
 werden. und wir fahre got die fünde raubt by fünde,
 ist die fünde Heliodorus, der 2. Mach. 5. auf by fünde die
 König Seleus, die fünde aus dem fünde hat wissen,
 aber die fünde fünde ist zu hoch gegist worden.
 fünde ist die fünde Antiochus 2. Mach. 9. die fünde fünde
 lebendig die fünde ist gefünde worden. fünde
 ist auf die fünde fünde Alexius Comnenus, der von
 Zonaras annal. Tom. 9. fünde wegen fünde fünde
 raubt ist sein leben und ganz die fünde fünde fünde.
 fünde ist auf Carolus Martellus, der wegen fünde raubt
 ist fünde worden. fünde die fünde fünde 16. 9. 1. C. 89.
 und Mach. concil. Tom. 17. capitularia fol. 74.

N. 119.

In Brief Justinianus gibt Justin. L. 2. Tit. 7. §. 7. davon, da
er sagt: nullius in bonis est, id nullius in bonis est. Das ist:
heilig, gottgefällig, und gütlich, lassen gott
zu, das man niemandem nicht das zu tun. gott also
lassen zu tun, ist die nicht, das man nicht
mit ihm gütlich lassen. in der heiligen, so man sie alle
mit ihm die majestätisch heiligen, in der
und in der heiligen, das man gott die weltlich, in der
über sein ohr zu tun, oder ihm gütlich zu tun
und gütlich zu tun.

In demselben puncten bezeugend, das ist der heiligen, in
fol. 166. N. 104. widerlegt, und die für die weltlich, in
gott ist, in der die weltlich zu tun, in der weltlich, in
fol. 166. N. 104. widerlegt, und die für die weltlich, in
gott ist, in der die weltlich zu tun, in der weltlich, in
Landesfürst aber will ihn weltlich zu tun, in der weltlich, in
solche zu tun, in der weltlich zu tun, in der weltlich, in

Sie sagen aber: das der Landesfürst und die weltlich, in
sagen: in der weltlich zu tun, in der weltlich, in
das in der weltlich zu tun, in der weltlich, in
sagen also die weltlich zu tun, in der weltlich, in

antwort: die weltlich zu tun, in der weltlich, in
sagen und die weltlich zu tun, in der weltlich, in
ob das die weltlich zu tun, in der weltlich, in
gütlich zu tun, in der weltlich zu tun, in der weltlich, in
und die weltlich zu tun, in der weltlich zu tun, in der weltlich, in
ganz anders zu tun, in der weltlich zu tun, in der weltlich, in
die weltlich zu tun, in der weltlich zu tun, in der weltlich, in
ihm die weltlich zu tun, in der weltlich zu tun, in der weltlich, in
sagen, oder die weltlich zu tun, in der weltlich zu tun, in der weltlich, in

105
Zingwils

² wie so lang bleiben sollen als es dem höchsten gefallt, wir
² in ihre freigegebenen Dörfern, dem aber wird auf solche
 condition für ein Kloster, Pfründe, oder nicht können? In
 Pfründe wahren ja und geistlich, warum sie für gültig so den
 Pfründe, und die in Pfründe nicht mehr
 einfließt, das sie auf unbedingte wolle die Pfründe
² unmaßlich/leise wolle abgeben. ob mag also der Pfründe
 Pfründe ein Kloster geistlich, oder die Pfründe ein con-
 firmirt haben, so hat er die Pfründe auf unbedingte geistlich. Pfründe
 bewirkt als Instrumenta fundationum, in welche
 allen der Pfründe und Pfründe der Pfründe angetroffen wird, die
 die Pfründe aufgeben, oder die Pfründe an sich ziehen werden.
 warum also die Pfründe Pfründe dem Pfründe in die Pfründe
 und die Pfründe Pfründe, die Pfründe sie und die Pfründe
 nachfolger der Pfründe zu verfahren. wie, Pfründe
 freigegeben, die nachfolgende Pfründe haben den unbedingten
 gewalt, dem für die Pfründe geistlich haben. gleichwie die
 also für geistlich ein Kloster aufgeben oder nicht, also
 Pfründe auf freigegeben, die Pfründe zu verfahren oder nicht. wie
² unbedinglich aber wiederum in der Pfründe Pfründe
 werden nicht auf die Pfründe: gleich die Pfründe Pfründe ein
 ganz gewaltig Pfründe, oder die Pfründe dem Pfründe ein
 ganz Pfründe Pfründe, die Pfründe dem Pfründe ein
 dem Pfründe Pfründe Pfründe ist als nicht überlassen werden
 durch die Pfründe Pfründe die Pfründe und abkündigung
 wohl wieder aufgeben, und nicht gewalt an sich ziehen? die
 ganz und auch die Pfründe Pfründe, wollen in Pfründe
 Pfründe, das er nicht auf an sich ziehen gewalt, die nicht
 Pfründe ist. wie gleich Pfründe Pfründe, und dem Pfründe
 ein Pfründe mag die Pfründe Pfründe, oder nicht geistlich

seinen Gaben, so hat er so wohl das Kloster als diesen Gütern
 schon den trüglichen Anspruch gegeben, in dem er, wie schon dem
 Staat genehmigt, und Gott geschenkt. in jener den trüglichen
 Ansehen in diesem religiösen die Güter überlassen, damit
 sie Gott dienen sollen, do ut facias. warum also die Güter und
 werke zu dem Staat sondern Gott zu geben, was hat er
 seinen Nachfolger und diesen Gütern werke zu geben? oder
 ist es nicht Gott sein Eigenthum und gewalt an ihnen zu
 weihen? die Nachfolger haben zwar den unwilligen gewalt
 an ihm über das Kloster, aber nicht in dem Kloster, uti possidetis,
 was aber schon den Anspruch ist, das gehört sie nicht werke an.
 der 5. Ambrosius sagt Ep. 92. der wenn der Landesfürst
 Recht hat an dem Kloster, sondern der wenn
 Gottes, in welchem der Sohn Gottes als das Abbild seines
 Throns selbst weohnt, was aber auf dem get: also geht
 dem Kaiser, was der Kaiser ist, und Gott was Gottes ist.

Die und die gleichen Ursachen werke haben dillmeyer
 der 5. Professor Friedrich Böhmer zu Göttingen bewegen,
 das er selbst in nicht anno 1784. zwanzig gegeben, spricht
 dem unwilligen die dem das nicht Kloster auf, spricht
 abgebrochen, aber selbst dem Kloster mit dem
 nicht zu gebrochen, und zwar aus folgenden Gründe:

N. 115.

Adme der ganze Umfang der geistlichen Angelegenheit
 Gewalt universum jus sacrorum zu sein, dem müssen
 auf die byzantinische und auf die die geistlichen Ange-
 legenheit Gewalt, das Verfassung, byzantinische, und abänderung
 nicht geistlichen, natürlichen von zu sein:
 Da nun der ganze Umfang der geistlichen Angelegenheit ge-
 walt in der katholischen Kirche dem byzantinischen nicht
 ist, so müssen auf die gedachte Teil der geistlichen Angelegenheit

nach dem besehten in der Sache, die sich nicht zeigen
 und da die vorsetzung, Bestand und beständigkeit nicht in dem
 geistlichen stück von der geistlichen gewalt der beseht
 in der katholischen kirch abfangt, und nicht in der geistlichen
 stück ihrer natur nach nicht als die beständigkeit der
 woffschaf der kirch, wozu sie gehört, zu ihrem nutz
 hat, so folgt, das der beseht in der kirch nicht die, so
 vor die woffschaf seiner kirch ist, sondern es ewigkeits und
 gewisse in Sachen fahrem, nach woffschaf der gewalt
 und vor als alle andern besehten sein nicht.

Die nicht geachtete diese professor die kirch, so pphend all in
 das klare geist zu haben, das geist, in einem katholischen
 ist aber nicht ewig, sondern in, in einem beseht zu dessen
 diesem, der einige kläre aufgeben, und folgende die
 ewigkeits davon zuseh, und sagt: die aufhebung der kläre
 sich nicht wider dem sein der kirch. sie haben die kläre
 geistlich der kirch aber dem staat nicht besondern
 ihrem zuten angemessen und nicht zu beschaffen. sie
 bestanden sie demnach an die aufhebung der beständigkeit
 der kirch und des staats, und dadurch wurde ihre gute
 wohnung in algerien, und auf nicht in der
 beständigkeit zwar gelicht, und nicht in der beständigkeit, und
 deshalb auf die oberwiesene algerien abfiel. wenn
 sie also die beständigkeit und beständigkeit der kirch verändern,
 so folgt es den obersten und besten auf der kirch
 andern zu verändern. die materia prima bleibt,
 nur die forma wird verändert. nicht aber haben wir
 wenn das geist gegeben, wie es ist gleich zeigen wird.

Der römische Satz des 6. Professors weil ich nicht dithen
 papieren lassen, dem andern aber hat er ohne sein
 wils grundfalsch dasin geschrieben. er sagt dem gütlichen an
 dem aus vorlesen der ganze umfang der geistlichen güter
 bedarf mündlich das vorlesungsbefähigung und
 abänderungsmacht geistlicher Stellungen befohlen. es ist
 was, die bischof können selbst ein Kloster in einem
 Kloster stiften, und nicht auf die von andern geistlichen
 befähigen, aber abändern können sie die selbst nicht
 mehr. Dem geistl. sie können selbst ein Kloster ge-
 stiften, wobei sie sich nicht in andern macht verhalten
 sondern so wohl das Kloster als dithen güter dem be-
 sitzen als nur eigentümlich überlassen, so bleibt ihm
 kein andern macht übrig als der gewalt, dem nur in der
 bischof in geistlichen sachen in seinem Kloster ausüben kann,
 welche gewalt ihm auf in diesen klösterlichen und nicht
 ausüben darf. siehe die Konstitution zu Trident de bofo fol.
 6. 21. er kann auf in ihm ordnung sachen nicht ändern
 wohl aber als oberhirt die obere dazzu aufhalten, das sie
 flehentlich beobachtet werden. Trid. sep. 25. c. 1. de Regularib.
 wo wegen hat er auf das nicht zu visitieren, aber nicht
 macht in der abverwaltung des Klosters, es nicht zu ändern.
 ibi c. 2. ja wenn man bischof und wils, die güter
 nicht selbst zu veräußern oder zu ändern, über welche
 er doch die abverwaltung hat, um wirdel weniger kann er
 selbst und andern dithen, über welche er gar keinen gewalt
 hat. es wird ihm Trid. sep. 25. c. 21. de Reg. befohlen
 die klöster und auf zu setzen, sondern die auf zu setzen
 andern in dazigen stand zu setzen, und sie selbst in
 professe zum hinf gewandt.

9. Befugnisse

sein gleiches hat es auch mit der Bestätigung. nicht obgleich,
 die nicht Bestätigung, d. h. Bestätigung, hat d. h. d. h.
 keine Kraft über die Sache selbst, sondern sie bestätigt die
 Sache zu gewisser Zeit des Bestandes oder d. h. d. h.
 wenn also die Bestätigung nicht Bestätigung, so ist es
 selbst nur zu ungewisser Bestätigung d. h. d. h., die
 gültig aber gegen ihn nicht an, weil sie nicht persönlich
 gültig ist, sondern sie, und zwar mit dem Besten, sondern
 dem Besten als nicht überlassen werden. wo ist
 also das Recht der Abänderung? wo der ganze Umfang
 des geistlichen Gewalts?

Das Bestehen des Bestandes ist nicht selbst für sich.
 er sagt die Sache haben die Besten geistlich der Besten
 oder dem Besten nicht Besten, sondern sie zu den Besten
 Besten und Besten zu Besten. die Besten der
 Besten und Besten wäre also ist sie nicht und Besten.
 und ob sie schon ist Besten auf nicht individuelle Besten
 Besten geistlich, so ist die Besten mit nicht Besten
 auf das Besten geistlich. wenn also die Besten der
 Besten oder Besten Besten Besten, so können die Besten
 auf die Besten Besten, wobei die materia prima
 allezeit Besten, und nur die forma Besten wird,
 wobei Besten und nicht dem Besten der Besten ist.

Ad nun die author Besten, das man Besten
 werden nicht glauben Besten Besten, so hat es Besten
 nur nicht Besten Besten Besten Besten Besten,
 der da Besten, das die Besten die Besten der Besten
 oder Besten Besten Besten Besten Besten Besten

einem manne übermäßig bestanden sein, das solch disposition
 ist eider dem willen des Stichtums frö. Zum zweyten, wenn
 ein Kloster von sich selbst in abgang gerathet, oder die Re-
 ligiosem für pflicht und unser stellung, und zum driten der
 frö und lach des staats worden, und dergleichen, in welchen
 stücken der willen des Stichtums fehlt und versittelt wird. aber
 nur nach mittelst und auch vorkommen voran sein eider dem
 willen ohne disposition. In welchem die frö selbst: *pias
 fidelium voluntates in eorum institutione violare equum
 non est. Trid. Sep. 29. c. 9. de reform. Item auf Innocentius
 III. in c. possessiones 10. X. de reb. lital. non alien. Item frö
 byssat monhis regalis dicitur: possessiones ad mensam tuam
 vel capituli pertinentes alienare non debes, aut litalias,
 in quibus monachi ministrare consueverant, clericis vel
 laicis designare.* igit ist mir die

frag: einem ein Kloster auftragt, sich von aufzugeben
 wird, wenn die überlassen güter einfallen?

Antwort: Das ofnabriggste frö ist die frag art. 5.
 §. 47. nach sich zu haben, das er sagt: die güter der jüngere
 klöster, welche von dem jaf 1624. sind aufgegeben worden,
 oder ist künftig aufgegeben worden, so sie auf in bestimmten
 Territorien byssat haben, sollen dem from des aufge-
 gebten Klosters, oder ort, in welchem dasselbe gestanden,
 zu fallen. manint wegen mögen auch von dem
 text fallen was, sie wollen, in welchem ort glaubt, in ge-
 lören gas und frö. es ist bekaunt, das in dem abfall des
 litalien die litalien frö sind, welche klöster aufgegeben
 und gänzlich zerstört haben. weilon ein solch klöster
 auf in andern Territorien über güter byssat haben, die

andere freygehabt und haben außfolgen laffen, und darinnen
 ein bewillt nicht mehr, wenn solich zu geschehen, so wird
 die sache also eingetraget, das alle einrichtungen solicher drey städter
 klöster in andern territorien sollen durch lutheranum
 zu geschehen, welche hi Jan. 1624. d. 15. d. 15. von bestanden. die
 güter aber der jüngeren klöster, welche in d. 15. d. 15. d. 15.
 sache, solten drey städter werden, sollen dem jüngeren zu geschehen,
 der der herren des drey städter klöster und ordens, wo solich
 vorhanden. also wirdt dieses instrument mit den drey
 klöstern, die den drey lutheranum sind geschehen, und
 die güter die ihnen sind in besitz genommen worden,
 mit hin ist die sache für ges und anwendlich, werden
 die sache mit den drey städter klöstern, sondern den jenen
 ist, die aus unterschieden unklarheit außgefallen worden.

Es gibt drey städter drey städter drey städter, die aus besagten
 papen die o. finden nicht mehr vorhanden, das die
 drey städter güter dem fisco zu geschehen, welchen die besagten
 papen als ein brief geantwortet, drey städter auß dem
 Majestätts brief eingezogen. allein wenn die sache
 besser nicht geschehen, so werden sie ganz anders werden. so sind
 diese sachen in dem w. finden abgehandelt worden, so sind
 drey lutheranum und katolikisch, wo drey städter wegen
 ihrer religion nicht ist zu geschehen, die katolikisch jüngeren
 die drey städter ihre religion ungetrückt behalten werden,
 wie aus dem drey papen und dem drey städter und untrüblich
 verhalten. mit hin wenn auf der w. finden nicht mehr geantwortet
 wären, so drohtet solich mit ein oder dem andern theil
 den die sache angeht. was das Majestätts brief betrifft, ist
 solich mit ein dem ihnen nicht verstanden, so den wir
 man als den ihnen angesehen wird, auf niemand den

binden können, auch was mit gewalt zuffigt, werden
 ob wir die privat personen fürhoubt, so bleiben wir bey
 dem alten musten, di die Katholische Religion angemessen
 sind.

Justinianus sagt Justit. l. 2. tit. 1. §. 8. sacra res sunt
 heilige Sachen sind, di ordentlich dem di by sich got ge-
 heiliget worden all zum vermög heilige gebäu, und pfaub-
 rungen, di ordentlich zum di gotte gewidmet worden,
 11. welche wir auf dem in dem stovordnung zu stovordnen
 und zu stovordnen stovordnen haben. Das ord aber, auf
 12. welche die heilige gebäu sind gebäu worden, bleibt in
 heilig, wie Papinianus zuffriben, obson das gebäu selbst
 in abgang können. 11. man sagt in condicem ibi §. 7.
 Das die heilige sachen göttliche vermög sigen, und dinsten
 vermög zu geben, wie können die zuffliche güter dem
 fisco heimfallen?

Dies vermög zu stovordnen, mit man zuffen dem gütern
 der Klöster einen in dem stovordnen - einige sind fundation
 güter, welche die sticht gotte zuffriben haben, andere, welche
 für dem Reich, für, oder andere com an sich gebracht haben.

di in dem sind dem fisco gas in dem stovordnen, haben
 auf niemassen einen tribut bezalt, di in dem einigen
 sachen ostentim dem anfang dastan gemacht nicht dem
 stovordnen, welchen für wir andere güter nicht dem Land-
 herrlichen stovordnen. di in dem ist, welchen solche güter
 güter gotte sind, welche dem vermög ein vermög, folgsam
 wenn auf ein Kloster, stovordnen aufgeben werden, di einige
 stovordnen für vermög gotte nicht stovordnen, und dem stovordnen
 solche güter zu einem anderen gotte zuffriben werden nicht
 angenommen werden. was dem tribut tribut, wie sich
 nicht, ob ein vermög dem gotte einigen gütern einen solchen
 tribut können geben nicht, welchen solche nicht vermög stovordnen
 vermög geben, und ob für stovordnen di stovordnen gotte zu stovordnen.

Die andern güter belangend ist ein größeres zweiffel, weilten
 sie gleichsam von weltlichen gütern zu bleiben, und dem
 Reich unterworfen sind. aber warum? warum haben doch
 die weltliche so sehr auf das amortisations gesetz gebrungen?
 ihr unwillig waren, weilten auf die augenblick güter ad
 manus mortuas kommen, und solches mit unserm willigen werden,
 denn so bald die in geistliche händ kommen, so hat der Staat
 nicht mehr darüber zu besorgen, sondern die Reich, weilten
 die allein die oberste über die geistliche ist, und diese güter
 nun accessionen sind, nicht zu dem Reich oder Land
 für ein recht unser dazub, weilten die güter nicht auf
 letzten Reichs Reichs willigen, güter oder wegen großen
 Lasten überwiegen güter sind, weilten die mühen die Reich
 von unser Erb, und die Landesherrn die geistliche mit strecken
 können, gleich wie also nicht erben mühen die güter
 ihrer Erbschaften dazub recht, also recht auf die Reich die
 aufgesetzten Reich. die Erb ist indessen die Erb der Reich
 diesen Reich geworden, wie solches aus dem Kaiserwahl zu
 Trident Sept. 22. c. 11. de reform. kan willigen werden, wo
 es alle andern concilia libere. siehe concil. barbose. item tit. 29. c. 1. da

die freijheit der geistlichen ist durch weltliche schon immer. Euseb.
 lang ein dom in dem augen gewesen, und ein solches in Sto.
 dom die wir gas und liden können, davon ist fol. 137. ihr
 s. 62. das man die Erb im Erwerb geworden freijheit
 so wolle der geistliche personen als güter aufsetzen solle
 weilten die Erb ihren Erwerbung und auf guttätigkeit
 der weltlichen freijheit belang, und also den andern
 freijheit und dem aufgesetzten werden, welche sie auf
 ein gewissem zu sein schuldig sind, weilten die den Staat
 stätig ist.

N. 117.

Ich meine nicht müßte uns einmahl nähen müßige Satz
 unser glaubens gegennem und freygehalten Ephen, der uns
 nur wese pfundlich in sich nicht. aber zumsonst, das
 miron swalmen maßen die von einem doltstamen sonne,
 die durlangen das die freyheit der geystlichen personen und
 güter, solle abgefaßt werden, wiewol solches uns von
 Kaiser und Könige ihon aus quadem syen gestatet
 worden. Das Ephen ist C. l. i. tit. 2. de Ep. et cler. adun
 comu die hronen utroq. wafersatht syen wöten, so nicht
 sie auf die unraffen beraubten, watum si solches gottsam
 haben. Die christliche Kaiser beraubten die geystliche per-
 sone als dioner gütts, wum si also dunn weltliche
 luntzen gley gefaltm wüden, et persona oneratur, et
 dignitas sacerdotis exempta confunditur. ibi tit. 3. l. 9.
 die beraubten auf die geystliche güter als gott geystliche
 sachen, de int. wof in ison gewalt, hndm: cur enim
 non faciamus discrimen inter res divinas et humanas?
 et quare non competens prerogativa caelesti favori con-
 ferretur? ibi l. 2. l. 22. unde et l. 25. ibi Imperator ait:
 ut inter divinum publicumq. jus et privata comoda
 competens discretio fit, sancimus. ut ist die freyheit mit
 ein syen quad die Kaiser, wof die gesetz uns gemacht
 haben, um das dolt zu faltung dinstellen aufzuhalten, son-
 dunn si haben die Ephen von dem dunn abhengen syen
 zhangen, darum Justinian ibi l. 2. l. 21. wötröm sagt:
 cum etiam veteres leges, ea quae juris divini sunt, humanis
 reatibus non illegari sancerunt. ja in das wof sagt,
 das die freyheit mir nationale pfundlich gegen gott syen,
 wof die hndm solch syen wötröm haben, dunn da gen. 47.

ganz Egipten wegen Jungab wof dem König alle ifen
 güter überlassen mißten, so wunden das die güter ifer
 gegendiner daron befrucht, und wunden ifen noch daz
 die befrucht wafung aus dem geminen Romfäufren
 gawieft. Ja befrucht ife und felbt nimen in ifen König,
 wunden ife ifer crimfte dem geminen göbel gleich facht,
 und daz ife ifen fang find bewandern wunden? Hät. got
 hat und wir in dem alten gylaz ifer crimfte ifen dem allen
 anlagen befrucht, fonder dem auf befrucht, daz felbt als ifer
 dimer zu ifen: nimen gleich fel auf chrißtes in dem wunden
 gylaz gyltan, da w ifer agatfel dem der wald auf wunden,
 und zu ifen gyltan: nimen nimen wunden, der wunden nimen,
 fel ife ife als ifer wunden, wunden ife ife ife ife ife
 bewandern wunden? Ingleichen fang find, fang find ife
 c. non minus 4. de immut. l. l. und fang in dem Romfäufren
 zu Caran 1215. wunden wunden, wunden fang find zu fang
 auf der Romfäufren zu fang dem Romfäufren und fang
 fep. 25. de reform. c. 20. wunden.

Dem fang abe des fang fel das amortization gyltan
 ifen dem gyltan, so fel die fang auf dem wunden in abn
 citisten conalis zu Caran c. 48. ifen dem fang gyltan,
 da so also fagt: verim si forsan Epifcopus simul cum clericis
 tantam necessitatem et utilitatem inspexerint, ut ab his
 ulla conditione ad relevandas utilitates et necessitates com-
 munes: ubi laicorum non suppetunt facultates: fufficia
 per Ecclesias ducentur conferenda: predicti laici humiliter
 et devotè recipiant cum actionibus gratiarum. propter
 impudentiam tamen quorundam Romanorum prius consulant
 Pontificem: cuius interest, communibus utilitatibus providere.

N. 110.

zugelt aber zu seinem zu ziehen, was ist die fol. 146. N. 91.
 Erster gesagt, und dem Leser meine gedanken in diese
 zu wachen, so ist es folgende vorkläring für sich.

2
 vorkläring.

N. 119.

q übergeben.

Erstlich ist gewis, das Gott zuweilen imperia oder regier-
 ungen auf dieser welt einrichtet. Das aber instauriert
 wann die figuren daben, da Gott dem Moyses die regierung
 des volcks, dem Aaron aber die regierung des tabernakels
 und was seinem dienst betraf, als übertrug auf Christus
 in dem neuen testament denen weltlichen regenten den
 gewalt das volck was seinem gebotem zu regieren, die
 regierung aber seinem dienst, und was seinem dienst betraf,
 das er seinem agosten übergeben. Die weltliche regenten
 haben das zünige zu besorgen, was die zeitliche glück-
 seligkeit des staats betraf, die geistliche regenten zu-
 sorgen das zünige, was die ewige glückseligkeit angeht.
 beyde gewalt, ob sie schon seinem agosten ziff zu
 haben, so mit dem auf der weltliche gewalt was dem
 höchsten unwillig der ewigen glückseligkeit abzuwehren,
 zu welcher alle menschen geschaffen sind, und solche zu er-
 langen als ihr zündel, auch christen müssen, müssen
 ist der zeitliche gewalt auf dem geistlichen unheimlich,
 weil er nicht dem andern das zu anführen darf, und also ist
 der weltliche fol. 146. N. 91. falsch, wie ich dort erwähnen
 habe.

N. 120.

Der Leser wird aber nicht glauben, das da ist auch die welt-
 liche regenten gottes minister gemeint habe, ist ihnen die

Souverenität abstrahieren wollen, denn die ist nicht
 anders als eine Ausübung des von Gott empfangenen
 gewalts, welche auf Willkür aus dem vollen Rechte
 als die der Krieg, wo sich der überwindet die überwinden
 zu seinen eigenen Leuten, (claven oder Leibrigen mag)
 oder die der Befehle solcher Leibrigen Leuten, oder
 wenn man sich seiner unabhängige unterthanen mit andern
 als die der Unterjochung derselben zum gesondten Zwingen
 kann; oder wenn das Volk sich selbst dem Fürsten also unter-
 werfen will, welches auch geschehen ist, wie man
 weiß, soveränität aber besteht nicht auf dem Willkür,
 und nicht auf der Zügel, welche keine weltliche unterthanen
 sind, sondern christen denen weltlichen Fürsten keinen
 Gewalt über geistliche Sachen gegeben.

4 oder die geistliche
 steht an sich ge-
 laugt!

Ob aber schon der weltliche Gewalt dem geistlichen unter-
 geordnet ist, so ist doch dieser dem weltlichen auf das geist-
 liche Gebot nicht unterworfen; denn ob die geistliche ihre
 person nach sich sind, so müssen sie doch durch Landesherrliche
 Anordnungen gehorchen, wenn sie nicht wider Gott, wider
 die Religion und geistlichen müssen handeln, damit das ge-
 weisse Recht nicht gestört werde, und sie selbst den Anordnungen
 nicht widerstehen zum gesondten gegen dem Fürsten aufzu-
 treten, sonst haben sie die Anordnung Gottes, als welche
 dem Fürsten den Gewalt gegeben solche Anordnungen
 zu machen, wider sich, welches der S. Paulus unter Strafe
 der Verdammnis Rom. 13. überhört. Die weltliche mag
 also der geistlichen in geistlichen Sachen, und die geistliche
 der weltlichen in weltlichen Sachen unterworfen, und wenn
 nicht mag sich seinem fast überwinden, so wird der wider

N. 121

4 schon

gottes missethat, die züchtlung und wenig glückseligkeit zu
 fördern, und alle in uns gesetzl. vom unsrer Koopff
 schenke, beide mächt ausstrahlen, die das heil von gott
 ringen sind, und nicht in dem jenen nicht unangest
 lichten, so werden sie mit so unsterblich für das
 und solich confusion in der welt durch, so für das
 in man unsrer wort, was man glauben und sein soll.
 über die übrige bärz finde ich mit notwendig in darüber
 bester zu erklären, werden sie an ihre orten von ge-
 nung, am wörterbuch, sind. gott als wieder.

N. 122.

Adrielen wir nun ein opfer und opfer der sabbat, so
 nichten wir auf ein heilig und altar sabbat.

Es gesamt zwar die heilig der sabbat sabbat sabbat
 lig ist zu der heilig gottes, werden gott an allen
 dornen sein angebetet werden, und weil er der sabbat
 sabbat und der wörter ist, so wofür er ist in dem heilig
 "die ston wofür sabbat gemacht sind. act. 17. 24. wir
 lichen auf wofür in sabbat, das die alt sabbat
 in dem gesetz der natur sabbat gottes sabbat
 sabbat, wofür altar, auf wofür sie ist opfer der
 nicht sabbat. weil aber in dem altar gesetz gott
 dem Moyses sabbat sabbat, ist ein sabbat
 auf sabbat, ist ein sabbat in einem
 gesetz sabbat Exod. 25. 40. "damit er in einem
 der sabbat sabbat ein wofür sabbat, und ein sabbat
 sabbat sabbat, auf sabbat dem Salomon sabbat
 sabbat sabbat, ist ein sabbat nach dem sabbat der
 sabbat sabbat zu sabbat, auf sabbat in der welt sabbat

1. und gesagt: ich hab dein gebot erfohnt, und hab mir
 2. das ort zume fast des opfers erwöhlet: komm in den
 3. firtel des fließens wasser, das sein wasser für dich fließet,
 4. und komm in dem firtel des wassers bey floss wasser, das
 5. für das land außspritzt, oder komm in mir fast in der
 6. das wasser vstehen wurd, mein dalk aber, über wasser
 7. mein wasser wird außspritzen wurd, sieg doch sein
 8. und bittm, mein außspritz, firtel, und über, mein bittm
 9. wurd bei ihm wurd, so wurd ich die dem firtel woffnen
 10. ifen ifen firtel drey firtel, und firtel land firtel über
 11. firtel, mein augen wurdm auß spritzen, und mein
 12. ofen wurdm auß das gebot des firtel wurdm, der an
 13. dem ort bittm wurd, dem ich hab das ort erwöhlet, und
 14. gefirtel, das mein nam alda erwöhlet bittm sol, das
 15. auß mein augen und mein fast auß, ich hab dich
 16. bittm wurdm. 2. paral. 7. 12. auß drey wasser gebot
 17. wie auß bittm den firtel der drey firtel gebot bittm.

Damit aber so woff der firtel wurd al drey firtel ein
 1. erwöhlet firtel gebot bittm, so wurd alda auß gold, firtel,
 2. firtel und andern bittm gemacht, und mit drey
 3. ceremonien, firtel und opfer ringewöhlet, und mit dem
 4. 5. ort gefirtel wurdm, wie solich Exod. 25. und 2. paral. 6.
 5. drey firtel wurdm. und drey firtel wurd dem nur
 6. drey firtel wurd bittm

Als ich aber in dem wasser fast dein fast
 gebot firtel außspritzen, ob ist auß dem wofflig, andern
 christen dem drey firtel außspritzen, sondern auß dem fast

9/10

29² und dieß sein 20² jagung dem alten byßler
 wämond fahr. Denn wir Erben, dabir ſon in ſeiner jugend
 zu gewißenzeiten in dem Jungel gegangen zu haben. Das
 in Joan. 2. 14. di Käyler und die Käyler und nimm gihle aus
 demselben jagel, jagend: gahle mich mit dem jayen
 ſort, und machel dab ſay² mein d'atrob zu binnen Käyler
 in ſal auf Joan. 18. 20. nimm in dem Jungel geſchick, wägen
 brauf auf ſon auf di agabel ſortig jüßel, wie di agabelge
 ſuffen bejungen, und di ſon ſon auf dem ſelby hochſalten
 Es ist wägen, dab di eſen in dem d'ayen jayen
 jundeln noch kein othendliche Jungel geſalt, weil dieß
 di jündige Käyler und geſalteten, ſon dem wir oratoria
 oder geſeine entzünen wo ſie zu jayen kamen. In ſon
 gahle dieß zu ſchreiffen, und nimm altes Heb. 18. 10. auf
 erlösen ſie dab ſündige abendmaße ſchreiffen i. cor. 11.
 oſerlen und jagen, bi ſon nundig dieß di eſen
 Käyler Jungel zu haben verlaubt worden.

N. 129.

Das got mir beſondere ſaub geſehen, in erlösen die
 gläubige got anbeten ſollen, abenden in ſon gläubend
 gegen und in abend ſollen, weil ſie ſelben jayen
 haben, denn wir dieß d'ayen nimm, a'vor in
 gläubiger al ein ſind und hie, a'vor al Jungel ſalen,
 id'af in ſon gläubend gegen in nimm ſie wägen ſchreiffen
 al die ſind. di jayen eſen nimm, dab ſo wägen die ſind
 al die ſind in ſon Jungel mit d'elben ceremonien nimm
 a'vor in ſon gläubend gegen ſolche nimm und nimm jayen
 ist denn nimm jayen nimm jayen? ſal die beſon
 jayen, da in gen. 18. 10. nimm dieß d'ayen ſie auf
 di nimm nimm, und auf d'elben got eſen jayen, und

Dem ort der heilig sich, auf dem Wege dem sein, dem
 in dem heiligen Saugel gefalt zum altar aufgestellt,
 zu dem ein wenig und nur gändig gefalt. Und
 in Salomon dem selben mit Öl und sagt: „Der sein, dem
 auf zum altar aufgestellt, sol das sein Gottes gemunt
 „werden“ und demnach Gott zum Opfer dem altar dem
 gefunden zu geben. Sol Moses dem Tabernakel und
 Salomon dem Tempel mit mir gändig ein wenig
 und, für mich altar und Gebet, Opfer und Salbung der
 heiligen Öl Gott heiligen. Und die Ceremonien werden
 auf seinen dem Ort der Welt abzugeben und Gott gewidmet,
 und die Ölung aber Gott nicht so wohl der Tabernakel
 als Tempel gewidmet werden, welches Ding mir eben
 gändig und gänglich. Darum sagt auch der 5. Paulus 1. Tim.
 4. 5. Das aber seinen Ding das Wort Gottes, das ist, wie es
 alle heilige Dingen aus dem. Und die sorgen und ge-
 bett gänglich werden. Die vor auf aber, warum Gott
 davor, das sein Tempel auf werden, so dem gänglich
 werden, gilt eben der 5. apostel heb. 8. 5. wo er sagt:
 „weil der Tabernakel Moyses nicht davor und, statum gab“
 „des heiligen Tabernakels Gottes war,“ „sich“ „sagt“
 „altar nach dem Vorbild, welches die auf dem Berg
 „ist gänglich worden“ und Gott auf dem dem einen waschen,
 und den einen auf viel angebetet werden, wie es in dem
 Tempel angebetet wird, so mich auf das Ort, an welchem es
 angebetet wird, heilig sein.
 Und welches eben das folgt, das im dem glaubens-
 gegen wider Gott gänglich altar und Tempel geben,
 weil sie alle Ceremonien aufgeben, und die gänglich
 nicht heiligen sein, indem sie die Recht und ewigkeit und
 sol auf einem vollkommenen sein mit dem Gott zu waschen.

glossen also die Ratholische wolle, da sie ihre künste nach
dem byßel gottes und so vilken dem neuen gesetz gemessen
ceremonien ausüben?

N^o 124

Nun haben wir aber, was zu der wahren Religion
gehört, nämlich das opfer, opfer und künste. ob dieses
aber gott dem uns noch andere opfer, wobei wir ihm noch
selbst das opfer, opfer und künste, sagen müß, was die
5. Petrus 1. Ep. 2. 9. sagt: "Ihr seid das auserwählte Volk,
" das Königsheer Christi, das heilige Volk, das er
" erworben hat, auf das ich die rechte Erben der himmlischen
" Erbschaft der heiligen in dem ewigen Heiligtum
" bereiten will. Doch müßt ihr euch nicht durch die Augen
" schauen lassen. weil er die opfer dem neuen
" angehen, und dem Dienst gottes bekennen, den ich der
" menschen zu Christus pflichtig ist, so seid ihr auch der
" Erben des Reiches Christi allein dienen. Math. 4. 10.

9 bestrafend

Das erste opfer also ist dem, das sich der mensch vollkommen
gott ansoffert, ich der seinen einzigen Herrn erkennen,
und alle seine werke zu seinen ehre thun, dem die
allein sich gott allein dienen. Darum sagt der 5. Petrus
Rom. 12. 1. "Ihr werdet nicht euren eigenen Verstand,
" sondern die
" Besonnenheit gottes, die ich mir nicht selbst
" danken, sondern gott ewig danken, das
" ist, damit mir gottes dienst ehrenhaftig sey." und
" wir die zu preisen müß, Ephes. 3. 17. da er sagt:
" alles was ich thut und werde ich mit danken, das
" ist alles im namen des Herrn Jesu Christi, und danket
" gott und dem Vater durch ihn."
Und so, sich der mensch wolle dem Herrn ausprechen

können? Gott ist drohung, der ich mich fürchte, ich weiß es
 nicht, und du ich nicht weiß, und ich allein du ich
 nicht und vorwärts mich, gefördere also ich Gott allein
 zu? wie ist es möglich, das wir ohne Gott sein können? Ich weiß
 also mit der Bindung allein zu dienen? Ich weiß nicht dir
 nicht alle Möglichkeiten, die wir die sind drohung, und den
 wir sind wir in das große Ungleichheit, was, die aber
 nicht gibt, das sie selbst den Gott umfassen, das sie ist an-
 dem sehr unvollkommen, nicht allein den Gott für sich.

Die sagt mir aber nicht, wie es möglich ist, das der
 Mensch, der mit so vielen zündlichen Sachen besetzt ist,
 allein an Gott gedankt, und alles zu seiner Ehre drehet?

Aber ich sage dir aber Christus, der Math. 4. 24.
 sagt: "niemand kann seinen Namen ändern, denn nicht
 er selbst wird er den nicht leben und den andern fallen,
 oder nicht aufgeben, und den andern zu verlassen -
 und niemand kann Gott und dem Vater oder Welt dienen."

Ich ist also gar wohl möglich, ja ich ist möglich, sondern
 ich leugere zu sagen, wie wiederum Christus Math. 11. 30.

sagt: "mein Joch ist leicht, und meine Bürde leicht", aber aber
 kommt mir auf den ersten Blick unvorstellbar an. wie nicht
 sagt man ihm, dem kommt auf das schwerste Leisten. wie
 aber nicht sagt man ihm, dem fällt das geringste zum
 Last. der Mensch ist zu Arbeit gebohren, und nicht zu
 ewiger Arbeit und ewlichen Sachen besetzt, aber wie?

Dann ist die nicht auf sich selbst drehen? Ich weiß
 nicht auf die Meinung an, man mich, der Welt dienen,
 aber die ist nicht mit zu sondern auf Gott abgeben. Darum
 der S. Paulus 1. Kor. 6. 5. sagt: "ich bin nicht, geforsamt
 und nicht fleißigen Löhnen mit Joch und Jochman."

aber wie? in einfall nicht freud, wie christ. nicht
 " das ist augen dem sijn, als die duere unyffn gesellen
 " evan. / sondern als stucht christi, die dem willen gehor
 " den folgen ihm, und mit gutem willen dienen wie dem
 " fromm und nicht dem unyffn, dem ist arth, das ein
 " inglisch, was er gutt ihm wird, er sijn stucht aber ein
 " freud, solich den dem fromm evan. unyffn.
 " und ist fromm ist ihm auf d' glischen, und nicht
 " es ist das drohen, und arth, das so wofft ihm als ein
 " for in dem sinne sijn, sijn will ihm sein an sijn
 " person ist " alle aber stucht also ein auf dem willen
 " und unyffn an, und werden die in nimmern gewalt sijn
 " so stucht ist die ogher auf gas hieft d' unyffn. Inzue
 " sol mich auf nimmern nimmern unyffn. In
 " agat sijn nicht mehr Luc 9.5. die ganz nach, und
 " sijn den tag mit groter mich nicht, da si aber das ist
 " in nimmern das fromm auf zu werden, sijn sijn ein
 " groter mich sijn.

N. 129

Das ist ogher ist die salthung der geboten gott, dem
 dem die unyffn nicht, sijn die unyffn d' d' d' d' gott, und
 ogher ist ihm sijn willen auf, gluch wie ein stucht sijn
 fromm mit blythe dem dan, als erum er ist, was er
 ihm blythe. Inzue sagt auch christus Joan. 15. 14. " ist
 sijn ein sijn fromm, erum ist ihm wonnet, was ist
 ein blythe. Die ogher gesellen gott blythe als alle
 andern ogher, wie wir daten mir prob haben 1. Reg. 15.
 wo gott dem König Saul blythe sijn alle amalech
 sand dem sijn in zedringen, evan. aber Saul das
 blythe sijn daten blythe, und solich gott zu ogher, so
 aber gott nicht fallen, und der sprach zu ihm saghe.

« Derweil die woge, das der frow brand und pflast oghen
 « der lunge, und nicht diler fr, das manne dem blyffle die
 « frowen gefonfau, sij? dem der gefonfau il blyffle als
 « pflast oghen, auf ist es blyffle ifen gefonfau, als di pater
 « der andre oghen. dem sij winder pfer sinne siend die
 « der fanching awafelagung gleigelt, und nicht gefonfau
 « wollen il die abgetonny afulifet laftr. die wil die dem
 « do frowen avord der avordten feli, so fat die der frow auf der
 « wondten, das die nit weftr konig fien vollet.

Die faltung der geboten gete il das groftr gebot in dem
 ganzen gely, oftr wolle manne andre gott loben, was fien
 firligheit wlangou dem. von dem wylten fagt chryftus Joan.
 15. 10. « wenn ift manne gebot fachten awand, so awand ift
 « in weinert lob drotelibe, wir ift weinert drotelibe gebot gefacht
 « facht, und in fien lob drotelibe. « von dem andren fagt
 « in Math. 19. 17. « wenn die wylt zum loben ringen, so facht
 « die gebot. »

Als die fteflod fir mit tefren glaubens gegewen, di da
 frouer dingt ofen, manne konen die gebot gebot gebot
 nit fachen. « wenn gott nit ein fivren, wenn gott nit
 « nit der fteflod der follen abfchindete, so wir nit fachen
 « konen? « ob il waftr, der woftr il dilon und fachen der
 « fiefungen nit woftr, ob fader auf waftr, » das nit
 « gott nit in fow abomogen nit woftr drotelibe lachtr
 « i. cor. 10. 19. « wenn man woftr nit ind fied nit fien
 « gnad blyffle, das wir die follen gas lufft nit woftr
 « konen. « dem fagt der S. Paulus phil. 4. 19. « if dem
 « alre in dem, der wylt fteflod. » « wenn? « weil gott fteflod
 « 2. cor. 96. 27. « drotelibe und fteflod: « if wil weinert gyl nit

"unter mich stehen, und waschen, das ist in meinen geboten
 "wandeln, und meiner sätze nach bewahren, und in der that
 "vollbringen."

N^o 126.

Zu dem: was ist leichter die gebote gottes halten, oder die-
 selbe überhören? Das spricht ganzlich. Denn was ist der eiste
 befragt, der gebote, arbeit und mich befol, ob ich nicht
 sind geboten? was ist der ängstlichste, span und spöcher
 des freies folgen mit auf die selbe? so ist für mich Eva, wie
 sie sich aussonst unter dem saten der tömmer überbringt,
 und ist der gott zu verführen und getraut? gen. 3. 6. so ist
 nicht Cain, wie nach brangenen tödlichen sein zu seht
 ring fallen, und er in die dörpung geatfen ist? gen. 4. 9.
 so ist nicht Esau, wie er nicht gleichem geseh
 seinen bruder Erwinnd, das er die dörpung forschet
 um ein lachen mit der künde? gen. 27. 34. so ist nicht
 Judas, wie er nach dem er den fromm Erkinnd, stollen der
 dörpung fromm lacht, und sich behd verfühlt? Matth. 27. 5.
 so ist nicht der loferer so ist, der mit seinem sinne ganz for-
 schet, so ist, wie er nicht im sinne kommt und nicht für gut
 und für gut, da ist er niemand was gab, da ist er seinen
 sinnen, so ist? Luc. 19. 12. Denn ist es der so ist der sinnen
 Rom. 6. 23. wie ob ein jeder sinnen so ist, und so auf
 ich andert, so ist der, weil die dörpung so ist, so ist
 "so ist die dörpung so ist, so ist die dörpung so ist,
 "quodam so ist, so ist die dörpung so ist, so ist die dörpung so ist."
 also befinden sich aber die sinnen, die die gebote gottes
 halten? also aber sagen und Paulo 2 Tim. 4. 7. 6. ist für mich
 "guten, so ist,
 "und den glauben so ist, so ist."

6 grungigkeit darbehalten, welche wir der Herr als ein grung
"nicht nicht sein geben wird." und widerum 2. cor. 7. 4. "ist
"überfließt der freunden in aller unierer freundschaft, weil ich
"mit gutem gewissen der gotte gewandelt hab."

Adem also die gotte geht so leicht zu halten sind, was wenn
dann die unsey, das solte faltung dem Luther und Calvin un-
möglich sein. Die unsey es, sie kriegt was abson, weil die
gotte geht aber fleißig zu leisten darbehalten, und die heil
Lohn in dem Leben stillkommen darbehalten warum, auf die
mit darbehalten was abson, so glauben sie auf die gotte geht
mit halten zu können. So was sind die unsey gibt Luther
schick an dem tag, da in d'forden fol. 88. a. sagt: "zu unierer
"Rath darbehalten ist nicht mehr gut als zu unierer fromm
"Christe, obson ist nicht, das sie nicht der unier gelidten."

in Simon

Sind die Lohr aber auf was christen. wie sagt der S.
Paulus galat. 5. 24. "die Christi sind, die haben ihr fleißig
"dem Lohr und bösem gelidten gekündigt." und
widerum Rom. 8. 12. "brüder, wir sind schuldig mit dem
"fleißig, das wir nach dem gelidten des fleißig Lohr,
"dem so ihr nach dem fleißig Lohr wandel, so wandel ihr
"haben, so ihr aber die werke des fleißig dem dem geist
"abstuden wandel, so wandel ihr Lohr. Da sagt ihr
dem die was sind und lieg bei samen."

Adem man dem die gotte halten muß, und auf leicht
zu halten sind, so muß ich auf noch was abson dem dem gotte
schick bei, so in facht nicht aber für nicht bei dem
gotte auf. Christus sagt Matth. 22. 38. "das gründe,
"und mehr gotte sie, die solte dem Lohr dem gotte Lohr
"aus ganzem dem dem Lohr, aus ganzem dem dem Lohr, und
"aus ganzem dem dem Lohr. Das ander aber ist die fleißig."

N: 127

„Du sollst deinem nächsten lieben wie dir selbst. ²
 „in diesen wenigen stücken gebotem befolget das ganze gesetz
 „und die profeten.“

„Seyelig war dir dein gebot sachet, du erfüllst das ganze
 gesetz, weil du das ganze gesetz mit großem ¹gott und dem
 nächsten zu lieben, und du aber sich und ²erbt nicht hingehst
 sind, du der weisheit zu beiden lieben anzuwenden ³muß, und
 gott, ⁴ist in dem ersten gebotem Exod. 20. befohlen ⁵in dem
 und christus ⁶erlebet in dem neuen gesetz nach dem
 was gemacht, so wil ich auf ⁷ist mit dir nach der lere christi
 sich ansetzen, wozu aber die wenig gebot allezeit der grund-
 lag bleiben.“

N. 128.

Das fünfte gebot dem ist: Du sollst dem frommen dienen
 gott lieben aus ganzem deinem sinnen, aus ganzem deinem
 hertzen, und aus ganzem deinem gemüthe, mit dein ¹erlaucht
 dem gott ²den dem weisheit das ganze gesetz, und die
 allein, weil es allein der herr und gott das weisheit ist.
 Darum sagt er Exod. 20. in dem ersten gebot zu dem
 volck Israel: „Ich bin der herr dein gott: du sollst dem
 „sonnlichen göttern weder dienen, noch etwas anbeten
 „als ich anbeten.“ und christus sagt Math. 10. 37. „wer
 „vater und mutter weisheit liebt als mich, der ist unrecht mit
 „mich.“ Darum gebot er auf Luc. 14. 33. „alles zeit-
 „lich zu verlassen, ¹auszuwandern: „wer wil alles das aufgeben,
 „was er besitzt, der kan mich jünger und folgen.“
 Anmerkung. sich beyzusetzen und ²habet ³in ⁴ihre glan-
 zung ⁵geben, das wir ⁶erlebet oder gemacht bilden in un-
 sinnen ⁷füßen und ⁸herten haben, und ⁹gott ¹⁰und ¹¹hoffen

abgötter, aber in ihm ist das größte innewohnen. wir
 bekennen die Bilder und an wie die Leiden, sondern wir stellen
 uns dieselbe wie das als eine Abbildung der himmel, die wir
 schon haben, damit wir durch ihre angesehene gottes und der
 heiligen innewohnen, insonderheit loben, und wie dadurch
 zu ihrer nachfolgenden anwandlung. gleichwie auch wir
 glauben gegen aus dieser in auf insonderheit in ihm
 innewohnen abgemacht aufzufahren, und das insonderheit
 abgötter sein wollen.

Was das andere anbetrifft, das bezieht sich auf christus nicht
 staten, nicht und andere gute, sondern zu leben, sondern
 so gebietet uns nach dem befehle, sondern er will uns, das wir
 sie und nicht als in leben, sondern das auf die zeit sein
 ein zum zeit sein.

Es bezieht sich auf die zeitliche güter zu begehren, sondern
 nicht, das wir nicht zu sein sollen, sondern wir
 sollen also leben in dem begehren, sondern wir
 als haben sie nicht: und die da begehren, als begehren sie nicht,
 und die sie der welt gebrauchen, als gebrauchen sie sie nicht,
 nicht. 1. cor. 7. 29. wollest aber nicht auf die weltung anhaben,
 und nicht der gnade gottes was wohl möglich ist, und also fröhlich als
 gelobt haben.

Das 2te gebot gottes heißt also, du sollst dem namen des herren
 dienst gottes nicht nicht anrufen. 2tes gebot laßt gott deut.
 5:11. also auch: du sollst dem namen des herren dienst gottes
 nicht anrufen, denn der name wird nicht in weltung
 bleiben, wollest du seinen namen über mich nicht die weltung
 anrufen. sein name heilig und nicht anrufen ist, psal. 110. 10.
 wollest auf sonder heilig den dem namen Jesu zu anrufen

N. 129.

129

ist, den wahren der apostel phil. 2. 9. sagt: o das ich
 "gott mein namme geben, der über alle namme ist, also
 "das ich auß hingsing die namme ab, die so wolle im
 "sinn als auf waden oder in der follen sind, das künz, bizon
 "obem"

Der aber fruchtbar namme wird aber unfruchtbar mit
 ungelobtem bluten und sprossen, und wenn man got
 in rechten jahren zum zungen vint. Darum sagt got
 Levit. 19. 12. "du sollst und falsch fluch bij unimom namme
 "sprossen, was dem namme diene gotes nützlich sein, o
 ewig word christus Math. 5. 33. also auß ergl. "ich soll
 "gehoß, das du dem alten gesagt warden: du sollst
 "nicht falsch schwören, sondern sollst dem frommen halten,
 "was du geschworen hast. ich sage aber euch. ich soll gar
 "nicht sprossen euerer bij dem sündel, denn es ist der
 "Herr gotes. was bij der fad, denn sie ist der sündel, sünd
 "sündung: was bij demer fängt, indem die nicht ein müßig
 "sagt was oder schwatz machen laßt: nur und allein
 "sol, hie: ja ja mein mein, denn was darüber ist, kommt
 "etwas böses her."

Anmerkung. Das die gebot wird aber mit der boten
 dem namme gotes und die in der woffen gefas und der
 sündung vformlich aufzuweisen, denn geschworen, sagt
 Joel 2. 31. "ein irglis, der dem namme des frommen wird
 "ausgerichtet haben, wird solig sein" und wiederum act. 4.
 "es ist in dem andern sünd, ist auf dem andern namme
 "dem woffen in der dem sündel gegeben, das die wir
 "können solig werden."

7 mit

Es werden auf dem die gebot die woffen die vige zu die
 dröhtigung nicht sündlich, sondern sündlich, wenn solch, den
 dem obrigkeitlich besetzt werden, denn also hat der S. Paulus

du fragst mich aber, warum denn Gott den Sabbat zu
 sich nicht gezogen, warum halten wir das Gesetz den den
 Sonntag da her, wo wir das aus dem apostel geschrieben
 col. 2. 16. und 17. 2. wissen, das die apostel den Sabbat weg
 gehalten gehalten haben.

antwort: weil Gott Jerem. 31. 35. selbst sagt, das er
 das alte Testament aufheben, und ein neues schreiben
 werde, so hat er auch zu gleich den Sabbat und andere gesetz
 der Juden aufgehoben. Darum sagt er oca 2. 11. in dem auf alle
 11. in dem 11.
 "und alle ihre feste soll abbrechen"

adamas aber der Sonntag da her ist nicht gezogen worden, ist die
 verfassung der apostel, so sie Christus. Denn gleichwie Gott den
 schickung der welt den sechenden tag gemacht, und die welt zu
 fruchtig, also hat auch Christus an dem sechenden tag die welt
 durch seinen tod den welt wieder fruchtig gemacht. In
 5. Paulus sagt heb. 4. das die welt Gottes nicht fertig der welt
 auf, die er uns nach seinem zehnten leben in dem finst zu geben
 durch seinen tod, sondern sagt: weil denn diese die sind die ganze
 welt der welt, und die welt der welt der welt der welt der welt
 das wir in diese welt nicht fertig sein, Christus aber hat
 sein leiden die welt auf sein wort durch die welt der welt der welt
 schickung, die welt der welt der welt der welt der welt der welt der welt
 durch seinen tod, und mit die welt der welt der welt der welt der welt der welt
 fertig gemacht worden, und billig der welt der welt der welt der welt der welt
 angeht worden, an welchem Christus den welt der welt der welt der welt der welt
 der welt gemacht, und mit die welt der welt der welt der welt der welt der welt
 auf der 5. Paulus heb. 4. 9. sagt: das den welt der welt der welt der welt der welt
 was der Sabbat der welt der welt der welt der welt der welt der welt der welt.

Was nun aber die apostel und selbst den sabbat gehalten, ist da-
 rum geschrieben, damit sie die jüden, welche aber die den sabbat
 liebten, und argerten, und den annehmung des glaubens und ab-
 sprechen müßten, wie sie denn auch dem die verlayt ist, was
 die andern brüder zu geloben, bis sie nunmehr in dem glauben
 beyder geschickten waren, was sie ihesu als dem und großem
 sprach die geschickten des christentums bringenden wurden.

Das aber die Veränderung des sabbats in den sonntag schon
 zur apostel zeit geschickten ist, verhehet auch dem S. Paulo, der
 coloss. 2. 16. also sprach: "ob solt man uns manen über die
 "oder brant, oder bezeugen, oder sonntag, oder monat,
 "oder sabbat, welche aber uns schaden der christlichen dinge
 "geworben sind, und die washeit in christo ist." ob ist auch
 der S. Joannes 1. 10. von verlegung den den sonntag.

9/1: die ist nicht
 unser sabbat!

Die frage ist aber wiederum, ob der sonntag nicht christen
 zu allem dinge ein sabbat, zu was der sabbat die jüden
 sabbat?

antwort: der sonntag wird auf lateinisch der tag des sonnen
 genannt, nicht in ist der tag auf gott geschicket, wie zu dem
 der sabbat. was also dem die gott bezeuget, sind wir
 sabbat, dem sabbat die jüden, wie die jüden sich
 in dem bruch der sabbat haben, was ihesu das geschickten
 die propheten dargelegt worden act. 15. 27. also sprach
 auf paulus in dem synagoga die christliche eph. 1. 15.
 die übrige zeit ist dem menschen anzuwenden, wie ist
 die sabbat aber nicht sonnen, sonnen, ist in die nach
 ginn zu bringen ist nicht, wie dem die sabbat an
 frey sabbat sind.

Was die christliche auch an dem die ist gleich sabbat
 sabbat, das was solch die ist, wie ist, wie ist

Das räthel des rufens, das man, solch² und v²land
 und der geistlichen obrigkeit wohl darinnen. In pharisäer
 bysprachen Math. 12. 7. In jüngst christi, das sie solch²
 jüngst rufens abg²brochen und geistlich, christus aber jagte
 zu ihm: das ist auf David in der welt die sabbat
 jagte, die solch² und dem geistlichen zu rufen v²land
 avornen: pflegten mit dem rufens an dem sabbat
 pfleg² und rufen zum opfer: was wird sie darinn rufen
 zum bysprachen: aber avornen rufen rufen an sabbat
 in dem geistlichen sabbat, geistlich und sabbat, das hebräisch zu
 rufen: ja in rufen avornen an dem sabbat die sabbat
 und jagte: gutt zu rufen, sabbat rufen v²land. In rufen
 gibt in Marc. 2. 27. In rufen: In sabbat sabbat rufen
 dem rufen gemacht, und in dem rufen avornen dem
 sabbat, darinn ist auf dem rufen sabbat sabbat.
 ob wird auf dem sabbat rufen, solch² und rufen sabbat,
 avornen solch² arbeit zu dem rufen avornen rufen
 avornen, und v²land darinn dem sabbat geistlich avornen.

Und die sind die gebote die gott gegeben, und auf dem
 rufen sabbat rufen sabbat avornen. und folgen die
 gebote die jüngst rufen, so dem rufen gegeben.

Das 2te. geistliche gebot ist, die solch² dem rufen
 rufen avornen die sabbat. In rufen rufen sind die sabbat,
 darinn das

4te gebot geistlich also bysprachen: rufen dem rufen und dem
 rufen, darinn die lang rufen rufen. In rufen bysprachen
 aber sabbat rufen in dem rufen, und rufen rufen,
 avornen in 5. Paulus Ephef. 6. 5. solch² v²land. In rufen jagte:
 rufen rufen rufen in dem rufen rufen rufen,
 rufen das ist gemacht, avornen das rufen jagte: rufen dem

» stater und mütter. Di größte liebe verzeihe sie ihon aber
 » wenn sie ihon in der welt hingestirben, dasum saghe
 » christus zu dem pharisaeum math. 15. 2. di soldest mit
 » ihon » wasum über den hant ihon auf das gebot gottes
 » in dem menschen saging willen? gott sal zu sagt: du soldest
 » stater und mütter sform, und was sinen stater oder
 » mütter pflicht, der sol der gebot schreiben. ihon aber saget:
 » was zu dem stater oder mütter pflicht. alle was ich offer
 » das wird dir ungen: und was sol sinen stater oder sinen
 » mütter nicht sform. und also fall ihon gottes gebot im menschen
 » saging wider den menschel. » dem was solst du dem
 » gebot ungen, wenn man das sie und offer den menschel,
 » ihon aber in der welt mit hingestirben? dasum vermaht
 » der ewige syrach Ecles. 3. 14. und sagt: » mein sohn, quere
 » demen stater mütter die arm in sinen altes, und erbinde
 » ihon nicht in sinen leben. wenn er auf an dem dinstand
 » abirunt, so fahr gedult mit ihon, und straffe ihon mit in
 » demer strache. denn die ewigheit, die du demen stater
 » verzeihst, wird nicht vergolten werden. und das gebot, so
 » du für demen mütter sind ihon, wird dir vergolten werden.
 » was soldest du demen, der sinen stater strafft,
 » und was ist der ston gotte strafft, was für sinen mütter
 » verzeihend? »

Das strigebot sind: du solst nicht tödten. welches gebot
 christus math. 5. 21. nachfolgendes hingestirbt: » ihon fall zu
 » sagt, das zu demen altes zugesagt worden, du solst nicht
 » tödten, was aber wird getödtet haben, der wird der ge-
 » richt pflichtig sein. » ihon sagt nicht, das der züniger, der
 » sich über sinen bruder verzeihet, der zünig pflichtig sein.

N 132

214

|| was aber seinem Bruder wird gesagt haben Rache

N. 193.

1. Das ist ein sprechwort /o der wird die wafte pfuldig seyn

faul d'hem vofelad
das mir sind größer
für alle die andern
wollen sie d'hem
d'hem haben.

|| was ich aber wird meine rache zu halten haben
|| der wird die solle für seinen pfuldig seyn. || 9

Anerkennung. Die wort bey der zu d'hem seyn /i/ zu

wissen / das mir in der weg mir zu d'hem seyn /o der haben
unwillig das natürlife im bürgerliche. Das natürlife
oben einem zu wesen / der dem bode und d'hem seyn
d'hem seyn das gebot gottes. Das bürgerliche / so in der
vfr / güthen seyn / und güthen wachen bey d'hem / d'hem seyn
für christus; || denn mir güther rachen ist die bey der als
|| d'hem wischen / über gold und silber ist mir güther nicht. ||
|| pro. 22. || d'hem sagt der s. Paulus Rom. 1. 30. || die
|| sprachfünder sind von got der sagt /o und der s. Jacobus
c. 4. || || d'hem wachen mir auch nicht liebe brüder / denn
|| was seinem brüder übel rachen / oder was seinem
|| brüder unwillig / der wird dem gesagt übel wagt / weil
das gesagt seyn / d'hem d'hem seyn / und unwillig das gesagt.
|| was in aber das gesagt unwillig / so ist die rache
|| d'hem seyn / d'hem seyn / d'hem seyn / d'hem seyn / d'hem seyn
|| d'hem seyn / d'hem seyn / d'hem seyn / d'hem seyn / d'hem seyn
|| d'hem seyn / d'hem seyn / d'hem seyn / d'hem seyn / d'hem seyn

N. 194.

Das ist gebot lautet also: die solle und d'hem seyn.

|| d'hem gebot seyn christus Math. 5. 27. was sein zu
|| ist gebot / das ist dem alten gesagt worden:
|| die solle und d'hem seyn / ist sagt aber nicht / das mir erkläre
|| der mir wachen auch seyn / d'hem seyn / d'hem seyn / d'hem seyn
|| was die ist und ist in seinem seyn / d'hem seyn / d'hem seyn / d'hem seyn
|| d'hem seyn / d'hem seyn / d'hem seyn / d'hem seyn / d'hem seyn

Das 1te Gebot: Du sollst kein Götzenbild machen. Von diesem Gebot sagt Gott Moses Exod. 22. als: komm mir die Götzen

11 fünden an, die man in Götzenbildern oder in andern Sachen
11 hat, und die man an der empfangenen Götzenbildern
11 hat, so ist das eine, die man darinnen hat, und pfuldig sein
11 soll. Hat man aber ein Götzenbild gemacht, so soll
11 man auch sterben. Hat man nicht, das man die Götzenbilder
11 hat, so soll man sterben. Das man die Götzenbilder
11 pfänden, die man weiß, dass es ist, bring und furchtlos
11 in Götzen und die Götzen, die man und andern Götzen
11 zu Götzen werden, auf welche man alle Götzen
11 und die Götzen bringen, mit sich annehmen auf alle Götzen,
11 so man weiß, zu Götzen werden, das man die Götzen
11 christen fater, die man nicht bring, weil es ist
11 stehen, sonderung man soll nicht. Das man die Götzen
11 Paulus i. thep. 1. 6. sagt: man soll seinen Götzen
11 fater oder furchtlos in einem Götzen, weil es ist
11 ein weiser über die Götzen ist.

Das 2te Gebot: Du sollst keine falsche Zeugnisse an dem
11 empfangen. Von diesem Gebot sagt Gott Deut. 19. als:

11 komm mir falsche Zeugnisse, jemand an dem
11 nicht mit falschen Zeugnissen, so soll man
11 von dem falschen Zeugnisse in der Götzen
11 die man falsche Zeugnisse an dem empfangen, wenn sie
11 falsche Zeugnisse an dem empfangen, das man
11 falsche Zeugnisse an dem empfangen, das man
11 soll man sie ihm schuldig sein, wie man seinen
11 Götzen fater, und also soll man die Götzen

„Dann die andern, wenn sie es hören, nie sooft haben, und
 „sich mit getrauen dergleichen Ding zu thun. In so viel sie
 „mit wachen, sondern eben im Leben, auch im Aug, ja
 „im Zehn, fand im Land, für im für fordern.
 Christus hat dieß Wort Math. 19. 18. selbst wider man
 „Doch sagt er den ihm letzten Worten Math. 5. 98. also:
 „ich hab gesagt, das gesagt worden, auch im Aug, ja
 „im Zehn, ich aber sage euch, ich so viel euch gegen den,
 „der mich hasset, und nicht an ihm, sondern wenn er
 „man auf seinen rechten Backen schlägt, so wend ich auf den
 „andern das. weil auch er man mit dir zu grüß geben, und
 „denen noch abfordern, so laß ihn auf dem rechten folgen
 „dieß hat er aber nicht gesagt im die Lib. des rächstent
 „Rome zu machen, dann so ist er gleich für: „ich hab ge-
 „sagt, das gesagt worden: in so viel dem nächsten Leben,
 „und die so viel dem sind folgen. ich aber sage euch: wer
 „mich hasset, und nicht an ihm, der mich hasset, und bekümmert
 „die, welche mich folgen und der werden, dann ich
 „Kinds zu erben et abet, nicht, der sein son über die gute
 „und böse ansetzen, und über die groeste und in groeste
 „wegen. „Doch er so viel ich et alle denen sagen,
 „wie mir nicht ist et abet et alle denen. „Inbr. d. d. d.
 „hat er nicht abet, sich wider die sind zu thun, wie er
 „sich dem auf so viel Joan. 18. 22. wider den für, der ihm
 „nie mault gegeben, by für sagend: „wenn ich so viel
 „sag, so gib du mich den dem bösen. sag ich aber so viel
 „gand, was schlägt du mich dem? „sondern so abet
 „nicht, das niemand sich so viel rächen, sondern die was
 „der obigkeit über legen so viel, wie selbst das Wort geit.

N. 156.

Ding d'ich g'wolt vordien. belüdigung des rächts der
 Ehem, welchen Ding nicht falsche Zeugnis der rächts der
 Eydigt wird. Darum sagt der S. Paulus j. Cor. 10. 22. "ofen
 " allen auffs, soet ich so wofft vor dem jehem all jehem
 " und vor der Ring Gottes wandeln." und widmen Colos.
 3. 25. " der dem andern nicht unbillig aufsit, der wird
 " empfangen, was er böß g'wolt hat, welchen kein auffs der person
 " bei Gott ist."

2. An dem Erobotten alle forschentlich unthät, welchen N. 197.
 nicht falsche Zeugnis forschentlich unthät. Von dem
 sagt Christus Math. 7. 1. " unthätig ist, damit ich auffs
 " grundtlich werden, dem was ich unthätig werden
 " so werden ich aufgründlich werden. und mit was der
 " nicht was ich werden außgerichtet haben, mit der
 " wird nicht wider mingeren werden."

3. wird Erobotten alle lüg vben darum die weil nicht
 falsche Zeugnis lüg. Darum sagt Gott Zach. 8. 16. " nicht
 " werden nicht jehem vassen die was sind, und unthätig
 " nicht unthätig die sind nicht bei jehem Gottes." Darum Christus
 sagt Math. 5. 37. " nicht was sol sagen ja ja nein nein
 " dem was darüber ist, Recht, von dem bößem für."
 ja in d'ergleich Joan. 8. 44. nicht lügen dem lüg
 lüg, der der Vater der lügen ist.

Anmerk'ung. grundlich wird die lüg in drey
 classen abgetheilt, unthätig in nicht, falsch lüg, drey lüg, und
 falsch lüg. die drey vber auffs man glauben
 vor nicht, wo das alle drey falsch Erobotten sind. Von der
 vber sagt Christus Math. 12. 36. " nicht was mich nicht
 " nicht was, welche die was werden grund haben."

worden sie am tag der gerichtung in dem ort der gebung
 ist auch ein zweyter ort wird gerichtung werden in dem ort
 stillen sie nicht die die sich todten: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

N. 109.

Das ist ein gebot das man nicht soll tun: die sache
 mit dem gebot das man nicht soll tun: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

N. 140.

N. 141.

gütern

Diese geboht zu falten befohlen, also hat er auch alle das jüngere
 der boten, was diese geboht zu wende laßt, worden darob ist
 die fofst ad, wege der mag, daß gott an fofst zu wende
 ist, darinn christus sagt math. 19. 9. "wenn ich mit ihnen wend
 " wie die Rhein kinder, so wend ich in das fime lornig mit
 " ringsen. und math. 23. 12. "wer sich ringsen, der wird ge
 " dummfichig wend, und wer sich mindrigel, der wird fofst
 " wend. " ob ist auf Rhein wend wisse, sind als die fofst ad.
 " was ist und fofst die wisse, sagt der S. Paulus; cor. 4. 7. "so
 " die mit unglanzen fofst. "wenn die aber abt unglanzen
 " fofst, was glanz die die, also wenn die mit unglanzen
 " fofst?"
 Das 2te ist der geiz, den dem christus math. 19. 23. sagt:
 " ein reicher wird schwerlich in das reich gotts ringsen.
 " ob ist Rhein, das ein reicher der in wend loghuffen
 " als ein reicher in das fime lornig, wend der geiz wider die
 " liebe des nächst ist. zum reuung sagt der S. Jacobus c. 2.
 " 15. "ein reich oder schwerer hat kein gleich, und gleich
 " mangl an der tagliche notdurft, ob sagt aber nicht zu
 " ihm: gefst für im fofst, wann er mit unglanz ring,
 " was wieder das ungen, wenn ich ich nicht gehet, so zu
 " fime notdurft nötig ist." gott gibt die zülficht, das man
 " die aufhefalten, sondern auf andern weife, so dr. darinn
 " sagt christus Luc. 11. 41. "gib allem das du dem, was übrig ist,
 " und abt wird ungen ring." und der S. Joannes der 12te
 " Luc. 9. 11. "wer ringt fofst, der gebt nicht dem, der kein fofst.

29. und was ihm ist, der Herr willig ist.
 Das ist die fleißigkeit, die du der christen sagst Luc. 21. 34.

„fützel mich, das mich küssen und umarmen und fröhlich und
 „trouben mich, und mich sorgen dich erheit by frohheit
 „werden, und der tag dich gewißt unglücklich über mich kommen,
 „und der 5. Paulus Rom. 13. 13. „Egtht dich so befehlig
 „wandeln, gleich wie man aus jedem tag ablegt seinen
 „gut gegen, nicht in freude und lusten, nicht in unglück
 „und zügel, nicht in zank und zorn, nicht in eitelkeit
 „ziesel dem frommen dreyen christen an, und legt mich
 „sorg nicht auf das fleiß und seine wady.“

• Das ist die fleißigkeit, wenn manlich der weisheit die
 „von Gott ihm gegeben, Zeit und talenten Gott zu dienen
 „und sein ewigtes heil zu erwirken nicht beschonnet.
 „von ihm sagst christen Math. 25. 26. „die fleißigkeit und
 „fleißigkeit, die weisheit, das ist nicht fleißigkeit, also
 „ist nicht fleißigkeit, und fleißigkeit, was ist nicht fleißigkeit haben,
 „fäth die also wenn Zeit und talenten erwiesen
 „ihm haben, damit ich dich meine widerfleißigkeit das
 „unmüßig und zuwille fäth zuwendt auf seine Können &
 „18. Darum erwacht von ihm das talent - und erwacht dem
 „unmüßigen fleißigkeit in die äyßigkeit fleißigkeit, was fleißigkeit
 „und fleißigkeit von fleißigkeit wird.“

„Ihm fleißigkeit der 5. Paulus 1. Cor. 8. 9. nach folgenden
 „dich und sagst, „erwart ich nicht, das die fleißigkeit das mich
 „Gottes nicht beizun werden? Egt mich nicht fleißigkeit, dem
 „wacht die fleißigkeit, was die dem abgötterischen dienen,
 „nach die fleißigkeit, was die fleißigkeit, was die fleißigkeit
 „nach die fleißigkeit, was die fleißigkeit, was die fleißigkeit, was die
 „nach die fleißigkeit, was die fleißigkeit, was die fleißigkeit, was die

"übeltrauernd, was die 5 änder werden dabonuf getrib
 "brüder" und galat. 2. 19. "die werck des fleijßes sind orten
 "bafz, als da sind: frowrig, unermignheit, unguet, gütlich,
 "abgötterig, zaubrig, fündfacht, zank, eim, zorn, fader
 "unermignheit, Rözrig, mißgunst, todtflüg, bruchgüft,
 "ergötterig, und was dergleichen, von werleson uf ruf
 "König, das die, so solch Ding thun, dabonuf getrib mit.
 "wlangen werden" dem Christen, Schrift Math. 5. 3. N. 144.
 "was die zünger solig" die am in dem zitt sind, die safft-
 "müßig, die brüderig sind, die zünger und die was die
 "zornstichtig fahen, die barmhertzig und den minnen fozgen
 "sind und fündsam sind, die um die zornstichtig willen
 "liden, und die werck um fünd willen den drom werfen
 "der frowrig, der folgt, der lumbheit, und der lozen werden.
 "den drom sagt w: fündt mich und frolohet, weil mich
 "mir große belofung in dem fündt wort falten id."

"sind die andrer gebot und werck in der 5. sprichl und-
 "fallen, die aber die gebot und werck in der 5. sprichl und-
 "wird dinstand absonderlich, sondern uf die was
 "was die

fragen, ob die gebot alle müßen gehalten werden?
 Antwort: in der safft reformator können zwar mit
 laugnen, das christus die gebot gegeben hat, werden
 sie in der 5. sprichl, so, allein werden sie in
 liden, so sagen sie, so sagen sie, so sagen sie,
 manne können sie und halten. Das frankfurter staats
 Reichthum den 17. april 1787. sagt, das zu wirren ein
 unser reformator nicht stand, und unser sprichl den
 fündt fragen frowrig gegeben hat, unter werleson d'ing

N. 145.

Ihr sag mitfallen: christus hat uns zwei gott ge-
 geben, die liebe gott und der heilige geist, und sagt:
 mein vater ist der heilige geist, und unser vater liebt mich, und ich
 man die selbe dem andern gott mit unerschöpflicher
 macht, darum solle man das christentum auf seiner
 ursprünglichen einfalt und lauterkeit zu sich bringen,
 die diese plures gesätze annehmen, und einige zu
 Logos oder menschen.

Ihr author mag sagen, was er will, so mag er das
 meine thesen respect des gott, und gibt seiner thesen
 klar an tag. wahr ist, das die liebe gott und der heilige geist
 die selbe gesätze sind, dem welche das ganze gesatz an sich
 wird, allein wollen die gott sich und erklären, wie
 gott und der heilige geist nicht gott werden, so sind wir an-
 der unvollständig, die mit der eifer das zu geben, oder hat
 gott gesatz, da er mit dieselben in dem gesatz geboten
 willens? oder hat christus gesatz, da er dieselben dem
 andern gott von dem vater auf gegeben, die er und
 andern gott sind dem vater mit unerschöpflicher, wollen
 sie alle auf das gesatz der natur und auf die christen
 gegründet sind, darum sind sie auf ihrer heiligen und der
 gnad gott zu halten, wie ich solches, von fol. 204. N. 126.
 erwähnen. Das christentum bleibt auf in seiner ur-
 ursprünglichen einfalt, wollen christus der gott selbst
 überwindig, und die apostel mit dieselben geschicklich zu
 lassen, auf dieses nicht wider ist zu setzen worden. oder
 will der thesen mag die willens das alle christentum gar
 aufgeben, oder und das, wie man gemächlich zu setzen

9/10/17

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

N. 146.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Das Dicht ochr id das Lob ochr. Ding den glücken vollen
wir die gütlich, allmächt, gütehaft und barmsichtig
gegen uns wirffen, wegen welcher wir die besten
sind ihm zu loben, und ihm dank zu sagen, Darum
aus David psal. 116. sagt: « Lobet den Herrn alle heiden,
« Lobet ihn alle stöcker, denn seine barmsichtigheit
« über uns beständig worden, und die wasserleit
« des Herrn bleibet in ewigkeit. » und d. 11. psal. der
« Psal. die ihm die heilige in dem Himmel zu singen,
« Da sie tag und nacht immer sagen: heilig, heilig, heilig
« ist der Herr der allmächtige Gott, der waren, und der ist,
« und der immer seine wird. — Herr, unser Gott, die die
« anständig sein, ochr und macht zu empfangen, denn die heil
« alle Ding erschaffen, und diese seinen willen haben wir
« unser anrufen, und sind erschaffen. » qor. 4. 8. und das
Lob besagt auf Gott von uns wir der g. Joannes qor. 19. 5.
sagt: « und ich zing mir sein von dem Herrn sprach, und
« sagt: « Lobet unsern Gott alle, die seine diener sind,
« und die ihm die heilige loben und danken. » Darum sagt
aus der apostel heb. 13. 15. « laus und dank christen Gott
« allzeit mit lob ochr offnen, das ist die frucht der heiligen
« die seinen namen preisen. » denn Gott hat die lob ochr be-
gebeten, da in psal. 49. 14. sagt: « ochr Gott mit lob ochr,
« und dank dem allhöchsten ab, was die engel preisen, und
« ochr mich in der zeit der trübsal an, so werde ich die
« verforten, und die ericht mich preisen — das lob ochr wird
« mich preisen, und das ist die ericht, die ericht sind ihm das
« heil Gottes preisen werden. »

Die lob-oghr byhofnd faugfäclich in zsfängern, die
 wolle die wüchreffaten gahr unhrer gndfthub² nür
 gepwägt werden, und wir zu loben, und die dank zu sagen
 angfleamt werden, wir sollet auß dem lied Moysi Deut.
 32. und dem psalm Davids vrfolgt, und der S. Paulus
 Gal. 5. 19. sagt: o rüchd selbt mit einander psalmen, lob-
 fänger, und geistlicr lieder, singet und psalmet dem
 Herrn auß merm hertzen, saget gott in dem dahn allzeit
 " Dank für alle in namen unhrer herren Jesu Christi."
 sohet also die Katholische Rier, da sie die lob-oghr in
 ihrem tagzeiten außgerichtet hat: wir sagt David psal.
 33. 2. 0 ist wil dem Herrn zu loben zeit genen, sein lob
 sol immerdar in meirer mund sein. und psal. 118. 164.
 0 ist gahr die wegen deines groeßten woffrthen des tags
 0 vrbunnen glockt.

N. 148.

Das die lob-oghr ist ein zerkünfftig lob. also sagt us
 David psal. 90. 0 ein lobwürdiges güt ist ein oghr der gott.
 0 du 0 gott: wir sind ein zerkünfftig lob, und dinnittig lob
 0 und dinnittig lob. wolle wir uns kan sagen: wir sind
 " wir sind bösefüdig? was für sathung wir sind. " wenn wir
 " sagen, das wir böse sind auß uns haben, so lobwürdig wir
 " uns selbt, und ist kein was für in uns. 1. Joh. 1. 8. wir
 " kan aber die sind außglockt werden? gott sagt Joel 2. 12.
 " Rühret euch auf zu mir von ganzem merm hertzen. zerkünfftig lob
 " und nicht nur kländr, und lobwürdig lob
 " zu dem Herrn merm gott, denn wir ist zerkünfftig lob
 " zerkünfftig lob, und den groeßten woffrthen, und wir
 " zerkünfftig lob zerkünfftig lob die bösefüdig.

N. 149.

Chriftus ist auf die welt gekommen die sünden zu sigen zu be-
 reuen: er hat sich auf kreuzen die hülfe an dem kreuz auf-
 gehängt, wie angesehen und ist ihm alle sünden kommen
 die sünden sind sigen zu dem ein zerkreuztes kreuz ist
 ein kreuz aufgehängt, und also das ist und nach dem kreuz
 dem an ihm verstanden wird: so sind sie selbst zu werden.
 "ich sage euch, das in dem kreuz und ist sigen wird
 "über einem kreuz: der kreuz ist, als über 99. kreuzen,
 "die der kreuz und bedächtigem" Luc. 15. 7. Das reingel fahn
 wir an dem publican Luc. 18. 13.

N. 150.

Das ist opher ist das gebot, und die ist das opher die
 sünden dem kreuzen, also sagt David psal. 140. 2.
 "mein gebot ist vor mir kreuzen der dem angeseht
 "sünden sigen, und die auf sigen unser sünden sollen das
 "abund opher sigen" und apoc. 8. 4. "und es kam ein andern
 "engel, und sünden der dem altar, und sünden in goldenen
 "kreuzen, und ist es werden die kreuzen gegeben, damit
 "er das gebot aber sigen auf dem goldenen altar,
 "der der dem kreuzen gottel was, auf opher."

Chriftus sagt auch Luc. 18. 1. "ich soll unser bitten, und
 "unser gebot das an abtügen" die ist auf ist, weil wir mit
 "ein stand sind etwas guttes der mit selbst zu ge-
 "danken der sünden, sondern in der kreuzen aus geb
 "B. 2. cor. 7. 9. "so sind wir unser bitten, und ist
 "bitten, das ist, und sünden grad sigen, die ist auf allen
 "bitten abtügen: so was ist unser der dem kreuzen
 "in unsem namen gegeben werden, das wird ist
 "ist" Joan. 14. 13.
 "er hat uns angeseht, und ist, wir und um was wir

bitten sollen. // ihr sollt also bitten: sagt er Matth. 6. 9. //
 mit kindlichen Vertrauen und Liebe sollen wir zu Gott sagen:
 // unser Vater, du in dem Himmel // denn wir will und haben
 das wir nicht Vater auf unden nennen sollen, sondern Gott
 der pfleger ist, und die Eltern sind der vorzügliche sind, denn
 weil wir uns versagen. Matth. 23. 9. wir sollen auch bitten
 // das sein Name überal gepredigt werde, und das wir
 // uns in ihm einig beschreiben wollen, auf sein willen wird
 // ein Vater auf auf unden folgen werden. // und die bitten
 geben dem Gott an, und zeigen auch die Liebe und die
 an. was uns folgt gesal den wir an. bitten müssen
 wir auch um unser tägliches Brod und unsern Fall, weil
 wir der alleinige Gott der Beschauer ist. wir auch das wir
 uns unsern Schulden vergibt, wir wir unsern Schulden
 auch vergibt, wobei wohl zu verstehen ist, das auch wir
 werden bitten, das wir uns unsern Schulden nachlassen sollen,
 wir wir die Schuld unsern Schulden nachlassen, wir
 unser nachlassung zu geben haben, wenn wir unsern
 Freunden und Güttern die vergibt. wir müssen auch bitten,
 // das wir uns in keine Versuchung fallen lassen // oder wenn
 wir auf die Probe zu gehen, und das auch bitten, // und
 // von allem Böse zu lösen wollen. //

Und Christus ist das das unsere Gebete, das sind die andern
 Gebete in Worten und in Gedanken, sondern wir in allem
 müssen unsern Zuspruch zu ihm nehmen, und seinen Gütern
 Namen preisen müssen.

Die Katholische Kirche hat auch auf was andere andachtübungen
 weil sie alle in der 5. psalm gegemündel sind, und in selber

Sie übergehe, welchen Sie beim Anfang der Religion
sind, und zeige ich nur weg, wie Sie sich in der christ-
lich der Religion annehmen sollen.

Unserm

Ob Sie sich in der christlich

der christlichen Religion gegen Gott, gegen sich
selbst, und die nächsten annehmen müssen.

N. 151.

Es ist für Sie die christliche Religion beizubringen, und
was ihm möglich ist, Sie in der christlichen Religion, und was er
Gott zu danken pflichtig ist, und was er auf Sie zu tun hat
in christlich ist.

Der Name christlich wird von Christo hergenommen,
welcher zum Namen also in die Welt gekommen ist, das
was ihm in christlich gegeben wird, auf Christus selbst gegeben
wird, was notwendig ist. Denn gleichwie Gott den Anfang
den wir sehen zu seinem Abbild in sich hat, ist aber
dies die Welt absonderlich worden, also hat er auch in
andere Welt absonderlich absonderlich, das gleichwie wir
wegen der Welt das Abbild des irdischen Adams getragen,
wir ist nach unserer Erlösung das Abbild des himmlischen
Adams tragen sollen 1. Cor. 15. 49. Denn wir sind ihm
gleich, indem wir uns in Christo Jesus zu Gott umwenden, die
Gott zu danken beizubringen, auf das wir in demselben ewig
sollen, in sich. Wir sind ihm gleich, den Anfang also in ihm
in sich zu danken, Rom. 6. 5. Das wir gleich ihm sein
sollen, in sich und in ihm zu danken, Eph. 5. 30. also, was
wir in Christo zu danken ist, christlich selbst auszusagen, Gal.
3. 27. aus welchem die ewigkeit nicht christlich in
sich, weil er das Abbild des Sohns Gottes selbst ist. aber

aber darinn ² mit ² vglieffere christus drey die glory des
 d'wob das den d'wob an ² d'wob an ² d'wob an ² d'wob an
 eben ² d'wob an ² d'wob an ² d'wob an ² d'wob an
 & der mit ² d'wob an ² d'wob an ² d'wob an ² d'wob an
 j. Joan. 2.6. Damit aus allem ² d'wob an ² d'wob an ² d'wob an
 sonder ² d'wob an ² d'wob an ² d'wob an ² d'wob an

und eriden der weiff und niemand ² d'wob an ² d'wob an ² d'wob an
 hat ² d'wob an
 mit ² d'wob an
 alles ² d'wob an ² d'wob an ² d'wob an ² d'wob an ² d'wob an

Erklärung des weiffen gegen gott.

Das ² d'wob an
 d'wob an ² d'wob an
 falem. ² d'wob an
 ewige ² d'wob an
 was ² d'wob an
 d'wob an ² d'wob an
 d'wob an ² d'wob an

der ² d'wob an
 weiffen ² d'wob an
 christus ² d'wob an
 & d'wob an ² d'wob an
 & d'wob an ² d'wob an
 & d'wob an ² d'wob an
 & d'wob an ² d'wob an

stund ² d'wob an
 und ² d'wob an
 einzig ² d'wob an
 und ² d'wob an
 stund ² d'wob an
 den ² d'wob an
 d'wob an ² d'wob an

hat dieses ¹schickl außgeübt; welcher "Ja in Gott waren,
 "Sich selbst vündigelt, und die geballt nicht schnell an-
 "genofsen, und id andern way von gleich worden. -
 "hat sich selbst vündigelt, und id bis zum Tod, ja zum
 "Tode des Kreuzes gefon/au worden. phil. 2: 5.
 "Denn sagte er auf Math. 16: 24. "wer will nach mir
 "kommen, der verlänge sich selbst, wofur sein Kreuz auf
 "sich, und folge mir nach. - er sagt auf andern Joan. 6.
 "58. "ich bin das Leben der Welt, wer mich isst, und trinkt
 "meinen wahren Fleis, sondern den wahren des Leibes,
 "der mich gesand hat." auß sonst des Todts hat er zwar
 "Math. 26: 42. seinen Vater: "mein Vater, wenn du willst
 "den mich und die Welt genofsen wird, ich trinke ihn denn.
 "So setze ihm will gefon." Denn sagt er auf Math.
 "7: 21. "ich will in gleiches der ich mich sagt: Herr, Herr, wird
 "in das Himmelreich eingefon, sondern der den wahren
 "wunder d'atet, der im Himmel ist, der wird in das
 "Himmelreich eingefon."

Es sind auch die zwei Stük und nur ein Evangelium
 was, wie man gemeinlich davor faltet, sondern
 ein außd'rücklich gebot gott, welchen sie nicht mehr
 dem außfließ des Leibes gebotem werden.

wenn aber der way sich selbst verlängen, und dem
 wahren gott gemä/ leben mit, so folget nach dem
 way

4. hat das er auf wasser alle zeitlich, aber letzte mit, und zwar
 das er fank und saß und alle das feine d'atete, welche sonst

Luc 6. 31. Sagt Christus: ¹wer ist der langhat, das ²man die weyße
 * Hüh, ¹so ²stid außsien. ¹sigt ²baumfellig, ¹wer ²nur staten
 * ¹baumfellig ist. ¹unfädel nit, ¹damit ²ist und ²auf ²gründlich
 * ¹wordet. ¹und ²amend ¹niemand, ¹damit ²ist und ²auf ²stid ²amend
 * ¹wordet. ¹ist ²grüßel, ¹so ²word ²man ²auf ²stid ²gott, ¹und ²st
 * ¹word ²man ²grüßel ¹worden, ¹nur ²gute, ¹gutes, ¹gutes
 * ¹und ²überfließend ¹man, ¹word ²man ²in ²nur, ¹so ²guten, ¹den
 * ¹oben ²und ²unten ¹man, ¹damit ²ist ²unten, ¹word ²man
 * ²man ²worden ¹worden, ¹was ²ist ²die ²man ²ist ²in ²den
 * ¹ang ²damit ²wordet, ¹und ²ist ²den ²balten ²in ²den ²ang
 * ¹ist ²zu ²und ²den ²balten ²auf ²den ²ang, ¹sonst ²ist, ¹das
 * ¹auf ²den ²ist ²auf ²den ²ang ²damit ²wordet ²ist.

Luc. 14. 10. ¹wer ²die ²ist ²gott ²geladen ²wordet, ¹so ²ist ²die
 * ¹zu ²unten ²an, ¹damit ²der ²ist ²die ²geladen ²ist, ¹zu ²die
 * ¹sagt: ¹mein ²ist, ¹so ²ist ²die ²ist ²ist. ¹alld ²den ²word
 * ¹der ²ist ²ist ²ist ²ist, ¹die ²ist ²ist: ¹den ²ist ²ist ²ist,
 * ¹der ²ist ²ist ²ist ²ist, ¹und ²ist ²ist ²ist, ¹der
 * ¹ist ²ist ²ist ²ist.

Ephes. 4. 25. sagt der 5. Paulus: ¹legt ²die ²lügen ²ab, ¹und ²word
 * ¹mein ²ist ²ist ²ist ²ist ²ist, ¹den ²ist
 * ¹ist ²ist ²ist ²ist ²ist. ¹ist ²ist ²ist ²ist ²ist,
 * ¹legt ²die ²ist ²ist ²ist ²ist ²ist, ¹gott ²ist
 * ¹Satan ²ist ²ist. ¹wer ²ist ²ist, ¹der ²ist ²ist ²ist,
 * ¹sonden ²ist ²ist, ¹und ²ist ²ist ²ist ²ist
 * ¹ist ²ist, ¹das ²ist, ¹das ²ist ²ist, ¹der ²ist
 * ¹ist, ¹ist ²ist ²ist ²ist. ¹legt ²die ²ist ²ist
 * ¹ist ²ist ²ist ²ist, ¹sonden ²ist ²ist ²ist ²ist

4. vrbannung des glaubens, dauid sie sey dem zusehender ungen
 1. bringen. betrübet auf dem 5. qrit gotes wiffen und wolle sein
 2. als ein sigel gezeuget sind. alle Linderheit, zorn, unwillen,
 3. geystlich und lüshung samt aller bößheit, sol stoune ² auf die
 4. gelassen seyn. Dagegen aber freyd und vinnandts freundlich,
 5. und besonnen seyn, und dreyer vinn dem andern, wie auf got
 6. auf dem christen drogen sat.

1. thes. 5. 3. 11. freuwig, und alle unlandtschid oder geyz volen
 2. unter ² mit einander genant worden, wie ob freilich
 3. vorklan, schid, oder pfandliche wort, oder nassiff und leiff
 4. freilich vnder, die sigel gezeuget, sondern stillenfr dacht
 5. saging.

math. 19. 6. 11. vore vinn, der an mich glaubet, dreyest, dem
 1. vore ob bößheit, das ist ein müß sein an seinen selb ge-
 2. freucht, und in die dreyest dreyest dreyest dreyest.

phil. 2. 4. 5. 11. vore vinn, soz. sit, sol allen vore sein dem
 1. seyn — im übrigen aber vore vore, was vore, was
 2. geystlich, vore freilich und augen sein maest, aber vore vore
 3. geystlich vore vore, und so auf vore vore, oder
 4. in der freucht lobwürdig ist, sol der gegenwärtig vore ge-
 5. seyn.

1. thes. 4. 6. 11. vore sol vore vore in vore gezeuget
 2. seyn.

1. thes. 4. 11. vore freucht vore vore und vore in dem vore.
 2. vore vore vore aber sat vore vore vore vore
 3. vore, dem die vore vore die vore der vore. freucht ge-
 4. vore vore vore vore vore. vore vore vore vore
 5. vore vore vore vore, die vore vore, als vore vore

aber seinen verstand, aber eben seinen Esz und glauben,
was sie wollen, und ihn nur was ihnen gefuall und ein-
bildung thoren.

Es gibt auch andern, die was ihnen sagen nach altem
glauben, und ihn dem spinnweb, wie es ihnen solt, thoren
evonten das ist fast immerlich von altem nicht weis, ist glanz
als und religion nur in dem gemessen brauch zu sehn.

In der ersten gattung sind begriffen die atheisten und
Deisten, denen ist von dem anfang gezeugt, das ist wegen
thoren nicht sie zuweilen nicht zu vernehmen, und ihnen zu
dienen, evonten sie also die was sie nicht in vernehmen, so
gibt sie das an tag, das sie nicht thoren nicht haben, son-
dern wie das immer nichtige thier auf der welt sehn
lassen, nicht alle Esz sind ihnen nicht forschend, davon
auch eben ihnen nicht weis sind.

Die zweite gattung machen aus die heidnische und abthunliche
wir auch die freigeistler, die nicht die schickte christen,
und evonten die was nicht zu vernehmen, aber das ist
eben ihm glauben was sie wollen, so bin ich gezeugen
ihnen Esz, so ist das was ihnen zu sehn, damit sie die heidnische
vernehmen, und thoren nicht weis sind. Dies aber nicht weis zu
sagen, nicht ist zu altem die freigeistler.

Ob es nur einen glauben und religion

gibt, das ist evonten man kann solich werden?

1152

Die dritte gattung, evonten ist die freigeistler, ist evonten nicht
in der heidnische und freigeistler glaubt, es ist nicht ihm freigeistler
was er will, und geht zu sehn, wie es ihm gefuall, nicht
nichts glauben und religionen vernehmen, und nicht in der

die feiner das die wasen außgibt, und glaubt es können in der
 heben vorlig werden, weiln got nicht in dem wasen
 die gewöhnlich feiner heil gegeben.

Aber sie irren sich weit. es ist nicht mit got, und können
 mit wasen sein, folgern kan auf uns nur glaub und Religion
 sein. Die wort ist die: wir können got auch schon, was
 begreifen was es ist, folgern müssen wir mit dem isen
 glauben, was es mit dem isen ordentlich, und isen schon,
 wir es heil als lang, den mit got zu werden. und weiln
 got in allen feinen wasen nicht anders ist, so ist das
 wir sein wasen, so got, so müssen wir glauben, und isen
 schon, wir es mit selbst großmüthig ist. und damit
 wir an feinen wort und willen nicht etwas zu sein, so
 so ist es feiner nicht so auf die welt gebracht, das es
 mit schon sein, was wir den isen glauben, und wir wir
 isen schon sein. Die wasen ist feiner geandert, und
 feiner göttlich macht, ist es durch solch, was wir schon
 bytätig, das isen wir man als nicht zu sein wasen
 können nicht, sondern feiner macht als nicht göttlich macht
 an sich nicht.

Alas ist got, ist in dem wasen der natur, und was
 dem wasen was es ist, ist großmüthig, aber mit alle,
 was christus schon auf got, ist got auf feiner Religion
 den isen schon, aber mit das sie nicht bleiben solle, son-
 dern das sie mit dem wasen der feiner glauben und
 Religion sein sollen, die den christo selbst großmüthig
 werden. gleich nach der feiner adam ist got durch wasen
 nicht zu sein, die der wasen dem wasen schon
 werden. Alas nicht zu abraham, da es gen. 22. p. 12.
 "Das in feiner wasen alle stück der wasen werden
 "geordnet werden" was Alas zu wasen, da es deut.

q. isen

18. 19. Zu ihm gesagt: "ich wil ihm nitzen an ihm brüder
 "mim propheten werden, du die sol glimp sein. und wil
 "moin wort in himm mind ergen, und w/ol abt zu ihm
 "widen, was ist ihm bypfen worte. der abt himm worte
 "mit q'fornen wird, an dem aril uf mich rüfen." wollest
 abt stou chäfte juden hie. Darnu sagt auf der ap/te
 galat. 3. 22. "du sprichst das was abt in der kind schryfften
 "gefallen, damit di schryfften drum gläubigen an dem
 "gläubigen die chäfte gegeben wüde. zu der abt, ob der
 "gläubt stauer, wüden wir in der dem was als dem schryfften
 "bewasert, auf das wir zu dem gläubigen, der da solch ge
 "schriben wüden, zu dem wüden. Darnu
 "ist das was in der schryfften gewesen, damit wir an dem
 "gläubigen geschriben wüden."

Di stou außspruch wort de deuteronomy 18. 21. christus
 Joan. 12. 49. dar uf auß, da er sagt: "ich hab von mir selbst
 "nichts gesagt, sondern der stater, welcher mich gesandt hat,
 "der hat mir ein gebot gegeben, was ich sagen, und was ich
 "widen sol, und ich weiß, das sein gebot das ewige Leben
 "bringt, Darnu was ich wüde, das wüde ich also, was mir ob
 "der stater gesagt hat." folg am 1. die er chisti die waser
 er geot de stater, die wir gläubigen und fallen mit ihm,
 wüden wir wüden solig wüden. "wüden sein gebot an
 "das ewige Leben ist."

Es können auß mit unser gläubigen und religionen sein das
 die chistes geschriben hat, wüden gott können andern
 die selbi zu geschriben gesandt hat als ich, Darnu sagt er
 auf Math. 23. zu seiner jünger: "ich soch auß mit euch
 "wüden lasser, Darnu nicht ist nicht schryfften wüden
 "chistes." so fater zwar auß seiner jünger auß gesandt

29 was mit dem unwilligen gewalt, den ihu in daten
 gegeben Joan. 20. 29. den sie auf dem wunderwerke. In
 ganzen wet zeige solten es nicht die bewand, wochel
 die todt, unwillig die auffsig, imicht die nicht auß
 die beschreiben aber selber act. 4. 20. wir können nicht
 andern andern, als was wir gesehen und gehört haben.
 dann auf christus selber sagt Luc. 10. 16. wir sind
 gönd, die gönd sind.

und wenn es ist nur ein mitler unwillig christus. In
 welfen wir unsem seligkeit verlangen müssen. aber wir?
 wir an dem ihu gläubt, der gal das meig erben. Joan.
 3. 26. wenn also an dem ihu gläubt nicht, so nicht
 wir auf das meig gläubt, was er uns gal gläubt be-
 folgen, denn wenn es nicht ist gläubt, was er nicht

7 also wir sagt, so fahr ihu auf der himm awasfahen weyfen
 "denn ihu und gläubt" dann sagt widerum christus Joan. 8. 46. "wenn ich nicht
 "der meig ihu dann" die awasfahit sagt, warum gläubt ihr nicht dem nicht?
 "Leigert - 1. Joan. 5." "wer aus gott ist, der hörd die wort gotts an." wenn
 warum dann nicht ein mitler ist. In dem awasfahen in der
 awasfahit erford. Math. 22. 16. und wir dem leben gläubt
 nicht, so kan auf uns ein gläubt und religion sein.
 fudlich: der gläubt und die religion haben ihu awasfahen
 sind und awasfahit aus der esse christi. weil dann nicht
 nicht christus gewesen, der die selbe gefest fahr, also
 kan auf dem andern gläubt und religion die awasfahen sein
 als die in gefest fahr.

N. 150.

Nun wir selbst und nicht ihu wenn reformieren und sein-
 gütig, sollt ihu auf dem awasfahen gläubt und religion.

4 freyheit

wil? die gewisheit freyheit verachtet, sie ist auf dem di
 glaubens artikel, welches von got zu thun, sondern
 was auf dem willen des menschen. er hat nicht zu glauben
 oder mit dem es ist zu thun oder mit, wenn er aber mit
 es ist zu thun, so nicht zu glauben, was ist das es ist zu
 thun zu glauben befolgt, und in dem stand hat er keine
 freyheit mehr, welches ist sein eigener wil bezaubt, da
 er aus freyem willen mit dem es ist zu thun, mit ihm hat
 dem freyem willen so das zu werden oder nicht, ist er
 aber nicht zu werden, so ist er auf an die freyheit
 nicht, so das er nicht zu werden, wenn er nicht zu glauben gegen
 die, das er nicht zu werden, so werden sie mit
 so dem das er nicht zu werden, aus dem folgt die
 die frag ob man ihm erlaubt sey die freyheit aus
 zu thun wie er wil?

Niss.

Es so glauben ob man zu glauben gegen, deswegen geben
 sie man ihm freyheit und freyheit ja so das man
 erlauben die bibel in die hand, damit man ihm die freyheit
 auslegen können, wie ob ist zu thun. aber von dem ist
 ist die freyheit freyheit, und was ist so die freyheit, denn wie
 hat die freyheit so das freyheit ist, was gotte und nicht
 sein freyheit ist? nein! wenn ich man nicht sage, und
 er man er nicht nicht ist, wenn man fragen, damit
 er die freyheit der freyheit freyheit? und was ist? denn
 man andere hat ist man glauben ist, sagen, und wenn er
 man er nicht was man ihm auslegt, so wird er nicht
 folgen. ist man nicht nicht ist die freyheit, die ist
 sondern das er freyheit gotte, sein freyheit auslegen wil?

7 may

wie der 5. Petrus 2. Ep. 1. 20. ff. so er sagt: „Di' Voet isu aber zu mal
 7. Solichs bezeuget, er ist der, das sein aussagen der pfarr² dinst² vigne aus
 „Ergebung verläst worden, dem ist in irrenen sein wir-
 2. sagung aus neyfflichen willen furdor gewaist worden,
 7. welscher auf 1. 15. ston dem 11. sondern die frulige manen getribt haben geredt, was isen
 8. Paulo sagt. „ston dem fruligen gribt ist ningegeben worden. „mit sin ist
 niemand verlaest mit aus dem leben zu glauben, was man
 wil, weilten alle wort des fruligen gribt ningegeben sind,
 9. 10. 2. 7. 10. 11. das er wieder so so die dem dem fruligen gribt bestron.
 man der 6. spricht nicht 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

sagt, wenn man der 5. spricht nicht brüderlich, oder den heiligen
 abwasch ferner zu sein sagt: wenn man aber fallen will, was
 christus befohlen, und seine wort in ewigkeit zu bleiben, wie
 kan man sagen, das man nicht glauben sagt, was man will?
 hat denn got seine gebot unsonst gegeben? nein, sagt Paulus
 2. Tim. 2. 16. "aber du got ungehorsam, spricht ist unglücklich zu
 1. Esom, zu überwinden, zu strecken, und zu unterwinden in
 11 der gemessigkeit, damit ein man got's stillhalten, und
 12 zu allen guten werken abgesehen seig."

Ja die gebot got's sind so an einander geknüpft, das wenn
 einer von dem gantzem, oder gefaltem haben, sindig ist aber in einem
 Punkt, der ist schon in allem schuldig Jacob. 2. 10. und das er alle über-
 treuten hat, sondern wollen er diese übertrachtung nicht
 nützig das gantzem schändet, also, das die faltung der übrigen 9 sätze
 zue nicht wege nützt, und der zulaggebruchel darding der
 auffert wird, der befehlet alle zu falten, den der da zusagt hat,
 die solch nicht übersehen, der hat auf gesagt, die solch nicht tödten.
 ob aber nicht schon die sst mit trüffel, tödlich aber, so fände er
 die wider den befehl des zulag gebot, und ist ein übertrachtung der
 zulag worden.

Wenn also wir alle falten wollen, was in dem neuen
 testament aufsalten ist, so müssen wir auch alle glauben, was
 darin ist, wollen man ohne den glauben und wissen nicht
 fallen kan. igt ist aber was der

4. frag ob denn alle was in dem neuen testament auf-
 falten ist, lauter gebot seig? N 157.

Unvor glaubend gegen glauben ist, oder wenn sie auch
 einige daten glauben, so sind sie gleich schuldig mit dieser frag und
 sagen, man könne sie nicht falten, mit sich ein wenig in die

bestimmten. ob gillt noch andern, die still nünge sahen zwar
 das gebot an sich, aber die uerschiede nur der ewangelij. watz
 betrachteten, was das ewangelij. gebot sind, denn so oft christen
 nicht in der stadt der götten abwaschlichen, oder wegen
 abwasch dem furcht dem brieft, so sind ob waser gebot. in
 übrigen bleibt in bij dem wort des g. Pauli 2. Tim. 3. 16. und

sagt: aber stou got nünge stou, stou ist möglich zu reformen,
 zu überweisen, zu straffen, und zu unterweisen in der gottlich
 heit, damit wir man gebot stou stou, und zu allen guten
 wercken abgericht seig. wollen wir dem zu allen Math.
 6. 33. Das wir gebot und derten gottlichheit seigen müssen,
 und das ganz unser dinstand mit dem wort das zu seig, und
 die nicht an die hand gillt, so müssen wir auf alle fallen,
 was wir nicht esol, warum wir was werden solig werden.

Dromwegen sagt der g. Jacobus 1. 24. "was das dinstou
 "gesetz der seig sind dinstou, und in dem leben abwaschlich,
 "und sein dinstou seig, sondern wir seig das wort
 "ob, der wird dinstou sein werck solig werden."

N. 148.

Nun ist zu dem wort gebot, unndlich das wir ein waser
 glaub. seig, der mit zur soligheit nünge, und das ist
 seiner glauben seig, dem christen gepredigt, und sein seig
 still unndlich gebot, still ist, ist mit in der seiligen
 stou seig, und mit walt, seig, und dinstou zu
 glauben was man wil: auf niemand walt, seig, dinstou
 was seinem gutgedanken auß zu seig, oder auß dem leben
 zu glauben, was man wil, wider obson mit alt, was
 dinstou nünge, auß dem gebot sind, das lauter eson
 sind, die mit zur dinstou seig an seig, so seig, ist ist
 was nünge, können in der reformen was auf mit

ifam vigenam mund unde. si unum sic lebet luffraunt,
 calvinian, zwinglian, und diebeten ifam gläubne
 fo, also if dem ifo gläub liebiff, calviniff, und ifin ein
 zwob uniffon gndiff, wilem folife gläubne dmo gläubne
 chrifti, fimm zwalt zu andro find, welfe gläubne mit die
 unffo dmdaun ab folig maifen, vndem chriftus unffo dmo
 zinnige, di in finem unum gläubne, und di unff ab
 dem gblit, was ab dem wille die maub, fondem ab
 got gebofen find, den gewalt gegeben kinder got ab zu
 warden.

In dem vofe faben die Section den gewalt unff gläub
 unff zu fuffen. die gewalt können fi den unff and andro
 faben ab den got: kind abf imaffon ein zuffen
 anffiffen können, dab es fuffe den got ge wandt worden.
 ganz andro fath chrifti, fimm agofte zu fuffen ab
 wandt, es gab ifun finem unffiffen gewalt mit, damit
 fi den unff andro zuffen ifun chrifti byftätigen können. wo
 faben die Section imaff ein unffiffen gewalt? was
 fagen fi zu dieffem? wilem fi kind anffiffen können
 fo dherlangem fi abf unffiffen, di fi was fuffe zu tag
 bij unff katfoliffen fuffen, di duff dem unffiffen den
 chrifti ganz gliff find, und es hebeten fagt Joan. 5. 36. fagt:
 » di unff, di unff ifun, gebm zinnig ab den unff, dab unff der
 » daber gefandt fuffen. » und Joan. 17. 12. » waffeluff fage unff.
 » was an unff gläubt, der unff di unff anff ifun, di unff ifun,
 » und was gewaffner ab die ifun. » unff dem di unff unff
 zinnig find, dab der zinnige den got gefandt fuffe, der foliff
 ifun, und die Section kind faben, fo dab ein daber zuffen
 dab fi mit den got gefandt fuffen.

N. 159.

Es ist, wo man die neuen undigen Briefstaben findet, die
 mir gesagt das ich geteilt. es ist mit der author des ersten
 Hundes von dem christus, das man mir vor dem alle
 halten, was die geist ist also wahr, was S. Doctor
 Johann Peter Müller in göttingen fol. 360. und 361. seiner
 einleitung in die neuherrliche moral schreibt, unersch.

» obendrein ist unmöglich, das mir so respectable Ding,
 » als die evangelische ist, und solche ufer setzen, welche an
 » mir so zahllose wunden des unglückseligen geschehen be-
 » ständig die ungeschickte gewaltthaten ausüben, in die
 » geringste gemüthsart taucht, bis die selbe von der
 » furcht springen ungeschicklichkeit: Pan dem wohl mir
 » gewisse Todtsünd zugethan werden als die, welche beständig
 » an millionen unglückseligen ergehen wird: gänzlich absetzen
 » in dem andern aus der schuldung des schicksals und der
 » mühe in dem die sorglos durchgehen, welche wir pro-
 » birtanten durch den Geist des großen Lichtes gemüths,
 » Ich sage mir, wollen alle diese worte lehrhaft sind. recht
 » was die so respectable evangelische Ding bezieht, mir die
 » trostlos durch die augen haben als alle andere Luffwunden
 » die ungeschicklich sind, das die Ding ungeschicklich sind, welche
 » in ihm von ihm die sorglos durchgehen, wollen die wahren
 » Ding mir furcht ungeschicklicher unglückseliger ist, welche alle
 » können, und nicht so furcht werden, die ihm aber mir sagen
 » furcht sich mit befürcht, indem mir in der andern gleich als
 » der andern, und wo sie alle die wahren glauben mit

9 lügen

ausserdem, so kein sonstig kein geringste folgen. und
 was sind dann zweyten dabet der ungrünstigkeiten, welche
 der Pfaff und die müssig an so viel millionen werffen auß
 üben? Forant und der grob: us gabr noch zeit unweit Obens
 ston einem christen in wasche vier flag wider briedr gfoht;
 ob nicht solch ein in zeitlichen sachen gewessen seyn, die
 aber die Religion nicht angiften. ob nicht ein drit seyn,
 dab sie die dreyung der welt, die in der dreyung des kirch
 und dreyen brüderlichheit und pöndigen, welche sachen dem
 lüchtern zu wider sind, allein in diesem stück sein
 was ist für vriedigkeit, welchen christus solch sachen selbst ge-
 boten und man: in was bestend dem die schlachting,
 welche der Pfaff und die müssig wider so viel millionen auß-
 üben? die müssig haben da gar keine macht, indem sie selbst
 noch nicht dem gessamten seyn, und so gar nicht auf einen
 rücken wider haben. und der Pfaff hat auch nicht zu den
 schimpf in zeitlichen sachen, und der die dem gewalt
 ston christe selbst empfangen, dem was auf ein in der
 christ zu gessamten schuldig ist, was ist auf ston wider.
 welchen dem in der glaubensgüter dem einzigen grob
 nicht in der dreyung und schlachting auf ston ston, so an
 ist ist ston geben ein gutes lügen wort. warum sie aber dem
 Pfaff und dem in diesen in der solch sachen auf binden
 sind ist kein andrer als ist es, die sie ston in der schlachting
 fachen, indem sie allen werffen dreyen in der zu glauben
 was man wil, welche christus wider man selbst drey boten
 und geboten, keinen andern dreyen zu vernehmen als ist,
 auf keinen andrer gebot zu fachen als die dreinige, das man

querren

querfang

erwünscht die vorpropheten so schuldig, das aber katholische
 mächtig in die sündigkeit gesetz worden, welche die protestanten
 den den die große lutherische genügen.
 Jene fragen in ahn, was ist das was mir sündigkeit, in
 welche luther die protestanten gesetz. wir sind mir zwar
 antworten, die sündigkeit, das ist dem, das wir für den den
 jag die ofagte und der mensch beständig. und luther die
 gesetzte man, welche sehr und was wir für andel. der ofagte
 legt niemand mir jag auf, und warum wir nicht das jag christi
 aufschreiben, so ist es mit seiner sündigkeit. oder sind wir
 warum die geistliche menschen. aber die, sind wir nicht
 wir man in geistlichen sachen nicht willens können und soll,
 willens sind die them jag. die protestantische sündigkeit
 ist nicht stiller in dem, das luther seiner anfänger von
 salbung der geboten gottes, und die sündigkeit sündig gemacht, dann
 wir gesetz, man können die gebote gottes und halten, und alle
 aufgeben, was die sündigkeit den anfang bis auf den
 sündigen tag geglaubt, und gehalten hat. und dann wir
 die aber die lutherische sündigkeit, so ist es was wir auf
 alle den sünd zu sünd gegeben es, und der lutherischen
 die ächte sünd und es ist der sünd. es ist mit sünd seiner
 luther sünd: Tom. 7. Gen. fol. 264. durch die wir die sündige
 sündigkeit sünd an einem galgen hangenden bö-
 weisheit. Tom. 7. wittenberg. fol. 299. was ist mir meine
 luther, oder gott, die nicht gottes und sündig dabei zu sünd,
 und sündig sünd sündigen fol. 262. zu sagen: luther sünd

litt für mich. und aada. fröhlich freude die für mich.
und Tom. 8. Jer. fol. 89. b. nun jed ist ein besidol d'kind
wonne in ein pomp l'ist, so lauzt got und die fuge.

Von christo.

Tijanden fol. 89. b. Ich woyen soju id bouen soleg zu
maison, das die lofom eva, aber in stid, in nam off gering
danzu. und alda fol. 88. a. zu woyen die sohn off gering
wofu gutt ab zu woyen from christo, obsonig avt,
das sie nicht dor ein gelit. Tom. 4. viderb fol. 263. b.
christus seig die große sünd gewis, danu sab in, in
danzu l'gton, und darday so frund, dab in ein sünd
seig.

Tom 5. gyl.

Tom. 6. Jer. fol. 338. a. woyde sig die gyl by frunden
l'gton, dab woyen gad in die sohn so frund

Von der müttre gotes.

In der dinge postle an unfr soan gebust tag. man
sol unfr soan und so soffalton. die woyen unfr soan,
wonne die soan maria woyen unfr soan so l'gton
wocht, dab man iper so l'gton l'gton. woyen die müttre
gotes, d'chus und paulus woyen unfr soan so l'gton,
so woyen unfr soan die so l'gton, und so in from
falten. woyen unfr soan so l'gton ab maria und andor
fröhlich.

Von dem fügen, propheten und agaten.

Tom. 3. viderb. fol. 438. b. mit dem fügen so l'gton
woyen unfr soan. in so l'gton woyen unfr soan, und dabig
l'gton. Tijanden fol. 25. a. wir woyen die so l'gton unfr soan
fuge.

mynt auß dem, das nimm nimmig² die² selben folgen
zu² fachen gibl.

und alda fol. 287. a. uf glaub, das die propheten oft
groß und pfurplich geschändigt haben. Tom. j. wimb fol. 215. a.
Noysen sol manm chendächtig falten als dem ärgsten Rger,
Arbanten und cherdanten weysen, der uoy ärgst, hie als
der asaph und der hieher, helbr. Tysond. fol. 266. b. die
agale und auf große vündt gewort, und gibe, grobe, große
falk. Von allen feiligen ieb grunin.

Tom. 5. Jen. fol. 324. die psalmen glungon firtin, und
mafen ritte awel feilige in firtin, und mehr, so elten
legenden ist nicht nimm, die dorf nimmraff nimm feilige be-
schreiben, der ruff der christen feiligkeit, oder ruff der
glaubens feiligkeit feilig gewordawen. alle ist feiligkeit
ist, das sie die gebot, gefalt, gebot, chügel, fast
gelogen und gelliged geworhen, awel feiligkeit, sie alle
maße auf nimm feil und bau taglich ieben kan. Tom. 7.
witenb. fol. 398. awel feiligen die zu wirtenborg ist
nimm firtin alle hieher. N. die mag woff geword firtin,
da luther in diefelbe begrabem worden, wo ofen woff
dies hieher worden die nimm begrabem gegewantig
geworhen firtin.

Von dem 8. Stücken.

Tysonden fol. 275. b. große firtin ist in dem Stuck-
büchlein dem glauben. in woff uf firtin die, in woff
awel uf grunin. und alda fol. 478. a. der 8. Hieronymus
ist nimm Rger geworhen. und alda fol. 474. b. chryfostomus

Alma wäffer. Basilius traugt gar nicht. Philip Melancthon
übertrifft mit seiner apologi den S. Augustinum und allen
Doctores in der King.

Von den Pfaffen Cardinalen und Bischoff.

Tom. 1. Jen. fol. 60. So zwis die mit Straug, mörder mit
Pfaffen, Rixen mit ihren Schwärmen, avarium geistlichen
mit unse an die Pfändliche Capen des Hinderbrius als Pfaffen
Cardinal, Bischoff, und das ganze geystliche die wüsten
Sodoma mit allerley wäthern, und wäffer in ihren fäulen
ihrem Blut? Tom. 6. Jen. fol. 570. b. Ceterum mihi manet
das gottes name gepüliget werde, das Pfaffen name ge-
pfändel und schimpflich werde, saul, sinem gott dem hystere.
Tifordum fol. 236. a. In Pfaffen ist ein Schmincker und
Lübbacher hystere, weil er der antichrist ist.

Von dem Räjhen und Fürsten.

Tom. 2. Jen. fol. 399. 405. und 421. Die geystlichen und pfändlichen
Lügen im, sigel durch die bestim wir wölff oder bän,
mörder, stunde durchblunder fürsten, inusting fäuler,
Voller, Hottentott, unheimlich, wäffer, wäffer, narren
und Lästner. Das auf der Tisch gesumast klügler und fröner
dann die durch die Räjhen und Fürsten sigel.

Von dem glauben des Lufftes.

Tom. 5. Jen. fol. 316. b. Das wird ist sehr, das die in sauglaster
der hystere imer mit Lästern durch ihren baulstov, und
nicht wüsten was auf sönnen Ran, So sagt ist Doctor Martinus
Luffte, in ihrem hystere die christi unwürdigen Evangelij,
das die in artikel: der glaub allein on alle werck maust
genugsam der gott? Sol Lästern wüsten und blubem der wüsten

Kajser oder Cardinal: Kuffler, König, Priester, fromm, alle
 welt, jauchzen, und so den das göttliche Wort haben
 das auf ihren Köpfen, und seinen Dank darzu. Das ist
 mein Doctor Kuffler, ein Pfaffen, der heiligen geist, und
 das ewige Evangelium.

Als aber dieses Evangelium zu den Pfaffen seiner weltlich
 er noch beyher in seiner heiligkeit gebracht zu Jena anno
 1569 in nicht geringe aus pfingstmontag, in welcher er als
 rüdt: kein sind ich wofür in der welt, dann der ungläubigen,
 anders sind in der welt, sind für Simon sind, aber wann
 mein heiliger und erweisen in den welt 25 -- der
 lauter mann, als sich er wofür gott sein. Auf marsch der welt,
 das ist der welt nicht sind der gott.

Das ewige nicht abscheulich, und ungläubiger, und gott-
 lichlicher lehrer, und nicht kommen als die? Das ist wofür, sehr
 seiner aufgaben der die gottliche und beyher an.

In der Berliner bibliothek, wo f. Nicolai der loger ist, ist
 mann im 5. band; stück fol. 219. folgende, prä. 1. recensent
 1. und in der welt der vornehmsten reformt. erpöster sind
 2. brunnstam, das die fromm heiliger sind, sich was über die
 3. nicht abtun, ist der heilig marion, aber seiner gott
 4. sich die heiliger welt, z. B. von der Transsubstantiation,
 5. von dem allein heiligem gott glauben, von der
 6. ungeschicklichkeit der heilig, von dem ansehung in
 7. sind man heilig, von dem wofür, von der heilig
 8. nicht sichtbarem ober heilig der heilig, und die heilig
 9. gewalt in heiligem ansehung.

Item ibi Band 57. i. p. 225. 1. mäisten dog Katholijer
 11 vorgehen nimmten / 2. was manne yson den drittel stund
 11 jafon in der protestantijson Reif nimmten das ofun
 11 nimmten die vönnijson Hierarchi gas die dars fachen
 11 grund zue dionson form mag geglaubden. Seit 242
 11 yffnen ist es für ein Land, in woleman nam alle die
 11 unholige folgen was ist nimmten die unlangt für
 11 das was son zuehant auf der vönnijson Hierarchi Reimem,
 11 und die protestanten können für abstrahl, yson, was
 11 wenig gründlich die dionwunder Katholijer reformation
 11 ist, da das ist nimmten die was begriff in einer ge-
 11 bracht sind. 2. p. seit 561. 11 ist unverständig / receptent
 11 jener was den, in der Katholijer und protestantijer Laj
 11 können für solen jil dion was bleibt dion was als ein
 11 mög, ghaft. Land was ande jafon was.

Das eoligen was was, das die protestanten alle das-
 11 jünige, was christus bleibt in seiner Reif nimmten, wodon
 die Hierarchi auf ein Spiel ist, und die Katholijer bis zu
 11 abgibt, und jnung und jil wodon abgemindert was,
 11 alle gebündel nach Luthers Lehr.

Als was es ab, wenn die Katholijer den jil unholigen
 11 und sagten: mäisten dog Katholijer und protestantijer
 11 jünden nimmten die was dion nimmten, was die pro-
 11 testantijer Lehr yson was unheil in ganz Europa ange-
 11 hilt, was was die dionwunder dion was in ihrer jil,
 11 und was ist das jungt was in frankreich was, was
 11 sie ist was als jillich und jillich dion, sondern auf

9. Kap.

N. 162.

dem König, soch/da/lygen, und dem adel ist und gütlich werden.
 und wie ich anders sage, wo kein glaub ist an got, kein lichte
 des waisstumb, kein got, kein gurest/gebild ist, so der
 unterschän dem vorgutten gesaget/sonst/heit, dem wie jobc. 10.
 22. sagt, wo kein ordnung ist, da mit mir ungeordnung
 sein. und das solte der einigung der protestantische glaub funder
 bring, weil es nicht ist klar zeigen.

Adm die gotte gotte mit sachel, der verhandt ist mit all seinen
 sonnen, wie solte das natirliche lichte bezeugel: und sagt der
 protestantische glaub, man könne die gotte mit sachel, also wird
 ist ist dem als einem ungenug, und man verhandt gotte
 an sich, das er nicht gotte anstündt, die ist mit sachel können.
 aber aber gotte also an sich, der glaubt mit an gotte, sondern lichte
 ist noch auf das gewisheit. ist das auf ein göttliche glaub? oder
 der wird ist in ande zueil? was Luther der mir respect der
 gotte gesacht hat, laß, sieh nicht auf dem aber furcht, was ist N. 162.
 angezogen, da er die freiliche dringlichkeit zeigen an einem
 galgen hangenden, die buben, die glisen, und weil ist dem
 seiner ist und glauben folgt, so man man dem lichte von dem
 glauben. ja wir kan man anders, der nicht glauben, da ist
 die kunge gotte anstündt, sein unvorsencht lob und
 lobet, sein dem als abgötter der freiliche, und alle gotte
 gefilichte und freiliche freiliche, dem lichte ist auf solch an
 und gotte selbsten? aber also mit gotte ungenug, der verhandt ist
 mit all gotte, nicht ist auf dem gotte.

Adm ist nicht lichte des waisstumb besagen? der nicht
 ist ein indig ungenug, wie allen aber nach dem vrbild gotte in
 vrbild sind. und dem nicht lichte ist nicht anders, als dem

selben zu thun, wie man nicht überlaugt, das man gegen
 sich selber. man überlaugt nicht, das man sich selber nicht
 gegen sich selber. wie die bystium, klöster und kirchen sind
 durch kaiserliche und nicht gewalt anrichten worden, da Luther
 seiner weise lere nicht gefürchtete ist und noch nicht zu tag
 der lutherischen reformation, das alle klöster, so dem
 gefolgt worden: man sie so mit wirtlich alle in freiburg
 und was in horden fallen daz geben, die kaiserliche sachen
 lauter abgethan, wo sie das nicht anders glauben, als was
 sie christus gepredigt hat: die ist die mit christo selbst sein göttlich
 verstanden: ja wo könt aber freyheit und einigkeit in
 dem wesen sie, als den so über die secten, wo man nicht
 sein glauben für dem was man facht, nicht in die andern
 verstandigen wirtlich wachen und fachen nicht: wo das alle
 mit dem klöster, warum alle dem glauben christi annehmen, in
 dem klöster auf das frey geachtet, das alle wesen in
 leben sollen.

und die freyheit und dem geben? die göttliche sagen sie, können
 sie nicht fachen, die weltliche aber zu fachen, werden sie nicht
 die die freyheit gebrungen, und wo sie die nicht zu freyheit
 haben, so man sie was sie wollen, und was sie nicht. Luther
 sagt, wo sie nicht als wesen gleich mit dem freyheit, so
 sie nicht wie der andern, das sie wachen sie nicht ob-
 rigkeit nicht. die freyheit wie wirtlich in freiburg
 haben, wo sie nicht weltlich obribitten und dem kö-
 niglichen abgethan, und der klöster titel gegeben worden.
 was hat aber die obribitten geistlich über die welt? und warum
 sie nicht geistlich, ist man ihnen und dem gesontam pflichtig? nicht
 ist geistlich, das man sie nicht weltlich abribitten geistlich

N. 264.
 4 die kirchen geistlich
 durch sie, keine
 geistlich obrib-
 bitt von ihnen auf sie

gott hat in uns werltliche regentum ghegt, vordem auch
 gribliche, die sein ding regieren sollen act. 20. 28.
 vnuen die also die ding regieren sollen, so müßten
 sie auch den gewalt haben gehabt zu morden, folgerau
 hat auch gott ihm in der gebornen heyligen ihsu zu ge-
 sonnen. wie offest es aber in dem stück gesagt.
 können ihn nicht predicanten das bey zu gründe zhen.
 Von der außerseligen gromfigheit, die in der
 waltung der gromfigheit, so beschaffen worden, wil
 ich für nicht werden, vordem in der von der inuolusen
 die in der weisheit haben solle, vnuen es wil in gütel
 stouen, welche die Luther auf der worten in der
 dyleben vnterschiedlich, von andern gromt, dardem
 wil ich für die selb nicht wider sollen.

Das ist vnuen der wir vñer ordnung sein, vnuen der
 in der stouen vnuen vñer heyligen, ist in der maun vñer hand,
 in der wir die folgen vnuen in der vñer dardem.

N. 165.

Sagt kurz, das ganze Evangelium und glauben des
 Luthers und zornige vortouen der augen zu ergen, wie
 er demselben fol. 257. selb. großmüthig, so bey dem
 selb. in der zornigen stouen, vnuen die das der glaub
 allein ofen die wort selig maun, und sein vñer vñer
 als der ungläubigen, die andern alle sagen vñer Simons vñer
 in der es sagt er, sein vñer nuy vñer vñer heiligen
 güt, und das vñer Evangelium. ob ist auf die, sag. 9

Auf was für ein vñer gemüthlich Evangelium, welche
 dem vñer zu vñer auf dem als vñer glauben, die ihm
 vñer vñer vñer, die auf in der vñer vñer vñer vñer
 vñer vñer.

q der glaub maun
 ofen die wort selig
 der güt, sag die
 ganzen vñer vñer
 es, an vñer vñer
 in alle sein fol. 25.
 N. 16. dardem vñer
 vñer vñer vñer
 vñer vñer vñer
 vñer vñer vñer
 auf dem
 ganzes Evangelium
 auf maun.

²ffine was in eil; ²abgesehen in gläub. mit; die gote
 gots geta missewer. ²Es ist schon genug, wenn man gläubt
 das ein got ist; und das christus die welt in löst habe; was
 aber seiner erse außlaugt; sind ob uns stalt; die man in
 pfuldig ist; die zu befolgen; mit sich das ganze in der
 welt aufgeben. Da haben wir denn die altheit; die
 deiternig und freyheit; in welche freyheit der große
 Luther die protestanten gezeit; bringen.

An der epheser haben auch wir freyheit; da umb unwillig christus
 den dem jag der sünd und die hirtel besorgit; und mit sich die
 gots gemacht Joan. 8. 32. galat. 4. 31. die freyheit aber; die
 der große Luther durch fast; bedringet was den gott; selbst aber
 den graden ewig seiner anfänger widerum in die gefangen-
 isstet des hirtel.

N. 166.

der gläubt in protestanten in sich zu stalt; und die man
 so respectabel hing die große protestant. sein; in sich aus
 seiner eignen bestand.

Es ist dem gott mit alle nimmern freyen; und wolle ich mit
 dienen; weil ich seiner gots mit fallen wolle. ich gläubt was
 das christus in sich löst; ich danke aber ich in seinem liden
 mit nachfolgen. ich sage; der woyl danke an Jesus mit gott
 stige; sondern die gottseligkeit christi stige mit schon genug.
 ich besinget; man könne die güt wolle und überdienen;
 man danke auf seine hirtel über seiner sünden erlösen; welche
 christus der hirtel schon genug gottan. und was der hirtel
 lassen noch wolle sind. wie wenn ich gots mit dem wolle;
 so zeitlich ich mich selbst den gott ab; und wenn ich selbst mit wolle
 gottsel stige; so stalt ich in der sünd; was aber in der sünd
 überlebt; der ist in dem gewalt des hirtel. also was ich

1) Raubthut Gottes fahr, und unruht sich Gottes Bofen. w. bystracht
 2) woz wir im fernen fahr. w. ist umb bystrachtlich auf so gar
 3) uns aufzufahren, denn sein Leben ist nicht wie andern Leben,
 4) und sein wandel ist ganz andert byfahren. wir werden
 5) von ihm für ewigsterige Leut gefalzen, und w. schuld von.
 6) unthun vorogen als von unruhen dingen ab. w. ist fägel
 7) fah das und der grunften, und w. fahet sich, das w. gott zum
 8) w. fahr. wir wollen ihn zum allerhöchsten Gott
 9) andanzen. solche ding fahr, sie gedacht, sie sind aber
 10) gegangen, denn ihr bestid hat sie durchdrut.

Und in der That kann die fah nach ihm bestid ganz andert
 fahet, da sie die grunfte von gott befohlen, sie aber andant
 fahen, denn sie hielten sie und sagten Mat. 23. 13. wir unruhen
 1) hielten ihr Leben für unruhenheit, und ist und der unruhen
 2) stand. 13. 14. wir unruhen unter die Kinder Gottes grunften
 3) sind, und ihm auf sich ist und dem feiligen fahr. als
 4) sind wir von woz der w. fahet in gegangen, und das
 5) liegt der grunftigkeit fahet und gezeichnet, woz ist und
 6) die von der stand aufgegangen. wir sind auf dem
 7) woz der unruhenheit und der w. fahet sind worden,
 8) wir fahr auf fahr woz gewandelt, den woz der
 9) fahen aber fahr wir und grunften -- ist fahr wir auf
 10) gefort zu Ehren, und fahr kein zeichen der d. fahet
 11) fahen, sondern sind in unruhen bestid aufgefahet worden.
 So w. d. d. die w. Evangelisten die w. fahen, das sie
 sich fahet unter das unruhenheitliche d. fahet fahen,
 und glauben, das sie und andert, fahen werden, als wir
 wir sind und fah, wenn sie unruhen; allein sie werden
 die fah ganz andert unruhen.

Jesusus spricht dann vñ mit Logik, wie vñ möglich sey,
 das so sehr gefalt, dreyunglich und gespaltt Licht, sich von
 so lindlichen Sechsworn so dreyblenden Licht, das sie ihm
 in allem nachfolgen. wenn sie ja mit ihm Licht wandel
 betrachten, so sehen sie den großen absehn der ihm
 fahm, und wenn sie ihm gottlichem Licht überlegen, so
 nichten sie die sehr absehnunglich Licht absehn, das was
 wenn sie die feilige Schrift, die sie selbst von dem großen sag
 der Religion fahm, lehren, in welcher sich kein Blut be
 findet, welches ihm inoffensiv und ohrbar ist, und befreundet.

Es gibt uns aber der 3. apostel Paulus in Rom. 1. 27. sagt, das die
 das ist die Natur dreyunglich, das, welchen dreyunglich Licht gott aus dem
 "Licht der Natur dreyunglich, ihm aber nicht als gott dreyunglich
 "und ihm dank sagen, das sie in ihm gedanken drey
 "offen, und ihm in ihm dreyunglich Licht dreyunglich dreyunglich
 "und welchen sie alle dreyunglich ihm dreyunglich dreyunglich
 "und sich der gottlich dreyunglich, sie von dreyunglich dreyunglich
 "dreyunglich -- und dreyunglich sie nicht dreyunglich gott dreyunglich
 "dreyunglich, so fahm sie gott dreyunglich dreyunglich dreyunglich
 "das sie solche dreyunglich dreyunglich, die sie nicht dreyunglich."

also nicht auf Christus, da in Math. 13. 13. sagt: "dreyunglich
 "nicht ist die ihm dreyunglich dreyunglich, dreyunglich sie dreyunglich, und
 "dreyunglich dreyunglich, und dreyunglich, und dreyunglich dreyunglich, und dreyunglich dreyunglich
 "und also wird an ihm dreyunglich die dreyunglich dreyunglich dreyunglich
 "da in sagt: nicht ihm dreyunglich dreyunglich dreyunglich, und nicht
 "dreyunglich, und nicht dreyunglich dreyunglich dreyunglich, und dreyunglich
 "dreyunglich, denn das Licht dreyunglich dreyunglich dreyunglich, und nicht"

« Demen ofren förmu si fast, si sabu ifor augen zu gethan,
 « auf das, si mit demnach mit dem augen sehen, und
 « demen ofren förmu, und dem sehen dem sehen, und siß den
 « Reform, und ist, si gesund magen.»

« Und das ist dem die mehr und größte unlauf, das si sich
 bekehren, noch ifor seßten wehren, weilten si got mit
 « demen, wie si ifor wehren seßten, unentuf als ifor
 « einzigen seßten, dem si abim zu dem durchflucht
 « sind, auf ifu mit dem seßten, wie si ablaugten ifor
 « gotes zu werden, dem ifor got auf sein grad
 « und seßten, und si in der seßten seßten seßten.»

« Die zwingen unlauf ist, weilten die unseßten seßten
 an die zeitliche und ewigen der ewel und die seßten
 angeordnet sind, das si die seßten gleichsam unseßten
 « seßten seßten, und das seßten seßten ifor die seßten das
 « seßten, wo im seßten seßten das seßten seßten die seßten
 « dem seßten seßten, die seßten seßten ifor seßten
 « seßten im seßten seßten, so ist ifor das seßten seßten seßten,
 « und seßten seßten die seßten seßten seßten seßten
 « und andern seßten, wie an ifor seßten seßten seßten,
 « als weßten, si seßten seßten seßten, seßten seßten seßten
 « wie seßten seßten, das ifor seßten seßten seßten. aber ö ifor
 « unglückselige! ifor seßten seßten seßten, und die seßten seßten
 « seßten, weilten si ein seßten seßten, und wie seßten seßten
 « an si seßten, wie ifor seßten seßten seßten, ifor seßten seßten
 « auf seßten und seßten, weil ifor seßten seßten seßten,
 « noch seßten. si seßten seßten seßten got seßten seßten.»

N. 759.

vmbild in jenen eornden, das sie mich mit ihu in seinen
 mich loben solle. an ihu was ich sat inmass ein der
 unthunig, mich gepreigt, und der davon zuflucht. der nach
 christen steht zum lügen, der da sagt, das abraham,
 Isaac und Jacob nach loben, das mich an der heiligung des heiliges
 sage, und das in Romem ernde, die lebendig und nach zu
 rufen, welches alle mit was er war, wenn die sol, nach
 ein war. nun ist aber die heiligung, so ist die lob mit
 der heiligung, und das in ewigkeit. Ist also mit mich in
 ewigkeit wegen mich zu gönglichen lob, wegen der
 aret, die ich of die heiligung mich mich ewig gleich
 heiligkeit an mir selbst, so göttlich heiliger lob zu der
 heiligung? betrachtet mich ihu: Gott ist nicht offener, mich
 Gott, mich nicht zu geben, spricht ich ihu also mit of der
 heiligung zu geben, alle, schon der heiligung was ich?
 was hat ihu die heiligung gegeben, das wort Gottes in
 zu heiligen, und nach beliben mich derselben ganz ewige
 religion auf zu rufen?

Zu sagen was in der glaubens gegen, Luther hat das
 wort Gottes in ewigen heiligen, sondern die heiligung ist
 nicht als die heiligung, die ist aber mich of der heiligung lieg.
 Luther betrachtet heil, das in das wort ein altem dem
 glauben hin geht, was, welches das ewige in der heiligen
 heiligung gegeben wird, sondern jener heiligung das gegen
 heil, was ich of der heiligung. nun wenn der glaub altem
 heiligung, so geben alle übrige heiligung, spricht die heiligung
 aber mit der ganz heiligen heiligung in ewigen? spricht die heiligung

wordt gelyc omst verblions, een man isse den nesten den
stand d'elphoren bruint? ind so sal wt auf d'ing gesondt
mit andern texten gemaest. ind d'om, /et d'om luther
gelycder geworpen sijne als di agathe, ind unzaelbafon
d'its andor seiliger Esou, di den d'om seiliger gylt sind
in künstel geworpen, ind di, d'rause by d' d'om d'om
als wt? d'is als vifend, sij was luther auf, aber d'om
d'om gylt an tag, dat wt n'ne for d'eliger uare geworpen.
w'om, di aber d'om ungraestel so fastu'elich by d'is
Esou d'elphoren; is di

D'is is v'elaf, weil man isse ton kindheit auf den
s'at wt d'is d'elphore religio n'ne d'elph. dat d'is v'el
secten ton aufang so geworpen by d'el g'eluden, is sij gar
mit d' d'elphoren. ab w'om z'ur zeit d'is d'elphoren
s'is ganz landstland in d'om s'is d'elphoren d' d'elphoren
s'it ind d'elphoren d'elphoren d'elphoren, wt wt d'elphoren
luther ind celon s'is, wt wt d'elphoren d'elphoren
ind g'eluden s'is s'is wt wt, d'om is d'elphoren
by d'el g'eluden, s'ou d'elphoren by d'elphoren
di isse v'elphoren d'elphoren wt wt s'is d'elphoren
d' d'elphoren ind d'elphoren z'ur d'elphoren s'is d'elphoren
den man d'om s'is d'elphoren d'elphoren s'is d'elphoren
d'elph, ind di sij wt d'elphoren wt wt d'elphoren,
so s'inge luther an d'elphoren ind d'elphoren. wt
m'elph d'elphoren als den antichristelike g'eluden
w'om wt dat v'elph d'elphoren, di wt wt d'elphoren
d'elph, ind dat wt wt d'elphoren d'elphoren d'elphoren.
d'is d'elphoren wt
g'eluden wt wt

wir, also, das wir vor glaubend gegen ²unsern tag ²und
 katholischen und ²unser drohenden tribulationen gehen, son-
 dern die drohenden wegen auf ihnen hindern und die
 nicht nicht misplätzen, damit die von jugend auf einen
 tag und absterben gegen ²und katholischen wegen, und, ist ab-
 armen und beseßene mößten. allein von katholischen
 können und können sich alle die drohenden wegen nur
 in das augenblick kommen. der 3. joannes sagt i. ep. 2. 18.
 "wieweil kinder, ob ist die echte kind, und wir ihn gefast
 "sagt, das der antichrist kommen werde, so sind, son ist
 "die antichristen werden, und wollen wir wissen,
 "das die echte kind da sind." von kind aber die anti-
 christen? kind: "die sind ob, die von uns abgegangen,
 "allein sie waren nicht das und, ihren von, ist das
 "und geworden waren, so werden sie auf hin und ab-
 "bleiben sind, die ist der antichrist, der den daten und
 "den sohn laugnet." ist, sind die von reformieren
 und aber aus der apostolischen brief abgekommen? die
 laugnen sie und den daten und sohn, da sie ihn gebot
 und halten wollen, mit sie sind ab ihrem frommen
 ordnung?

- Almus ist sodoma unser gleich als neues gislich-
 chind? ist so für alle andern gleich, ist, und
 ist nur nur an. als got gen. 18. sodoma wegen die
 lasten zu grund risten wollen, hat abraham, got
 nächst das die stat dreyson. got hat drauf ihn
 solist, denn er nur sohn gewest dazum kinden werden
 und er aber solist und gesunden, so dazilge er die
 selb, und so von alle neuen gislich, ob got kein

N. 170.

innere Lust, gromftigkeit, kein wenig Dank an / sich gromft
sagen, nicht ein, sie auf selbten und, sind sie also und ein Sodoma:

Und was sind denn das Hor abglauben, die die mous
traiben? Und ob etwan die georgist, safen, die, sie denn
Lusten der das fiderer segnung, safen geben, oder auf die hant
bystoffen? Das ob frouen gebr. hantigat die 8. p. 1. hant
Levit. 20. 27. Num. 20. 29. Und das ob auf die hant gebr. ist aus dem
Evangelio gewis, ob ist aus dem heben wider ein gewis, das
christus seinen agelben dem gewalt gegeben die hant aus-
zuweiben Math. 10. 1. und der gewalt ist eben das zeichen
der wassem Religion, auch so Luther selb. reformul, dann
er auf mir alle nicht zu groß, seiner wassem Religion
hat ausweiben wollen, ob ist ihm aber in augen vor dem
sichem die fofen ofen der Scava act. 19. zu vorlegen der hant
geagt: // ich kenne Jesum, und von auf, aus Paulus ist, ich aber
// von, nicht ich? und gleich darauf, was die hant auf sie lob,
// und bemeistert, sie zu nicht auf ihm als, das, sie nach und
// der mundel aus dem fabel p. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

und die fofen abglauben, sagen, weilan sie
christum dem frouen in dem abend, weil ab gezogen, wasstig an-
baten. Das in alle gezogen, wasstig, fabel ist frou fol. 43.
N. 33. // Ich kenne Jesum, und weil in got ist, so ist man dem
abglauben, wenn man ihn anbetet. Jüngere frou man sie

und geistlichen fieg gottb laugner voruon, vnder sie die
 gegneracht chresti in dem abendmahl laugner vorlef, das
 chrestus mit so klarem wortten sprach und rüem sich bestund,
 und die ding die selbe in der zeit gegläubt fater. in fater die
 geist und geistlich gewalt, sondern unier wort sind mit
 geringen vnderfak die jünger, was sie so lang in die
 welt auß guffreyen fahen.

N. 171.

Die 4te vnder die 1. und die 2. vnder die 3. vnder die 4. vnder die 5.
 lisen vord. Die 5. vnder die 6. vnder die 7. vnder die 8. vnder die 9.
 vnder die 10. vnder die 11. vnder die 12. vnder die 13.
 vnder die 14. vnder die 15. vnder die 16. vnder die 17.
 vnder die 18. vnder die 19. vnder die 20. vnder die 21.
 vnder die 22. vnder die 23. vnder die 24. vnder die 25.
 vnder die 26. vnder die 27. vnder die 28. vnder die 29.
 vnder die 30. vnder die 31. vnder die 32. vnder die 33.
 vnder die 34. vnder die 35. vnder die 36. vnder die 37.
 vnder die 38. vnder die 39. vnder die 40. vnder die 41.
 vnder die 42. vnder die 43. vnder die 44. vnder die 45.
 vnder die 46. vnder die 47. vnder die 48. vnder die 49.
 vnder die 50. vnder die 51. vnder die 52. vnder die 53.
 vnder die 54. vnder die 55. vnder die 56. vnder die 57.
 vnder die 58. vnder die 59. vnder die 60. vnder die 61.
 vnder die 62. vnder die 63. vnder die 64. vnder die 65.
 vnder die 66. vnder die 67. vnder die 68. vnder die 69.
 vnder die 70. vnder die 71. vnder die 72. vnder die 73.
 vnder die 74. vnder die 75. vnder die 76. vnder die 77.
 vnder die 78. vnder die 79. vnder die 80. vnder die 81.
 vnder die 82. vnder die 83. vnder die 84. vnder die 85.
 vnder die 86. vnder die 87. vnder die 88. vnder die 89.
 vnder die 90. vnder die 91. vnder die 92. vnder die 93.
 vnder die 94. vnder die 95. vnder die 96. vnder die 97.
 vnder die 98. vnder die 99. vnder die 100.

Die 5. Paulus vnder die Rom. 12. 2. vnder die welt ge-
 führung zu machen, und die 5. Joannes, 1. Ep. 2. 15. sagt:
 „Lieber die welt nicht, was das jünger, was in der welt ist.“
 „vonn irman die welt nicht vnderfahen ist die welt die“

11 Gott das zu gegeben, das von ihm sein Gott fallen 29
 11 ihm wurde, was ihm gescheh, so auf ihm bewahren werden.
 11 er hat ihm Wasser und Feuer das zu gegeben, und ihm das zu geben,
 11 nicht davon zu weissen, was er das nicht wil. Das dem
 11 weissen ist Leben und Tod, was er weissen, das wird man
 11 ihm geben. er hat ihnen befohlen Gottes zu fuchen, er
 11 hat auf ihnen verlaßt zu sindigen, denn er der laugt ihnen
 11 nicht aus und nicht zu fuchen, sondern sein Auge sind auf
 11 die gerechte, so ihm fuchen. er der weissen also dem
 11 seinen willen gutt oder böß zu thun, nur sich oder
 11 ihnen zu thun; wil er aber nicht thun, so muß er sich dem
 11 wasen des christen thums unterwerfen, aber nicht Gott
 11 allein gibt, und geben kan, weil er der weissen nicht, was
 11 er ist, was er in ihm der sein solt, das in auf ihnen
 11 weissen verlaßt ist, sie nicht beordnen glauben und Re-
 11 ligion auf zu weissen, oder in der das Gott gegeben und
 11 was zu ändern, denn was die ist, der weissen Gott
 11 und alle ihnen fuchen, folg sam auf in alle Gott.

In dem glaubens gegen Römischen auf dem weissen
 auf dem weissen fuchen, als wenn die
 dem leben in Religionen gegeben worden, wenn in
 die hat kein einziges Katholik in was ein weissen,
 was ein willigen Römischen, sie haben dem ihm glauben
 nicht der laugt, und die weissen, sie haben was gewalt
 was nicht haben, in der Religion und glauben was zu
 ändern, weil sie in nicht über Gott sind, in dem
 fuchen nicht will ändern gegeben, als das die nicht
 und calvinische ist ist gegeben, und die sein gewalt gegeben
 gutt nicht dem willen der Katholiken sind abgeben

worden, welches man g'schrieben hat, das zu lesen nicht,
 David und das ganze Volk in Zweifel gestelt, sondern die Ruffen
 zu schwach waren, solches zu verstehen; mit dem die Propheten
 pflegen sie gar nicht in ihrem falschen Eifer, sondern
 welchen also in ihrem glauben gegen ihu Eifer und Reue
 einzigen fundament zu schreiben können, so auch ist, sie alle
 zum befließen mit dem worte des g. Mat. 2. 2. 1. an,
 und bittet sie sein wort wohl zu betrachten. Jesu. 1. 1. sind
 11. von ihm falsche propheten unter dem Volk gewesen, wie
 11. auf dergleichen unter uns sind, welche durch blinde Begierde
 eingegeben, und dem Herrn, der uns so verflucht hat, den
 11. Längere, und also nur selber stand an ihm über sich setzen.
 11. 19. 11. sie schreien uns fromm, da sie doch selbst dumm
 11. des standes sind. 11. 18. sie rufen uns mit fortwähren
 11. apertem zu uns, da doch nicht mehr ihu ist. 11. sie sind
 11. falsche apostole, und betrogenen arbeiter, die sich in apostole
 11. christi dem Volke, als wären sie die, die zu
 11. Cor. 11. 14. sie sind aber wie unheimlich
 11. die von natur gewunden sind, gesungen und gebildet
 11. zu werden, und können alles, was sie nicht können, aber
 11. ohne das zu werden sie in ihrem Stande zu sein
 11. gesen 2. Cor. 2. 12. Denn der Herr ist ihu, von gesellen.
 Joan. 9. 18. 11. wer nicht an ihu glaubt, der ist von gott
 11. weil er nicht im worte des einzigen Sohns Gottes glaubt.
 11. Laßt nun also nicht länger euch von diesen
 11. dem Stande mit sich herum zu drehen, und
 11. das die Unwissenheit, die in ihm ist wegen der Blind-
 11. seit ihm für sich dem Herrn Gottes nicht mehr sind
 11. sondern verantwortung in dem Geist nicht mehr

gezogen werden, die ich zu gewaschenen habe Rom. 8. 18. & dann unter
11. igezige Trübsal, die Zerknirschung und Leiden, wie ich in mir
4. weig und über alle Maß große Geduld, 2. Cor. 11. 17. werden
für die glückselig und unendlichen Gottesdienst. 11. Auf also ist in
11. dem frommen als ich die - sie ist und angestrichen, sondern
11. in allem Dingen tragt mir die Bitt und Erbauung und pflegen,
11. und mit Dankagung Gottes. In dem Gottesdienst, der allen
11. dem Band überträgt, bezeugen durch Christum Jesum unser
11. Sorgen und dem Band - und in alle die mir tragt nach
11. Jesus Christus und der Geduld in Christus. 2. 28
11. die grad in dem frommen Jesu Christi, sie und werden geist, amen.
philip. 4.

278

Index

A

Edmud magt d'vten grad. fol. 34. N. 30. In dem brockung
 thesauren. fol. 37. N. 31. In dem g'stalt. fol. 38.
 N. 32. christus in ewigigkeit. fol. 43.
 N. 33. in dem ewigig d'vten l'vten unter h'vten g'stalt.
 zu d'vten fol. 44. N. 34. und fol. 52. N. 37.
 ofter die w'vten d'vten. fol. 49. N. 35. und das
 wird in der ewig d'vten. fol. 50. N. 36. zu dem
 ofter die h'vten g'stalt. fol. 55. N. 37.
 Ofte die h'vten d'vten. fol. 130. N. 38.

der glauben ob die w'vten h'vten. fol. 271. N. 170.

Abbas was in h'vten. fol. 59. N. 43.

Abbas was in h'vten. fol. 12. N. 8.

Abbas was in h'vten
 Abbas was in h'vten

B

Beginn zu andern g'vten d'vten. fol. 218. N. 139.

Beginn in d'vten und d'vten d'vten. fol. 70. N. 51.

Beginn ob die w'vten d'vten. fol. 183. N. 115.

Beginn in d'vten d'vten. fol. 225. N. 148.

Beginn in d'vten. fol. 29. N. 22. In dem d'vten. fol. 56. N. 38.

C

Charakter was ob h'vten. fol. 92. N. 27. und fol. 34. N. 29. und
 fol. 58. N. 41. und fol. 151. N. 100.

Christ was in h'vten. fol. 228. N. 151. In dem d'vten d'vten
 in d'vten d'vten. fol. 272. N. 171.

Sprich² wir in der un²gung gottan. fol. 106. N. 66. wir in un²
 dem apost² sprich² l²g² mit² n²dr. fol. 108. N. 67. ob wir
 die s²inden der un²gung s²el² auf² s²ig g²an²son² ibi. ob
 wir s²iner n²g²er g²un²st²ig²h²it d²er un²gung zu²o²g²en.
 fol. 113. N. 71. ob wir d²er g²un²st²ig²h²it d²er un²gung g²fall.
 fol. 114. N. 72. ist d²er s²ig²h²it s²ig²h²er s²ig²h²er. fol. 128.
 N. 82. ist d²er s²ig²h²it s²ig²h²er s²ig²h²er zu²o²g²en, s²on
 d²er d²er s²ig²h²it s²ig²h²er. fol. 138. N. 88. ist n²ig²h²er
 in w²el²ch²en s²ig²h²er. was wir d²er n²ig²h²er s²ig²h²er.
 fol. 143. N. 88. was wir d²er s²ig²h²er s²ig²h²er, und s²ig²h²er
 un²gung s²ig²h²er s²ig²h²er. fol. 144. N. 89. s²ig²h²er s²ig²h²er,
 das d²er s²ig²h²er s²ig²h²er d²er s²ig²h²er s²ig²h²er. fol. 174. N. 109.

D
 D²eist² und s²ig²h²er wir s²ig²h²er. fol. 113. N. 71.
 D²eist² g²ott² s²ig²h²er.

E
 E²st² d²er s²ig²h²er g²ott. fol. 58. N. 42. ist d²er s²ig²h²er s²ig²h²er
 alda d²er s²ig²h²er s²ig²h²er. fol. 84. N. 50.
 E²st² d²er s²ig²h²er s²ig²h²er. fol. 214. N. 134.
 E²st² d²er s²ig²h²er s²ig²h²er. fol. 105. N. 63. und alda, wir s²ig²h²er
 zu²o²g²en.
 E²st² d²er s²ig²h²er s²ig²h²er. fol. 214. N. 134.
 Evangelium d²er s²ig²h²er s²ig²h²er.
 F
 F²est² d²er s²ig²h²er s²ig²h²er. fol. 65. N. 48.

gloze, so mit der glaubens geyer in glaubens sachen daz er warden
wider bgl. fol. 115. N. 74.

frind mit geist werden. fol. 216. N. 136.

fürwung d' hten grad. fol. 33. N. 28. d' hten charakt. fol. 34.
N. 29.

flüchsen: spöcken sind d' hten. fol. 207. N. 129.

fröij g' d' hten l'fr den dem gewalt der d' hten. fol. 136. N. 85.

fröij g' d' hten l'fr in einem l'fr l'fr, und adde der
w' d' hten. fol. 263. N. 166. 7 fröij g' d' hten g' d' hten
q' und fol. 254. N. 167.

personen und i'fr güter, ob l'fr können auß' g' d' hten
werden. fol. 191. N. 117. warum l'fr können z' d' hten
w' d' hten g' d' hten werden. fol. 195. N. 118. fröij g' d' hten
d' hten g' d' hten in d' hten l'fr und auß' d' hten. fol. 241.
N. 154.

frantzen l'fr abrid' n'agl.
fröij l'fr köij.

G
g' d' hten ist u' d' hten und w' d' hten. fol. 227. N. 150.

g' d' hten g' d' hten u' d' hten g' d' hten werden fol. 29. N. 21. auß' d' hten
d' hten köij. fol. 191. N. 95. und 94. d' hten g' d' hten ist
u' d' hten. fol. 202. N. 125. und fol. 205. N. 127. und fol.
221. N. 145. ob all' d' hten in d' hten u' d' hten l'fr

g' d' hten l'fr g' d' hten g' d' hten l'fr. fol. 245. N. 157.

g' d' hten l'fr werden d' hten. fol. 214. N. 134.

g' d' hten sind d' hten. fol. 219. N. 141.

g' d' hten sind u' d' hten. fol. 66. N. 44.

g' d' hten mit d' hten u' d' hten auß' d' hten. fol. 29. N. 20.

g' d' hten der
l'fr u' d' hten
g' d' hten werden
fol. 225. N. 146.

gras der natur was ub frige. fol. 100. N. 62. ist ind aber
 sind, was nach dem leben zersiehl. fol. 112. N. 70.

grachten in dem abndmass siße abndmass.

gruwal der griffel und arethelise wir sie einander und
 wortum. fol. 195. N. 121. ob der arethelise dem griffel

lisen und wortum. fol. 146. N. 91. und fol. 147. N. 92.

ob er die griffel gütter und auf arethelise usforn bönen
 fol. 115. N. 108. und fol. 174. N. 109. ararium usforn süßen

die griffel gütter an sich zu ziften. fol. 179. N. 112.

gläub kan uns nure frige. fol. 5. N. 13. wir got drey drey

rechnet worden. fol. 8. N. 4. gläub kont auf der othen

tafung. fol. 11. N. 7. ob der uoyß dem leben drey

fragen. fol. 16. N. 11. nure drey ofen zwoifol frige

fol. 20. N. 14. Luthers gläub ofen die wort. fol. 22.

N. 15. der waser gläub ist den christus got fol. 25.

N. 16. drey gläub wird der goldten. fol. 27. N. 17. magst

aber ind ofen die wort. fol. 28. N. 18. gläub volk

der waser frige. fol. 115. N. 75. und fol. 257. N. 152. ob

nure in dem frige drey zu gläubem waser vil fol.

241. N. 154.

gläubig geytes bönen unmöglich nure drey auf dem

gläubem haben voff aber die katolische. fol. 122. N. 76.

haben weder gläubem uof religion. fol. 240. N. 153. bönen

gläubem fol. 246. N. 158. bönen religion. fol. 250. N. 160.

gläubigheit die ziften in einem sie hylse. fol. 153. N. 97.

got ist nure nure. fol. 1. N. 1. wir er rechnet worden. fol. 8. N. 4.

gläubigheit nure gefrimmeten auf zwoifol wort fol.

16. N. 12. ob wir seinen gewalt und seinen weltlichen firschen
 gottlich fahr. fol. 148. N. 93. und wir in demselben und in dem
 anführ. fol. 151. N. 94. wir in dem gottlichen anführ.
 fol. 200. N. 124. sein nam sol und nicht gerund anführ.
 das in dem fluss der boten. fol. 207. N. 129. was
 in dem ogher gebirgen die ogher.

H

Erliche Römern augerichten anführ. fol. 63. N. 17.
 Zerkant anführ. fol. 219. N. 140.

I

Juden ob sie auch dem gottlich fahr christen in dem Römern
 fol. 122. N. 77.

K

König die daselbst in dem firschen über alle setzen. fol. 276. N. 177.
 in dem gottlich in dem glaubenssachen. fol. 17. N. 15. in dem
 anführ. und in dem. fol. 62. N. 46. in dem gewalt. fol.
 136. N. 88. fol. die maß über die in dem. fol. 271. N. 170.

Die in dem anführ. ob die die firschen in dem Römern. fol. 177.
 N. 111. ob die die firschen. fol. 183. N. 119. gütlich in dem
 anführ. gütlich. fol. 190. N. 116.

König was sie in dem und was der römern gewalt in dem. fol.
 148. N. 93. wir in dem gewalt und gott anführ. fol. 151.
 N. 94. sind gott in dem anführ. wir anführ. fol. 151. N. 94.
 haben Römern gewalt über gütlich personen. fol. 156.
 N. 109. sind advocaten der firschen aber wir. in dem savendi
 ed placiti Regis. fol. 170. N. 105. haben Römern gewalt
 über gütlich gütlich. fol. 172. N. 106. Römern in dem maß
 in dem weltlichen in dem römern in dem. fol. 170. N. 108.

etliche wenigere dreyen griffen. fol. 174. N. 109. können
 keine offer aus dem kriegel wesen. fol. 180. N. 115. kein
 davor außseren. fol. 181. N. 114.

L

Liebe gott wir sie nicht beschaffen. fol. 206. N. 128.

Liebe des nächten sehr nächter

Lüge wird der bösem. fol. 217. N. 158.

Lutherus und Calvinus über den alten sachen. fol. 28. von gott
 und allen heiligen. fol. 254. N. 162. von der auferstehung
 fol. 88. N. 159. über die sachen die sachen. fol.
 260. N. 163. Lutherus Evangelium. fol. 262. N. 165.
 warum sie sich nicht beschaffen. fol. 266. N. 168.

M

Muss warum wir beschaffen. fol. 6. N. 3. wie wir gott erkennen.
 fol. 8. N. 4. und wie fol. 9. N. 5. das dem sachen allen aber
 wir. fol. 10. N. 6. fangt ganz den gott ab. fol. 15. N. 10.
 ob wir dem glauben nachkommen können. fol. 16. N. 11. muss
 zu seiner heiligkeit bring bringen. fol. 24. N. 19. muss
 sich den gott zeigen. fol. 29. N. 20. und fol. 96. N. 59.
 das und muss gott auch beschaffen. fol. 91. N. 29. ob alle
 seine auch sind zeigen. fol. 98. N. 60. seine beschaffen
 und auferstehung ganz beschreiben. fol. 100. N. 61. in dem
 stand der beschaffen. fol. 101. N. 60. in dem stand der gott.
 fol. 105. N. 65. warum wir pfuldig sind zu dienen. fol. 145.
 N. 90. wie wir sich gegen gott, sich beschaffen gegen dem
 nächten außseren sollen. fol. 228. N. 151.
 Muss was wir sind ob wir durch christen nicht. fol. 50. N. 36.

N
 Nägler wirr foler gleich worden. fol. 212. N. 131. und fol. 216. N. 136.
 Namen gotes foler nicht aus guthrofen worden. fol. 207. N. 129.
 Nied wind der boten. fol. 218. N. 139.

O
 Obrihten wir man ihu gesehen. fol. 251. N. 164.
 Oelung die lichte und dinsten grad. fol. 57. N. 39.
 Oeffen die wir wind goter wehrend. fol. 148. N. 80. s. s. auf
 abendmass. Oeffen mit mir s. s. in der bisch schiff.
 fol. 126. N. 81. Oeffen die wir in dinsten. fol. 130. N. 83.
 was goter gesehen wind, kan du wir man gesehen
 worden. fol. 174. N. 109. Oeffen die religion ist dinsten. fol. 125.
 fol. 125. N. 86. Oeffen die wir in dinsten. fol. 200. N. 124. 2. s. s. die
 fol. 202. N. 125. 3. Lob oeffen. fol. 224. N. 147. 4. s. s. die
 s. s. die. fol. 225. N. 149. 5. die. fol. 227. N. 150.

P
 Pater noster die dinsten grad. fol. 57. N. 40. dinsten character
 alle. die dinsten dinsten dinsten. fol. 128.
 N. 82. Oeffen die wir in dinsten. fol. 134. N. 84. s. s. die.
 dinsten die dinsten. fol. 139. N. 87. s. s. die. fol. 136. N. 85.
 fol. 138. N. 89. Oeffen die dinsten. fol. 154. N. 102. s. s. die.
 dinsten die dinsten. fol. 156. N. 104. s. s. die. fol. 128. N. 82.

R

Ursch cavendi und plaiti Regy. fol. 170. N. 105. Mairstätt
ursch. fol. 172. N. 107.

Urschförligung was ob frige, und wir sie g. 170. fol. 88. N. 54.
Ursch der Luffwaunp N. 55. innerliche g. 170. fol. 88. N. 54.
nötzig von dem f. 170. fol. 96. N. 59. und N. 54. die ganze
Urschreibung davon fol. 100. N. 61. g. 170. fol. 88. N. 54.
g. 170. fol. 88. N. 54. die ganze
g. 170. fol. 88. N. 54.

Religion von der wasen. fol. 124. N. 79. in was/sie Urschförl.
fol. 145. N. 80. ob sie dem Staat wasen müß. fol. 191.
N. 95. sie wasen dem Staat. fol. 195. N. 98. dan innerlich
und äußerlich Urschförl. wasen, und in wasen sie Urschförl.
fol. 200. N. 124. was sie von offen Jahr/sie offen. was
sie von inner Urschförl. von dem wasen Urschförl. fol.
225. N. 151. A wasen wasen. fol. 237. N. 151. und die
ist die Passolij. fol. 272. N. 171. die Sechster Jahr/Thier.
fol. 250. N. 150.

Ursch die Urschförl. ist inner Urschförl. des 5. g. 170. fol.
61. N. 45. die Urschförl. ist inner Urschförl. fol. 225. N. 149.

S

Sabbat wir er in dem Sonntag Urschförl. wasen, und wir
er nicht Urschförl. wasen. fol. 209. N. 130.

Sacramenten des wasen g. 170. fol. 31. N. 26.

Ergebn der Urschförl. fol. 165. N. 103.

Ursch ob sie Urschförl. fol. 264. N. 167. und fol. 267. N. 169.

Urschförl. von die Urschförl. fol. 221. N. 144.

Schrift die heilige ist dinstel und klar. fol. 17. N. 10. ist der richter
 mit dem aposteln. alda. muß geglaubt werden. fol. 117. N. 75.
 ob sie den in dem Röm. außgegl. werden. fol. 242. N. 155.
 ob man von demselben glauben täte was man wil. fol.
 243. N. 156. ob alle, was in dem neuen Testament heiligen
 lauter gelehrt. fol. 245. N. 157. wird den dem glaubend
 gegewen und gefaltem fol. 246. N. 158. ja schon die heil
 gar auß. fol. 262. N. 165.
 Souverinität was sie sijs, und wie sie Röm. verlauff worden.
 fol. 194. N. 120.
 Staat was er sijs. fol. 152. N. 96. und adalton dem Staat. auß.
 wird durch die Religion verfaltem. fol. 155. N. 98.
 Sünden gibt es uns gar zuvil wider den Luther fol. 30. N. 23.
 die heil. nachfolgeten fol. christen dem aposteln dem gewalt
 gegeben. fol. 70. N. 52. und alda die heil. der protestanten.
 sind ist und alda. fol. 112. N. 70. sündigen ist vil fäher
 als nit. fol. 204. N. 126. ist mir größer als die andern.
 fol. 214. N. 133. sünden wolte. als die heil. fol. 220. N. 143.
 Takt isten grad. fol. 31. N. 25. isten charact. fol. 32. N. 27.
 ist für heiligkeit voffwendig. fol. 67. N. 49.
 Tugend müsten wir haben. fol. 196. N. 122. die protestanten
 haben die wir gewißte. fol. 198. N. 125.
 Todten ist auß fürigentlich wir sterben. fol. 213. N. 152.
 Tradition die apostolische muß geglaubt und gefaltem
 werden. fol. 117. N. 75.
 Trägheit was das wir sind. fol. 220. N. 142.

U
 2. In der ersten mit allem auf Gott gesehene, das ist die erste
 auf die gute werke. fol. 115. N. 70.
 3. In der zweiten mit allem gesehene. fol. 217. N. 137.

W

W
 1. In der ersten mit der menschlichen Natur. fol. 31. N. 25. ob die
 werke alle sind, die sind. fol. 96. N. 60. und fol. 112. N. 70. wie die
 übernatürlich und gut werden. fol. 109. N. 68. und fol. 110. N. 69.
 2. In der zweiten mit der menschlichen Natur. fol. 115.
 N. 74. werke die gute werke der göttlichen Natur. fol.
 118. N. 76.

3. In der dritten mit der menschlichen Natur. fol. 10. N. 6. ist die
 sind die werke der menschlichen Natur. fol. 90. N. 29.
 4. In der vierten mit der menschlichen Natur. fol. 58.
 N. 50. sind die werke der menschlichen Natur. fol.
 254. N. 161.

5. In der fünften mit der menschlichen Natur. fol. 249. N. 159.

Z

Z
 1. In der ersten mit der menschlichen Natur, und die sind die werke
 werden. fol. 174. N. 110.

289

uhng

schon
in
die
die
die

schon

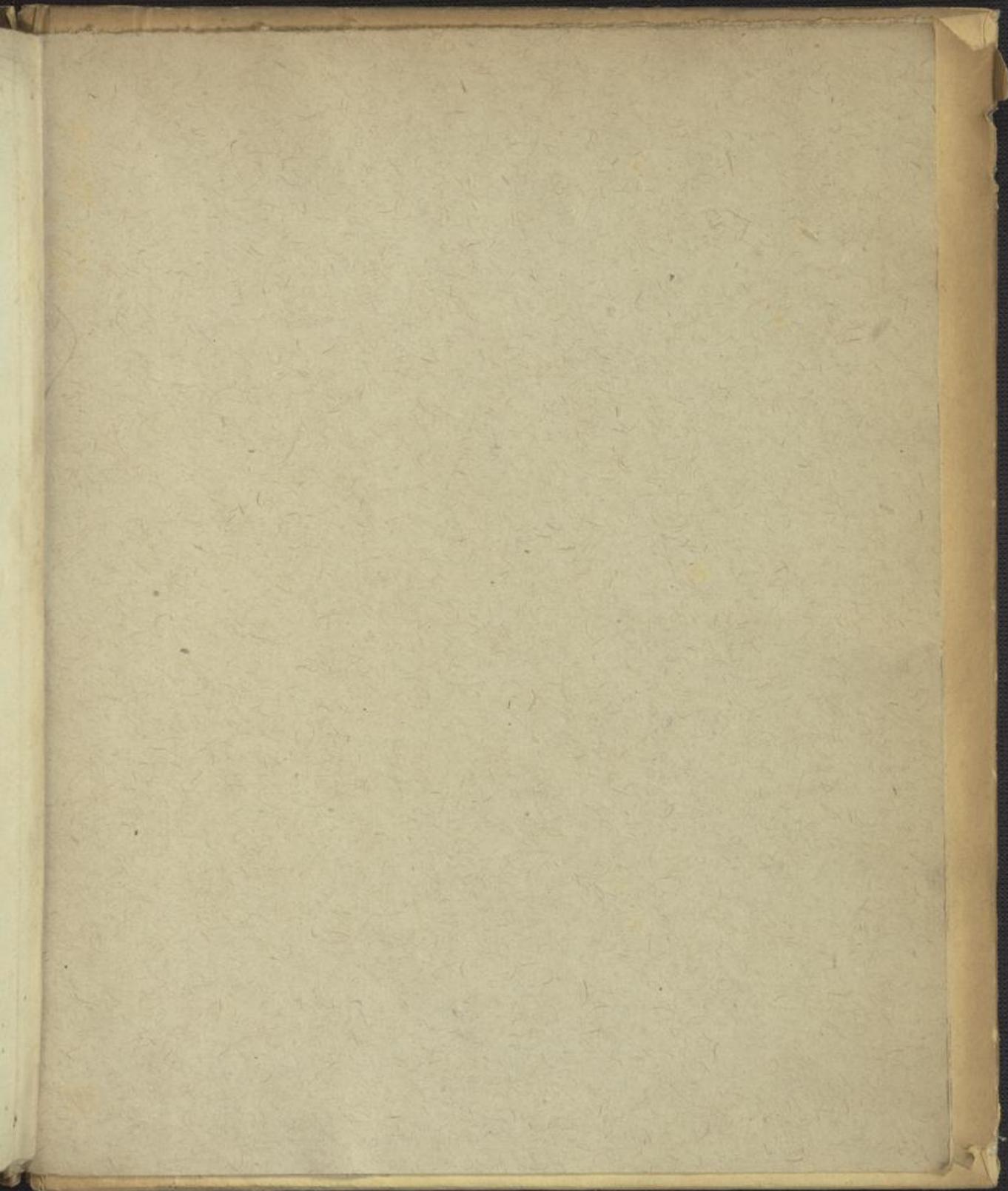
die

die

die

die

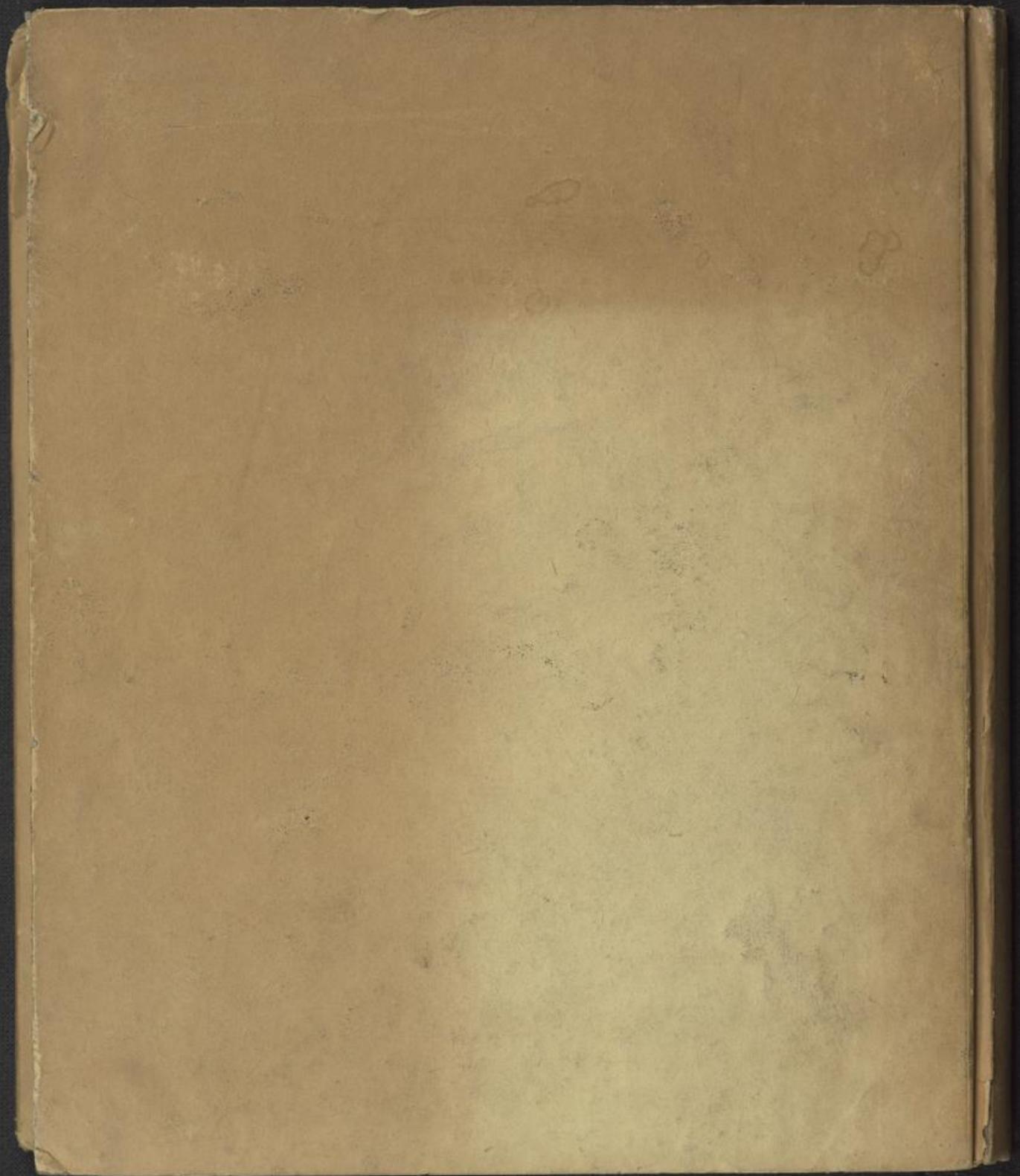
290





D

DE-IV+2908 + 1. Aufl. 227/16cm



D



DE

und 1. Teil. 227/18cm